Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Langgasse 27.
Fernsprecher Nr. 2953.
Ruhzeit von 8 Uhr morgens bis 7 Uhr abends.

23,000 Abonnenten. 2 Tagesausgaben.

Zweigstellen:
Wilhelmstraße 6 (Haupt-Agentur) Nr. 967.
Bismarck-Ring 29 Nr. 4020.

Bezugs-Preis für beide Ausgaben: 50 Pfg. monatlich durch den Verlag Langgasse 27, ohne Bringerlohn. 2 Mk. 50 Pfg. vierteljährlich durch alle deutschen Postanstalten, ausschließlich Bestellgeld. — Bezugs-Bestellungen nehmen außerdem jederzeit entgegen: in Wiesbaden die Haupt-Agentur Wilhelmstraße 6 und die 145 Ausgabestellen in allen Teilen der Stadt; in Biebrich: die dortigen 32 Ausgabestellen und in den benachbarten Landorten und im Rheingau die betreffenden Tagblatt-Träger.

Anzeigen-Preis für die Zeile: 15 Pfg. für lokale Anzeigen im „Arbeitsmarkt" und „Kleiner Anzeiger" in einheitlicher Satzform; 20 Pfg. in davon abweichender Satzausführung, sowie für alle übrigen lokalen Anzeigen; 30 Pfg. für alle auswärtigen Anzeigen; 1 Mk. für lokale Reklamen; 2 Mk. für auswärtige Reklamen. Ganze, halbe, drittel und viertel Seiten, durchlaufend, nach besonderer Berechnung. — Bei wiederholter Aufnahme unveränderter Anzeigen in kurzen Zwischenräumen entsprechender Rabatt.

Anzeigen-Annahme: Für die Abend-Ausgabe bis 12 Uhr mittags; für die Morgen-Ausgabe bis 3 Uhr nachmittags. Für die Aufnahme später eingerichter Anzeigen in die nächsterscheinende Ausgabe wird keine Gewähr übernommen.

Nr. 317. Wiesbaden, Donnerstag, 11. Juli 1907. 55. Jahrgang.

Morgen-Ausgabe.
1. Blatt.

Reise-Abonnements
auf das
„Wiesbadener Tagblatt"
können täglich begonnen werden und kosten wöchentlich bei freier Zustellung ins Haus
nach Orten in Deutschland und Oesterreich-Ungarn 60 Pfg.
„ „ im Ausland . . . . . 90 „
Bestellungen beliebe man genaue Wohnungsadresse beizufügen.
Der Verlag des Wiesbadener Tagblatts.

Onkel und Neffe.

Man muß es dem Regierungsrat Rudolf Martin lassen: Mut hat er. Was bei anderen eine Ruhmredigkeit wäre, darf er sich erlauben, nämlich von sich selber zu sagen, daß er Mut habe. Dies hat er sich kürzlich in einem Briefe an die „Germania" attestiert, und, um es zu wiederholen: er hat ein Recht dazu. Er beweist dies Recht neuerdings durch ein merkwürdig kühnes Buch, das gewiß noch Aufsehen machen wird, nicht bloß bei uns, sondern erst recht in England, durch ein kleines, knappes, aufregendes Buch unter dem Titel „Kaiser Wilhelm II. und König Eduard VII." (Berlin, Wedekind). Was diesem kleinen Buche noch besonders die Aufmerksamkeit zuwenden wird, ist, daß der Verfasser, ganz wie er es bei der ersten Auflage seiner Schrift über die russischen Finanzen getan hatte, auf das erste Blatt seinen Titel als „Regierungsrat" gesetzt hat, eine Tat, von der man wieder sagen kann: sie beweist hohen Mut. Indessen sind das schließlich Betrachtungen, die mit dem Inhalt des Buches selber ja nichts zu tun haben brauchen, und in der Tat würde man die Schrift auch dann mit Interesse lesen, wenn man ihren Verfasser nicht kännte, denn sie wirkt wie eine Fanfare; sie ist rücksichtslos offenherzig; sie sagt eine Menge von Dingen frei heraus, um die andere bisher leisetreterisch herumgegangen sind; sie tut vielleicht mannigfach Unrecht mit dieser Offenherzigkeit, aber gerade darum wird sie Aufsehen machen. Man braucht dem Verfasser nicht in alle seine Gedankengänge hinein zu folgen und kann doch zugeben, daß hier der Exponent einer von Millionen gehegten, von Millionen bewußt oder unbewußt empfundenen Meinung auftritt. Für Martin ist es kein Zweifel, daß König Eduard auf die Demütigung Deutschlands ausgeht, und wenn uns allen damit freilich nichts Neues gesagt wird, so ist es immerhin nichts Gewöhnliches, daß Rudolf Martin den Leuten, die auch bei uns den Standpunkt vertreten, der Friede werde gewahrt bleiben, wenn man uns nicht angreife, und wir selber würden niemand angreifen — daß also der Verfasser diesen Leuten zuruft: „Gewiß wird Deutschland das Schwert ziehen und den Angriff eröffnen, sobald nach seinem souveränen Ermessen die Stunde zum Handeln gekommen ist. Wir denken gar nicht daran, uns alles bieten zu lassen. Stehen vitale Interessen der Nation auf dem Spiele, ist die nationale Ehre verletzt, ist das Ansehen des Kaisers gefährdet, der sich in Tanger mit seiner Person für die nationale Auffassung eingesetzt hat, so wird das Deutsche Reich von selbst und sofort den Krieg eröffnen und mit eiserner Zähigkeit durchführen. Es ist nicht wahr, daß wir nur den Frieden wollen, jeder Deutsche will den Krieg, sobald die nationale Ehre es verlangt."

Auf diesen Ton ist dann also das Buch gestimmt. Wir bekennen, daß wir gar nicht geneigt sind, uns mit dem Verfasser in eine Diskussion über Zweckmäßigkeit oder Unzweckmäßigkeit seiner überdeutschen Art einzulassen, auch nicht in eine Erörterung über die zugrunde liegenden sachlich-politischen Vorbedingungen, aus denen vielleicht andere als die von ihm gezogenen Schlüsse hergeleitet werden müßten. Nicht hierauf kommt es uns in diesem Augenblick an, sondern nur auf den Hinweis darauf, daß die Beziehungen zwischen Deutschland und England infolge der intensiv betriebenen antideutschen Bündnispolitik des Königs Eduard einen Charakter angenommen haben, der es, wie man sieht, ermöglicht und vielleicht sogar erzwingt, daß Betrachtungen veröffentlicht werden können wie jetzt die Martinschen Bücher und Betrachtungen, in denen sich eine langsam und unwiderstehlich anwachsende Strömung gleichsam zu einer sich überschlagenden Woge zuspitzt, die alsdann mit lautem Krachen niederstürzt. Auch die Engländer haben ja solche Bücher, solche Broschüren, auch Zeitungsartikel und Reden von mancherlei Art, in denen mit uns Deutschen nicht glimpflicher verfahren wird, als Rudolf Martin jetzt mit den Engländern verfährt. Leider nur bedeutet dieser Parallelismus hüben und drüben keinen wohltätigen Ausgleich, keine dämpfende Neutralisierung, sondern nur eine gegenseitige Steigerung von Mißtrauen und Übelwollen. Was noch Martins Buch betrifft, so können wir nur wiederholen: Courage hat der Mann. Er muß darauf gefaßt sein, von der öffentlichen Meinung des Auslandes verantwortlich gemacht zu werden für Zukunftsphantasien, die zunächst ja, wie selbstverständlich, sein eigenstes Eigentum sind, von denen aber ein unkundiges ausländisches Publikum vielleicht annimmt, es seien die Ansichten verantwortlicher deutscher Staatsmänner. Man lese nur dies lakonische Programm: „Im Westen ist die Einverleibung Hollands und Belgiens ein auf die Dauer unausbleibliches Bedürfnis der deutschen Politik. Ein enger Anschluß an Österreich-Ungarn wird die Verteilung der westlichen Grenzländer Rußlands erleichtern. Die baltischen Provinzen und das Königreich Polen müssen von dem russischen Reiche abgetrennt und in ein engeres staatsrechtliches Verhältnis zu Deutschland oder besser einem deutsch-österreichischen Bundesstaat gebracht werden. Auch die Abtrennung Rutheniens von Rußland und Einverleibung in Österreich oder den deutsch-österreichischen Bundesstaat dürfte nicht zu umgehen sein." Auch hier sagen wir wie vorhin: Wir wünschen keine Diskussion mit dem Verfasser, wenigstens jetzt und bei diesem Anlaß nicht, sondern wir möchten nur fragen, ob es klug gehandelt sein mag, so grell deutlich zu werden. Vielmehr wir fragen nicht, sondern sagen mit aller Bestimmtheit: Klug ist es nicht, aber Mut steckt darin.

Die Arbeiter- und die Privatbeamten-Versicherung.

Aus Privatbeamtenkreisen wird uns geschrieben:

Die deutsche Arbeiterschaft hat sich bisher um die große Bewegung der Privatbeamten zur Schaffung einer staatlichen Pensions- und Hinterbliebenen-Versorgung wenig bekümmert. Im Reichstage hat die sozialdemokratische Partei es bis vor kurzem vermieden, sich über die Bestrebungen der Privatangestellten zu äußern. Erst am 14. März 1907 hat gelegentlich der nationalliberalen Interpellation über die amtliche Denkschrift der Abgeordnete Heine erklärt, daß seine Fraktion dem Grundgedanken zustimmt. Auch in den anderen Parteien sind nicht die Arbeitervertreter irgendwie in der Erörterung der Pensionsfrage hervorgetreten. Ebenso ist es in der gewerkschaftlichen Bewegung; soweit es sich nicht um die den Gewerkschaftsverbänden angeschlossenen Handlungsgehilfen und Bureauangestellte handelt, haben die Arbeiterzeitungen und die Arbeitervereine wenig Notiz davon genommen. Diese Nichtbeachtung einer großen neuen Bewegung entspricht offenbar nicht den Interessen der Arbeiterschaft, denn nachdem ungefähr eine halbe Million organisierter Privatbeamte sich seit 5 Jahren eifrig bemüht, nachdem der Reichstag die Forderung einstimmig befürwortet und der Vertreter der Verbündeten Regierungen ihre Verwirklichung eingeleitet hat, ist es so gut wie sicher, daß das Ziel erreicht wird. Ebenso sicher ist es, daß die Durchführung der Privatbeamtenversicherung von erheblichem Einfluß auch auf die Arbeiterversicherung sein wird. Gerade der jetzt schwebende Meinungsstreit unter den Angestellten über die beste Art der Verwirklichung der Privatbeamtenversicherung erfordert die höchste Anteilnahme der Arbeiterschaft. Die eine Hälfte der Angestelltenverbände wünscht eine völlige Loslösung der Privatbeamten von der allgemeinen Versicherung und die Gründung einer selbständigen Privatbeamten-

Feuilleton.

(Nachdruck verboten.)

Die Motten.

Von Dr. Franz Kittler.

Mit dem Beginn der wärmeren Jahreszeit erscheinen auch pünktlich die ersten Motten; in dem Maße, wie die Hitze ansteigt, vermehrt sich ihre Zahl, so daß der Hochsommer als die eigentliche Mottenzeit gelten kann. Im Herbst endlich, wenn die Tage kühler zu werden beginnen, verschwinden sie größtenteils wieder. Eine vollkommen mottenfreie Jahreszeit gibt es eigentlich nicht, denn auch im Winter sieht man hier und da die eine oder andere herumfliegen, die durch Umstände, welche ihre Entwickelung ganz besonders begünstigen, zu einem etwas wenig saisonmäßigen Leben erweckt worden ist.

Unter Motten versteht man eine ganze Anzahl von verschiedenen Arten sehr kleiner Schmetterlinge; in Süddeutschland werden sie wohl auch „Schaben" genannt, und der Zoologe belegt sie mit dem schönen gelehrten Namen „Tineidae". Auf den ersten Blick erscheinen sie grau, klein und unansehnlich; betrachtet man sie jedoch genauer, so bemerkt man, daß ihr Bau ein außerordentlich zierlicher ist, und daß ihre Flügel einen Glanz aufweisen, der an Seide oder poliertes Edelmetall erinnert, und daß sie oft mit den schönsten und eleganteſten Zeichnungen bedeckt sind. Die Färbung wechselt in mannigfachster Art.

Die Motte ist also schön — weniger schön ist das, was sie treibt! Wir haben eben erwähnt, daß es eine ganze Anzahl verschiedener Mottenarten gibt, und schon der Name dieser Arten deutet darauf hin, welche Gegenstände sie sich als Schauplatz ihres unheimlichen Tuns ausersehen haben. Man kennt Kleidermotten, Pelzmotten, Tapetenmotten, Korn- und Getreidemotten usw. usw. Dann gibt es noch eine besondere Art, die sich die Bienenstöcke ausersehen hat, die Bienen-, Honig- oder Wachsmotte, ein gefürchteter Feind der Bienenzüchter. Auch auf den Obst- und vielen sonstigen Bäumen lebt eine ganze Anzahl von verschiedenen Mottenarten, als deren bekannteste wir die Apfelmotte erwähnen, einen großen Schädling der Apfelbäume.

Die verderbenbringende Tätigkeit der Motten ist eine leider nur allzu bekannte — und doch möchten wir behaupten, daß die Art und Weise, auf die sie Unheil stiften, nur selten genauer beobachtet worden ist, obgleich sich gerade bei einer solchen Beobachtung äußerst interessante Tatsachen ergeben. Der süddeutsche Volksmund hat die Motte nach den Ergebnissen ihrer Betätigung als „Schabe" bezeichnet, und das trifft sehr genau zu, denn überall da, wo sich die Motten zeigten, sind abgeschabte Stellen die sichersten Merkmale ihres Vorhandenseins. Nach allerdings nicht ganz sicher feststehenden Sprachforschungen soll das Wort Motte von „Mähen" sich ableiten, doch erscheint uns dies jedenfalls etwas gezwungen und weit hergeholt. Dagegen trifft der Ausdruck „Schabe" ganz ausgezeichnet zu, denn die Motte arbeitet auf Geweben aller Art ganz genau so wie ein Schabemesser, sie entfernt nämlich die an der Oberfläche befindlichen und emporstehenden Wollhaare, während sie den Grund vielfach unberührt läßt. Eigentlich ist es nicht die Motte selbst, die die bekannten Zerstörungen anrichtet, sondern ihre Larve. Diese bildet sich aus den Gespinstfasern eine Art Sack, in dem sie ihr Dasein fristet, sie umhüllt sich mit einem neuen Gespinst, das sie durch Zerstörung des alten, von Menschenhänden angefertigten, herstellt. In diesem Gespinste wächst sie, und in dem Maße, wie sie wächst, wird ihr auch ihr Gehäuse zu eng. Als geschickte Schneiderin, die mit Tuchfetzen gar wohl umzugehen weiß, erweitert sie es von Zeit zu Zeit.

Die Art und Weise dieser Erweiterung macht ihrer Geschicklichkeit alle Ehre, und der berühmte französische Physiker Réaumur war es, der durch eine Anzahl interessanter Versuche die Methode genau erforschte, nach der sie dabei vorgeht. Er nahm eine Anzahl von verschieden gefärbten Tuchstücken und legte die Mottenlarven zuerst auf ein rotes. Als sie sich hier eingesponnen hatten, brachte er sie auf ein blaues. Nach einiger Zeit, als ihnen das rote Gehäuse zu eng geworden war, trennten sie es an der Seite auf und flickten einen Lappen aus blauem Gespinst hinein. Nun legte sie Réaumur auf ein Stückchen gelben Tuches, und hier wiederholte sich derselbe Vorgang, ebenso wie auf weißem, braunem, schwarzen usw. Zuletzt sah das Mottenkleid bunt und aus allen möglichen Farben zusammengeflickt aus, wie der Anzug eines Harlekins.

Der Schlafsack, den sich die Mottenlarve auf die eben geschilderte Art so kunstvoll bereitet, wird an der abgeschabten Stelle fest angehängt, so daß er den Stürmen, die während der Verpuppungszeit über die Welt dahinbrausen, wohl zu widerstehen vermag. Es kostet einige Mühe, um ihn von der Unterlage zu entfernen. Mit Klopfen oder Bürsten allein ist es nicht immer getan. Wer ein von Mottenfraß befallenes Kleid oder Möbelstück von den unerwünschten Gästen gründlich reinigen will, der muß meist auch die Finger nehmen, um die Puppen abzureißen. Während der Verpuppungszeit ist der Schlafsack auch oben und unten zugesponnen, so daß das Tier wohl und wollig darin liegt. Erst nach etwa vierzehn Tagen bis drei Wochen öffnet er sich wieder, und der kleine Schmetterling fliegt zum Lichte empor.

Gespinste sind es aber nicht immer allein, die sich die Motte in der beschriebenen Weise zur Herstellung ihres Futterals erwählt; wie schon die oben angeführten Namen der verschiedenen Mottenarten erkennen lassen, ist derselbe Vorgang auch an Getreide, Haaren, Pelzwerk, Tapeten usw. usw. zu beobachten, ja, einzelne Motten, die im Wasser leben, verwenden sogar Sand neben allem möglichen anderen am Wasser sich findenden geeigneten Material. Wie vielseitig die Motte gerade in dieser Hinsicht ist, und wie sie sich den verschiedenartigsten Lebensverhältnissen anzupassen vermag, kann man daraus ersehen, daß kürzlich Larven der Kornmotte

kasse. Diese Art der Lösung würde nicht nur der jetzigen Invalidenversicherung einen erheblichen Teil ihrer Mitglieder und zwar vorwiegend Mitglieder der leistungsfähigsten 5. Lohnklasse entziehen, sondern sie würde auch die bevorstehende Reform der sozialen Versicherung durch Komplizierung erschweren; sie würde vor allem das Interesse der Gesetzgeber von der Reform ablenken und die Bereitwilligkeit zur Verbesserung der Arbeiterversicherung hemmen durch die Aussicht auf die neuen erheblichen Lasten, die eine besondere Beamtenversicherung bringen müßte.

Umgekehrt will die zweite Hälfte der Beamtenvereine das Ziel erreichen durch eine wesentliche Erweiterung und Verbesserung des bestehenden Invalidengesetzes. Diesem sollen verschiedene neue Lohnklassen zugefügt und dann der Versicherungszwang auf die Privatbeamten mindestens bis 5000 M. Jahresgehalt ausgedehnt werden. Die Invalidenrente soll auf 50 Proz. des Durchschnittsgehaltes erhöht, der Begriff der Berufsinvalidität in der Auslegung des § 5 des Gesetzes mehr berücksichtigt, die Altersrente von 65 Jahren an gezahlt und auch die Hinterbliebenenfürsorge wesentlich über dasjenige Maß hinaus gesteigert werden, das aus den Zollerträgen und aus sonstigen Reichsmitteln gewährt werden kann. Dafür wollen die Angestellten gern Prämien von 4 oder 5 Proz. ihres Einkommens zahlen, während ihre Beiträge in der 5. Lohnklasse heute zwischen 0,3 und 0,8 Proz. des Einkommens schwanken. Selbstverständlich würden die Veränderungen des Gesetzes sich nicht auf die Privatbeamten beschränken, sondern alle Versicherten der betreffenden Lohnklasse umfassen. Es würden also auch die hochbezahlten Arbeiter zu höheren Beiträgen als früher herangezogen, dafür würde ihnen aber auch eine wesentlich bessere Versorgung in Aussicht gestellt werden.

Es ist klar, daß der zweite Vorschlag vom Standpunkte der Allgemeinheit aus den Vorzug verdient, daß aber auch die gesamte Arbeiterschaft an diesem Vorschlage lebhaft interessiert ist. Man sollte deswegen erwarten, daß die organisierte Arbeiterschaft diesen Vorschlag unterstützte und namentlich ihre Vertreter im Reichstage dazu drängte, ihm zur Anerkennung in der Gesetzgebung zu verhelfen.

Einwohnerzahl und Einkommensteuerpflichtige in der Stadt Wiesbaden.

In der im Finanzministerium aufgestellten und bei der letzten Etatsberatung dem Abgeordnetenhause von dem Finanzministerium zugestellten vergleichenden Übersicht der Ergebnisse der Einkommensteuerveranlagungen für 1905/06 und 1906/07 erscheint unser Wiesbaden mit seiner bei der letzten Volkszählung festgestellten Einwohnerzahl von 100 953 Köpfen unter den insgesamt 89 preußischen Stadtkreisen an 28. Stelle, während wir zu Zeiten des Inkrafttretens der jetzigen Einkommensteuer-Gesetzgebung, das ist also im Jahre 1892/93, mit der bei der Volkszählung vom 1. Dezember 1890 ermittelten Kopfzahl 64 670 unter den damaligen 60 Stadtkreisen die 24. Stelle einnahmen. Trotz der enormen Einwohnerzunahme in diesen 25 Jahren sind wir hiernach in der Stellung innerhalb der Reihenfolge der Stadtkreise noch zurückgegangen, was aber nichts weiter auf sich hat.

Außer der Kopfzahl nach den Ergebnissen der letzten Volkszählung spricht in der Einkommensteuerstatistik in erster Linie aber noch die bei den einzelnen Personenstandsaufnahmen ermittelte Seelenzahl mit. Diese Personenstandsaufnahmen erfolgen je im Herbst vor Beginn des neuen Einkommensteuer-Veranlagungsgeschäfts. Für die Stadt Wiesbaden ergaben dieselben von derjenigen für 1892/93 ab bis zu derjenigen für das soeben abgeschlossene Steuerjahr 1906/07, folgende Kopfziffern, und zwar:

1892/93	66 053	1900/01	82 252
1893/94	67 015	1901/02	84 029
1894/95	69 238	1902/03	86 123
1895/96	71 765	1903/04	90 801
1896/97	73 067	1904/05	96 752
1897/98	75 062	1905/06	100 226
1898/99	78 271	1906/07	106 575
1899/00	79 769		

Die Personenstandsziffer stieg hiernach auch in unserer Stadt stetig und auch in recht erfreulich hohem Umfange.

Die Anzahl, der in diesen Personenstandsziffern enthaltenen Einkommensteuerzensiten und der Prozentsatz der letzteren von der Seelenzahl der Personenstandsaufnahme gestalteten sich in dieser Reihe von Jahren folgendermaßen:

1892/93	9 799	Zensiten, oder	14,84 %
1893/94	10 504	„ „	15,47 „
1894/95	11 302	„ „	16,32 „
1895/96	12 169	„ „	16,96 „
1896/97	12 149	„ „	16,63 „
1897/98	12 996	„ „	17,31 „
1898/99	13 056	„ „	16,68 „
1899/00	13 407	„ „	16,81 „
1900/01	13 794	„ „	16,77 „
1901/02	17 327	„ „	20,62 „
1902/03	18 608	„ „	21,61 „
1903/04	19 551	„ „	21,53 „
1904/05	21 793	„ „	22,52 „
1905/06	23 278	„ „	23,23 „
1906/07	24 882	„ „	23,35 „

Die absoluten Ziffern zeigen hiernach eine nahezu ununterbrochene aufsteigende Bewegung. Dahingegen haben die Verhältniszifern mehr Schwankungen aufzuweisen, denen die Tendenz nach vorwärts jedoch immer wieder auf dem Fuße folgt. Hoffentlich ist dieser trotz alledem immer wieder hervortretende Drang nach vorwärts auch für unsere Stadt ein gutes Vorzeichen für die Zukunft!

Nicht uninteressant ist es schließlich wohl noch, an der Hand der amtlichen umfangreichen Einkommensteuerveranlagungsstatistik für 1906/07 hier darzulegen, wie sich aus der Personenstandskopfzahl für 1906/07 (106 575), die Zahl der Einkommensteuerzensiten (24 882) ergibt. Das Bild ist das folgende

Seelenzahl nach der Personenstandsaufnahme			106 575
Ab:			
Personen, deren Einkommen 900 M nicht übersteigt		42 560	
Exterritoriale		324	
zusammen		42 884	
Bleiben einkommensteuerpflichtige Personen überhaupt	63 691		
Darunter Einzelnsteuernde und Haushaltungsvorstände	26 019	37 672	80 556
Gibt wieder Einzelnsteuernde und Haushaltungsvorstände			26 019
Davon gehen weiter ab:			
Aus § 18 des Einkommensteuergesetzes (Kinderzahl)		713	
Aus § 19 desselben (zu berücksichtigende außerordentliche Verhältnisse)		424	1 137
bleiben Einkommensteuerpflichtige			24 882

neben denen in unserer Stadt im Jahre 1906/07 noch 11 nichtphysische Personen (Aktiengesellschaften usw.) vorhanden waren.

Politische Übersicht.

Der Jesuitenorden und die Mobilmachung des Vatikans gegen die Reformkatholiken.

Man schreibt uns: Der Widerspruch des Papstes gegen die Errichtung eines Schell-Denkmals und die vatikanische Enthüllung, daß eine katholische Laienorganisation zur Beseitigung des Index in der Bildung begriffen gewesen sei, beweisen auf das deutlichste die Mobilmachung des Vatikans gegen den „Reformkatholizismus.“ Der Anteil des Jesuitenordens an dieser Mobilmachung ist in der Zentrumspresse mit gewohntem Übereifer bestritten worden. Wer aber das 5. Heft des laufenden Jahrgangs der „Stimmen aus Maria-Laach“ aufschlägt, erkennt sofort, daß der Jesuitenorden bei dem Vorgehen des Vatikans die treibende Kraft war. Der Leitaufsatz jenes Heftes nämlich — durch das Fehlen der Unterschrift eines Verfassers als „ordensoffiziöse“ Kundgebung besonders gekennzeichnet — gibt die Aussprache des Papstes vom 17. April d. J. ausführlich wieder, erwähnt beiläufig, daß sie in Deutschland zu wenig beachtet sei, und weist dann eingehend nach, daß sie sich nicht nur auf italienische Verhältnisse, sondern auch auf internationale Erscheinungen beziehe.

Papst Pius X. hat in jener Ansprache vor dem Kardinal-Kollegium als „Empörer“ diejenigen gebrandmarkt, „welche unter heimtückischen Formen die ungeheuerlichsten Irrtümer verbreiten über die Entwicklung des Dogmas, über die Rückkehr zum reinen Evangelium, über die Emanzipation von der Kirche, freilich in einer neuen Art, ohne sich zu empören, um nicht ausgeschieden zu werden, aber auch ohne sich zu unterwerfen, um nicht den eigenen Überzeugungen entsagen zu müssen.“ Das deutsche Jesuitenorgan rückt in den Kreis der vom Papst getroffenen Empörer vor allem den deutschen Reformkatholizismus, der so ziemlich in allen Punkten mit den Bestrebungen der cattolici intellettuali in Italien sich decke und den man füglich auch „Kulturkatholizismus“ nennen könne. Außerdem werden sich die „Stimmen aus Maria-Laach“ gegen „verschiedene Schattierungen des Katholizismus eigener Prägung“, die noch in der Bildung begriffen wären und eine Fülle von Schuld auf sich geladen hätten. Welcher Art letztere ist, verrät das Jesuitenorgan u. a. in folgenden Sätzen: „Anknüpfend an so mächtige Schlagworte wie Kultur, Wissenschaft, Fortschritt, Entwickelung, Bildung, Zusammenwirken der Konfessionen, Nationalwohl, schwirren diese noch im Werden begriffenen Reformideen in einer Menge von Abhandlungen, geistlichen und profanen Büchern, Romanen, Aufsätzen allüberall herum und richten in katholischen Kreisen eine sicher nicht ungefährliche Verwirrung an . . . Gerade von den sogenannten Gebildeten in den Städten . . . sind lange nicht alle mehr im Katechismus so sattelfest und so eifrig in ihrem religiösen Leben; um so mehr sind sie in protestantischen und in völlig ungläubiger Literatur bewandert und teilen häufig schon die Scheu der protestantischen Gebildeten vor Papst und Infallibilität, römischen Kongregationen und Syllabus, Index, Ordensleben, Jesuiten- und Seminarbildung . . . Die bischöfliche Autorität, ja selbst die päpstliche Lehrgewalt werden nicht mehr als ein Schutzwall der geoffenbarten Wahrheiten, sondern als ein Hemmschuh der freien Persönlichkeit und der sozialen Entwickelung betrachtet . . . Hält man das alles zusammen, so wird man sich dem Eindruck nicht verschließen können, daß die Anrede des Papstes vom 17. April sich nicht bloß auf italienische Verhältnisse bezieht, sondern auch in Deutschland ehrfurchtsvolle Aufnahme und angelegent-

in den Korkstopfen der Flaschen einer Budapester Weinhandlung gefunden wurden. Die Raupen fraßen sich zuerst immer zwischen Kork und Flaschenhals entlang nach unten, dann im Kork selbst wieder schief nach oben, worauf sie sich dann im Innern des Korks unter der Oberfläche derart verpuppten, daß sie sich ein Gehäuse aus Korkstückchen herstellten. Überhaupt legen die Motten ihre Eier, ebenso wie die Mücken, gern in Kellerräume, und scheinbar ganz besonders gern in solche, in denen sich Wein befindet. Es gibt eine besondere Mottenart, „Oenophila“ oder „Weinfreundin“ genannt, die hauptsächlich in Weinkellern vorkommt und sich ihr Gespinst aus dem Schimmel der Weinfässer herstellt. Zuweilen kommt es auch vor, daß Motten die Korke der Weinflaschen vollkommen durchbohren, so daß der Wein ausfließt. Es ist falsch, wenn man glaubt, daß die Motte, also der ausgeschlüpfte Schmetterling, schädlich sei. Sobald dieses Stadium der Entwickelung erreicht ist, ist nichts mehr zu fürchten, denn nur die Larve ist es, die, wie wir gesehen haben, unsere schönsten Kleider und Teppiche zerstört. Da aber aus den eigentlichen Schmetterlingen resp. aus den Eiern derselben wiederum die Larven entstehen, so muß sich der Kampf des Menschen natürlich auch gegen sie richten. Es fragt sich nur, wie man am besten mit ihnen fertig werden will.

Mittel gegen die Motten gibt es wohl ebenso viele wie gegen Kopf- oder Zahnschmerz — aber welches ist nun das richtige? Da kann man nun die allerverkwürdigsten Erfahrungen machen. Während der eine auf Kampfer, der andere auf Naphthalin schwört, hält der dritte von allen beiden nichts, und in der Tat kann man beobachten, daß zuweilen dicht neben Naphthalinkugeln oder Kampfer sich Motten eingepuppt haben. Dieses Verhalten wird dadurch erklärlich, daß es eben so viele verschiedene Mottenarten gibt, von denen jede andere Neigungen und Abneigungen hat. Während die eine Art das Naphthalin flieht, da es ihren Geruchsnerven scheinbar sehr unangenehm ist, wird die andere davon in keiner Weise berührt. Wer die in den Wohnungen vorkommenden Motten genauer betrachtet, wird auch finden, daß sie bald größer, bald kleiner und, wie sich aus verschiedenen Merkmalen ergibt, fast nie von ein und derselben Art sind.

Ein systematischer Kampf gegen die Motte muß das Übel bei der Wurzel, also in diesem Falle bei den Eiern, packen. Da die Motte diese auf allen Arten von Geweben legt, so ergibt sich als erste Forderung ein fleißiges Klopfen, um die Eier und etwa schon vorhandene Larven zu entfernen, ferner ein sorgfältiges Absuchen der einzelnen Stücke, um das, was hierbei noch nicht herausgefallen ist, was also schon zu fest hängt, mit den Fingern abzurupfen. Dann muß man die Motten daran hindern, daß sie ihre Eier in die gefährdeten Stoffe hineinlegen. Da hilft am besten ein möglichst sorgfältiger Abschluß, indem man entweder große Papiersäcke nimmt, die man gut verschließt, nachdem man sie vollgepackt hat, oder indem man sich eine sogenannte Mottenkiste anschafft, eine Kiste, die innen mit Blech ausgeschlagen ist und die gleichfalls gut schließt. Wenn sie gefüllt ist, so wird sie zugeschlossen, und wer noch ein übriges tun will, kann alle Ritzen und Fugen, die aber bei einer guten Mottenkiste eigentlich nicht vorhanden sein sollten, noch mit Papier zukleben. Außerdem kommen denn als unterstützende Mittel solche Stoffe hinzu, deren Geruch die Motte zu meiden scheint, also Kampfer, Naphthalin, Terpentinöl, Mottenwurzel usw. usw. Auch Insektenpulver ist gut, das aber nicht durch seinen Geruch, sondern dadurch wirkt, daß seine feinen Stäubchen in die Atmungsorgane der Motte gelangen und dort Schwellungen erregen, so daß die Motte an Erstickung zugrunde geht. Solche Dinge, die man nicht am Leibe trägt, und die überhaupt nicht mit dem Menschen in Berührung kommen, kann man durch bestimmte Gifte schützen, also z. B. Vogelsammlungen durch Arsenik und dergleichen. Die Apfelmotte wird dadurch bekämpft, daß man Schmetterlinge und Raupen vernichtet, während die Obstmotte, die das Obst zum Abfallen bringt, gleichfalls im Zustand der Raupe gesammelt und getötet wird. Außerdem soll fleißiges Bespritzen des Laubes mit Seifenwasser helfen. Hat sich die Kornmotte im Getreide eingenistet, so muß dieses häufig gewendet werden, und man muß suchen, einer weiteren Verbreitung dadurch vorzubeugen, daß man das Getreide in Räumen aufbewahrt, deren Ritzen mit Kalk und Teer aufs sorgfältigste verstrichen sind.

Auf die geschilderte Art und Weise gelingt es, die Mottenschäden wenigstens einigermaßen hintanzuhalten. Ob es dem Menschen glücken wird, die Motten selbst jemals ganz zu vernichten, muß vorerst noch stark bezweifelt werden. Vielleicht gibt uns die weitere Erforschung ihrer Lebensgewohnheiten einmal sichere Mittel und Wege hierzu an die Hand.

Aus Kunst und Leben.

* **Klavierabend.** Zwei Sondergenüsse auf die gewöhnlichen Kurhausabonnementskarten gab es am Dienstag. Auf das Orgelkonzert des Herrn Afferni am Morgen, über das wir berichteten, folgte ein Klavierkonzert am Abend, für welches Frl. Eisele aus Leipzig, eine Schülerin des ausgezeichneten Liszt-Schülers Alfred Reisenauer, gewonnen war. Die Dame verfügt nicht nur über ein einnehmendes Äußere, was immerhin ein wenig mit in die Wagschale fällt, sie zeigt auch neben einer sauberen Technik mit weichem Anschlag ein starkes Empfinden, das besonders bei Liszts 12. Rhapsodie glänzend in Erscheinung trat und das Publikum — selbstverständlich war der Saal bei den billigen Preisverhältnissen „gestreckt voll“ — zu stürmischem Beifall hinriß. Diese billigen Solistenveranstaltungen bereichern das Kurhausprogramm in erfreulicher Weise und sind als Zukost zu den üblichen Abonnementsgenüssen sehr willkommen. B.

* **Mascagni und sein Textdichter.** Die Äußerung Mascagnis, die er kürzlich einem Interviewer gegenüber getan, daß er überhaupt nicht mehr zu komponieren gedenke, konnte natürlich nicht gerade das besondere Wohlgefallen des preisgekrönten Textdichters von „La Festa del grano“, Fausto Salvatori, erregen. Er setzt also der Erklärung des Komponisten eine andere entgegen, die dessen Worte in etwas merkwürdigem Lichte erscheinen läßt: „Ich weiß nicht, was Mascagni für ein Vergnügen daran findet, die Leute zum besten zu halten, indem er das Gegenteil der Wahrheit aussprengt. Gerade in diesen Tagen hat Mascagni mir den ganzen ersten Akt und die Hälfte des zweiten meines Libretto vorgespielt. Mit seinem Abdanken als Komponist ist es also nichts.“ Und auf die Frage, ob er denn mit der Musik zufrieden wäre, erwiderte der Dichter: „Durchaus, es sind wirklich schöne und kräftige Stellen darin, in denen die ganze Frische, das ganze Feuer des Mascagnischen Geistes zum Ausdruck kommt!“ Freilich meint auch Salvatori, daß Mascagni, wenn er wieder zu erfolgreichem Schaffen gelangen wollte, zwischen dem Leben des Komponisten und dem ruhelosen Umherreisen des Kapellmeisters wählen müßte.

* **Karl Blinds Testament** wird jetzt veröffentlicht. Es zeigt, daß der alte, am 1. Juni dieses Jahres in Hampstead bei London verstorbene Kämpfer trotz aller

liche Berücksichtigung verdient." Nachdem die „Stimmen aus Maria-Laach" ihr Maiheft mit einem solchen Angriff auf den Kulturkatholizismus im allgemeinen eingeleitet hatten, beschlossen sie es mit einem giftigen Vorstoß gegen die katholische Zeitschrift „Hochland" im besonderen. Weil dieses im Vatikan einen Mangel an Fühlung mit der öffentlichen Meinung Frankreichs wahrgenommen und bedauert hatte, daß der Papst die französische Sprache nicht ausreichend beherrsche, warf das Jesuitenorgan dem „Hochland" Mangel an Ehrfurcht und Anstandsgefühl gegenüber dem Papst und Mangel an Fühlung mit dem katholischen Sinn überhaupt vor usw.

Diese Auslassungen der „Stimmen aus Maria-Laach", die es höchst eilig hatten, aus der Ansprache des Papstes vom 17. April Kapital zu schlagen, tun dar, wie sehr der Jesuitenorden bei der Mobilmachung des Vatikans gegen die Reformkatholiken die treibende Kraft gewesen ist. Was zu erwarten war!

Die Garibaldifeier.

m. Rom, 8. Juli.

Mit der Illumination des Palatins und des Forums haben die Garibaldi-Festlichkeiten ihren eigentlichen Abschluß gefunden, wenn auch die erst für nächste Woche angesetzte Wallfahrt nach den Wäldern von Ravenna, wo Anita im Jahre 1849 starb, noch dazu gehören soll. Neben dem Feuerwerk und den Gedächtnisreden hat man das Andenken des Nationalhelden auch in praktischer Weise dadurch geehrt, daß man den noch lebenden Teilnehmern an dem Nationalkampfe Pensionen aussetzte. In dieser Richtung ist aber die Regierung nicht allein vorgegangen. Die Stadt Genua hat eine Summe von 40 000 M. für hilfsbedürftige Garibaldianer ausgeworfen, die geborene Ligurier sind und zwei Jahre in dem großen ligurischen Hafen zubrachten. Die Familie Garibaldi entstammte nämlich der Provinz Ligurien. Die Klerikalen haben sich natürlich von den Festlichkeiten ferngehalten und die Handvoll klerikaler Deputierter enthielt sich sogar der Teilnahme an der Gedächtnisfeier in der Kammer. Der Papst mag seine weltliche Macht verloren haben, aber in jedem Jahre kaufen seine Freunde das beste Haus- und Grundeigentum in der Stadt auf; es gibt heute Teile von Rom, wo die Jesuiten oder andere reiche geistliche Gesellschaften fast in jeder Straße Grundbesitz haben, selbst die Villa, in der Garibaldi einst einen Winter zubrachte, ist kürzlich in ihre Hände gefallen. Solche Gebäude werden natürlich nicht zu Ehren eines Mannes beflaggt, der rief: „O Roma, o Morte!" Immerhin gesteht selbst das Organ des Vatikans in einem bedeutsamen Artikel zu: „Garibaldi war persönlich ein Mann von treuem, aufrechtem Charakter, einiger edler Gefühle fähig, mutig und uneigennützig." Indessen beklagen sich sowohl der Vatikan wie die konservativen Monarchisten darüber, daß die demokratische Partei sich bemühe, politisches Kapital aus der Jahrhundertfeier zu schlagen. Bei den vor einigen Tagen vor sich gegangenen Kommunalwahlen wurden die Wähler aufgefordert, zu Ehren Garibaldis für demokratische Kandidaten zu stimmen. Was aber hat der Held von Volturno zu tun mit hohen Renten und teuren Nahrungsmitteln, um die sich der Streit des Tages dreht?

Deutsches Reich.

* **Den Taler** behandelt die „Frankfurter Zeitung" als Störenfried in unserem Finanzwesen und begrüßt seine für den 1. Oktober angesetzte Entfernung mit den Worten: Schädlich und gefährlich war dieser letzte Überrest aus dem Münzwirrwarr der deutschen Kleinstaaterei. Denn gute Freunde im Auslande fanden darin ein treffliches Mittel, unsere Währung in Mißkredit zu bringen und durch den Vorwand, als sei man in Deutschland der Goldzahlung nicht sicher, fremde Kapitalisten von der Anlage ihrer Gelder bei uns abzubringen. Die „Weser-Zeitung" ist über den endlichen Abzug des „alten Gesellen" ebenfalls sehr erfreut: Dem Publikum ist zu raten, alle Spartöpfe nachzusehen und alle Taler, die nicht etwa wegen ihrer besonderen Prägung einen Affektions- oder Seltenheitswert haben, gegen neues Geld auszutauschen. Mit dem kurzen Termin bis zur Einlösung will die Regierung bezwecken, daß die Taler nun so rasch wie möglich ganz ausscheiden. Es kann unserem Münzsystem dann nicht länger der Vorwurf gemacht werden, daß es nur aus einer hinkenden Goldwährung bestehe, daß es einen starken Einschlag ganz unterwertiger Silbermünzen habe (wie das der Vereinigten Staaten und des lateinischen Münzbundes). Unsere Goldwährung wird dann ebenso gut sein wie die englische, nur ist sie viel praktischer, weil sie nur zweiteilig ist (Mark und Pfennige) und das Dezimalsystem streng durchführt, während das englische mit seinem Pfund, Schilling und Penny eine sehr unbequeme Münze ist. Bis zum letzten Tage seines Umlaufs hat der Taler seine Vollwertigkeit behauptet, denn der Kredit des Reiches hat den Mangel an Metallwert gedeckt. Der Taler war jahrhundertelang eine gute Münze; er weicht der besseren. Die Silberwährung gehört der Vergangenheit an, Gegenwart und Zukunft gehören dem Golde. Das Silber war einst ein Weltherrscher, es hat fast immer und fast überall, so lange es eine menschliche Kunst gibt, als entscheidender Wertmesser gedient. Jetzt ist dieser Weltherrscher entthront, entthront durch sich selbst, durch das Übermaß an Produktion und durch die unausbleibliche Entwertung.

* **Zur Commer-Schell-Affäre.** Das engere Würzburger Denkmalskomitee soll mit der Abfassung einer Erklärung an den heiligen Stuhl beschäftigt sein, in dem in energischer Form auf die irrtümlichen Voraussetzungen hingewiesen wird, denen das päpstliche Schreiben an Dr. Commer in Wien seine Entstehung verdankt.

* **Den Lehrer-Kirchendienern in Mecklenburg** wird der Brotkorb höher gehängt! Trotzdem der Mangel an Lehrer-Kirchendienern groß ist, trotzdem sie für ihren Kirchendienst als Höchstgehalt auf dem Lande 200 Mark beziehen, hat das Ministerium in Schwerin in diesen Tagen bei verschiedenen Stellen, z. B. Hohen-Viecheln und Dreweskirchen, das Einkommen kategorisch von 200 auf 100 Mark herabgesetzt.

Deutsche Kolonien.

Über den Bestand des Volkes der Herero, wie er sich nach Herstellung des Friedens darstellt, ergibt sich ein Überblick aus den Sammelstellen. Die Herero-Sammelarbeit der Rheinischen Mission ist durch Auflösung der letzten Sammelstelle Okomitumbe bei Gobabis im April beendet, der Missionar Diehl, der diese Arbeit zuletzt in Händen hatte, ist nach Okahandja zurückgekehrt. Der frühere Gouverneur v. Lindequist hatte bekanntlich, nachdem der Widerstand der Herero gebrochen war, die im Lande zerstreuten und notleidenden, natürlich aber eingeschüchterten Herero dadurch zu sammeln gesucht, daß unter Mithilfe der rheinischen Missionare für diesen Zweck Sammelstellen eingerichtet wurden. Außer dem obengenannten waren noch Otjihaënena (östlich von Windhoek), Omburo (bei Omaruru) und Otjungombe (bei Waterberg) die als Sammelstellen eingerichteten Sammelplätze. Die rheinischen Missionare, welchen die Herero mehr Vertrauen entgegenbrachten als den weltlichen Behörden, hatten dennoch eine sehr schwere Aufgabe zu lösen, welcher sie sich aber bereitwillig unter großen Mühen und ohne irgend welchen Vorteil unterzogen. Sie haben die Genugtuung, daß etwa 16 000 Herero (mit etwa 800 Gewehren) sich ihnen stellten. Unter ihnen waren auch viele Kinder. Durch die Erhaltung dieser Leute als zukünftige Arbeitskräfte haben der Gouverneur und die rheinischen Missionare eine Kulturaufgabe von höchster Wichtigkeit gelöst. Wenn man die sonst noch im Lande befindlichen Herero auf einige Tausende schätzt, so wird die Masse des Volkes nur etwa 20 000 betragen. Vor dem Kriege gingen die Schätzungen auf 60—80 000 hinaus.

Ausland.

Österreich-Ungarn.

Mit großem Interesse wurde in Budapest und in Agram der eigentlich am Donnerstag stattfindenden ersten Sitzung des kroatischen Landtages entgegengesehen, in welcher die Abgeordneten Rechenschaft über ihre obstruktionistische Tätigkeit in Budapest ablegen und ein Mißtrauensvotum gegen den neuen Banus Rakodczay beschließen wollten. Der Banus hätte dann den Landtag durch ein allerhöchstes Reskript sofort auflösen sollen, um sich durch die Neuwahlen eine Majorität zu verschaffen. Die kroatische Opposition beabsichtigte aber im Falle der Auflösung des Landtags, diese nicht anzuerkennen, sondern ihn weiter tagen zu lassen, da sie den Banus Rakodczay als ungesetzlich gewählt ansehen und ihm daher jedes Recht zu solchen Handlungen absprechen würde. Wie nun aber aus Agram berichtet wird, hat die ungarische Regierung diesen Sturm im kroatischen Landtage einfach technisch dadurch unmöglich gemacht, daß der Landtag durch ein Handschreiben Kaiser Franz Josephs vom 8. Juli vertagt worden ist. Zum Tummelplatz der nationalen Leidenschaft kann der Landtag nun nicht mehr gemacht werden. Es ist aber fraglich, ob die Regierung durch Schließung des Landtages die unzufriedenen Elemente nicht auf die Straße treiben wird, und ob es nicht gerade aus diesem Anlaß zu Unruhen in Agram kommen wird.

Frankreich.

Um den Eindruck der gereizten Auseinandersetzung zwischen der „Nowoje Wremja" und dem „Temps" über das Russenbündnis zu verwischen, kündigt die Regierung an, daß der Vorsteher des Großen Generalstabs, General Brun, nach Petersburg reist, um mit seinem russischen Kollegen General Politzin über die militärischen Angelegenheiten von beiderseitigem Interesse Beratungen zu pflegen, im vergangenen Jahre war Politzin zu Brun nach Paris gekommen. Auch wird von einer Nachrichten-Agentur angedeutet, es sei möglich, daß Botschafter Bompard geopfert wird, dem man in Petersburg nachträgt, daß er in die russische Provinz gereist ist und mit eigenen Augen die dortigen Verwaltungsmethoden und Zustände beobachtet hat, obschon er nur empfangenen Weisungen gehorchte.

Japan.

Japans Budget steht noch unter dem Zeichen der Kriegskosten, resp. Anleihen. Der Finanzminister erklärt, vor dem Krieg sei die Verschuldung nur 1 Milliarde gewesen, jetzt stehe sie auf mehr als das Vierfache mit 4 620 000 000 Yens.

Dankbarkeit gegen seine zweite Heimat England sich doch nicht entschließen konnte, seine deutsche Nationalität aufzugeben. In dem Testament heißt es: „Obgleich ich während meiner Verbannung Schutz in England gefunden habe und hier im Laufe der Jahre manchen lieben Freund gewonnen, und obgleich ich stets dankbar für die mir während der Verfolgung gewährte Zuflucht gewesen, bin ich doch nicht naturalisierter britischer Untertan geworden. Was meine Überreste anbetrifft, so sollen sie nach der Sitte unserer alten germanischen Vorfahren in Flammen aufgehen, die Asche soll einfach unter dem Grabstein meiner verstorbenen Frau Friederika Blind begraben werden, und auf der Inschrift soll nur mein Name stehen. Ich will keine kirchliche Feier, da ich während meines ganzen Lebens Freidenker war, auch wünsche ich nicht, daß jemand im Krematorium bis zur Beendigung des Verbrennungsprozesses bleibt. Ferner soll, sobald ich nicht mehr bin, meine Tochter das in Werten und bar auf der Bank lagernde Vermögen, augenblicklich 40 000 M., an sich nehmen und mit ihrem Bruder Rudolf Blind teilen." Den Rest seines Besitztums, einschließlich der Korrespondenz mit vielen bedeutenden Persönlichkeiten, hinterließ Blind seiner Tochter allein.

* **Die Legende vom Weine** ist nach all den Weinaufregungen in Südfrankreich nunmehr auch wieder der Vergessenheit entrissen, und man freut sich, wieder einmal etwas vom ewig jungen Ovidius Naso zu vernehmen. Eines Tages kam der junge Bacchus auf dem Wege nach Paxos in ein Tälchen, und vom Wege ermüdet, schlief er ein am Fuße eines Baumes zu der Stunde, wo der Sol, sein Halbbruder, am heißesten mit der Sonne brennt und mit seinen Strahlen die armen sterblichen Reisenden plagt. Der Gott erwachte und bemerkte zu seinen Füßen eine Wurzel von bizarrer Form, welche die Erde spaltete. Erstaunt schaute er dem eine Weile zu, und dann entschloß er sich, dieselbe mitzunehmen, um sie in seinem Königreiche zu pflanzen. Um aber dem neidischen Phöbus die Pflanze zu entziehen, schloß er den Trieb in die Knöchelchen eines toten Vögleins ein und machte sich auf seine Füße. Aber das Kraut war gar so seltsam, es wurde immer länger, während er dahinpilgerte, es wuchs an Wurzel und Spitze. „Beim Zeus", sagte Bacchus, „das ist das reine Wunder!" Er konnte die Pflanze nicht mehr in dem Vogelschenkel bergen und raffte deshalb noch einen Löwenknochen auf, der am Wege lag, und in den er das Pflänzchen bequem beherbergen konnte. Aber es schoß immer weiter aus, zumal an der Wurzel; bald war beides, auch das Löwenbein, zu kurz, und er fand zu seiner Freude einen Eselschenkel. (Bemerkt sei, daß die attischen und nemeischen Löwen, die sich in Skulpturen noch finden, kleine, ziemlich mähnenlose Tiere waren, während der griechische Esel hochgebeint war.) In diesen Knochen versenkte er nun ebenfalls noch seinen Fund, und Bacchus beeilte sich, ihn in die Erde zu pflanzen, das sollte sein erstes sein, sobald er in Paxos angekommen war. Aber die Fortentwicklung der Pflanze, die ihm schon so viel Arbeit gemacht hatte, war so groß, daß es ihm unmöglich war, die Wurzeln und Blätter aus den drei Knochen zu trennen und zu unterscheiden. Verdrießlich schleuderte er das Paket von sich zur Erde und siehe da die Überraschung, es schlug sofort Wurzel die erste Rebe! Bacchus wartete noch einen Tag, dann waren die Früchte da, und er kostete sie und gab den Menschen davon, die sie nicht bloß aßen, sondern bald auch den Saft auspreßten zum Trinken. Und da merkte er, daß die Mäßigen sangen wie ein Vöglein, die mehr tranken, wurden stark wie Löwen, und die zuviel tranken, die wurden sämtlich so dumm wie die Esel!

* **Ein poetisches Charakterbild Kuno Fischers** hat einst Ludwig Fulda gezeichnet, in jenen schwungvollen Versen, die er dem unvergeßlichen Meister, dem „Former und Bildner der Seelen", widmete. Auch sie mögen noch zur Ehrung des großen Gelehrten in Erinnerung gebracht werden:

„Du hast in uns allen Liebe gesät
In langen gesegneten Jahren
Nicht wie ein Magister, nein, wie ein Poet,
Liebe zum Großen und Wahren.

Du hast uns erschlossen und aufgetan
Der Menschheit herrlichste Güter
Nicht wie ein verdrießlicher Kastellan,
Nein, wie ein Priester und Hüter.

Du hast uns eigenen Flug erlaubt
Und unseren lauschenden Ohren,
Weil selber du reich an den Geist geglaubt,
Erlassen, auf Worte zu schwören.

Du hast uns allen den rechten Mut,
Das rechte Feuer gegeben,
Um rüstig zu mehren die zeugende Glut
Nicht für die Schule, fürs Leben. . ."

* **Vom Stammbaum Rubens'.** Rechtsanwalt Th. van Beek in Antwerpen veröffentlicht soeben einen Stammbaum der Familie Rubens, der zu den früheren Beweisen der Cölner Geburt des großen Malers einen neuen herbeibringt. Der Stammbaum beginnt beim Großvater des flandrischen Meisters. Bartholomäus Rubens, Edler von Steiermark, kommt vor dem Jahre 1528 nach Belgien, läßt sich in Antwerpen nieder und heiratet dort Barbara Arents, genannt Spirrinck. Bartholomäus war als Maler berühmt, seine Kunst ging in gesteigertem Maße über auf seinen Enkel. Sein Sohn Jan Rubens, geboren am 18. März 1530, war Schöffe der Stadt Antwerpen von 1562 bis 1567. Er flüchtete mit seiner Familie nach Cöln und ist dort 1587 gestorben. Er war verheiratet mit der Antwerpener Bürgerstochter Maria Pypelincx. Von ihnen stammten acht Kinder. Das erste war die Tochter Blondine, geboren in Antwerpen 1560, Claire, in Antwerpen 1565, danach die Söhne Jan, Hendrik, Bartholomäus, darauf Philipp, geboren in Cöln 1574, und danach Pieter Paul, geboren am 29. Juni 1577 auf St. Peter und Paul. Er verblieb bis zum neunten Jahre in Cöln und kam dann nach Antwerpen.

* **Muß man einem Diebe sein Wort halten?** Das ist die Frage, die gegenwärtig in Chicago leidenschaftlich umstritten wird. Es handelt sich um den jungen Fosbury, dessen Prozeß demnächst beginnen wird. Fosbury, verheiratet und Vater eines kleinen Kindes, hatte keine Arbeit finden können; die Sorge um seine Familie, seine kranke Frau, zermarterte ihm das Hirn, aber wo er anklopfte, fand er verschlossene Türen. Auf der Straße sucht ihn ein Einbrecher zum Komplicen zu gewinnen. Er weist das Anerbieten empört zurück; schließlich aber, in seiner Verzweiflung, nimmt er es doch an. Am Abend betreten die zwei das Kontor der Western Smelting Company. „Hands up", ruft sein Führer und vier Revolverläufe richten sich auf die entsetzten Beamten. Während der Fosbury die Leute im Schach hält, leert der Einbrecher die Kasse. Eine junge Schreibmaschinendame, Miß Marens, beobachtete das angstvolle, verschüchterte Wesen des jungen Räubers. Sie sagt ihm ruhig, daß er nicht den Eindruck eines Verbrechers mache. Resigniert schüttelt Fosbury den Kopf. „Wenn man Ihnen Arbeit verschaffte?" „Arbeit", ruft er mit einem letzten Strahl Hoffnung. „Ja frei-

Aus Stadt und Land.

Wiesbadener Nachrichten.

Wiesbaden, 11. Juli.

Feuerbestattung.

Es herrscht im Publikum noch vielfach die völlig irrige Ansicht, daß die Feuerbestattung sich erheblich teurer stelle als die Erdbestattung. Neuerdings begegnete man in einem weitverbreiteten Blatte sogar einer Notiz, nach der sich die Feuerbestattungskosten auf mindestens je 400 M. beliefen. Dieser namentlich auch von Gegnern des Feuerbestattungsgedankens genährten Anschauung sei zur Steuer der Wahrheit hierdurch mit dem Bemerken entgegengetreten, daß sich die Mindestkosten einer Feuerbestattung einfachster Art in Mainz von Wiesbaden aus stellen:

Zinksarg mit einfachstem Transportsarg	40,— M.
Gebühren des Königl. Kreisarztes	18,— „
Sterbeurkunde des Königl. Standesamtes	—,50 „
Leichenpaß mit Stempel	6,50 „
Vergütung für Besorgung aller Papiere und Bestellungen usw.	5,— „
Telephon und Eilbrief	1,50 „
Leichenwagen nach Mainz	20,— „
Einäscherung in Mainz für Mitglieder	70,— „
Städtische Gebühr für Beisetzung der Asche	5,— „
zusammen	166,50 M.

Für Nichtmitglieder des Vereins kommen zu diesen Mindestkosten noch 30 M. Einäscherungskosten und 20 M. Beitrag zur Vereinskasse laut Satzungen. Bei Unbemittelten betragen dagegen die Kosten nur etwa 126 M. Es sei dabei bemerkt, daß Trinkgelder bei dieser Aufstellung nicht berücksichtigt sind. Auf Wunsch läßt der „Verein für Feuerbestattung" Trinkgelder von seinem Beauftragten vorlegen und stellt sie dann in Rechnung. Die Kosten einer Einäscherung stellen sich also keineswegs höher als eine Erdbestattung.

Da es für die Feuerbestattung gesetzliche Vorschriften und Bestimmungen gibt, welche genau befolgt werden müssen, hat der Wiesbadener „Verein für Feuerbestattung" eine kleine Schrift ausgearbeitet, in welcher er alle vor und bei einer Einäscherung notwendig werdenden Formalitäten genau beschreibt. Das Schriftchen wird Interessenten gerne zur Verfügung gestellt. Wir empfehlen dringend, hiervon Gebrauch zu machen.

Im Vereinsjahr 1906/07 wurden durch den Verein 54 Einäscherungen, darunter von 18 Nichtmitgliedern, vorgenommen, seit Bestehen des Vereins durch dessen Vermittelung 434 Einäscherungen. Letztwillige Verfügungen sind bei dem Verein hinterlegt 452 von Frauen, 427 von Männern, zusammen 969, darunter 153 von Nichtmitgliedern. Bei dem Verein sind zur Deckung der Kosten 72 Sparkassenbücher mit über 20 000 M. hinterlegt. h.

Die Meldepflicht zur Krankenversicherung.

Die Frage, ob der, welcher nach dem Krankenversicherungsgesetz meldepflichtig ist, seiner Meldepflicht genügt, wenn er die An-, beziehungsweise Abmeldung zur Post aufgibt, ohne sich weiter darum zu kümmern, ob die Meldung auch wirklich bei der Meldestelle eingegangen ist, hat der Strafsenat des zuständigen Oberlandesgerichts in einer am 6. Juli d. J. gefällten Entscheidung bejaht. Es handelt sich um folgenden Fall: Ein Architekt zu Schwalbach hatte die Anmeldung seines Arbeiters zur Ortskrankenkasse auf einer Postkarte bewirkt, die er seinem Dienstmädchen zur Beförderung übergab. Die Postkarte kam aber bei der Ortskrankenkasse nicht an. Der Architekt wurde sodann wegen Unterlassung seiner Meldepflicht auf Grund der §§ 49 und 81 des Krankenversicherungsgesetzes unter Anklage gestellt. Das Schöffengericht wie auch die Strafkammer in der Berufungsinstanz sprachen den Angeklagten frei. Die von der Staatsanwaltschaft gegen das landgerichtliche Urteil eingelegte Revision führt aus, daß der Vorderrichter zu Unrecht angenommen habe, der Angeklagte hätte seiner Meldepflicht dadurch genügt, daß er eine die Anmeldung enthaltende Postkarte seinem Dienstmädchen zur Beförderung in den Postbriefkasten übergeben hatte, obwohl eine dem Gesetz entsprechende Anmeldung erst dann vorliege, wenn sie bei der vorgeschriebenen Meldestelle geschehen sei. Für das Beförderungsmittel der Anmeldung und ihr rechtzeitiges Gelangen zur Meldestelle sei der Meldepflichtige verantwortlich, weshalb das Landgericht habe prüfen müssen, ob der Angeklagte zur Erfüllung seiner Pflicht alles getan habe, was von einem zuverlässigen und gewissenhaften Mann beim normalen Verlauf der Dinge verlangt werden könne und müsse. Wenn das Landgericht diese Prüfung vorgenommen hätte, würde eine Verurteilung des Angeklagten, der bei Erfüllung seiner Meldepflicht schuldhaft gehandelt habe, erfolgt sein. Das Oberlandesgericht wies durch eingangs genannte Entscheidung die Revision zurück. Es sieht in dem Verhalten des Angeklagten kein schuldhaftes, das seine Strafbarkeit begründen könnte. Wenn dieser sich bei Beförderung der Anmeldung der Post bediente, so konnte er, wie das Oberlandesgericht ausführt, mit Recht, und ohne sich eine Fahrlässigkeit zuschulden kommen zu lassen, annehmen, daß beim normalen Verlauf der Dinge diese Anmeldung auch bei der Krankenkasse eingehen würde.

— **Statistisches.** Behufs Aufnahme einer Statistik über die Wohnungsverhältnisse der Beamten in einzelnen Orten des Reiches ist in den letzten Tagen den Gemeinden aus dem Reichsschatzamt eine Nachweisung zugegangen. Es sollen darin die Mietbeträge für das laufende Jahr, ferner der Durchschnittsbetrag der von einem Mieter zu zahlenden Jahresmiete, die Durchschnittszahl der gemieteten Wohn- und Schlafräume und der Durchschnittspreis für einen Wohn- oder Schlafraum festgestellt werden. Es kommen nur Beamte in Betracht, die nicht im Reichsdienst stehen, ein Einkommen von 1200 bis 3000 Mark haben, einen eigenen Hausstand führen und Mietwohnungen innehaben.

— **Gewerbebetrieb im Umherziehen.** Es hat sich herausgestellt, daß ausländische Hausierer (Dalmatiner, Rumänen, Bulgaren usw.) nicht selten Schmucksachen und Bijouterien im Umherziehen feilbieten. Es wird darauf aufmerksam gemacht, daß nach § 56 Abs. 2 Ziffer 11 der GO. der Hausierhandel mit Schmucksachen und Bijouterien allgemein verboten ist, und daß sich dieses Verbot auf alle Schmucksachen usw., ohne Rücksicht auf ihren Wert, erstreckt.

— **Vom Schützenfest.** Beim Mittelrheinischen Schützenfest in Frankenthal erhielt einen Standbecher Herr A. Petitjean und einen Treffer erzielte auf Standfestscheibe Frankenthal Herr Aug. Meister, beide von hier. — Das 28. Verbandsschießen soll in Offenbach a. M. abgehalten werden.

— **Monistenbund.** Die Berliner Ortsgruppe des Deutschen Monistenbundes, die zu ihrem Geschäftsführer Herrn Dr. phil. Walther Vielhaber gewonnen hat, gedenkt schon in nächster Zeit eine rege Tätigkeit zu entfalten. Die großsinnige Unterstützung eines Berliner Industriellen ermöglicht es ihr, noch im Sommer sich ein eigenes Heim einzurichten. Die Ortsgruppe hat vor allem die wichtigste Forderung des Gesamtbundes auf ihr Banner geschrieben: „Die Zusammenfassung aller auf dem Boden einer wissenschaftlichen Weltanschauung stehenden Persönlichkeiten und Vereinigungen, um so durch gegenseitiges Zusammenwirken eine kräftige Organisation zu schaffen gegenüber den einflußreichen Mächten, welche stets geneigt sind, die Forschungs- und Gewissensfreiheit zu unterdrücken." Zu dem Zweck wird die Ortsgruppe in ihren Räumlichkeiten eine Kulturbibliothek schaffen, systematische Sammlungen und Übersichten über sämtliche Reformbestrebungen auf allen Lebensgebieten anlegen und einen Kreis von Gleichstrebenden zu publizistischer und rhetorischer Tätigkeit sammeln. Die große Weitherzigkeit in wissenschaftlichen und erkenntnistheoretischen Fragen, die auf der letzten Tagung des Bundes in Jena so erfreulich hervortrat und vor allem auch von Ernst Haeckel auf das lebhafteste betont worden ist, ermöglicht es den Leitern der Organisation, sich bei allen theoretischen Problemen auf einen unbefangen-wissenschaftlichen Boden zu stellen, was für eine gesunde und nachhaltige Kulturpolitik von der größten Bedeutung ist. Ein solcher Versuch der Zentralisierung des gesamten Kulturmaterials und der systematischen Zusammenfassung von Kulturideen und -bestrebungen ist natürlich nicht möglich ohne die ideelle und finanzielle Unterstützung aller derer, die die Notwendigkeit eines energischen Kampfes gegen die Reaktion in Staat, Kirche und Schule erkannt haben. Insbesondere auch muß auf die verständnisvolle Mitwirkung der vaterländischen Presse, der deutschen Verleger und aller verwandten Kulturvereinigungen gerechnet werden. Das Ziel ist, daß allmählich überall im Reich, vor allem aber auch in der Reichshauptstadt, an Stelle der christlichen Kultusgemeinden moderne monistische Kulturgemeinden geschaffen werden. Im Herbst wird eine ausführliche Programmschrift aus der Feder Dr. Vielhabers über die werdende Organisation und deren kulturgeschichtliche Voraussetzungen berichten. Die Geschäftsstelle wird demnächst bekannt gegeben werden; Anmeldungen und Anfragen sind vorläufig zu richten an Herrn Alfred Dieterich, Berlin W. 30, Frobenstraße 28.

— **Fernsprechverkehr.** Zum Fernsprechverkehr mit Wiesbaden ist neuerdings zugelassen: Kricheldorf. Die Gebühr für das gewöhnliche Dreiminutengespräch beträgt 1 Mark.

Nassauische Nachrichten.

N. **Biebrich,** 9. Juli. Ein in der Elisabethenstraße hierselbst wohnhafter Küfergeselle kehrte am letzten Samstagabend von einer Radtour zurück. In der Mainzerstraße lief ihm ein Hund ins Rad, so daß er zu Fall kam und Verletzungen am Kopfe davontrug, trotzdem setzte sich der Verletzte auf sein Vehikel und fuhr nach seiner Wohnung, trug das Rad noch hinauf und legte sich zu Bett. Am Sonntag gegen 11 Uhr vormittags wurde man erst auf seine Verletzungen aufmerksam. Der sofort hinzugezogene Arzt ordnete die Überführung nach dem Krankenhaus an, weil ein leichter Schädelbruch vorlag. Der Zustand des Verletzten hat sich inzwischen so gebessert, daß er zum Bewußtsein zurückgekehrt ist und so Hoffnung besteht, daß der Verunglückte dem Leben erhalten bleibt.

N. **Biebrich,** 10. Juli. In der vor einigen Tagen stattgefundenen Vorstandssitzung des Verschönerungs-Vereins wurde der Einrichtung einer Rodelbahn im Gemeindewald bei der Station Chausseehaus zugestimmt, die an dem alten Georgenborner Weg beginnen und gegenüber der Villa Taunusblick enden wird. Die Länge der Rodelbahn würde ungefähr 1 Kilometer betragen, könnte aber ohne weitere Umstände durch die Benutzung der Bezirksstraße um ca. 2½ Kilometer verlängert werden, so daß bei etwaigen Wettfahrten eine ausreichend lange Bahn zur Benutzung stehen würde. Die Breite der Bahn ist auf 7 Meter angenommen. — Der evangelische Kirchenvorstand hat eine Zuschrift an den Verein gerichtet, in welcher er sich gegen die Anbringung einer Turmuhr auf der Oranier-Gedächtniskirche ausspricht. Die städtischen Behörden sind daher geneigt, die Aufstellung einiger Uhren in den Straßen zu unterstützen. — Über die übelriechenden Ausdünstungen des Rheinwassers am Abend, sowie zur Nachtzeit werden seitens der Anwohner des Rheinufers bittere Klagen geführt. Die Polizeibehörde soll im Auftrage der Interessenten gebeten werden, diesem Mißstand abzuhelfen. — Dem Beispiele anderer Städte folgend, hat der hiesige Magistrat einige Preise für den schönsten Balkonschmuck mit Blumen ausgesetzt. Der Bepflanzungskommission des Vereins wurde ein Plan zur Ausgestaltung der Hessenhöhe zur weiteren Erledigung überwiesen. Über die Erbreiterung des Rheinufers oberhalb der Einmündung des Ochsenbaches wurde ver-

---

lich", fällt nun einer der Beamten ein, der die Worte der jungen Dame als eine schlaue List auffaßt, „legen Sie die Waffen fort, ich verpflichte mich." Fosbury legt erleichtert die Revolver auf den Tisch. „Was das gestohlene Geld anbelangt, so will ich es nach und nach . . ." Aber er kommt nicht zu Ende. Nun, da er wehrlos ist, haben sich die Beamten zu fünfen auf ihn gestürzt, ihn zu Boden geworfen, treten ihn, schlagen ihm mit dem Revolverknauf ins Gesicht, der eine setzt lachend den Fuß auf die Brust des von Hunger und Entbehrungen Geschwächten und kreuzt die Arme, kurz, eine wenig erhebende Szene spielt sich ab. „Ihr seid Feiglinge!" ruft Miß Marens, die empört ist, daß man ihr großmütiges Anerbieten mißbraucht hat, um den Unglücklichen in eine Falle zu locken. Nun, da Fosbury in seiner Zelle seiner Verurteilung entgegensieht, diskutiert ganz Chicago die Frage, ob man einem Diebe gegenüber eine freiwillig übernommene Verpflichtung einhalten müsse. Mr. Shippy, der Polizeipräfekt von Chicago, den man über die moralische Seite dieser Sache befragte, würde das für „allzu naiv" halten, allein die Mehrzahl der angesehensten Chicagoer Bürger sind darin durchaus nicht der Auffassung ihrer Polizeigewaltigen und der Bischof Fallow hat klar und unzweideutig erklärt: „Nicht sein Wort halten, wenn der andere seines hält, das heißt sich als der moralisch minderwertige zeigen." Miß Marens, das Schreibmaschinenfräulein, hat nun eine Bewegung zugunsten ihres Schützlings hervorgerufen und viele Leute vertreten die Ansicht, daß die Western Smeltern Company moralisch verpflichtet sei, Fosbury nach Abbüßung seiner Strafe Arbeit zu verschaffen.

* **Die Garde stirbt, doch sie ergibt sich nicht!"** Auch diese berühmten historischen Worte, die in der Schlacht von Waterloo gefallen sein sollen, hat die neuere Geschichtsforschung wie so viele andere anzuzweifeln versucht. Namentlich hat der französische Geschichtsschreiber von 1815, Henry Houssaye, erst neuerdings den Nachweis zu führen unternommen, daß diese Worte nicht gesprochen worden sind; jedenfalls hat Cambronne, dem sie in den Mund gelegt wurden, stets in Abrede gestellt, daß er sie gebraucht habe. In einem interessanten Artikel, den Viktor Geoffroy in „Je sais tout" veröffentlicht, werden sie nun dem Oberst Martenot Baron de Cordoux zugeschrieben, und zwar soll nach dieser Darstellung der Hergang folgender gewesen sein: Die Schlacht von Waterloo neigte sich dem Ende zu, und die französische Armee war in völliger Auflösung. Auf einem erhöhten Plateau stand die Reserve, die sich aus der jungen Garde zusammensetzte, und dem zweiten Grenadier-Regiment unter dem Befehl des Obersten Martenot de Cordoux, in dessen Reihen sich auch die Trümmer der aufgeriebenen Bataillone und mit ihnen die Generale Cambronne und Michel geflüchtet hatten. Vergebens griff hier die englische Kavallerie, die Wellington selbst dirigierte, verschiedene Male an: Die Garde wich keinen Schritt zurück. Der Führer der Engländer rief unaufhörlich hinüber: „Ergebt euch, ergebt euch!" Cambronne antwortete mit einem kräftigen Soldatenwort. Trotzdem schickte Wellington einen seiner Adjutanten an den Baron de Cordoux mit der Aufforderung zur Übergabe: Es wäre besser, die Waffen niederzulegen, als so viele Menschen einem unnützen Widerstande zu opfern. Da riß Cordoux eine Seite aus seinem Notizbuch und schrieb eiligst die Worte nieder: „Die Garde stirbt und ergibt sich nicht." „Hier meine Antwort," sagte er zu dem Abgesandten, dann drehte er sich zu seinen Leuten um und rief: „Soldaten, die Garde stirbt und ergibt sich nicht." Und bei diesen Worten brachen Offiziere und Soldaten laut in den Ruf aus: „Die Garde stirbt und sie ergibt sich nicht." Diese Darstellung stützt sich auf eine Broschüre, die ein Landsmann Martenots, Albert Albrier, im Jahre 1867 herausgegeben hat, und sie wird bestätigt durch den Bericht einer Kommission, die im Jahre 1843 nach dem Tode Cambronnes zusammentrat und einen Streit zwischen den Nachkommen Cambronnes und Michels über den Urheber dieser Worte in einem Gutachten an den Kriegsminister dahin entschied, daß „nach der einstimmigen Meinung der Offiziere des 2. Regiments der jungen Garde der Oberst Martenot de Cordoux allein an Wellington geschrieben und gerufen habe: „Die Garde stirbt und ergibt sich nicht!"

Personal-Nachrichten.

Zum neuen Rektor der Frankfurter Handelsakademie für soziale Handelswissenschaften ist der Professor Dr. Freund gewählt worden.

Theater und Literatur.

Der österreichische Grillparzerpreis, der im letzten Jahr nicht zur Verteilung gelangte, und zuletzt Gerhart Hauptmann zuteil wurde, soll im kommenden Jahre, wie aus Wien verlautet, wieder einem reichsdeutschen Dichter zufallen und zwar Ludwig Ganghofer. Da der mit dem Grillparzer-Preis Gekrönte der Vorschrift gemäß mit wenigstens einem seiner Werke in der Wiener Burg vertreten sein muß, so bereitet Dir. Schlenther, um dem zu genügen und die Verleihung des Preises an Ganghofer zu ermöglichen, die Uraufführung des neuesten Stückes des Münchener Dichters, der bisher an der Burg noch nicht zu Worte kam, für die nächste Spielzeit vor. Der zweite Preis wird voraussichtlich Karl Schönherr verliehen werden.

Bildende Kunst und Musik.

Die sechs goldenen Regeln der Klavierspiel-Kunst. Eine französische Zeitschrift hat sich an den großen Klaviervirtuosen Paderewski gewandt und ihn gebeten, mitzuteilen, welche er die Hauptregeln in der Kunst des Klavierspiels nenne. Der Künstler hat seine Prinzipien in sechs Regeln zusammengefaßt: Begabung haben und Berufung fühlen. — Einen guten Lehrer wählen und streng seinen Vorschriften folgen. — Vier Stunden täglich üben und eine Stunde einfache Fingergymnastik. — Daran denken, daß die Technik allein nicht genügt, man muß Rhythmus haben, Präzision und die Pedale verwenden können. — Die fünf Finger gleichmäßig einexerzieren und Passagen mit Übersetzen und Untersetzen des Daumens üben. — Die Töne sicher und voll anschlagen. Die Pedale in der Mittellage benutzen lernen, um dem Spiel Farbe zu geben.

Von den Hochschulen.

Die Journalistik an deutschen Hochschulen. Die beiden Senate der Darmstädter technischen Hochschule haben auf den Antrag der allgemeinen Abteilung hin beschlossen, Zeitungskurse als neuen Lehrgegenstand zuzulassen. Für die Vorlesungen ist der Fachzeitschriftenverleger und Chefredakteur J. F. Meißner aus Frankfurt a. M. berufen worden. Er soll Vorlesungen und Übungen abhalten.

handelt und soll diese Angelegenheit weiter im Auge behalten werden, zumal die Erbreiterung als außerordentlich wünschenswert bezeichnet wird. Die nächste Sitzung wurde auf Freitag, den 23. August, in das „Hotel Adler" zu Herrn Max Clouth anberaumt.

(!) **Dotzheim**, 9. Juli. Das am letzten Sonntag von der Musikkapelle „Harmonie" im Gasthause „Zur Krone" veranstaltete Gartenfest hatte sich eines außerordentlich zahlreichen Besuches zu erfreuen. Der große schattige Garten war bis auf den letzten Platz gefüllt. Musikvorträge der „Harmonie", sowie Gesangsvorträge des „Gesangvereins Dotzheim" und des Gesangvereins „Arion" wechselten miteinander ab und sorgten für angenehme Unterhaltung. — Nächsten Freitag findet im Gasthaus „Zum Engel" die Generalversammlung des hiesigen Gewerbevereins statt. Auf der Tagesordnung steht u. a. die Wahl eines zweiten Vorsitzenden, sowie die Berichterstattung über die Generalversammlung in Biebrich. — Vor kurzem hat sich hier auch ein stenographischer Verein gegründet. — Unsere diesjährige Kirchweihe findet am 11., 12. und 18. August statt. Die Versteigerung des Platzes für ein Karussell findet am 17. Juli und diejenige der Plätze für die Verkaufs- und Schaubuden am 1. August statt. Bekanntlich hatte unsere Gemeindebehörde beabsichtigt, an der Kreuzung der Schiersteiner- und Rheinstraße einen größeren freien Platz anzulegen. Doch war dieser Plan an den hohen Forderungen der betreffenden Grundstücksbesitzer gescheitert. Durch Überwölbung des Baches konnte an dieser Stelle jedoch der Platz soweit erweitert werden, daß wenigstens ein Karussell und auch noch einige Buden Aufstellung finden können.

r. **Aus dem Rheingau**, 9. Juli. **Herr Regierungspräsident v. Meister besuchte am Montagnachmittag in Begleitung des Herrn Landrat Wagner die Städte Geisenheim und Eltville und ließ sich die städtischen Körperschaften vorstellen.**

= **Aus dem Rheingau**, 9. Juli. Folgendes „Mahnwort an die Winzer", das die „Coblenzer Zeitung" veröffentlicht, verdient die weiteste Verbreitung unter der Weinbau treibenden Bevölkerung: „Man weiß, wie groß die Schäden sind, die der Traubenwickler, der Heu- und Sauerwurm, fast Jahr für Jahr bald in dieser, bald in jener Weinbaugegend nicht bloß der Menge nach, sondern auch an der Güte des Ertrages der Weinberge anrichtet. Alle Bekämpfungsmittel gegen den gefährlichen Schädling, auch die neueren, haben versagt. Man hat aber bisher den Wurm ausschließlich bekämpft, wenn er in größerer oder größter Menge auftrat, deshalb auch der ständige Mißerfolg. Eine ungleich günstigere Gelegenheit, den Wurm mit Erfolg zu bekämpfen, bietet sich, wenn er im Weinberg in geringer Menge vorhanden ist. Da die Wurmplage nicht durch Zufliegen der Motten von auswärts, sondern durch Entwicklung einzelner Exemplare aus den Weinbergen selbst heraus entsteht, kann man das Übel an der Wurzel fassen. Eine solche Vorbekämpfung des Schädlings ist von vorzüglicher Wirkung. In diesem Jahre bietet sich hierzu gute Gelegenheit. Der Heuwurm, Blütenwurm, zeigt sich wenig. Dennoch kann er im Herbst als Beerenwurm, sogen. Sauerwurm, sein Vernichtungswerk im großen wieder aufnehmen, wenn günstige natürliche Entwickelungsbedingungen seine enorme Vermehrungsfähigkeit begünstigen. Deshalb geht die Mahnung an die Winzer, dem vorzubeugen. Je weniger sich der Wurm im Weinberg zeigt, um so leichter und wirksamer wird seine Bekämpfung auch für die Zukunft sein. Die Peronospora scheint dieses Jahr den Winzer weniger zu bedrohen, darum geht man zum Kampfe gegen den Wurm über! Erforderlich ist ein sorgfältiges Absuchen des Wurms aus den Blüten, das bei geringem Vorkommen des Schädlings wenig zeitraubend und leicht und ohne Schädigung des Stocks möglich ist. Dieses Absuchen muß, da der Wurm nach und nach kommt, innerhalb 8 bis 10 Tage wiederholt werden. Es ist dies die lohnendste und dankbarste Arbeit, die der Winzer zur Zeit überhaupt machen kann. Größere Kinder eignen sich unter Aufsicht Erwachsener besonders zu dieser Arbeit. Erwünscht wäre daher, daß den Schülern der oberen Klassen der Volksschule in den Weinbaugegenden nachmittags frei gegeben würde, falls dies zu dem angeregten Zweck beantragt wird. Ganze Winzergemeinden könnten hieraus den größten Nutzen ziehen. Aber vor allem mögen sich die Winzer darüber klar werden, daß man die Hände nicht in den Schoß legen darf, wenn wenig, oder, wie die Winzer sagen, „kein Wurm da ist". Der Wurm ist immer da, nur schlummert die Wurmplage zuweilen im Weinberg wie das Feuer in der Asche. Aber gerade diese Funken gilt es auszulöschen, diese Stammmütter sicher über kurz oder lang wiederkehrender Wurmplagen muß man vernichten. Hier, bei der Schädlingsbekämpfung, gilt das altbewährte Wort: „Principiis obsta!, Baue vor!, in ganz besonderem Maße!"

o. **Rüdesheim**, 9. Juli. Herr Bürgermeister Beilstein von hier ist gestorben.

h. **Ems**, 9. Juli. Unsere Stadtverordneten nahmen den Magistrats-Antrag, versuchsweise zwei Obstmärkte in unserer Stadt zu veranstalten, mit allen gegen eine Stimme an.

u. **Griesheim**, 9. Juli. Aus Anlaß des 50jährigen Jubiläums der Chemischen Fabrik Griesheim-Elektron in 1906 bewilligte die General-Versammlung 100 000 M. für Wohlfahrtseinrichtungen am Platze, die eben zur Ausführung kommen, nämlich ein Kaufhaus, ein Wöchnerinnenheim, eine Lesehalle und eine Haushaltungsschule für Mädchen aus Arbeiterfamilien. Im Anschluß daran dürften einige Mitteilungen über den Riesenbetrieb der „Chemischen" am Platze sein. Die Fabrik, welche sich aus kleinen Anfängen entwickelte, besitzt heute Filialen in Kuppersteg bei Cöln, in Spandau, Bitterfeld, Rheinfelden und Offenbach. Die hiesige Anlage umfaßt 545 986 Quadratmeter, von denen 115 710 Quadratmeter bebaut sind. Der ganze Betrieb beschäftigt 4000 Arbeiter, 212 Aufseher, 218 kaufmännische und technische Beamten und 120 Chemiker. Die Löhne belaufen sich auf jährlich 5 Mill. M. In Griesheim selbst hat man 2012 Arbeiter, 86 Aufseher, 144 kaufmännische und technische Beamten und 48 Chemiker. Die Fabrik produziert Schwefel- und Salzsäure, Rohprodukte für Farbenfabrikation, Chromate, Chlorprodukte, Kali und Phosphor. Sie hat bisher schon viel getan in der Fürsorge für ihre Arbeiter. Es sind 322 Arbeiter- und Aufseherwohnungen und 48 Beamtenwohnungen vorhanden, die weit unter dem ortsüblichen Mietwerte abgegeben werden. Mehrere Logierhäuser für ledige Arbeiter stehen zur Verfügung mit 266 Betten. Der Arbeiter zahlt dafür täglich 10 Pf. einschließlich Wäsche. Es sind Badeanstalten da mit 230 Brausen, 540 Waschbecken und 85 Badewannen. In mehreren Speisehäusern wird billiges Essen für die Arbeiter abgegeben: ein Mittagessen: Suppe, Gemüse und 125 Gramm Ochsenfleisch für 20 Pf. Ein Kaufhaus besteht schon für Besorgung preiswerter guter Ware und Rückgewährung von 12 Prozent Umsatz an die Käufer. Es besteht ferner eine Arbeiterbibliothek, eine Kleinkinderschule, ein Diakonissenheim und ärztliche Station. Die Fabrik verfügt über einen Spezialunterstützungsfonds von 630 000 M., einen Pensionsfonds von 400 000 M. und einen Reservefonds der Betriebskrankenkasse von 50 000 M. Alle diese Zahlen legen ein beredtes Zeugnis ab, daß es die Chemische Fabrik Griesheim ernst nimmt mit der sozialen Fürsorge für die Arbeiter.

w. **Westerburg**, 9. Juli. Am Montag, den 15. Juli, wird die Eisenbahnstrecke Rennerod-Marienberg-Westerburg eingeweiht. Das Programm wird soeben veröffentlicht. Es sieht vor: Vormittags 10 Uhr: Zusammenkunft der Festteilnehmer auf dem Bahnhof Rennerod, wozu die Sonderzüge ab Westerburg 9 Uhr 05 Min. und ab Marienberg 9 Uhr 15 Min. vormittags, die auf allen Zwischenstationen halten, zur Verfügung stehen. Um 10 Uhr 20 Min. fährt ein Sonderzug mit den Festteilnehmern von Rennerod über die neue Strecke nach Marienberg. Ankunft 11 Uhr 01 Min. In Marienberg kann am Bahnhof ein einfaches Frühstück eingenommen werden. Um 12 Uhr 30 Min. Weiterfahrt von Marienberg nach Westerburg. Um 2 Uhr Festessen bei Gastwirt Heinrich Ferger-Westerburg. Das trockene Gedeck 2.20 M. (Beteiligung nur für Angemeldete.) Nach dem Festessen Konzert auf dem Marktplatz, abends Tanzmusik bei den Gastwirten Jung (Oberstadt) und Büchler (Unterstadt) in Westerburg. Die Festmusik stellt die Kapelle des Rhein. Pionier-Bataillons Nr. 8 aus Coblenz unter Leitung des Königl. Musikdirigenten Herrn Ernst Hender. Am 16. Juli wird die 16,89 Kilometer lange Strecke dem öffentlichen Verkehr übergeben. Sie schließt in Rennerod an die bereits bestehende Nebenbahn Rennerod-Herborn an und verbindet dadurch die Hauptbahn Deutz-Gießen und die Nebenbahn Herborn-Niederwalgern mit der östlichen Westerwaldbahn. An der Verbindungstrecke Rennerod-Westerburg liegen die Bahnhöfe Niederroßbach-Neustadt, Fehl-Ritzhausen, Höhn und Hergenroth; an der in Fehl-Ritzhausen abzweigenden Stichbahn Großseifen und Marienberg-Langenbach. Die neuen Bahnhöfe, von denen Hergenroth keinerlei Rampenanlagen, Großseifen nur solche für Seitenverladung besitzt, erhalten Einrichtungen zur Abfertigung von Personen, Gepäck, Leichen, Fahrzeugen, lebenden Tieren, Stückgut und Wagenladungen. Die Abfertigung von Sprengstoffen ist auf allen Bahnhöfen ausgeschlossen.

Aus der Umgebung.

□ **Frankfurt a. M.**, 9. Juli. Der 40jähr. Metzgermeister Johann Dotter von hier schnitt sich in seinem Laden in der Fahrgasse in Gegenwart seiner Frau und seiner Schwägerin die Kehle bis auf die Wirbelsäule durch. Der Beweggrund zu dem grausigen Selbstmord soll Furcht vor der gerichtlichen Verfolgung wegen Hehlerei gewesen sein. — In Heddernheim hat sich die Frau des Kohlenarbeiters Heinrich Peiri vor einem Eisenbahnzug auf die Schienen geworfen. Der Unglücklichen wurde der Kopf abgerissen; die verstümmelte Leiche flog zehn Meter weit die Böschung hinunter. Der „Volksstimme" wird dazu geschrieben: „Der Kohlenarbeiter Heinrich Peiri ist, seiner ganzen Veranlagung nach, seit langer Zeit ein schlechter Hausvater gewesen, der mit seinen armen Kindern und seiner Frau wenig Rücksicht nahm. Der Suff war bei ihm die Hauptsache, ob seine Familie daheim etwas zu nagen oder zu beißen hatte, kümmerte ihn wenig. Am Lohnzahlungstage wurde dem Alkohol gefrönt; unter diesen Umständen war es nicht selten, daß dann der Mann seiner Frau nur einige wenige Mark zur Bestreitung des Haushaltes geben konnte, infolgedessen dann die arme Frau mit ihren sechs Kindern in die bitterste Not geriet. In der Verzweiflung hat sich dann die Frau an fremdem Eigentum vergriffen und stahl einem Bäckergesellen 30 M. In der Furcht, daß die Sache herauskomme, trank die Frau vor einigen Tagen Lysol, wurde aber gerettet. Nun kommt das Merkwürdigste von der ganzen Sache: von dem gestohlenen Gelde hat Frau Peiri keinen Pfennig verbraucht und legte dem Bestohlenen nach 3 Tagen das Geld vollständig wieder auf den Tisch. Dann bekam sie es mit der Angst, daß sie doch angezeigt würde und so beging sie die Tat. Allgemein werden die sechs verwaisten Kinder bedauert, von denen das kleinste erst einige Wochen alt ist."

Ms. **Homberg a. d. Efze**, 9. Juli. Der in der hiesigen Präparandenanstalt an Genickstarre erkrankte Präparand Böttcher aus Mengeringhausen, welcher in die Marburger Klinik gebracht wurde, ist an der schrecklichen Krankheit gestorben.

Ms. **Cassel**, 9. Juli. Der Kongreß des Verbandes landwirtschaftlicher Genossenschaften für Kurhessen, welcher hier tagte, hat u. a. die folgende Resolution angenommen: „Der in Cassel tagende Verbandstag der landwirtschaftlichen Genossenschaften des Regierungsbezirks Cassel und angrenzender Gebiete erachtet es im Interesse der deutschen Landwirtschaft für geboten, daß der deutschen Butter angemessener Schutz gegenüber der ausländischen Konkurrenz gewährt wird". Der vom Verbandsdirektor Böhme erstattete Geschäftsbericht weist ziffermäßig nach, daß der Verband sich in den zehn Jahren, die er besteht, sehr günstig weiterentwickelt hat. Es gehören demselben jetzt 67 Kreditgenossenschaften, 20 Molkereigenossenschaften, 2 Dreschgenossenschaften, 1 Rinderzuchtgenossenschaft, 4 Bezugsgenossenschaften, 1 Elektrizitätswerk, 1 Eisgenossenschaft und 1 Zentralgenossenschaft mit rund 10 000 Mitgliedern an.

ss. **Cassel**, 9. Juli. Zu dem unglücklichen Indianerspiel, von dem wir bereits mitteilten, ist noch nachzutragen, daß die beiden erstickten Knaben der 13jährige Franz Funk, Sohn des Handschuhmachers Funk, und der 12jährige Franz Adrian, Sohn der Witwe Adrian, sind. Die Leichen, der auf so schreckliche Weise ums Leben gekommenen Kinder wurden alsbald in die Wohnungen der trostlosen Eltern geschafft.

rs. **Oppenheim**, 9. Juli. Die Großherzogl. Weinbauschule in Oppenheim gibt bekannt, daß die Peronospora in 25 Gemeinden Rheinhessens festgestellt sei und daß diese gefürchtete Rebenkrankheit in den letzten Tagen größeren Umfang angenommen habe. Auch das Oidium tritt stellenweise in Hessen und im Rheingau auf und dürfte, von dem feuchten Wetter begünstigt, weitere Rebpflanzungen befallen.

Gerichtssaal.

w. **Frankenthal**, 10. Juli. In dem Weinprozeß gegen den Chemiker Dr. Mößlinger und Genossen wurde heute vormittag 10 Uhr das Urteil gefällt. Mößlinger wurde zu einem Monat Gefängnis und 1100 M Geldstrafe verurteilt; Dr. Eckstein wurde freigesprochen. Mößlingers Strafe wurde durch die Untersuchungshaft als verbüßt erachtet.

Sport.

* **Rhein- und Taunusklub Wiesbaden.** Wer recht in Freuden wandern will, der geh' der Sonn' entgegen; da ist der Wald so kirchenstill, kein Lüftchen will sich regen. — Wie herrlich wandert sich's in früher Morgenstunde im Walde, und wie wenig entgegenkommend zeigt sich unsere Eisenbahndirektion den Wanderfreunden gegenüber, indem sie auf der Schwalbacher Linie den ersten Frühzug erst um 7 Uhr 6 Min. von Wiesbaden abgehen läßt! Aus diesem Grunde sah sich auch der Rhein- und Taunusklub genötigt, mehr der Not gehorchend als dem eigenen Triebe, zu seiner 8. Hauptwanderung am kommenden Sonntag, den 14. Juli, einen „Sonderzug" zu nehmen, welcher die Wiesbadener Taunusiden um 5 Uhr 32 Min. der Weltkurstadt entführen soll. 6 Uhr 24 Min. wird die Endstation Schwalbach erreicht, von wo aus sofort die Fußwanderung beginnt. An der Villa Lilly vorüber geht es hinauf nach Kemel zum heiligen Cyprian, welcher die Touristinnen und Touristen zu einer einstündigen Frühstücksrast einladet. 8 Uhr 50 Min. verlassen wir die gastliche Stätte, um zunächst der Landstraße folgend gegen Nastätten zu wandern, doch nicht lange, dann biegen wir zur Linken in den Wald ein. Auf schattigem Wege am Waldessaume entlang erblicken wir nach halbstündigem Marsche in der Ferne das Dörfchen Langschied, wir eilen vorüber durch herrliche Buchen- und Eichenwälder zum ehemaligen Benediktiner-Mönchskloster Gronau, welches 1130 gestiftet sein soll und später als Hospital diente; nördlich davon die Kapelle Altenberg und vorher in der Nähe das Dörfchen Egenroth, wir wenden uns ab und gehen auch am Schwallschieder Hofe vorüber, bis wir gegen 12 Uhr den Hof Schwall erblicken. Der freundlichen Einladung des Herrn Direktors Schwedes zur Besichtigung der Sinaroquelle, sowie der ganzen Anlage leisten wir gerne Folge. Kurz vor 1 Uhr erreichen wir das Städtchen Nastätten, wo im Hotel „Zur alten Post" das gemeinschaftliche Mittagsmahl eingenommen wird. 3 Uhr 45 Min. fahren wir mit Extrazug von Nastätten bis zur Haltestelle am Römerkastell und besichtigen zunächst den römischen Pfahlgraben (Limes), welcher im Jahre 1904 auf Veranlassung des Kreisausschusses des Kreises St. Goarshausen wiederhergestellt wurde. Die Aufschrift eines Schildes belehrt uns, daß der römische Limes eine aus Wall und Graben bestehende Grenzwehr bildete, die zum Schutze des rechtsrheinischen römischen Gebiets in dieser Form bald nach dem Jahre 200 angelegt wurde und sich vom Rhein bei Rheinkrohl bis zur Donau bei Regensburg erstreckte. Hinter der Limes-Linie liegen in gewissen Abständen namentlich an den Durchgängen Wacht- und Signaltürme aus Stein, sowie kleinere und größere Kastelle. Wir betreten dasselbe durch das hintere Tor porta decumana. Die beiden Türme dieses sowie aller übrigen Tore waren 6 Meter hoch und mit Schiefer gedeckt. Wir gehen durch den Mittelbau des Lagers, sogenanntes „praetorium". Der halbrunde mittlere Raum bildete das „sacellum", in welchem die Feldzeichen und die Kasse aufbewahrt wurden, die Räume rechts und links enthielten Bureaus. Davor war ein mit großen Platten gepflasterter Hof für Versammlung der Garnison bei Festen und Opfern. Wir wenden uns nun zum rechten Seitentor „porta principalis dextra", rechts und links befinden sich die Wachstuben, hinter dem Tor ein System flacher Gräbchen, wohl der Rest eines Holzgerüstes zur Verstärkung der Verteidigung. Das Fronttor (porta praetoria) war ein Doppeltor; über dem einen der beiden Torwege war eine ähnliche Inschrift aus Bronzebuchstaben wie über der porta sinistra angebracht. Nun zum linken Seitentor der porta principalis sinistra. Über dem Torweg war auf einer 2 Meter langen Kalksteinplatte eine Inschrift in vergoldeten Bronzebuchstaben angebracht, die von der Besatzung, einer cohors Treverorum dem römischen Kaiser Caracalla im Jahre 213 geweiht war. Das Kastell ist an den Umfassungsmauern gemessen 135 Meter lang und 105 Meter breit. Hinter der Mauer, welche mit den Zinnen etwa 4,40 Meter hoch war, lag ein Erdwall mit Wehrgang, dessen Material durch Ausbebung des vor der Mauer gelegenen Spitzgrabens gewonnen wurde. Die das rechte und linke Seitentor verbindende Schneise entspricht dem Laufe der römischen via principalis. Für Erfrischungen während der Besichtigung ist bestens Sorge getragen. Zwischen 5½ und 6 Uhr gehen wir zur Haltestelle Laufenselden, von wo um 8 Uhr 14 Min. die Abfahrt nach Wiesbaden erfolgt. Preis der Teilnehmerkarte 5 M. 70 Pf., welche zur Bahnfahrt nach Schwalbach, zum Essen (inkl. ½ Flasche Wein) in Nastätten, zur Kleinbahnfahrt (Extrazug) nach Haltestelle Römerkastell und zur Rückfahrt ab Haltestelle Laufenselden-Wiesbaden berechtigt. Die Karten sind an den bekannten Verkaufsstellen: Herren Ludwig Becker, Große Burgstraße 11, Karl Hack, Ecke Rheinstraße und Luisenplatz, sowie A. Haybach, Hellmundstraße, bis Samstagabend 7 Uhr erhältlich. Nachzügler können nicht mehr berücksichtigt werden und verlieren, falls sie Kandidaten auf das goldene Klubabzeichen sind, bei Nichtbenutzung des eingelegten Sonderzuges jeden Anspruch auf das goldene Abzeichen. Also frischauf zum Sonderzug!

* **Zum Projekt der Herstellung einer Automobilrennbahn** weiß die „Köln. Ztg." zu melden: Nach dem Homburger Rennen hat der Kaiser den Wunsch geäußert, daß die Herren des Kaiserlichen Automobilklubs einen Ausschuß wählen, der die nötigen Vorarbeiten zur Erbauung einer Automobilrennbahn leiten soll. Man hat für diese Straße eine Breite von 8 bis 11 Meter und eine Länge von 50 bis 100 Kilometer in Aussicht genommen. Sie soll Städte und Ortschaften umgehen und Eisenbahnen und Landstraßen möglichst meiden. Nicht nur über ebene Strecken, sondern auch durch bergiges Gebiet auf Serpentinen und Kurven mit wechselnder Steigerung soll sie geführt werden. Zur Verminderung der Kosten sind fiskalische und Gemeindeterrains vorzuziehen, größere Wasserläufe aber, die teuere Brückenbauten notwendig machen, zu vermeiden. Da die großen Automobilrennen Fahrer und Zuschauer in Mengen anziehen, zu deren Unterbringung die Gelegenheit entweder vorhanden sein muß oder zu schaffen ist, rechnet man mit 2- bis 3000 Quartieren und einer Verpflegungsmöglichkeit für 20- bis 30 000 Personen. Es wird deshalb zur weiteren Bedingung gemacht, daß die Rennbahn in nicht zu großer Entfernung von Städten gelegen ist. Als Ort der Rennbahn waren die Lüneburger Heide und die Eifel in Aussicht genommen. Da aber die Heide nur geringe Höhenunterschiede hat, also nur das Terrain für eine Rennbahn, nicht für eine Schwierigkeitsbahn liefern kann, so kommt lediglich die Eifel in Frage. Herr v. Friedländer-Fuld hat auch die Zustimmung des Kaisers erhalten, daß die Eifel für die Rennbahn in Aussicht zu nehmen sei. Ein hervorragender Kenner der Eifel ist zurzeit tätig, das geeignetste Gebiet auszusuchen und an zuständiger Seite Vorschläge zu machen.

Kleine Chronik.

Ungetreuer Kassierer. Der Stadtrentmeister in Neheim wurde seines Amtes enthoben und in Untersuchungshaft genommen, da ein Fehlbetrag von 40 000 bis 50 000 M. in der Stadtkasse festgestellt wurde, der auf fortgesetzte Veruntreuungen des besagten Beamten zurückgeführt wird.

Der Degen des berühmten genuesischen Admirals Andrea Doria, der in der San Matteo-Kirche zu Genua aufbewahrt wird, soll nach Rom in den Palast des Fürsten Doria-Pamphili gebracht werden. In Genua, das in Andrea Doria einen seiner größten Helden verehrt, ist man ob dieser Auswanderung des historischen Degens in großer Aufregung; gutwillig wird man die kostbare Reliquie jedenfalls nicht herausgeben, und da der Degen als Kirchengut nicht ohne weiteres entführt werden kann, wird der Fürst Doria-Pamphili um dieses Erbstück seines Hauses schwer zu kämpfen haben. Uns Deutschen ist Andrea Doria vornehmlich aus Schillers „Fiesco" bekannt.

Vom Diebstahl der englischen Ordensabzeichen in Dublin wird weiter mitgeteilt, daß außer den bereits erwähnten Sachen den Dieben noch eine in Silber gefaßte Brillantkette mit wertvollen Smaragden und Rubinen,

ein Anhänger in Form einer Harfe im Werte von 320 000 Mark und fünf Gold- und Emailleordensketten mit Diamanten in die Hände fielen. Die Orden stellen eine sehr feine Arbeit der Goldschmiedekunst dar. Sie wurden im Palast des Vizekönigs von Irland in einer eisernen Kasse aufbewahrt. Diese ist unversehrt; die Diebe hatten jedenfalls Nachschlüssel. Es ist ganz unbekannt, wann der Diebstahl tatsächlich stattfand, denn die eiserne Kasse pflegt selten geöffnet zu werden.

Vom Ballonnetz aufgeschnappt und einige hundert Meter mit in die Höhe gerafft wurde ein Knabe in Astoria-Illinois, der dem Aeronauten des Dr. Thomas behilflich sein wollte. Der Insasse bemerkte es und brachte ihn mit großer Geschicklichkeit unversehrt zur Erde.

Jugendlicher Durchbrenner. Ein 15jähriger Bursche namens Neupsch aus Löbejün (Provinz Sachsen), der seinem Vater das Sparkassenbuch entwendet und eine Einlage von 50 M. abgehoben hatte, dann nach Hamburg gefahren war, um Schiffsjungendienste anzunehmen, wurde bei seiner Ankunft auf dem Hauptbahnhofe verhaftet. Er wird nach Löbejün zurücktransportiert werden.

Letzte Nachrichten.

Telegramme des „Wiesbadener Tagblatts".

Bad Harzburg, 10. Juli. Am Fuße des bekannten Burgberges wurde eine neue Solquelle erschlossen, die im Gegensatz zu der alten Quelle, die 6½ Prozent Sole enthält, 13 Prozent Sole liefert. Die neu erschlossene Quelle wirft täglich das zehnfache Quantum der alten Quelle aus.

Differdingen (Luxemburg), 10. Juli. Der Gemeindeeinnehmer Meyer ist unter Hinterlassung eines Fehlbetrages von 50000 Frank Gemeindegeldern flüchtig gegangen. Die fehlende Summe soll indessen durch die Kaution und das Privatvermögen des Defraudanten gedeckt sein. — Meyer hatte schon längere Zeit unglücklich an der Börse spekuliert. Seit einigen Wochen befand er sich in Urlaub. Am 5. Juli machte er der zuständigen Behörde von dem Fehlbetrag Mitteilung.

---

wb. **Potsdam**, 10. Juli. Der Kronprinz und die Kronprinzessin begaben sich heute mit dem Prinzen Wilhelm zu einem längeren Aufenthalt nach Heiligendamm.

hd. **Budapest**, 10. Juli. Ein offiziöses Communiqué besagt, daß der Stand der Ausgleichsverhandlungen ein derart günstiger sei, daß ihr Abschluß am nächsten Samstag erfolgen dürfte. In der nächsten Woche werden dann die beiden Ministerpräsidenten an das Hoflager nach Ischl reisen, um dem Kaiser ein vollständiges Bild von den Ausgleichsverhandlungen zu entwerfen.

wb. **Haag**, 10. Juli. Als letzte wurde den Delegierten der Konferenz von den Munizipalräten im Schweveninger Kursaal eine Festlichkeit gegeben, die äußerst glänzend war. Außer den Delegierten und Mitgliedern der ausländischen Presse, der Kunst, Wissenschaft, Literatur, sowie der Haager Presse, waren Minister und Deputierte, sowie hohe Staatsbeamte nebst einer großen Anzahl Damen der verschiedensten Nationalitäten eingeladen. Das Bankett endigte um 1½ Uhr morgens. Präsident Nelidoff brachte gegenüber dem zweiten Bürgermeister die Befriedigung der Teilnehmer in schmeichelhaften Worten zum Ausdruck.

hd. **Brüssel**, 10. Juli. „Etoile belge" zufolge hat an der französisch-deutschen Grenze ein Zwischenfall einiges Aufsehen erregt. In Vertrombois, 1500 Meter von der deutschen Grenze entfernt, befanden sich Bauern bei ihrem Mittagsmahl, als sich plötzlich zwei deutsche Unteroffiziere in Uniform und ein Zollbeamter zu ihnen gesellten und ohne weiteres Platz nahmen. Die Bauern holten Gendarmen, welche die Fremden aufforderten, unverzüglich die Grenze wieder zu überschreiten. Diese kamen dann auch der Aufforderung nach. Man nimmt an, daß es sich bei dem Vorfall um eine Wette handelt.

hd. **Paris**, 10. Juli. Der Abgeordnete Coutant wird gelegentlich der Budgetberatung zu seinem Vorschlage, betreffend Beilegung der Weinkrise, einen Gesetzentwurf einbringen, dahingehend, 11 Millionen zwecks Ankaufs von Wein, zum Verbrauch für die Truppen bestimmt, auszuwerfen.

hd. **Marseille**, 10. Juli. Das Lager eines hiesigen Waffenhändlers wurde in dieser Nacht erbrochen und 200 Pistolen entwendet. Der Diebstahl erregt um so größeres Aufsehen, als man vermutet, daß es sich um einen Handstreich der Aufrührer handelt.

wb. **Petersburg**, 10. Juli. Zu den Bauernunruhen im Gebiet des Ladogakanals wird gemeldet: Etwa zweihundert Bauern hatten ein Seil über den Kanal gespannt, um den Verkehr der Schleppdampfer zu verhindern, die Ortspolizei durch Steinwürfe vom Seil ferngehalten und den Führer der Polizei tätlich angegriffen. Als dieser feuern ließ, flohen die Bauern, von denen zwei getötet und zwanzig verwundet wurden. Vier Verwundete sind gestorben, sieben befinden sich in Lebensgefahr. Auch an den Kanälen von Bieloostrow im Gouvernement Nowgorod sollen gleiche Unruhen ausgebrochen sein. Auch hier gab es Tote und Verwundete.

Die internationale Schlafwagen-Gesellschaft organisiert einen direkten Verkehr durchlaufender Schlafwagen von Europa nach Tokio. Die Wagen gehen auf der sibirischen Bahn über Charbin, Mukden und Widschu nach Fusan, von dort per Dampfer bis Chimonoseki und von Chimonoseki nach Tokio mit der Bahn.

hd. **London**, 10. Juli. Der Spezialberichterstatter des „Daily Telegraph" im Haag übermittelt seinem Blatte über die Streitfrage zwischen Japan und den Vereinigten Staaten von Amerika ein ziemlich pessimistisches Urteil, das er aus den Kreisen der Diplomaten bei der Friedenskonferenz erhalten hat. Nach dieser Version haben beide Regierungen ein Versteckspiel gespielt. In diplomatischen Kreisen glaubt man, daß die japanische Regierung der amerikanischen Regierung seit dem 20. Juni verschiedene sehr scharfe Noten zukommen ließ, welche angeblich die Mitteilung enthielten, daß die Zustände in Kalifornien unhaltbar seien. Falls die amerikanische Regierung nicht imstande sei, den Kaliforniern Vernunft beizubringen, werde Japan gezwungen sein, der Regierung in Washington zu beweisen, daß deren Autorität an der Küste des Stillen Ozeans nur dem Namen nach besteht. In diesem Falle sei Japan vollständig berechtigt, selbst in Kalifornien zu intervenieren und die Rechte der Japaner mit Gewalt zu verteidigen.

wb. **Cettinje**, 10. Juli. Da sich seit der Vertagung der Skupschtina eine Majorität gutgesinnter Elemente nicht bilden zu lassen schien, um die Arbeiten der Nationalversammlung mit Aussicht auf Erfolg wieder aufnehmen zu können, und in der Überzeugung, daß sich in der Skupschtina ein Zustand der Dinge ergeben werde, wie er durch die Vertagung im April herbeigeführt wurde, sah sich die Regierung gezwungen, die Skupschtina aufzulösen und die Neuwahlen auf den 31. Oktober auszuschreiben. Der Wiederzusammentritt des Parlaments erfolgt am 21. November.

*

wb. **Marienburg**, 10. Juli. In der heutigen Gläubigerversammlung der Marienburger Privatbank teilte der Konkursverwalter mit, daß die Konkursforderungen 9 874 000 M. und die Aktiva 3 145 000 M. betragen. Es werden Ausfälle in Höhe von 987 400 M. angenommen. Erwartet wird eine Dividende von 20 Prozent.

wb. **Füssen**, 10. Juli. Ein verstiegener Tourist Bethmann ist gestern nachmittag ¾3 Uhr von Hans Danmüller aus Kempten an einem mehr als 200 Meter langen Seil auf einer Felsstufe nach 45stündigem Ausharren erreicht und durch Abseilen gerettet worden.

Briefkasten.

N. N. Wenn Sie stellenlos sind und keine Einkünfte haben, brauchen Sie Steuern nicht zu zahlen. Reichen Sie ein Ausstandsgesuch ein, damit das Mahnverfahren stillgestellt wird, und beantragen Sie gleichzeitig Freistellung von der Steuer für die Dauer Ihrer Erwerbslosigkeit.

Abonnent H. S. Preußische Taler sind noch bis zum Jahre 1750 zurück im Umlauf. Ein solcher von 1798 hat einen Münzwert von 3 bis 6 M., letzteres, wenn das Stück besonders gut erhalten.

Handelsteil.

Deutscher Reichsbankausweis. Der neueste Ausweis zeigt gegen die Vorwoche eine wesentliche Erleichterung, doch bleibt der Rückfluß hinter dem der gleichen Vorjahrszeit zurück, so daß das Institut mit dem noch immer recht hohen Betrag von 200.71 Millionen Mark in der Notensteuer ist, gegenüber 89.24 Millionen Mark Notenpflicht im Vorjahre. Die Besserung des Ausweises beträgt somit 129.24 Millionen Mark gegen 132.83 Millionen Mark im Vorjahre. Der Wechselbestand, der in der Vorwoche einen Zuwachs von 316.15 Millionen Mark erfuhr, ist wiederum um 160.04 Millionen Mark leichter geworden. Gleichzeitig ist auch der Lombard um 75.11 Millionen Mark zurückgegangen. Auf Effektenkonto ist die Bank in den letzten Tagen entlastet worden, da das Reich fällige Schatzscheine eingelöst hat und neue Ansprüche nicht erhob. Der Effektenbestand hat sich demnach um 8.12 Millionen Mark vermindert. Nach der starken Abnahme des Metallbestandes um 137.06 Millionen Mark Ende Juni ist einstweilen eine Verstärkung von 11.27 Millionen eingetreten. Die Abhebung von Einlagen hat sich fortgesetzt. Sie war mit 95.70 Millionen Mark wesentlich größer als in den Vorjahren. Diskontoherabsetzung ist also auch jetzt noch nicht zu erwarten.

Scheckgesetz. Es verlautet, daß der vorläufige Entwurf dieses Gesetzes, das dem Reichstag zu Beginn der nächsten Session unterbreitet werden soll; demnächst veröffentlicht wird. Die Reichsregierung will damit den interessierten Kreisen Gelegenheit geben, zu dem Gesetzentwurf Stellung zu nehmen und eventuelle Vorschläge zur Abänderung zu machen.

Von der Berliner Börse. Da der Privatdiskont gleich zu Beginn des Geschäftes bis 4⁵/₈ stieg, so war die Tendenz begreiflicherweise wiederum zur Schwäche geneigt. Auch amerikanische Werte waren rückgängig auf New Yorker Meldungen. Banken und Fonds lagen lustlos. Am Montanmarkt trat für einzelne Werte, u. a. auch für Phoenix, einige Besserung ein. Die letztgenannten Aktien konnten sich jedoch nicht behaupten, obwohl die Verwaltung die bestimmte Erklärung abgeben ließ, daß Kapitalbedarf überhaupt nicht vorhanden und demgemäß eine Erhöhung nicht einmal erwogen worden sei. Tägliches Geld stellte sich auf 50 Proz.

Falsche Berichterstattung und der Trägerverband. Nach dem sog. amtlichen Bericht über die Düsseldorfer Börse hieß es jüngst, daß Zurückhaltung im Trägergeschäft wegen der schwebenden Verhandlungen über die Erneuerung der Trägerhändlervereinigungen bestehe. Diese Auffassung wird aus den Kreisen des Trägerhandels in der „Cöln. Volks-Ztg." als unrichtig bezeichnet und gesagt, daß die Zurückhaltung in erster Linie auf die brach liegende Bautätigkeit zurückzuführen sei. Der Bedarf nach Trägern sei schon seit einem halben Jahre bedeutend zurückgegangen. Mit einem ausgesprochenen Pessimismus wird dann weiter folgendes gesagt: „Man giebt sich auch kaum irgendwo der Hoffnung hin, daß in absehbarer Zeit eine Neubelebung der Bautätigkeit und damit verstärkte Nachfrage nach Trägern sich einstellen wird. Die Trägerhändlervereinigungen, mögen sie noch so geschlossen dastehen, können daran nichts ändern. Aus diesen Gründen ist es auch nicht am Platze, wenn die genannte „amtliche" Auslassung die verminderte Nachfrage nach Trägern mit schwebenden Verbandsfragen in Zusammenhang bringen will. Lediglich der geringe Bedarf und nichts anderes bildet die Ursache dieser Lustlosigkeit.

Ausfuhr aus den Vereinigten Staaten. Recht bemerkenswert ist der Bericht aus dem Bezirk des Generalkonsulats Frankfurt a. M., der den Westen und Süden des Reiches umfaßt. Hier wurden im Fiskaljahr 1906/07 für 54 400 000 Doll. Waren exportiert gegen 49,1 Millionen Dollar in der gleichen Zeit 1905/06. In dieser Hälfte des deutschen Export ist also die Ausfuhr um rund 5 Millionen Dollar gleich 21 Millionen Mark gestiegen.

Deutscher Tapetentrust. Über die diesbezüglichen Verhandlungen haben wir seit mehr als einem halben Jahre wiederholt berichtet. Schon hieraus ist zu ersehen, daß die Verhandlungen bis jetzt einen sehr schleppenden Verlauf genommen haben. Besonders soll die finanzielle Seite der Sache große Schwierigkeiten bereiten. Deren Überwindung soll jetzt dadurch gefördert werden, daß unter der Firma „Tapetenindustrie Vorbereitungsgesellschaft m. b. H." eine Gesellschaft ins Leben tritt, und zwar mit einem Stammkapital von 20 700 M. Allzuviel Hoffnung braucht man nicht zu haben, daß bei einem so bescheidenen Kapital der Trust nun schneller seiner Verwirklichung entgegengeht.

Die Vereinigung der Exportfirmen, Berlin, hielt kürzlich eine Sitzung ab, in welcher u. a. über den Fortgang der Bemühungen zur Gründung weiterer Exportvereinigungen in Deutschland berichtet wurde. Nach diesem Bericht sind die Vorbereitungen in Frankfurt a. M., Leipzig und Nürnberg nunmehr so weit gediehen, daß demnächst die Gründung von Vereinigungen der Exportfirmen in Sachsen, Bayern und Südwestdeutschland erfolgen kann. Auch für Bremen, Cöln und Elberfeld ist die Gründung von Exportvereinigungen, und zwar durch Vermittelung des Vereins Hamburger Exporteure, in Aussicht genommen. Es erscheint erwünscht, daß Firmen, die an der Teilnahme an Exportvereinigungen interessiert sind, und zwar auch an andren als den genannten Plätzen, sich bei einer der bestehenden Vereinigungen (Berlin oder Hamburg) melden, da es mit dem vorhandenen Material nahezu ausgeschlossen erscheint, den Kreis der in Deutschland in Betracht kommenden Firmen festzustellen. Zwecks Propagandamaterials für die Gründung weiterer Exportvereinigungen und für den Anschluß der in Deutschland verstreuten Exportfirmen an bestehende Vereinigungen wurde beschlossen, einen Bericht über die Tätigkeit der Vereinigung seit ihrer Gründung im Jahre 1896/97 herauszugeben, da ein solcher Bericht am besten ein Bild davon geben kann, welche Erfolge durch den Zusammenschluß des Exporthandels in Spezialvereinigungen erzielt werden können. In der Sitzung wurde weiter über den Fortgang der Tätigkeit gegenüber Übergriffen von Fabrikanten, die die ihnen vom Kommissionär zugeführten Geschäfte zur Anknüpfung direkter Verbindungen ausnutzen, und über Behandlung einzelner Fälle feindlicher Stellungnahme von Fabrikanten gegenüber dem Exporthandel berichtet. Es ward ferner bezüglich des Vorgehens gegen Spediteure, die gleichzeitig Exportgeschäfte betreiben bezw. sich nicht zur strengsten Geheimhaltung der ihnen aus Exportgeschäften erhaltenen Kenntnisse verpflichten, beschlossen, die bisher bekannt gewordenen Fälle zusammen mit dem Verein Hamburger Exporteure nochmals einer genauen Prüfung zu unterziehen, um dann ein einheitliches Vorgehen in die Wege leiten zu können. Außerdem wurde noch über verschiedene andere Angelegenheiten (Unterstützung der Herausgabe einer Zusammenstellung der für den Export in Betracht kommenden Dampferlinien, Einrichtung eines Durchfrachtenverkehrs über Hamburg, Vortragskurse an der Handelshochschule über den Exporthandel u. a.) verhandelt und davon Kenntnis genommen, daß der Geschäftsführer der Vereinigung, Dr. Leuckfeld-Halensee, in die Stellung eines Sekretärs bei der Handelskammer zu Hamburg berufen ist und daher zum 1. August ein Wechsel in der Geschäftsführung der Vereinigung eintreten wird.

Zur industriellen Lage. Von den Hannoverschen Papierfabriken Alfeld-Gronau wird gemeldet, daß der Geschäftsgang als günstig zu bezeichnen ist. Es liegen reichliche Aufträge zu lohnenden Preisen übers Jahr hinaus vor, so daß ein recht befriedigendes Erträgnis zu erwarten sein dürfte. — Die Continental Caoutchouc- und Guttapercha-Kompagnie in Hannover ermäßigte die Preise für Gummireifen und Gleitschutzdecken um 5 bis 15 Proz., einige Sorten darüber. — Die Breitenburger Portlandzementfabrik erhielt von der Hamburger Finanzdeputation den Zuschlag auf Lieferung von 6 Millionen Kilogramm Portlandzement bei einer Forderung von 3.65 M. in Säcken.

Kleine Finanzchronik. Die Dividende der Straßburger Druckerei und Verlagsanstalt vorm. R. Schultz u. Ko. in Straßburg i. E. ist wieder in Höhe von 7½ Proz. zu erwarten. — Die Finanzierungspläne der New York Zentralbank sind um 2 Monate verschoben worden. — Die Dividende der „Friedrichshütte" wird, wie wir erfahren, bei sehr reichlichen Abschreibungen noch über die seitherige Schätzung von 12 bis 14 Proz. hinausgehen. — Die Glashütte Soest, die sich in Zahlungsschwierigkeiten befindet, wie die Glashütte Wolfratshausen, die in Konkurs geraten ist, haben ihren Betrieb eingestellt. — Die in London stattfindenden Verhandlungen über den Zwischendecksreisepool sind so weit gediehen, wie die Delegierten es zu bringen vermochten. Das endgültige Abkommen scheint gesichert. (Diese Aufklärung ist jedenfalls noch sehr unklar.)

Kuxen-Markt.

Preise ermittelt auf Grund von Geboten und Offerten der **Deutschen Effekten- und Wechselbank, Frankfurt a/M.**
Freitag, den 5. Juli 1907.

Steinkohle.	Nachfrage	Angebot	Steinkohle.	Nachfrage	Angebot
Alte Haase	1810	1835	Helene, Amalie	—	18600
Auguste Victoria	12200	13700	Hermann I—III	2700	2800
Blankenburg	2800	—	König Ludwig	28500	30000
Constantin der Gr.	—	36300	Königin Elisabeth	20900	21700
Deutschl. b. Haßlgh.	5150	5250	Lothringen	32700	33200
Dorstfeld	12150	12875	Oespel	17800	—
Eintracht Tiefbau	4600	—	Mont-Cenis	985	1010
Ewald	51000	—	Schürb. Charlotth.	1500	1575
Fr. Vogel u. Unverh.	3250	3350	Treppe	3000	3150
Graf Schwerin	9600	9800	Tremonia	3250	3300
Heinrich	5000	5100	Trier	4800	4850
			Victor	—	17580
Braunkohle.					
Brühl	—		Roddergrube	—	—
Donatus	—	13000	Schallmauer	3425	3475
Kali.					
Alexandershall	7600	7700	Heldrungen	1300	1350
Beienrode	—	5500	Hohenfels	—	8100
Burbach	11000	11250	Hohenzollern	—	4600
Carlsfund	—	7000	Johannashall	—	2200
Desdemona	—	4800	Kaiseroda	—	7550
Deutschl. Justenbg.	4000	4050	Neustaßfurt	15800	16200
Glückauf Sondersh.	—	15150	Rothenb., Hedwgb.	1550	1650
Großh. v. Sachsen	4800	4850	Wilhelmshall	12100	12800
Günthershall	4100	4150	Wintershall	—	11800
Erz.					
Apfelbaumerzug	1050	1100	Henriette	1650	1725
Bautenberg	1825	1875	Klüserwelde	—	—
Biberer Gruben	1675	1725	Victoria b. Littfeld	1000	1100
Fernie	4300	4400	Wildberg	170	190

Die Morgen-Ausgabe umfaßt 14 Seiten
und die Verlagsbeilage „Der Roman".

Leitung: W. Schulte vom Brühl.

Verantwortlicher Redakteur für Politik und Handel: A. Hegerhorst; für das Feuilleton: J. V.: A. Hegerhorst; für Wiesbadener Nachrichten, Sport u. Volkswirtschaftliches: C. Rötherdt; für Nassauische Nachrichten, Aus der Umgebung, Vermischtes und Gerichtssaal: H. Diefenbach; für die Anzeigen und Reklamen: H. Dornauf; sämtlich in Wiesbaden.
Druck und Verlag der L. Schellenberg'schen Hof-Buchdruckerei in Wiesbaden.

Kursbericht des Wiesbadener Tagblatts: 10. Juli 1907.

Offizielle Kurse der Frankfurter Börse. ◎ Privat-Telegramm des Wiesbadener Tagblatts.

1 Pfd. Sterling = ℳ 20.40; 1 Franc, 1 Lire, 1 Peseta, 1 Lei = ℳ 0.80; 1 österr. fl. i. G. = ℳ 2; 1 fl. ö. Whrg. = ℳ 1.70; 1 österr.-ungar. Krone = ℳ 0.85; 100 fl. österr. Konv.-Münze = 105 fl.-Whrg.; 1 fl. holl. = ℳ 1.70; 1 skand. Krone = ℳ 1.125; 1 alter Gold-Rubel = ℳ 3.20; 1 Rubel, alter Kredit-Rubel = ℳ 2.16; 1 Peso = ℳ 4; 1 Dollar = ℳ 4.20; 7 fl. süddeutsche Whrg. = ℳ 12; 1 Mk. Bko. = ℳ 1.50.

Staats-Papiere.

a) Deutsche.

Zf.		In %
3½	D. R.-Schatz-Anw. ℳ	99.
3½	D. Reichs-Anleihe »	93.90
3.	» » »	83.70
3½	Pr. Schatz-Anweis. »	94.70
3½	Preuss. Consols »	94.20
3.	» » »	83.75
4.	Bad. A. v. 1901 uk. 09 »	100.90
3½	» Anl. (abg.) s. fl.	95.
3½	» » » ℳ	93.
3½	» Anl. v. 1886 abg. »	93.50
3½	» » » 1892 u. 94 »	93.
3½	» » v. 1900 kb. 05 »	92.90
3½	» A. 1902 uk. b. 1910 »	92.90
3½	» » 1904 » » 1912 »	92.90
3.	» » » v. 1896 »	—
4.	Bayr. Abl.-Rente s. fl.	99.90
4.	» E.-B.-A. uk. b. 06 ℳ	—
3½	» E.-B. u. A. A. »	93.10
3.	» E.-B.-Anleihe »	83.65
3½	Braunschw. Anl. Thlr.	
3½	Brem. St.-A. v. 1888 ℳ	92.
3½	» » 1892 »	92.
3½	» v. 1899 uk. b. 1909 »	88.30
3.	» v. 1896 »	100.50
3½	» v. 1902 uk. b. 1912 »	—
4.	Elsass-Lothr. Rente »	97.30
4.	Hamb. St.-A. 1900 u. 09 »	100.80
3½	» St.-Rente »	93.20
3½	» St.-A. amrt. 1887 »	93.10
3½	» » » v. 1891 »	—
3½	» » » 1893 »	—
3½	» » » 1899 »	93.
3½	» » » 1904 »	—
3.	» » » 1886 »	—
3.	» » » 1897 »	—
3.	» » » 1902 »	—
4.	Gr. Hess. St.-R. »	—
4.	» » Anl. (v. 99) »	100.55
3½	» » » (abg.) »	92.70
3½	» » » »	92.75
3.	» » » »	82.05
3½	Meckl.-Schw. C. 90/94 »	—
3.	Sächsische Rente »	82.80
3½	Waldeck-Pyrm. abg. »	—
3½	Württ. v. 1875-80, abg. »	93.20
3½	» » 1881-83 »	93.20
3½	» » 1885 u. 87 »	93.20
3½	» » 1888 u. 1889 »	93.20
3½	» » 1893 »	93.20
3½	» » 1894 »	93.20
3½	» » 1895 »	93.20
3½	» » 1900 »	93.20
3½	» » 1903 »	93.20
3.	» » 1896 »	—

b) Ausländische.

I. Europäische

Zf.		In %
5.	Belgische Rente Fr.	97.
5.	Bern. St.-Anl. v. 1895 »	96.
4½	Bosn. u. Herzeg. 98 Kr.	—
4½	» u. Herz. 02 uk. 1913 »	100.30
4.	» u. Herzegovina »	97.70
5.	Bulg. Tabak v. 1902 ℳ	—
3.	Französ. Rente Fr.	97.
4.	Galiz. Land.-A. stfr. Kr.	97.70
4.	» Propination »	—
[illegible]	Griech. E.-B. stfr. 90 Fr.	48.50
[illegible]	» Mon.-Anl. v. 87 »	—
	» » 87 2500r »	49.
3.	Holländ. Anl. v. 96 h. fl.	90.
4.	Ital. Rente i. G. Le	110.50
	» » 10,000 »	—
	» » 1000-4000 »	—
4.	» » stfr. i. G. »	—
[illegible]	» » i. G. »	—
	» » 30,000 »	—
4.	» amrt. v. 89 S. III, IV »	—
4.	» Kirchgüt. Obl. abg. »	—
	» 5000r »	—
3½	Luxemb. Anl. v. 94 Fr.	93.63
3½	Norw. Anl. v 1894 ℳ	96.20
3.	» cv. » v. 88 20,400 »	—
4.	Öst. Goldrente ö. fl. G.	98.40
4⅕	» Silberrente ö. fl.	98.20
4⅕	» Papierrente »	—
4.	» einheitl. Rte., cv. Kr.	97.25
4.	» » » 1.5./11. »	—
4.	» Staats-Rente 2000r »	97.70
4.	» » » 20,000r »	—
4½	Portug. Tab.-Anl. ℳ	—
3.	» unif. 1902 S. I 410 »	66.05
3.	» » » S. III »	66.90
3.	» » » S. III (S.) »	66.
5.	Rum. amort. Rte. 1903 »	101.20
4.	» v. 81, 88, 92, 93 abg. »	89.60
4.	» amort. Rte. 1890 »	92.
4.	» » » 1891 »	88.50
4.	» inn. Rte. (1/8 89) Lei	—
4.	» äuss. Rte. (1/8 89) »	—
4.	» amort. » v. 1894 ℳ	—
4.	» » » 1896 »	—
4.	» » » 1898 »	—
4.	» » » 1905 »	88.50
4.	Russ. Cons. von 1880 »	73.
4.	» Gold-A. » 1889 »	—
4.	» C.E.B. S. In. II 90 »	—
4.	» » S. III stf. 91 »	—
4.	» Goldanl. Em. II 90 »	—
4.	» » » III 90 »	—
4.	» » » IV 90 »	—
4.	» » » VI 94 »	—
4.	» St.-R. v. 94 a. K. Rbl.	—
4.	» » » 1902 stfr. ℳ	—
3⅘	» Conv. A. v. 98 stfr. »	—
3½	» Goldanl. » 94 »	65.50
3.	» » » 96 »	—
4½	» St.-A. v. 1905 stfr. »	90.80
3½	Schwed. v. 80 (abg.) »	—
3½	» » 1886 »	—
3½	» » 1890 »	93.35
3½	Schweiz. Eidg. unk. 1911 Fr.	88.90
4.	Serb. amort. v. 1895 ℳ	80.
4.	Span. v. 1882 (abg.) Pes.	92.70
3½	Türk.-Egypt.-Trb. £	92.70
4.	» priv. stfr. v. 90 ℳ	88.50
4.	» cons. » v. 1890 »	87.70
4.	» (Administr.) 1903 »	87.60
4.	» con. unif. v. 1903 Fr.	94.90
4.	» Anl. von 1905 ℳ	88.35
4.	Ung. Gold-R. 2025r »	93.40
	» » 1012,50r »	94.10
4.	» Staats-Rente Kr.	92.75
	» » 10,000r »	—
3½	» St.-R. v. 1897 stf. »	—
3.	» Eis. Tor Gold » ℳ	86.75
4.	» Grundtl. v. 89 ö. fl.	93.50
	» » 500r »	93.60

II. Aussereuropäische

Zf.		In %
5.	Arg. i. G.-A. v. 1887 Pes.	—
	» » » 500 »	—
5.	» » » abgest. »	29.20
5.	» äuss. E.-B. i. G. 90 £	99.70
4½	» innere von 1888 ℳ	94.
4½	» äuss. G.-Anl. 1888 £	—
4.	» » » v. 1897 ℳ	84.50
4½	Chile Gold-Anl. v. 89 »	—
4½	do. v. 06 Int.-Sch. »	88.60
6.	Chin. St.-Anl. v. 1895 £	104.
5.	» » » 1896 »	100.90
4½	» » » 1898 »	96.10
5.	CubaSt.-A. 04 stf. i. G. ℳ	101.45
4.	Egypt. unificirte Fr.	—
3½	» privilegirte »	—
3.	Egypt. garantirte £	—
4½	Japan. Anl. S. II »	91.10
4.	do. von 1905 »	85.
5.	Mex. am. inn. I-V Pes.	97.60
5.	» cons. äuß. 99 stf. £	99.40
4.	» Gold v. 1904 stfr. ℳ	82.00
3.	» cons. inn. 5000r Pes.	—
	» » 1250r »	62.50
5.	Tamaul. (25j. mex. Z.) »	98.70
6.	V. St. Amer. Cs. 77r Doll	—

Provinzial- u. Communal-Obligationen

Zf.		In %
4.	Rheinpr. Ausg. 20, 21 ℳ	100.40
3½	do. » 22 u. 23 »	96.
3½	do. » 30 »	95.40
3½	do. 10, 12-16, 24-27, 29 »	91.30
3½	do. Ausg. 19 uk. 09 »	92.60
3½	do. » 28 uk. b. 1916 »	92.20
3½	do. » 18 »	89.30
3.	do. » 9, 11 u. 14 »	84.
3½	Frkf. a. M. Lit. N u. Q »	94.30
3½	do. Lit. R (abg.) »	93.20
3½	do. » S v. 1886 »	—
3½	do. » T » 1891 »	93.20
3½	do. » U » 93, 99 »	—
3½	do. » V » 1896 »	93.
3½	do. » W » 1898 »	93.
3½	do. Str.-B. » 1899 »	—
3½	do. v. 1901 Abt. I »	—
3½	do. » » A. II, III »	—
3½	do. » 1903 »	92.90
3½	do. v. Bockenheim »	—
4.	Augsb. v. 1901 uk. b. 08 »	—
3½	Bad.-B. v. 98 kb. ab 03 »	—
3½	Bamberg. von 1904 »	94.
3½	Berlin von 1886/92 »	—
4.	Bingen v. 01 uk. b. 06 »	—
3½	do. » 1898 »	—
3½	do. v. 05 uk. b. 1910 »	—
3.	do. » 1895 »	—
3½	Darmstadt abg. v. 79 »	92.
3½	do. v. 1888 u. 1894 »	92.
3½	do. conv. v. 91 L. H. »	92.
3½	do. » 1897 »	92.
3½	do. v. 02 am. ab 07 »	92.
3½	do. v. 05 » ab 1910 »	92.
4.	Freiburg i. B. v. 1900 »	99.
3½	do. v. 81 u. 84 abg. »	91.60
3½	do. von 1888 »	—
3½	do. v. 98 kb. ab 02 »	91.40
3½	do. » 03 uk. b. 06 »	—
4.	Fulda v. 01 S. I uk. b. 06 »	98.50
3½	do. von 1904 »	—
3½	Giessen von 1890 »	—
3½	do. » 1893 »	—
3½	do. v. 1896 kb. ab 01 »	—
3½	do. » 1897 » » 02 »	—
3½	do. » 03 uk. b. 08 »	—
3½	do. » 05 uk. b. 1910 »	—
4.	Heidelberg von 1901 »	98.50
3½	do. » 1894 »	91.50
3½	do. » 1903 »	—
3½	do. v. 05 uk. b. 1911 »	—
3½	Kaisersl. v. 97 uk. b. 03 »	91.60
3½	Karlsruhe v. 02 uk. b. 07 »	—
3½	do. v. 1903 » » 08 »	91.75
3.	do » 1885 »	88.60
3.	do. » 1889 »	89.
3.	do. » 1896 »	—
3.	do. » 1897 »	87.
3½	Kassel (abg.) »	—
3½	Köln von 1900 »	—
4.	Landau (Pf.) 1899 »	98.
4.	do. von 1901 »	—
3½	do. v. 1886 u. 87 »	—
3½	do. » 1905 »	—
3½	Limburg (abg.) »	—
3½	Ludwigsh. v. 1896 »	91.20
3½	do. » 1903 uk. b. 08 »	—
4.	Magdeburg von 1891 »	99.20
4.	Mainz v. 99 kb. ab 1904 »	99.40
4.	do. v. 1900 uk. b. 1910 »	—
3½	do. (abg.) 1878 u. 83 »	91.60
3½	do. » L. J. v. 1884 »	91.60
3½	do. von 1886 u. 88 »	91.60
3½	do. (abg.) L. M. v. 91 »	91.60
3½	do. von 1894 »	—
3½	do. » 05 uk. b. 1915 »	—
4.	Mannheim von 1901 »	99.20
3½	do. » 1888 »	—
3½	do. » 1895 »	—
3½	do. » 1898 »	91.45
3½	do. » 1904 »	91.70
4.	München v. 1900/01 »	99.55
3½	do. » 1903 »	91.20
3½	do. » 1904 »	99.20
3½	Nauheim v. 1902 »	95.60
4.	Nürnberg v. 1899-01 »	99.25
4.	do. von 1902 »	—
4.	do. » 1904 »	—
3½	do. »	92.
3.	do. » 1903 »	85.60
4½	Offenbach »	—
4½	do. von 1877 »	132.
4½	do. » 1879 »	—
4½	do. » 1900 »	—
3½	do. v. 1891/92 abg. »	91.80
3½	do. von 1898 »	91.60
3½	do. » 1902 »	91.80
3½	do. » 1905 »	91.80
4.	Pforzheim von 1899 »	98.10
4.	do. v. 1901 uk. b. 06 »	—
3½	do. » 83 (abg.) u. 05 »	—
4.	St. Johann von 1901 »	99.20
4.	Stuttgart von 1895 »	100.
3½	do. » 1902 »	—
3½	do. » 1904 »	—
4.	Trier v. 1901 uk. b. 06 »	—
3½	do. » 1899 »	—
3½	Ulm, abgest. »	—
3½	do. v. 05 uk. b. 1910 »	—
4.	Wiesbaden v. 1900/01 »	99.10
4.	do. v. 1903 uk. 1916 »	100.20
3½	do. (abg.) »	—
3½	do. von 1887 »	—
3½	do. » 1891 (abg.) »	—
3½	do. » 1896 »	—
3½	do. » 1898 »	—
3½	do. » 1902 S. II »	—
3½	do. » 1903 S. I, II »	91.60
4.	Worms von 1901 »	—
3½	do. » 1887/89 »	91.50
3½	do. » 1896 »	—
3½	do. » 1903 »	—
4.	Würzburg von 1899 »	—
3½	do. » 1903 »	—
4.	Zweibrück. uk. b. 1910 »	—
3½	Amsterdam h. fl.	94.80
4½	Buk. v. 1884 (conv.) ℳ	—
4½	do. » 1888 »	—
4½	do. » 1895 4050r »	—
4½	do. » 1898 »	95.60
4.	Christiania von 1894 »	—
4.	Kopenhagen v. 1901 »	99.
3½	do. von 1886 »	92.
3.	do. » 1895 »	82.
4.	Lissabon » 1886 »	—
4.	Moskau Ser. 30-33 Rbl.	—
[illegible]	Neapel st. gar. Lire	100.
4.	Stockholm v. 1880 ℳ	—
5.	Wien Com. (Gold) »	—
5.	do. » (Pap.) ö. fl.	—
4.	do. von 1898 Kr.	97.50
4.	do. Invest. Anl. ℳ	97.80
3½	Zürich von 1889 Fr.	—
6.	St. Buen.-Air. 1892 Pe.	—
4½	do. v. 1888 £	—

Vollbez. Bank-Aktien.

Div. Vorl.	Ltzt.		In %
6.	6½	A. Elsäss. Bankges.	120.80
5½	6½	Badische Bank fl.	136.50
4½	4½	B. f. ind. U. S. A-D. ℳ	130.
3.	0.	Bayr. Bk., M., abg. »	—
	5.	» f. Handel u. Ind. »	103.10
8.		» Bod.-C.-A., W. »	135.
[illegible]	[illegible]	» Handelsbanks. fl.	135.
[illegible]	[illegible]	» Hyp. u. Wechs. »	279.
		Berg- u. Metall-Bk. ℳ	132.
9.	9.	Berl. Handelsg. »	152.80
4½	5½	» Hyp.-B. L.-A. »	153.40
4½	5½	» » Lit. B »	107.10
7.	6.	Breslauer D.-Bk. »	107.50
6½	6½	Comm. u. Disc.-B. »	116.10
8.	8.	Darmstädter Bk. ö. fl.	129.
8.	8.	» » ℳ	129.50
12.	12.	Deutsche B. S. I-VII »	224.30
11.		» Asiat. B. Taels	145
5.	5.	» Eff. u. W. Thl.	105.90
7.	7.	» Hypot.-Bk. »	142.50
6.	6.	» Ver.-Bank ℳ	122.50
9.	9.	Diskonto-Ges. »	169.30
8½	8½	Dresdener Bank »	139
6.	6.	» Bankver. »	106.
6½	7.	Eisenbahn-R.-Bk. »	117.40
8½	9.	Frankfurter Bank »	199.70
9.	9.	do. H.-Bk. »	201.40
7½	8.	do. Hyp. C.-V. »	154.00
8.	8.	Gothaer G.-C.-B. Thl.	167
4½	4½	Mitteld. Bdkr., Gr. ℳ	87.50
6½	6½	do. Cr.-Bank »	115.70
7.	7½	Natlbk. f. Dtschl. »	121.60
5½	6.	Nürnberger Bank »	113.70
10.	10.	do. Vereinsb. »	205.50
[illegible]	[illegible]	Oest.-Ungar. Bk. Kr.	129.40
6.	6½	Oest. Länderb. »	109.
8½	[illegible]	do. Cred.-A. ö. fl.	204.30
4½	5.	Pfälz. Bank ℳ	100.
6.	6.	do. Hypot.-Bk. »	—
7½	7½	Preuss. B.-C.-B. Thl.	110.40
5.	5½	do. Hyp.-A.-B. ℳ	111.60
[illegible]	[illegible]	Reichsbank »	155.20
7.	7.	Rhein. Credit.-B. »	137.50
9.	9.	do. Hypot.-Bk. »	191.80
8¼	8½	Schaaffh. Bankver. »	136.
6.	6.	Südd. Bk., Mannh. »	112.
8.	8.	do. Bodenkr.-B. »	174.
5.	5½	Schwarzb. Hyp.-B. »	118.
5.	5.	Schwarzw. Bk.-V. »	95.
7.	7.	Württbg. Bankanst. »	130.30
5.	5.	do. Landesbank »	101.60
5¼	6.	do. Notenb. s. fl.	115.60
7.	7.	do. Vereinsbk. »	140.
6.	6.	Würzb. Volksb. ℳ	—

Nicht vollbezahlte Bank-Aktien.

Div. Vorl.	Ltzt.		In %
8.		Banque Ottom. Fr.	137.

Aktien u. Obligat. Deutscher Kolonial-Ges.

Divid. Vorl.	Ltzt.		In %
		Ostafr. Eisenb.-Ges. (Berl.) Anth. gar. ℳ	93.10

Aktien industrieller Unternehmungen.

Divid. Vorl.	Ltzt.		In %
22.	28.	Alum. Neuh. (50%) Fr.	—
10.	10.	Aschffbg. Buntpap. ℳ	—
9.	10.	» Masch.-Pap. »	153.
7.	7.	Bad. Zckf. Wagh. fl.	113.60
		Bang Südd. Immob. ℳ	89.
15.	15.	Bleist. Faber Nbg. »	267.
13.	13.	Brauerei Binding »	228.
12.	12.	» Duisburger »	222.
10.	10.	» Eichbaum »	140.30
12½	12½	» Eiche, Kiel »	198.
	8.	» Schöfferh.-Bgb. »	143.
9.	9.	» Henninger Frkf. »	140.
9.	9.	» » Pr.-Akt. »	154.50
6.	5.	» Hofbr. Nicol. »	—
8.	8.	» Kempff »	—
4.	4.	» Löwenbr. Sin. »	75.50
13.	13.	» Mainzer A.-B. »	244.
8.	8.	» Mannh. Act. »	168.
8.	9.	» Nürnberg »	164.50
6.	6.	» Parkbrauereien »	103.
9.	6.	» Rhein. (M.) Vz. »	107.50
7.	7.	» Stamm-A. »	120.
5.	5.	» Sonne, Speier. »	—
13.	13.	» Stern, Oberrad »	232.
6.	6.	» Storch, Speier »	96.50
10.	10.	» Union (Trier) »	—
6.	6.	» Werger »	100.
9.	9.	Bronzef. Schlenk »	130
8.	12.	Cem. Heidelb. »	151.50
7.	9.	» F. Karlst. »	127.40
7.	8.	» Lothr. Metz »	122.
9.	10.	Cham. u. Th.-W.A. »	160.70
7.	7½	Chem. A.-C. Guano »	113.40
27.	30.	» Bad. A. u. Sodaf. »	455.
9.		» Blei, Silb. Braub. »	132.50
22.		» D. Gold-, Sl.-Sch. »	479.
10.	10.	» Fabr. Goldbg. »	173.
12.	12.	» » Griesh. El. »	237.
24.	30.	» Farbw. Höchst »	432.50
4.	4.	» » Mühlheim »	86.
19.	20.	» Fabr., V. Mannh. »	317.
19.	22½	» Werke Albert »	386.
7.	8.	» Ult.-Fabr. Ver. »	157.
12½	12½	El. Accum. Berlin »	201.
0.	[illegible]	» Dest. Uebersee »	148.
10.	11.	» Ges. Allg., Berl. »	192.30
3½		» W. Homb. v. d. H. »	119.40
7.		» Lahmeyer »	121.10
7.	7.	» Licht u. Kraft »	117.50
9.	10.	» Lief.-Ges., Berl. »	165
4.	5.	» Schuckert »	106.20
9.	10.	» Siem. u. Hals. »	172.90
5½	5½	» Siemens, Betr. »	107.80
6½	7.	» Tel.-G. Dtsch. A. »	126.40
9.	10.	Feinmechanik (J.) »	102.
0.	5.	Gelsk. Gußst. »	89.50
9.		Holzverk.-Ind. (K.) »	136.
7.	10.	Kalk Rh. Westf. »	131.
35.	30.	Kunstseidef., Frkf. »	339.50
10.	10.	Lederf. N. Sp. »	176.
10.	0.	Ludwigsh. W.-M. »	308.
20.	25.	Masch. A., Kleyer »	304.50
		» » neue »	—
12.	12.	» Badenia, Wh. »	370.
28.	25.	» Bielefeld D. »	375.
11.	10.	» Faber u. Schl. »	—
6.	6.	» Gasm. Deutz »	—
14.	14.	» Gritzn., Durl. »	216.75
8.	10.	» Karlsruher »	202.50
15.	16.	» Moenus »	225.
6.		» Mot. Oberurs. »	82.
11.		» Schn. Frankenth. »	189.50
14.	23.	» Witten. St. »	271.75
4½	4½	Mehl- u. Br. Haus. »	87.
12.	12.	Metall Geb. Bing. N. »	195.50
7.	7.	Ölfab. Ver. D. »	128.
12.	10.	Photogr. G. Stgl. n. »	146.
12½	12½	Pinself., V. Nrnb. »	227.50
7.	6.	Prz. Stg. Wessel »	95.50
15.	15.	Pressh., Spirit. abg. »	140.
8.	9.	Pulverf., Pf., St. I. »	140.
11.	12.	Schuhf. Vr. Fränk. »	168.
7.	7.	do. Frankf., Herz »	122.
9.	10.	Schuhf. V. Fulda »	145.
15.	16.	Glasind. Siemens »	—
7.	7½	Spinn. Tric., Bes. »	127.
6.	7.	» Westd. Jute »	97.50
20.	25.	Zellstoff-F. Waldh. »	324.75

Bergwerks-Aktien.

Div. Vorl.	Ltzt.		In %
12.	15.	Boch. Bb. u. G. ℳ	214.
6.	8.	Buderus Eisenw. »	114.
12.	22.	Conc. Bergb.-G. »	—
8.	10.	Deutsch-Luxembg. »	165.
14.	14.	Eschweiler Bergw. »	213.35
0.	10.	Friedrichsh. Brgb. »	166.75
11.	11.	Gelsenkirchen »	192.30
9.	11.	Harpener Bergb. »	196.55
11.	14.	Hibernia Bergw. »	—
10.	10.	Kaliw. Aschersl. »	179.
15.	15.	do. Westereg. »	214.
4½		do. do. P.-A. »	106.
5½	6.	Oberschl. Eis.-In. »	105.50
12.		Riebeck. Montan »	109.
10.	12.	V. Kön.- u. L.-H. Thlr.	217.50
12.	15.	Östr. Alp. M. ö. fl.	293.

Kuxe.

(ohne Zinsber.) Per St. in Mk

—	Gewerkschaft Rossleben	99.

Aktien v. Transport-Anstalt.

a) Deutsche.

Divid. Vorl.	Ltzt.		In %
10.	10.	Ludwigsh. Bexb. s. fl.	220.
6½	6½	Pfälz. Maxb. s. fl.	138.
5.	5.	do. Nordb. »	131.
3.	4½	Allg. D. Kleinb. ℳ	148.90
7¼	7¾	do. Lok.- u. Str.-B. »	148.
7¼	8.	Berliner gr. Str.-B. »	167.50
4.	4.	Cass. gr. Str.-B. »	102.
6.	6½	Danzig El. Str.-B. »	127.
5½		D. Eis.-Betr.-Ges. »	111.30
6.		Südd. Eisenb.-Ges. »	124.
11.	10.	Hamb.-Am. Pack. »	132.20
7½	8½	Nordd. Lloyd »	118.10

b) Ausländische.

Divid. Vorl.	Ltzt.		In %
6.		V. Ar. u. Cs. P. ö. fl.	—
6.	6.	do. St.-A. »	111.00
5.	5½	Böhm. Nordb. »	—
[illegible]	[illegible]	Buschtehr. Lit. A. »	—
12½	13.	do. Lit. B. »	—
[illegible]	[illegible]	Czakath-Agram »	—
5.	5.	do. Pr.-A. (i. G.) »	—
5.	5.	Fünfkirchen-Barcs »	—
[illegible]	6.	Öst.-Ung. St.-B. Fr.	146.40
0.	0.	do. Sb. (Lomb.) »	28.40
[illegible]	[illegible]	do. Nordw. ö. fl.	—
4.	5¼	do. Lit. B. »	—
4.	4.	Prag-Dux Pr.-Act. »	95.
4½	4½	do. St.-Act. »	100.
1.	1.	Raab Öd.-Ebenfurt »	35.40
5.	5.	Stuhlw. R. Grz. »	—
6⅔	7⅔	Gotthardbahn Fr.	187.
5.	6.	Baltim. u. Ohio Doll.	96.10
6.	7.	Pennsylv. R. R. Doll.	123.50
5.	6.	Anatol. E.-B. ℳ	116.
6.	6⅔	Prince Henri Fr.	134.20
9.	9½	Grazer Tramway ö. fl.	175.

Pr.-Obligat. v. Transp.-Anst.

a) Deutsche.

Zf.		In %
4.	Pfälzische ℳ	99.20
3½	do. »	—
3½	do. (convert.) »	92.80
3.	Allg. D. Kleinb. abg. ℳ	90.90
4.	Allg. Loc.- u. Str.-B. v. 98 »	100.
4½	Bad. A.-G. f. Schiff. »	100.40
4.	Casseler Strassenbahn »	—
4.	D. E.-B.-Betr.-G. S. I »	90.
4.	D. Eisenb.-G. S. I u. III »	99.60
4½	do. Ser. II »	101.70
4½	Nordd. Lloyd uk. b. 06 »	100.00
4.	do. v. 02 » » 07 »	—
3½	Südd. Eisenbahn »	90.60

b) Ausländische.

Zf.		In %
4.	Böhm. Nord stf. i. G. ℳ	—
	do. do. stf. i. G. »	99.40
4.	do. Wstb. stfr. i. S. ö. fl.	99
	do. do. » i. S. »	—
4.	do. do. » in G. ℳ	99.
4.	do. do. von 1895 Kr.	—
4.	Donau-Dampf. 82 stf. G. ℳ	—
4.	do. do. 89 » i. G. »	95.50
4.	Elisabethb. stpfl. i. G. »	—
4.	do. stfr. in Gold »	97.70
4.	Fr. Jos.-B. in Silb. ö. fl.	—
5.	Fünfkirch.-Barcs stf. S. »	—
4.	Gal. K. L. B. 90 stf. i. S. »	96.
4.	Graz-Köfl. v. 1902 Kr.	—
4.	Kasch. O. 89 stf. i. S. ö. fl.	—
4.	do. v. 89 » i. G. ℳ	96.
4.	do. v. 91 » i. G. »	96.
4.	Lemb. Czern. J. stpfl. S. ö. fl.	89.
4.	do. do. stfr. i. S. »	—
4.	Mähr. Grb. von 95 Kr.	—
4.	do. Schles. Centr. »	96.60
4.	Öst. Lokb. stf. i. G. ℳ	—
4.	do. do. stfr. i. G. »	—
5.	do. Nwb. stf. i. G. v. 74 »	104.
3½	do. do. conv. v. 74 »	88.50
3½	do. do. v. 1903 Lit. C. »	89.
5.	do. Lit. A. stf. i. S. ö. fl.	103.
3½	do. Nwb. conv. L. A. Kr.	88.30
3½	do. do. v. 1903 L. A. »	90.
5.	do. do. L. B. stfr. S. ö. fl.	103.10
3½	do. do. conv. L. B. Kr.	88.
3½	do. do. v. 1903 L. B. »	103.80
5.	do. Süd (Lomb.) stf. i. G. ℳ	103.30
4.	do. do. »	—
[illegible]	do. do. Fr.	—
[illegible]	do. E. v. 1871 i. G. »	61.80
5.	do. Stsb. 73/74 stf. i. G. ℳ	106.60
5.	do. Br. R. 72 stf. i. G. Thl.	85.90
4.	do. Stsb. v. 83 stf. i. G. ℳ	97.10
3.	do. I.-VIII. Em. stf. G. Fr.	86.15
3.	do. IX. Em. stf. i. G. »	—
3.	do. v. 1885 stf. i. G. »	—
3.	do. (Eg. N.) stf. i. G. »	81.65
3.	do. v. 1895 stf. i. G. ℳ	76.95
4.	Pilsen-Priesen stf. i. S. ö. fl.	—
5.	Prag-Dux. stf. i. G. ℳ	—
3.	do. v. 1896 stfr. i. G. »	78.50
3.	R. Öd. Eb. stf. i. G. »	74.00
3.	do. v. 91 stf. i. G. »	71.40
3.	do. v. 97 stf. i. G. »	71.20
4.	Reichenb.-Pard. st. i. S. ö. fl.	97.60
4.	Rudolfb. stf. i. S. »	—
4.	do. Salzkg. stf. i. G. ℳ	—
5.	Ung.-Gal. stf. i. S. ö. fl.	105.
4.	Vorarlberg stf. i. S. »	—
[illegible]	Ital. stg. E. B. S. A-E. Le	69.55
4.	do. Mittelm. stf. i. G. »	102.20
[illegible]	Livorno Lit. C, D u. D/2 »	71.20
4.	Sardin. Sec. stf. g. I u. II »	101.50
4.	Sicilian. v. 89 stf. i. G. »	101.50
4.	do. v. 91 » i. G. »	101.50
[illegible]	Süd.-Ital. S. A.-H. »	69.
4.	Toscanische Central »	112
5.	Westsizilian. v. 79 Fr.	102.70
5.	do. v. 1880 Le	101.30
3½	Gotthardbahn Fr.	94.50
3½	Jura-Bern-Luzern gar. »	—
3½	Jura-Simplon v. 98 gar. »	—
4.	Schweiz-Centr. v. 1880 »	101.75
4½	Iwang.-Dombr. stf. g. ℳ	—
4.	Kursk.-Kiew. stfr. gar. »	—
4.	do. Chark. 89 » »	—
4.	Mosk.-Jar.-A. 97 stf. g. »	72.20
4.	do. Wind. Rb. v. 97 »	72.50
4.	do. do. v. 98 stfr. »	72.50
4.	do. Wor. v. 95 stf. g. »	—
3.	Gr. Russ. E.-B.-G. stf. »	76.30
4.	Russ. Sdo. v. 97 stf. g. ℳ	72.20
4.	do. Südwest stfr. g. »	73.20
4.	Rjäsan-Uralsk stf. g. »	72.30
4.	do. do. v. 97 stfr. »	72.30
4.	Wladikawkas stfr. g. »	—
4.	do. v. 1898 uk. 09 »	—
5.	Anatolische i. G. ℳ	102.
4½	Port. E.-B. v. 89 I. Rg. »	—
3.	Salonik-Monastir »	63.10
4.	Türk. Bagd.-B. S. I »	—
5.	Tehuantepec rckz. 1914 »	100.75

Pfandbr. u. Schuldverschr. v. Hypotheken-Banken.

Zf.		In %
3½	Allg. R.-A., Stuttg. ℳ	95.
4.	Bay. V.-B. M., S. 16 u. 17 »	100.
3½	do. do. »	93.10
4.	do. B.-C. V. Nürnb. »	99.80
4.	do. do. S. 21 uk. 1910 »	99.80
3½	do. do. Ser. 10 u. 19 »	93.10
4.	do. H.-B. S. 6 uk. 1912 »	93.10
3½	do. do. Ser. 1 u. 15 »	93.
4.	do. Hyp.- u. W.-Bk. »	99.90
4.	do. do. (unverl.) »	100.
3½	do. do. »	93.30
3½	do. do. (unverl.) »	93.10
4.	do. Bd.-C.-A., Wzbg. »	93.10
4.	do. do. S. 9 u. 10 »	—
4.	do. do. S. 11, 12, 14 »	—
3½	do. do. Ser. 1, 3-6 »	—
3½	do. do. » 2 »	—
4.	Berl. Hypb. abg. 60% »	97.
3½	do. » 80% »	—
4.	D. Gr.-Cr. Gotha S. 6 »	98.30
4.	do. Ser. 7 »	98.30
4.	do. » 9 u. 9a »	98.50
4.	do. S. 10, 10a uk. 1913 »	99.10
4.	do. » 12, 12a » 1914 »	99.10
4.	do. » 13 unk. 1915 »	99.80
3½	do. Ser. 3 u. 4 »	100.
3½	do. » 5 »	94.
4.	D. Hyp.-B. Berl. S. 10 »	98.
3½	do. do. do. »	92.80
4.	Els. B. u. C.-C. v. 86 »	100.
3½	do. Com.-Obl. v. 88 »	97.
4.	Fr. Hyp.-B. Ser. 14 »	98.60
4.	do. do. S. 20 uk. 1915 »	100.
4.	do. do. S. 16 u. 17 »	98.50
4.	do. do. Ser. 18 »	98.60
3½	do. do. Ser. 12, 13 »	92.60
3½	do. do. Ser. 19 »	93.
3½	do. C.-Ob. S. 1 uk. 1910 »	94.
4.	do. Hyp.-Cr.-V. »	98.80
4.	do. do. S. 31 u. 34 »	98.50
4.	do. do. Ser. 40 u. 41 »	99.
4.	do. do. S. 43 uk. 1913 »	99.30
4.	do. do. Ser. 46 »	99.
4.	do. do. S. 47 uk. 1915 »	99.60
3½	do. do. S. 44 uk. 1913 »	98.30
3½	do. do. S. 28—30 »	92.80
3½	do. do. » 45 »	92.30
4.	Hambg. H. S. 141-340 »	98.
4.	do. S. 341-400 uk. 1910 »	98.25
4.	do. S. 401-470 » 1913 »	98.25
3½	do. Ser. 1-100 »	92.
3½	do. » 301-310 »	92.
3½	do. S. 311-330 uk. 1913 »	93.
4.	do. uk. 1916 »	100.
4.	Mein. Hyp.-B. Ser. 2 »	98.50
4.	do. do. Ser. 6 u. 7 »	98.50
4.	do. do. S. 8 uk. 1911 »	98.80
4.	do. do. S. 9 » 1914 »	99.
4.	do. do. kb. ab 05 »	92.50
3½	do. unkb. b. 1907 »	92.50
3½	do. Ser. 10 »	93.
4.	M. B.-C.-Hyp. (Gr.) 2 »	98.25
4.	do. Ser. 3 »	98.50
4.	do. » 4 »	98.75
3½	do. unk. b. 1906 »	92.20
4.	Pfälz. Hyp.-Bank »	98.80
3½	do. do. »	92.20
4.	Pr. B.-Cr.-Act.-B. S. 17 »	98.20
4.	do. » 21 »	98.30
3½	do. S. 3, 7, 8, 9 »	91.80
4.	Pr. C.-B.-C.-O. v. 90 »	98.40
4.	do. v. 99 uk. b. 09 »	98.70
4.	do. v. 01 uk. b. 1910 »	98.80
4.	do. » 06 » » 1915 »	98.70
3½	do. von 1886 »	92.
3½	do. » 1896 »	92.40
4.	do. Comm. v. 1901 »	96.40
3½	do. do. » 1906 »	87.25
4.	Pr. Hyp.-A.-B. 80% »	90.
3½	do. auf 80% abg. »	87.25
3½	do. v. 04 uk. b. 1913 »	96.75
4.	Pr. Pfdbr.-B. Ser. 18 »	98.70
4.	do. » 22 »	99.
4.	do. » 25 »	98.80
4.	do. » 27 »	98.90
3½	do. » 23 »	91.60
3½	do. » 26 »	88.80
3½	do. » 17 »	92.
3½	do. » 24 »	93.
3½	do. Com. » 3 »	93.50
3½	do. Kleinb. S. 1 »	92.90
4.	Rhein. H.-B. kb. ab 02 »	98.25
4.	do. uk. b. 1907 »	98.25
4.	do. » » 1912 »	99.50
3½	do. »	91.75
3½	do. » » 1914 »	92.50
4.	Rh.-Westf. B.-C. S. 3, 5 »	98.
4.	do. Ser. 7 u. 7a »	93.
4.	do. » 8 u. 8a »	98.10
4.	do. » 10 »	99.
3½	do. » 2 u. 4 »	91.20
3½	do. » 6 uk. b. 03 »	92.
4.	Südd. B.-C. 31/32, 34, 43 »	99.80
3½	do. bis inkl. S. 52 »	93.
4.	W. B.-C. H., Com S. 8 »	99.60
3½	do. do. S. 4 »	93.
4.	Württ. H.-B. Em. b. 92 »	99.30
3½	do. do. »	93.

Staatlich od. provinzial-garant.

Zf.		In %
4.	Hess. Ld.-H.-B. S. 12-13 uk. 1913 ℳ	99.75
4.	do. S. 14-15 uk. 1914 »	100.20
3½	do. Ser. 1—5 »	93.
3½	do. » 6—8 verl. »	93.
3½	do. » 9-11 uk. 1915 »	93.40
4.	do. Com. Ser. 5-6 »	98.75
4.	do. do. » 7-8 »	100.20
3½	do. do. » 1 u. 2 »	93.
3½	do. Ser. 3 verl. kdb. »	93.
3½	do. S. 4 vl. uk. 1915 »	93.40
4.	Nass. L.-B. L. Q u. R »	98.50
3½	do. Lit. J »	94.50
3½	do. » F, G, H, K, L »	94.20
3½	do. » M, N, P »	94.50
3½	do. » S »	94.50
3½	do. » T »	95.10
3.	do. » O »	89.50

Amerik. Eisenb.-Bonds.

Zf.		
4*	Centr. Pacif. I Ref. M.	94.60
3½*	do.	—
6.	Chic. Milw. St. P., P. D.	102.35
5*	do. do. do.	108.25
4*	do. do.	—
4*	North. Pac. Prior Lien	100.10
3*	do. do. Gen. Lien	—
5*	San Fr. u. Nrth. P. I. M.	105.
6*	South. Pac. S. B. I M.	91.10
5*	do. do. I. Mtge.	89.50
5*	Western N.-Y. u. Pens.	—
4*	do. Gen. M.-B. u. C.	—
	do Income-Bonds	—

Diverse Obligationen.

Zf.		In %
4.	Armat. u. Masch., H. ℳ	54.
4.	Aschaffb. Buntp. Hyp. »	—
4.	Bank für industr. U. »	95.50
4.	do. f. orient. Eisenb. »	—
4.	Brauerei Binding H. »	99.20
4.	do. Frkf. Essigh. »	91.60
4.	do. Nicolay Han. »	—
4.	do. Mainzer Br. »	—
4½	do. Rhein., Alteb. »	102
4½	do. do. Mainzer 103 »	101.30
4½	do. Storch Speyer »	103.50
4.	do. Werger »	97.
4.	do. Oertge Worms »	95.
4.	Schröder-Sandfort-H. »	99.80
5.	Brüxer Kohlenbgb. H. »	101.50
4.	Buderus Eisenwerk »	98.
4.	Cementw. Heidelbg. »	99.50
4½	Ch. B. A.- u. Sodaf. »	102.80
4½	Blei- u. Silb.-H., Brb. »	102.50
4½	Fabr. Griesheim El. »	104.50
4½	Farbwerke Höchst »	100.50
4½	Chem. Ind. Mannh. »	—
4.	do Kalle & Co. H. »	—
4.	Concord. Bergb., H. »	—
5.	Dortmunder Union »	—
4.	Esb.-B. Frankf a. M. »	98.80
3½	do. do. »	95
4½	Eisenb.-Renten-Bk. »	101.50
4.	do. do. »	98.80
4½	El. Accumulat., Boese »	93.50
4½	do. Allg. Ges., S. 4 »	—
4.	do. Serie I-IV »	—
5.	El. Dtsch. Ueberseeg. »	—
4½	O. f. elektr. U. Berlin »	—
4½	do. Frankf. a. M. »	—
2½	do. Helios »	64.50
2¼	do. do. »	64.50
2.	do. do. rckz. 102 »	64.50
4½	El. Werk Homb. v. d. H. »	102.50
4½	do. Ges. Lahmeyer »	101.40
4.	do. do. do. »	—
4½	do. Licht u. Kr. Berlin »	101.40
4½	do. Lief.-Ges., Berl. »	101.
4½	do. Schuckert »	100.
4.	do. do. »	95.20
4½	do. Betr. A.-G. Siem. »	101.20
4.	do. Telegr. D. Atlant. »	—
4.	do. Cont. Nürnberg »	—
4½	do. Werke Berlin »	—
4.	do. do. do. »	—
4½	Emaillir. Annweiler »	100
4½	do. u. Stanzw. Ullr. »	100.50
4.	Frankfurter Hof Hypt. »	99.50
4½	Gelsenkirch. Gussstahl »	101.
4.	Harpener Bergb.-Hypt. »	97.20
4½	Gew. Rossleb. rückz. 102 »	101.70
4½	Hôtel Nassau, Wiesb. »	101.
4½	Mannh. Lagerh.-Ges. »	100.
4.	Oelfabr. Verein Dtsch. »	100.
4½	Seilindust. Wolff Hyp. »	102.
4½	Ver. Speier. Ziegelwk. »	101.90
4½	do. do. do. »	99.50
4½	Zellst. Waldhof Mannh. »	102.20

Verzinsl. Lose.

Zf.		In %
4.	Badische Prämien Thlr.	150.50
3.	Belg. Cr.-Com. v. 68 Fr.	—
5.	Donau-Regulierung ö. fl.	—
3½	Goth. Pr.-Pfdbr. I. Thlr.	130.
3½	do. do. II. »	111.50
3.	Hamburger von 1866 »	—
3.	Holl. Kom. v. 1871 h. fl.	101.95
3½	Köln-Mindener Thlr.	131.20
3½	Lübecker von 1863 »	130.
2½	Lütticher von 1853 Fr.	—
3.	Madrider, abgest. »	—
4.	Meining. Pr.-Pfdbr. Thlr.	130.
4.	Oesterreich. v. 1860 ö. fl.	151.
3.	Oldenburger Thlr.	123.50
5.	Russ. v. 1864 a. Kr. Rbl.	—
5.	do. v. 1866 a. Kr. »	—
2½	Stuhlweissb.-R.-Gr. ö. fl.	108.

Unverzinsliche Lose.

Zf.		Per St. in Mk.
—	Ansb.-Gunzenh. fl. 7	—
—	Augsburger fl. 7	33.20
—	Braunschweiger Thlr. 20	167.10
—	Finländisch. Thlr. 10	112.
—	Mailänder Le 45	—
—	do. » 10	15.10
—	Meininger s. fl. 7	31.10
—	Neuchâtel Fr. 10	—
—	Oesterr. v. 1864 ö. fl. 100	—
—	do. Cr. v. 58 ö. fl. 100	—
—	Pappenheim Gräfl. s. fl. 7	45.30
—	Salm-Reiff. G. ö. fl. 40 C.M.	—
—	Türkische Fr. 400	144.20
—	Ung. Staatsl. ö. fl. 100	328.
—	Venetianer Le 30	31.

Geldsorten.

	Brief.	Geld.
Engl. Sovereig. p. St.	20.41	20.37
20 Francs-St. »	16.35	16.31
Oesterr. fl. 8 St. »	—	16.20
do. Kr. 20 St. »	17.	16.90
Gold-Dollars p. Doll.	4.19	4.18½
Neue Russ. Imp. p. St.	—	215.
Gold al marco p. Ko.	2800	2790
Ganzf. Scheideg. »	2804	—
Hochh. Silber »	94.	92.
Amerikan. Noten (Doll. 5—1000) p. D.	—	4.17¾
Amerikan. Noten (Doll. 1—2) p. Doll.	—	4.17
Belg. Noten p. 100 Fr.	81.20	81.10
Engl. Noten p. 1 Lstr.	20.44	20.43
Frz. Noten p. 100 Fr.	81.40	81.30
Holl. Noten p. 100 fl.	169.75	169.55
Ital. Noten p. 100 Le.	81.40	81.30
Oest.-U. N. p. 100 Kr.	84.90	84.80
Russ. Not. Gr. p. 100 R.	—	—
do. (1 u. 3 R.) p. 100 R.	81.30	81.20
Schweiz. N. p. 100 Fr.	81.45	81.35

* Kapital u. Zinsen i. Gold.

Wechsel.

Reichsbank-Diskonto 5½%. In Mark.

		Kurze Sicht.	2½—3 Monate.	
Amsterdam	fl. 100	169.55	—	5%
Antwerpen Brüssel	Fr. 100	81.05	—	5%
Italien	Lire 100	81.37½	—	5%
London	Lstr. 1	20.43½	—	4%
Madrid	Ps. 100	—	—	5%
New-York (3 Tage S.)	D. 100	4.18½	—	
Paris	Fr. 100	81.25	81.20	3½%
Schweiz. Bankplätze	Fr. 100	81.25	—	4½%
St. Petersburg	S.-R. 100	—	—	8%
Triest	Kr. 100	—	—	
Wien	Kr. 100	84.75	—	4½%
do.	Kr. m. S.	—	—	

Frank & Marx

Kirchgasse 43,

Ecke Schulgasse. K69

mit 10 Prozent Extra-Rabatt.

Saison-Ausverkauf

Schluss

Montag, den 15. Juli.

Donnerstag, Freitag, Samstag

Ausnahme-Angebot

in

Kinder-Konfektion

zu hervorragend billigen Preisen.

1 grosser Posten

Kinder-Waschkleidchen

Serie I:	Serie II:	Serie III:
für Kinder im Alter von 2 bis 5 Jahren,	für Kinder im Alter von 6 bis 8 Jahren,	für Kinder im Alter von 9 bis 12 Jahren,
Wert bis 8 Mark,	Wert bis 12 Mark,	Wert bis 15 Mark,
jetzt nur 2.45 M.	jetzt nur 4.95 M.	jetzt nur 6.95 M.

1 grosser Posten

Woll- u. Musseline-Kleidchen

Serie I:	Serie II:	Serie III:
für Kinder im Alter von 2 bis 5 Jahren,	für Kinder im Alter von 6 bis 9 Jahren,	für Kinder im Alter von 9 bis 12 Jahren,
Wert bis 15 Mark,	Wert bis 20 Mark,	Wert bis 28 Mark,
jetzt nur 5.00 M.	jetzt nur 8.25 M.	jetzt nur 12.50 M.

1 grosser Posten

Knaben-Wasch-Blusen.

Serie I:	Serie II:	Serie III:	Serie IV:
für Knaben im Alter von 3—4 Jahren	für Knaben im Alter von 5—7 Jahren	für Knaben im Alter von 8—9 Jahren	für Knaben im Alter von 10—12 Jahren
1.95 M.	2.95 M.	3.95 M.	4.95 M.

Ausserdem gewähren wir auf sämtliche

Knaben-Anzüge
Knaben-Hosen
Knaben-Capes
Mädchen-Capes
Backfisch-Blusen
Backfisch-Kleider

einen **Extra-Rabatt** von **20 %**

welcher an der Kasse in Abzug gebracht wird.

S. Blumenthal & Co.,

Kirchgasse 39/41. K5

Warnung!

Jeder, der **künstliche Zähne** trägt, halte sich zur eigenen Sicherheit **Apollo-pulver aromat.** (gg. 5166).

Die künstl. Zähne sitzen bequemer, fallen beim Sprechen u. Singen nicht herab u. das Schlimmste, nämlich das Verschlucken der Zähne, wird verhütet.

Per Büchse 50 Pf., n. ausw. 60 Pf. i. d. Verkaufsstellen: **Viktoria-Apotheke,** Rheinstr. 41, **Drog. Moebus,** Taunusstraße 25, **Drog. Sanitas,** Mauritiusstraße 3, **Drog. Portekl,** Rheinstr. 55, **Drog. Otto Siebert,** Marktstraße 9, **Adler-Drog.,** Bismarckring 1. F 79

Virisanol

Wirksamstes Kräftigungs-Mittel bei allgemeiner Nerven- und vorzeitiger **Männerschwäche** von Universitätsprof. u. Aerzt. empfohlen. Flakons à 5 und 10 Mk. **Neue Virisanol-Broschüre gratis. In Apotheken erhältlich.** *Chem. Fabrik H. Unger, Berlin NW. 7.* In Wiesbaden: **Viktoria-Apotheke,** Rheinstr. 41. (Bez. 2713) F 133

Staunend billiger Gelegenheitskauf

bis 30 % unter Preis.

1 Posten Küchen-Gardinen mit Streifen mit 30 %.
1 „ eleg. Erbstüll-Bettdecken mit 20 %.
1 „ „ „ -Gardinen mit 20 %.
1 „ „ „ -Stores mit Volant 15 %.
1 „ „ „ -Spachtel-Borde 30 %.
1 „ „ Scheibengardinen von 45 Pf. an.
1 „ „ Anstandsröcke v. 1.50 an.
1 „ „ Untertaillen v. 85 Pf. an.
1 „ „ Damen-Schürzen von 58 Pf. an.
1 „ „ Damen-Strümpfe von 26 Pf. an.
1 „ „ „ -Hemden von 1.35 Mk. an.

Wäsche-Fabrik
Faulbrunnenstraße 9, Laden.

Pol. u. lack. **Holz- u. Polster-**

Möbel.

Gz. Ausstattungen.
Spez.: **Betten.**
Bekannt f. n. beste Erzeugnisse.
A. Leicher Wwe.,
Adelheidstraße 46. Kein Laden.

300 Fantasie-Herren-

Westen, in allen nur denkbaren Mustern, früherer Preis 3, 10, 12 und 15 Mk., jetzt 3, 4,50, 5,50 und 6 Mk. Daniel Birnzweig, Schwalbacherstr. 30, 1, Alleeseite.

Feuerwerk,

Illuminationslämpchen, Lampions, Luftballons

empfiehlt

G. M. Rösch,
46 Webergasse 46. 945

Solidaria-Fahrrad

Das beste Rad der Gegenwart!
Lieferung auf Wunsch auch gegen
Teilzahlung. Anzahlg. 20—40 Mk. Abzahlg. monatlich 8—10 Mk., Reichsräder bei Barzahlung von Mk. 56 an. Zubehörteile spottbillig. Katalog gratis u. franco. **J. Janarosch & Co.,** *Charlottenburg* 403, Schloßstraße 16. F 83

Eine große Anzahl

gespielter Pianinos,

neu hergerichtet,

in schwarz u. nußbaum wieder am Lager

Musikhaus

Franz Schellenberg

Kirchgasse 33.

Brillantine

gibt trockenem, sprödem **Haar** Glanz und Weichheit, fettet nicht übermäßig, stärkt die Haarwurzel und verleiht dem Haar einen höchst angenehmen Wohlgeruch. Per Fl. schon von 50 Pf. an zu haben in der Parf.-Handlung von **W. Sulzbach,** Hoffr., Bärenstr. 4

Lager in amerik. Schuhen.

Aufträge nach Maß. 84

Herm. Stickdorn, Jr. Barzstr. 8.

100 Touristen-

u. Tennis-Anzüge, englische Ware (Gelegenheitskauf), in allen Größen, früher 25—40 Mk., jetzt **15—20 Mk. Schwalbacherstr. 30, 1 St., Alleef.**

Nr. 317.
Morgen-Ausgabe.
2. Blatt.

Wiesbadener Tagblatt.

Donnerstag,
11. Juli 1907.
55. Jahrgang.

Pferdebesitzer! Mannheimer Pferde-Kraftfutter (u. Patent Speyerer)!

Das Mannheimer Pferde-Kraftfutter ist gegenwärtig das Beste, was hergestellt wird und zwar von bekannten, angesehenen Fachleuten und auf streng wissenschaftlicher Basis. Es ist ein fertiges, **vollständig trockenes**, jahrelang **haltbares Kraftfutter**, worin die Nährstoffe reichlich und im **richtigen** Verhältnis vorhanden sind. Das Mannheimer Pferde-Kraftfutter erzeugt und stärkt Muskeln, macht das Pferd nachweislich für die Arbeit tauglicher und ausdauernder und vermehrt dadurch indirekt den Nutzen seines Besitzers.
Warme Empfehlungen, nicht von unbekannten Namen und entlegenen Plätzen, sondern von der **Fuhrverwaltung** der **Handels- u. Industriestadt Mannheim**, von der größten **Brauerei** daselbst, von **Tierärzten** treten für dieses Kraftfutter ein. (Fa. 7431.7) F 134
Es wird garantiert: **Protein, Fett und Zucker 40 %, Wasser** nicht über 13 %, absolut reine, unverfälschte Rohfutterstoffe und Freisein von gesährlichen Fremdkörpern, wie Nägel ꝛc. Muster, Preisangabe und Anweisungen zur Verfügung durch den Vertreter **Symon Weingart, Frankfurt a. M.**, Bürgerstraße 4.

Überraschende Neuheit

garantiert unschädlich — **Persil** — vollständig ungefährlich

kein Chlor — kein Waschbrett

kein reiben — kein bürsten

Modernes Waschmittel
für jede Waschmethode passend
Henkel & Co. Düsseldorf.

Zu haben in allen Kolonialwaren-, Drogen- und Seifengeschäften. F84

Lokal-Räumung!

Unser bisheriges Spezial-Teppichlokal ist anderweitig vermietet und verkaufen wir deshalb sämtliche

Teppiche

in **Tapestry, Velours, Axminster, Mech. Smyrna,** sowie **Orient. Teppiche**

zu fabelhaft billigen Preisen.

Gardinen, Steppdecken, Läuferstoffe, Schlafdecken, Felle, Matten
mit bedeutender Preisermässigung.

!Linoleum besonders billig!

S. Guttmann & Co.,
Webergasse 8.

K 89

Auf die Bitte: Wer hilft? sind für die bedrängte Fam. W. N. (Born) bis heute eingegangen: Aus L.-Schwalbach u. Umgegend 76.20 M., von Lesern des „Reichsboten" (Berlin) 110.10 Mk., aus Wiesbaden: General Mertens 3 Mk., Rhein- u. Taunusklub 15 Mk., Graf Zech 10 Mk. Insgesamt sind bis heute eingegangen: 220 Mk. Da durch klinische Behandlung der noch gelähmten Frau N. bis jetzt 401 Mk. Kosten erwachsen sind, erlauben wir uns im Namen der armen, für jede Gabe dankbaren Frau N. zu fragen: Wer hilft auch?
Pfr. **Färber**, Bleidenstadt.
Bürgermstr. **Geiter**, Born. *

Fahrräder billiger!

ohne Gum. schon für **40** Mk.
bess. m. Gummi 55, 61, 73, 82, 95, 115 Mk. Laufdecken Mk. 2.90, bess. 3.75, 4.50, 8.25, Schläuche 2.30, 2.75, 3.60.
Nähmaschinen 5jähr. Garant. **29** Mk.
bess. 36, 47, 62 Mk. Liste u. Musterbogen gratis. **Scholz**, Fahrradw. Steinau a. Oder. C.93. F84

300 Kinder-
Anzüge u. **einzelne Hosen** in allen Farben und Größen werden billig verk. Schwalbacherstraße 30, 1 St., Alleeseite.

Ia Kernseifen, gar. rein, 662
ausgetrocknet und vorgewogen,
Ia Schmierseifen, weiß u. dunkel,
„Taunin"-Borax-Salmiak, „Taunin"-Veilchen-Salmiak-
Seifen-Pulver m. Toilettesseifen-Zugaben oder Gratis-Einlagen.
Eigene Fabrikation.
Teleph. 22-2. **Adalb. Gärtner,** Marktstr. 13.
Fabrik-Niederl. der Nassauischen Seifen- und Fettwaren-Fabrik Wiesbaden.

Gruppensteine,
sogen. Waldziersteine, im Waggon und in einzelnen Fuhren zu beziehen durch **Fritz Jung**, Grabsteingeschäft, Platterstraße 138. 794

Johannis- u. Stachelbeeren
zum Einkochen zum Tagespreis frei Haus abzugeben. **W. Klammer**, Bahnhofs.

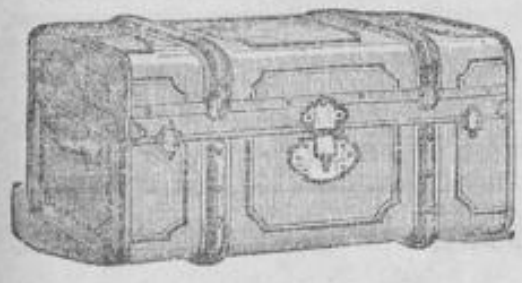
Haut- u. Harnleiden,
speziell alte hartnäck. Fälle,
Spezialkuren für
Herz- u. Nervenkranke.
B. Langen, Mainz,
Schustergasse 54, gegenüber dem Warenhaus Tieg. F 47
Sprechzeit täglich 8—8. Prosp. gratis.

Geschlechts-
u. Hautleiden, alte Fälle, beh. mit bestem Erfolge. Kein Quecksilber. Diskr. Beh.
Robert Dressler,
Vertreter der Naturheilkunde,
Kaiser-Friedrich-Ring 4, 10—12 u. 4—6.
Phrenologin aus Saarbrücken wohnt
Albrechtstraße 37, Hth. P.

Betten, Matratzen
kauft man am besten und billigsten in der
Bettenfabrik Mauergasse 8.
Einziges Spezialgeschäft am Platze.
Riesen-Auswahl in
Kinderbetten, Eisenbetten, Holzbetten, Matratzen von **Mk. 9.— an.**
Eigene Fabrikation.
Billiger u. besser als in jedem Warenhaus.
Anerkannt beste Bezugsquelle.

Gesichtshaare und Warzen
entfernt unter Garantie durch Elektrolyse System Dr. Classen
Frau E. Gronau, Wiesbaden, Langgasse 15a, 3.
Elektrische Gesichtsmassage. Vibrations-Massage nach Dr. Johannsen.
Schmerzlos. **Keine Narben.**
Spezialistin für Haarentfernung.

Wer billig mit Gepäck reisen will,



der kaufe Rohrplattenkoffer, Reisekoffer, Fiberplattenkoffer für Herren und Damen, Schiffskoffer, Kupee- und Kinderkofferkoffer, Anzug- und Faltenkoffer, Damen-Hutkoffer, Blusenkoffer ꝛc., sowie Ia Rindleder-Handkoffer und -Taschen in Ia Offenbacher Fabrikaten in verschied. Größen und Qualitäten, sowie prima Handtaschen mit und ohne Toiletten-Einrichtung für Damen und Herren, sowie Baig Staig und Maultaschen, Kreuzbändeltaschen, Brief-, Schreib- und Aktenmappen, Brief-, Zigarren- und Zigarettentaschen, Damen-Hand-, Anhänge- u. Umhängetäschchen, Portemonnaies, Opernglläser u. Feldstecher, Plaidhüllen und Plaidriemen und Schirmfutterale am besten **nur Marktstraße 22,** neb. d. Porzellangesch. d. Hrn. Rud. Wolff, früh. Wilhelmstr. **Telephon 1894.** — Bitte die Preise im Schaufenster zu beachten. NB. Namen auf Koffer, sowie Verpackung u. Transport gratis. 8069

Jubiläums-Ausstellung Mannheim 1907.

Freitag, 12. Juli, 9 Uhr abends:

Ein Attisches Fest,

Tänze mit Musik und Chören, ausgeführt von
Isadora Duncan
und den Kindern ihrer Tanzschule. F 134

Billetts 5—1 Mk. bei **K. Ferd. Heckel, Mannheim.**

Arbeitsmarkt des Wiesbadener Tagblatts.

Lokale Anzeigen im „Arbeitsmarkt" kosten in einheitlicher Satzform 15 Pfg., in davon abweichender Satzausführung 20 Pfg. die Zeile, bei Aufgabe zahlbar. Auswärtige Anzeigen 30 Pfg. die Zeile.

Stellen-Angebote

In diese Rubrik werden **nur Anzeigen mit Überschrift** aufgenommen. — Das Hervorheben einzelner Worte im Text durch fette Schrift ist unstatthaft.

Weibliche Personen.

Suche eine angehende Verkäuferin für Metzgerei Jorkstraße 2. B 310

Für hiesiges feines Parfümerie- u. Toilettew.-Gesch. wird eine gew. zuverlässige Verkäuferin gesucht. Off. unter K. 573 an den Tagbl.-Verlag.

Tücht. Schreibmaschinenfräulein wird gesucht. Wilh. Sulzer, Papierhandlung.

S. Rock- u. Hilfsarbeiterinnen gesucht. J. Herrchen, Röderstraße 41.

Mädchen zum Handnähen ges. Langgasse 49, Korsetzgeschäft.

Anst. Lehrmädch. f. D.-Schneiderei gesucht Luisenstraße 43, 3.

Lehrmädchen für Damenschneiderei ges. A. Debus, Am Römertor 5.

Gesucht zum 1. September eine gut bürgerliche Köchin, welche etwas Hausarbeit mitübernimmt. (Keine Wäsche.) Leberberg 9.

Suche th. Herrschaftsköchin, perf. Hotelzimmermdch., Mdch. f. Rest. f. sofort. Frau Elise Lang, Stellenvermittlerin, Friedrichstraße 14, 2.

Suche Ende Juli oder zum 1. August ein zuverlässiges braves Mädchen, welches die gute bürgerliche Küche zu besorgen hat u. Hausarbeit übernimmt. Zweitmädch. vorhanden. Herrschaftswäsche außer dem Hause. Gute Zeugnisse erforderlich. Kaiser-Friedrich-Ring 37, 2.

Junges Mädchen z. 1. August gesucht Rheinstraße 63, 1.

Tüchtiges Dienstmädchen in kleinen Haushalt sofort gesucht Rheinstraße 26, Gth. P. rechts.

Tüchtiges Alleinmädchen mit guten Zeugnissen sofort gesucht Viktoriastraße 16, 1.

Alleinmädchen für Privathaushalt zum 15. Juli ges. Luxemburgstraße 3, 3.

Gesucht z. 15. tücht. bess. Mädchen für Haus u. Küche, das Lust hat, das Kochen gründl. zu erlernen. Hoher Lohn. Meld. vorm. oder abends Stiftstraße 28, 1.

Zimmermädchen, w. serv. k., zum 1. August gesucht. Pension Oranienburg, Leberberg 7.

Gesetztes Alleinmädchen sofort ges. Frankenstr. 23, Pt., Abschl. B 330

Gesucht ein fleißiges sauberes Hausmädchen, welches nähen u. bügeln kann. Anm. 9—11 morg. u. 5—7 Fischerstraße 8.

Hausmädchen und ein Küchenmädchen sofort gesucht Eisenbahn-Hotel, Rheinstraße 17.

Einf. fleißiges Hausmädchen gesucht Moritzstraße 22.

Junges sauberes Mädchen gesucht Weißenburgstr. 1, P. r. B 386

Junges einfaches Mädchen f. l. Hausarb. ges. Goethestr. 18, P.

Mädchen für Hausarbeit gesucht Kirchgasse 47, 2 r., Eing. durchs Tor.

Einf. Mädchen vom Lande für Hausarbeit auf gleich gesucht Hellmundstraße 54, Part.

Ein will. Mädchen sof. gesucht. Lohn 25 Mk. Helenenstraße 5.

Serviermädchen, gewandt und tüchtig, für gleich gesucht. Badhaus „Zum goldenen Kreuz", Spiegelgasse 6.

Junges Mädchen mit guten Zeugnissen zu 2-jährigem Jungen gesucht. Hotel Burghof.

Anständiges Mädchen gesucht Albrechtstraße 4, Parterre.

Alleinmädchen, welches selbst. bürgerlich kochen kann u. Hausarbeit gründl. versteht, zu kinderl. Ehep. ges. Adelheidstr. 56, 2.

Jüng. Mädchen für Hausarbeit zu bürgerl. Fam. mit Kindern gesucht Bismarckring 9, 2 l. B 427

Ein einfaches fleißiges Mädchen sofort gesucht. N. Kirchgasse 56, P. 1.

Besseres nettes Hausmädchen, w. sehr gut nähen u. servieren kann, zum 15. August ges. Gute dauernde Stellung. Offerten unter C. 574 an den Tagbl.-Verlag.

Durchaus erfahrenes Mädchen für Küche u. Haus und ein besseres Mädchen zur Pflege u. Stütze gesucht Rheinstraße 20, 1. 8087

Einf. fleiß. Mädchen gesucht, L. 18—20 Mk. Querfeldstr. 7, H.-Wald.

Junges sauberes Mädchen zu 1 Kinde u. Hausarbeit f. ganz od. tagsüber gesucht Herderstr. 7, 2 links.

Junges sauberes Mädchen gesucht Mauritiusstraße 7, 1 rechts.

Sauberes tüchtiges Küchenmädchen sof. gesucht. Falstaff, Moritzstraße 16.

Alleinmädchen m. g. Z. für herrschaftl. Haushalt z. 1. August od. früher gesucht Eltvillerstr. 19, 2.

Ein junges williges Mädchen z. 1. Aug. ges. Philippsbergstr. 17, 3 l.

Junges ländliches Mädchen ges. Lohn 15 Mk. Albrechtstr. 13, 2. 8078

Alleinmädchen mit guten Zeugn. gesucht. Vorzustellen vorm. 8—10 od. abends 7—9 Uhr Schierstteinerstraße 15, 2 links.

15—17-jähr. Kindermädchen v. 8—7 Uhr gesucht Neubauerstr. 6, 1.

Tüchtige Friseuse findet Stellung Taunusstraße 22.

Hemden- u. Kragen-Büglerin sofort ges. Scheller, Göbenstraße 3.

Bügelmädchen für feinere Wäsche gesucht. Näh. Frankfurterstraße 21.

Bügel-Lehrmädch. u. günst. Beding. gesucht Seerobenstraße 9, Mth. 1 r.

Br. Mädch. l. d. Bügeln grdl. erl. Clarenthalerstraße 3, Hth. 1.

Erfahrene Wäscherin u. ein Bügel-Lehrmädchen ges. Neuwäscherei Moritzstraße 10.

Einf. Mädchen tagsüber gesucht Goethestraße 1.

Ein zu jeder Arbeit will. Mädchen p. 15. 7. ges. Vorzust. vorm. b. mittags 4 Uhr Bismarckring 4, P. l. B 411

E. br. tücht. Mädch. tagsüber sofort gesucht Hermannstr. 6, Part.

Einfaches sauberes Mädchen tagsüber gesucht Schützenhofstr. 16, 3.

Stundenfrau für vorm. gesucht Bismarckring 12, 1 r. B 423

Mädchen od. Frau, unter Dreißig, f. Hausarb. v. 8—10 mg. ges. Obersil. Kotschote, Rheingauerstr. 10, 1. B 424

Saubere ehrliche Frau auf sofort von mittags 1 Uhr bis 3 Uhr zum Ladenputzen gesucht Oranienstraße 41.

Monatsmädchen in kl. Haushalt sofort gesucht Dreiweidenstr. 3, 1 l.

Monatsfrau oder -Mädchen für kleinen Haushalt per sof. gesucht Niederwaldstraße 3, Part. rechts.

Junges Monatsmädchen für d. ganzen Tag ges. Marktstr. 13, 2.

Saub. Monatsfrau sofort gesucht von 9—11. Frankenstr. 1, 1 r. B 400

Monatsfrau morgens v. 9—11 f. leichte Zimmerarbeiten z. alleinsteh. Dame gesucht. Meld. morg. Wilhelmstr. 52, Frtsp.

Eine Frau zum Treppenputzen ges. Näh. Bismarckring 19, 2 l. B 426

Putzfrau gesucht Bismarckring 25, 2 r. B 440

Putzfrau gesucht Bismarckring 17, 1 rechts. B 415

Laufmädchen sofort gesucht. Luisenstraße 25, Laden.

Ord. Laufmädchen geg. g. Lohn ges. Mina Astheimer, Webergasse 7.

Ordentl. Laufmädchen sofort ges. Wilhelmstraße 22, Zigarrengeschäft.

Flaschenspülerinnen gesucht Kronenbrauerei.

Männliche Personen.

Tücht. zuv. Schlossergeh. f. dauernd gesucht. K. Schutz, Herderstraße 26.

Tücht. Schreiner, Bankarbeiter, sof. ges. Gebr. Neugebauer, Dampfschreinerei, Schwalbacherstraße 22.

Buchhandlung sucht Lehrling mit gut. Schulbildung. Selbstgeschriebene Offerten u. H. 25 hauptpostlagernd.

Netter junger Mann als Kommissionär gesucht. Hotel Rose.

Junger Hausbursche gesucht. Drogerie Brecher, Neugasse 12.

Ordentlicher Hausbursche gesucht Biebrich, Kaiserplatz 14.

Kräft. Hausburschen B 432 f. Riesner, Glasschl., Eltvillerstr. 12.

Junger Hausbursche mit guten Zeugnissen gesucht. Ernst Dittrich, Friedrichstraße 18.

Hausbursche gesucht. Drogerie Göttel, Michelsberg 23.

T. f. Hausbursche, welcher servieren k., sof. ges. Zentral-Speisehaus Rupp, Friedrichstraße 47.

Laufjunge gesucht. Hirsch-Apotheke, Marktstraße 27.

Stellen-Gesuche

Weibliche Personen.

Geb. Dame s. für einige St. tägl. Beschäft. Uebern. Führung v. ärztl. Buch., Aufn. v. Stenogr. u. Uebertr. in Maschinenschrift. Eig. Maschine. Off. u. R. 43 an die Tagbl.-Haupt-Agentur, Wilhelmstraße 6. 8082

Junges Mädchen (Seminaristin) wünscht eine Herrschaft zur Beaufsichtigung der Kinder auf der Ferienreise zu begleiten. Off. unter K. 568 an den Tagbl.-Verlag.

Ein nettes Mädchen sucht Stelle als angehende Jungfer od. Kinderfrl. Off. u. N. 571 an den Tagbl.-Verlag.

Ein junges Fräulein sucht auf Bureau Beschäft. Dasselbe ist perf. im Stenographieren (Stolze-Schrey), sowie in versch. Systemen der Schreibmaschine; würde auch Telephon übernehmen. Näh. Bismarckring 25, Moog. B 312

Mädchen aus guter Familie, 19 J. alt, sucht Stelle als angehende Verkäuferin, gleich viel welcher Br. Eintritt sof. oder später. Off. unter G. 573 an den Tagbl.-Verlag.

Fräulein, 21 Jahre, sucht Beschäftigung in einem Geschäft bei besch. Anspr. a. l. als Empfangsd. Off. u. U. 573 an den Tagbl.-Verlag.

Besseres Fräulein sucht Stelle als Stütze od. Gesellschaft., Reisebegleit. zu einz. Herrn od. Dame. Off. unter A. 266 an den Tagbl.-Verlag.

Köchin, in d. fein. Küche selbständ., sucht Aushilfe von morg. bis nachm. G. Zeugn. vorh. Sedanstr. 5, Hth. P.

Aeltere gute Köchin mit Jahreszeugnissen sucht Stelle. Näheres Nerostraße 24.

Perfekte Köchin sucht Stelle oder Aushilfe. Lehrstraße 25, 2 St.

Gut erzogenes Fräulein sucht auf sof. od. spät. Stelle als bess. Hausmädchen, ev. zu alt. Dame od. zu einem Kinde. Näh. bei K. Hoffmann, Hellmundstraße 8.

Besseres Mädchen, 24 Jahre, sucht Stelle als Alleinmädchen in feinerem Haushalt bis 1. August. Zu erfragen Bierstadterstraße 20, 1 St.

Ein besseres Mädchen, hier fremd, im Nähen und Servieren bewandert, sucht Stellung in feinem Hause. Näh. Herderstraße 5, Parterre links.

Junges Mädchen sucht leichte Stelle z. 15. Juli. Näh. 5—7 Sedanstr. 13, M. 3, Hintg. B 342

Ein Mädchen, welches Kochen, sowie alle Hausarb. versteht, sucht Stelle in bess. Hause. Zu erfr. Bleichstraße 14, Hth. 1 r.

Tücht. Alleinmädchen, das koch. k., sucht Stelle. Magda Glembowitzky, Stellenvermittlerin, Wörthstraße 13.

Bess. Alleinmädchen sucht Stelle zu einz. Herrn oder Dame. Kath. Hardt, Stellenbureau, Grabenstr. 14.

Jg. Frau s. jed. Freitag u. Samst. z. putzen. Seerobenstr. 5, H. 3 l. B 397

Mädchen m. gut. Zeugn. s. Stelle. Frau Karoline Heinrich, Stellenvermittlerin, Friedrichstr. 21, Stb. 1. St.

Junges Mädchen, kinderlieb, erf. in Hausarb., etw. Nähen u. Servieren, s. Stell. z. 15. Aug., ev. sp. Gef. Off. D. Meyer, Fischerstr. 4, 1.

Anst. Mädchen sucht Aushilfsstelle auf 3—4 Wochen. Zu erfr. Zimmermannstraße 4, Hth. 2 l. B 435

Junge Frau sucht tagsüber leichte Beschäft. (am liebsten zu einem Kinde). Offerten unter P. 572 an den Tagbl.-Verlag.

Junge Frau sucht Monatsstelle, morg. 2 St. Jahnstr. 16, H. P. r.

Mädchen sucht Monatsstelle 2 Std. vorm. Albrechtstr. 30, 4 St.

Junge Frau sucht Monatsstelle nahe Webergasse. Näheres Adlerstraße 24, Hth. 1 links.

Aelteres Mädchen sucht f. nachm. v. 3 Uhr ab Beschäft., auch Näh. u. Ausb. Rheinstr. 56, P. 3.

J. Frau s. s. morg. 2—3 St. Besch. Wellritzstraße 3, Hintrh. 1 St.

Frau sucht nachmittags Beschäft. (B. u. P.), Scharnhorststr. 19, H. P.

Empfohl. l. Frau s. W.- u. P.-P. Sedanstraße 7, Vorderhaus 3 rechts.

Eine s. Frau sucht Beschäftigung in bess. Hause. Waterloostr. 3, S. 2 r.

Männliche Personen.

Jg. Mann mit guter Handschrift und Schulbildung, ges. Stukkateur, sucht St. auf Baubureau od. als Lagerist. Offerten unter L. 573 an den Tagbl.-Verlag.

Neben-Arbeit jeder Art, auch für Schreibmaschine, wünscht junger Kaufmann. Angebote unter P. 572 an den Tagbl.-Verlag.

Energischer Mann, verh., 30 J., gedient, gute Zeugnisse, sucht Vertrauensstellung als Kassenbote oder ähnl. St. Kaution von 5000 Mk. kann gestellt werden. Gefl. Off. u. R. 573 an den Tagbl.-Verlag.

Junger Mann, 25 Jahre, mit guten Zeugn. sucht Vertrauensstellung sofort od. später. Kaution von 2—3000 Mk. vorhanden. Off. unter M. 573 an den Tagbl.-Verlag.

Solider gewissenhafter Mann, der in allen Br. bewandert ist, sucht Stellung als Packer u. Lagerarbeiter. Langjähr. Zeugn. zur Seite. Näh. Goebenstraße 11, Gth. P. l. B 438

Junger herrschaftlicher Diener mit guten Zeugnissen, gedient, sucht 1. August Stellung. Adresse zu erfragen im Tagbl.-Verlag. Rh

Herrschafts-Kutscher, ledig, sucht Stellung. Offerten unter R. 572 an den Tagbl.-Verlag.

Solider Mann sucht Wachtdienst als Wächter, Aufseher und dergl. Näh. im Tagbl.-Verlag. Ra

Junger Mann sucht Beschäft. Erbacherstraße 7, Laden. B 348

Junger fleißiger Mann sucht Beschäftigung irg. welcher Art auf dauernd. Bleichstr. 24, Bdh. 4 l.

Stellen-Angebote

Weibliche Personen.

Perf. Schneiderin zum Abändern von Konfektion 2c. engagiert Warenhaus **Julius Bormaß.**

Konfektion Ries-Ueberck sucht noch selbstständige **Taillen-Arbeiterinnen.** 8027

Angehende erste Arbeiterinnen, zweite Arbeiterinnen, Lehrmädchen für Putz gesucht. **Gerstel & Israel.**

Modes. Angeh. 1. Arbeiterin gesucht. Gefl. Off. erb. u. V. 573 an d. Tagbl.-Verlag.

Köchinnen für Hotels u. Pens. nach allen Badeorten, 80—100 Mk. mtl., ferner Kaffee- u. Beiköchinnen sucht Zentralbureau Frau Lina Wallrabenstein, Stellenvermittlerin, **Bureau allerersten Ranges, Langgasse 24. Tel. 2555.**

Hausmädchen nur m. langj. Zeugnissen, n. Hamburg ges. Näh. Dr. M., Gerichtsstraße 7, 1. Vorzust. 8—10 und 1—4. F 47

Suche eine tüchtige Haushälterin für ein größeres **Sanatorium, 70—80 Mk. mtl.,** ferner eine Zimmerhaushälterin, Jahresstelle, eine nette Jungfer mit etwas englisch, eine **französische Kammerjungfer,** eine Buchhalterin, welche Schreibmaschine und Stenographieren kann und versch. **Hotel- u. Herrschaftspersonal nach hier und Ausland.**

Zentral-Bureau Frau Lina Wallrabenstein, Stellenvermittlerin, **Bureau allerersten Ranges, Langgasse 24, 1. Etage.** **Telephon 2555.**

Suche jüngere Köchinnen, nette Alleinmädchen, Hotel- und Pensionszimmermädchen, bessere und einfache Haus-, Land- und Küchenmädchen bei hohem Lohn. Frau **Anna Müller,** Stellenvermittlerin, Webergasse 49, 1 St.

Gesucht werden nach **auswärts** Köchinnen, Kinderfrl., Stütze, Zimmer- und Küchenmädchen, Haus- u. Alleinmädchen; für **Wiesbaden** fein u. gutbürgerl. Köchin, Stütze, Allein-, Haus- u. Küchenmädchen. **P. Geitzer,** Stellenvermittler, Herderstr. 31, P.

Suche ein durchaus zuverlässiges **Hausmädchen** zum 15. Juli. Nur solche, mit guten Zeugnissen versehen, wollen sich melden **Evangel. Hospiz,** Emserstraße 5, Parterre.

Ein kräftiges Mädchen für in ein Badhaus gesucht. Zu melden vormittags Hotel zum weißen Roß, im Badhaus.

Ein tüchtiges selbständiges Mädch., welches gut kochen kann und alle Hausarbeit übernimmt, für 15. Juli gesucht. Zu melden im Mode-Geschäft Langgasse 18 bei Frau **Adolph Koerwer.**

Tücht. Mädchen, das kochen kann, f. gl. gesucht Bahnhofstr. 6, 1.

Junges Mädchen für leichte Arbeit u. z. Kindern gesucht Bahnhofstr. 6, 1.

Männliche Personen.

Stellung erhält jeder sofort durch **Gito, Oranienburg.**

Tüchtiger Inspektor findet bei einer alten soliden leistungsfähigen Versicherungs-Gesellschaft **gut bezahlte und angenehme Stellung.** Offerten unter E. 573 an den Tagbl.-Verlag. (Nr. 6585) F 47

Tüchtiger Provisionsreisender, Herr od. Dame, für guten leicht verkäuflich. Artikel gesucht. Gefl. Offerten u. **Sicher 1070** hauptpostlagernd.

Tüchtige fleißige Herren zum Verkauf leicht absatzfähiger Bureau artikel gegen hohe Provision sofort gesucht. Bei guten Leistungen dauernd Stellung mit hohen festen Bezügen. Offerten erb. unter J. 573 an den Tagbl.-Verlag.

Zuverlässiger, exakt arbeitender Buchhalter, zum 1. Oktober, event. früher, gesucht. Offerten mit Angabe des Alters, der seitherigen Tätigkeit, Konfession u. Gehaltsanspr. u. F. 107 an Tagbl.-Zweigstelle, Bismarckring 29. B 439

Selbständiger Schlossergehilfe gesucht Adlerstraße 61.

Wir suchen mehrere tücht. selbständige **Maschinenschlosser** für dauernde Arbeit, bei hohem Lohn. **Kossel, Schwarz & Co.,** Mainzer Landstr. 14. 866

Auf dem **Tennis-Platz der Kurverwaltung** können einige **Jungen** Beschäftigung finden. F 243

Junge gebildete Dame s. Stell. als Gesellschaft. od. Begleit. f. ein paar St. tagsüber. Off. u. C. 107 a. Tagbl.-Zweigst. Bismarckring. B 406

Junges Fräulein sucht Stelle auf Bureau, Empfangsdame od. Verkäuferin, Branche egal. Eintritt jederzeit. Ansprüche mäßig. Off. u. M. 6585 an **D. Frenz, Mainz.** (Nr. 6585) F 47

Junge Dame, intelligent, hübsch, gebildet, mit schöner Figur, bisher als Kontoristin tätig, sucht per sofort Stellung als Empfangsdame oder in feinem Geschäft. Offerten unter D. 107 an die Tagbl.-Zweigstelle, Bismarckring 29. B 405

Tücht. Fräulein sucht sofort Stelle zur selbst. Führung des Haushalts bei älterem s. Herrn. Off. u. M. 569 an den Tagbl.-Verl.

Gebild. Mädchen, F 175 23 Jhr., w. schon in bess. Familie in Stellg. war, kochen u. plätten kann, mit allen häusl. Arbeit. vertr. ist, über beste Zeugnisse verfügt, **sucht in Wiesbaden** od. Umg. geeign. u. dauernde Stellung, am liebsten als Stütze. Off. an Baumeister **Böpelt,** Frankenthal (Sachs.) erb.

Männliche Personen.

Ein ja. verheirateter gesunder **Mann,** beim Militär gewesen, möchte sich verändern und sucht Stelle als **Hausmeister, Portier** oder ähnliche Vertrauensstellung. Kleine Kaution kann gestellt werden. Lebensstellung erwünscht. Offerten unter J. 6584 an **D. Frenz, Mainz.** (No. 6584) F 47

Stellen-Gesuche

Weibliche Personen.

Einf. geb. Frl. s. z. 1. Okt. Stelle z. Gesellsch. u. z. Vorles. b. ält. Herrn. Offert. unt. U. 572 an den Tagbl.-Verl.

Verkäuferin, sehr gewandt, sprachenkundig u. zuverl. (Schweizerin), sucht Stellung p. sofort, eventl. auch als Kassiererin od. Empfangsfräulein. Offerten unter T. 572 an den Tagbl.-Verlag.

Die Haupt-Agentur des Wiesbadener Tagblatts (D. Frenz) Wilhelmstr. 6

nimmt **Anzeigen-Aufträge** für beide Ausgaben des Wiesbadener Tagblatts **zu gleichen Preisen, gleichen Rabattsätzen** und innerhalb der gleichen Aufgabezeiten wie im Verlagshause Langgasse 27 entgegen.

Wohnungs-Anzeiger des Wiesbadener Tagblatts.

Lokale Anzeigen im „Wohnungs-Anzeiger" kosten 20 Pfg., auswärtige Anzeigen 30 Pfg. die Zeile. — Wohnungs-Anzeigen von zwei Zimmern und weniger sind bei Aufgabe zahlbar.

Vermietungen

1 Zimmer.

Adlerstraße 49 1 Zim. u. Küche zu v.
Hermannstraße 19, 3 r., h. gr. Zim., Küche, Mans. u. Keller p. sof. o. sp. z. v. N. Wellritzstr. 51, Kant. 1806
Nerostraße 10, B. M., 1 Zim., Küche auf gleich od. später zu vermieten.

2 Zimmer.

An der Ringkirche 5, Part., große 2-Zimmer-Wohn. nebst Zubehör per 1. Okt. zu verm. Näh. Part. rechts.
Bleichstraße 19 2 Zim., K., K. z. vm.
Sonn. Dotzheimerstraße Part.-Wohn., 2 Z., K., B., s. N. Goethestr. 1. 2990
Hirschgraben 18a 2 schöne Zimmer, Küche u. Keller p. 1. Okt. N. i. Lad.
Kirchgasse 24, Stb. Frtsp., 2 Zim. u. Küche zu vm. Näh. Nähmaschinen-Laden. morgens.
Nerostraße 10, H., 2 Zim., Küche usw. auf 1. Okt. Näh. Moritzstraße 50.
Oranienstraße 51, H., 2 Z. m. Balk. u. Z. 1. Okt. N. Bur., H. P. 2508
Platterstraße 52 2 Zim., Küche u. K., im Mtb., 1. Okt. zu verm. 2367
Römerberg 16 2 Z., Küche u. K. z. v.
Taunusstraße 27, 2, 2 Zimmer nebst Zubehör sofort billig zu vermieten.
2 Zimmer u. Küche, Dachwohnung, mit Glasabschluß, sof. zu verm. Näh. Ellenbogengasse 15, 1. 2543
Schöne 2-Zim.-W. im Dachst. zu vm. Näheres Erbacherstraße 9, 1 r.

3 Zimmer.

Bertramstraße 8, P., ist e. 3-Z.-Wohn. n. Bur. auß. d. Abschl., s. Lagerr. auf 1. Okt. z. vm. Näh. 2. St. B390
Bierstadter Höhe, Wartestraße 3, sch. Frtsp.-W. i. Villa, 3 Z. u. Z., sch. G.
Bismarckring 40, 1, schöne 3-Z.-W. mit reichl. Zubehör auf 1. Oktober zu verm. Näh. Part. B 261
Bülowstraße 10, Part., sch. 3-Z.-W. zu verm. Näh. 3. St. r. 1477
Friedrichstraße 45, Stb. 2, 3-Z.-Wohn. auf 1. August u. r. Stb. 1. 3-Z.-W. auf 1. Okt. zu vm. Näh. Bäck. 2314
Nerostraße 10, H., 3 Zim., Küche usw. auf 1. Okt. zu v. Näh. Moritzstr. 50.
Scharnhorststraße 18, in unmittelbarer Nähe der Haltestelle der elektrischen Bahn, ist die sehr schöne, mit praktischen Einrichtungen u. gr. Balk. vers. 3-Z.-Wohn. i. 1. St. für 650 Mk. auf 1. Okt., ev. früh., zu verm. Näh. daselbst od. Part.-Wohn. rechts od. Luisenstraße 14, im Weinkontor v. A. Meier. 2340
3 Zimmer u. Küche, Dachwohnung, mit Glasabschluß, sofort zu verm. Näh. Ellenbogengasse 15, 1. 2542

4 Zimmer.

Bülowstraße 10, 3, sch. 4-Zim.-Wohn. zu verm. Näh. daselbst. 1475
Herderstraße 5 ist eine 4-Zim.-Wohn. mit 2 Balk., 3. Et., zu verm. Näh. Rheinstraße 95, Part. 1932
Lahnstraße 4 2 schöne, der Neuzeit entspr. 4-Zim.-Wohnungen, Part. u. 1. Stock, per 1. Okt. 1907 zu verm. Näh. b. Regn. Kolb, Hellmundstr. 48.
Oranienstraße 52, 3, 4-Z.-Wohn. m. Balk. p. 1. Okt. zu v. N. Lad. 2544
Walramstraße 28, nahe der Emserstraße, schöne 4-Zim.-Wohn. mit Erker auf 1. Oktober zu verm. Näh. daselbst, 1. Stock. 2349

5 Zimmer.

Emserstraße 32, 1, 5-Zim.-Wohn. mit Gart. p. gleich od. später. 2191

6 Zimmer.

Kaiser-Friedrich-Ring 3, 2, 6 Zim. mit reichl. Zubeh., Pr. 1700 Mk. Einzusehen 11 bis 1 Uhr. Näh. Freseniusstraße 41. 2336

7 Zimmer.

Kaiser-Friedrich-Ring 54 el. 7-Z.-W., 1 St., z. v. N. Goethestr. 1. 1. 2545

Läden und Geschäftsräume.

Bismarckring 33 Laden mit od. ohne Wohn. auf gleich od. spät. B 264
Bleichstraße 19 Werkst. u. Hofr. sof.
Bülowstraße 10 Werkst. sof. z. v. 1476
Goldgasse 21, unmittelb. a. d. Langg., sind die seither von Herrn Geizhals innegehabt. beiden Ladenlokalitäten per 1. Oktober cr. anderweitig zu vermieten. Näh. Rheinische Bierbrauerei, Bur. Dotzheimerstr. 129.
Kirchgasse 21 kl. Werkstatt zu verm. Näh. Nähmaschinen-Laden.
Leere Räume, für Bureau- oder Lagerzwecke geeignet, im Hause Langgasse 25 monatweise zu vermieten. Näheres Langgasse 27, im Druck-Kontor.
Laden mit Wohnung, Bier- und Warenkellern, auch für jeden and. Betrieb geeignet, zu vermieten. Näh. Walluferstr. 10, Part. 2190

Villen und Häuser.

Villenähnliches Haus mit Garten u. Remise, am Hauptbahnh., renov., enth. gr. Salon, Speises., Herrenz., Bureaus, 5 Schlafz. u. 5 Mans., Bad u. Zub., elektr. Licht usw., ist sehr preiswert per sofort oder 1. Oktober zu vermieten. Näheres Adolfsallee 41, 3.

Wohnungen ohne Zimmer-Angabe.

Geisbergstraße 20 Frtsp.-W. 1. Okt. an anst. kdl. Leute. Näh. das. P.

Möblierte Wohnungen.

Nikolasstraße 15, 2, möbl. Wohn. fr.
Nikolasstraße mbl. Wohnung, 250 M. monatlich. Näh. Goethestraße 1.

Möblierte Zimmer, Mansarden etc.

Adelheidstraße 10, 1, eleg. mbl. Salon und Schlafzimmer zu vermieten.
Adlerstraße 49, B. 2 l., möbl. Zim.
Albrechtstraße 7, H. 1 l., sch. mbl. Z.
Albrechtstr. 10, Stb. 1. sch. möbl. Z.
Albrechtstraße 31, 1, g. m. Z. m. Bl.
Albrechtstraße 46, 3 l., mbl. Zim. sof.
Adolfstraße 5, 2, gut möbl. Zimmer.
Bahnhofstraße 18, 2, möbl. Zim. z. v.
Bleichstraße 15a, 1, möbl. Mans. z. v.
Bleichstraße 19 m. Rsd. sof. B 434
Bleichstraße 21, 2 r., e. l. Mann Log.
Blücherstraße 12, H. 2 r., m. Z. B 360
Bülowstraße 9, M. 1, m. Z. z. v. B387
Dambachtal 4, B., e. g. mbl. Z. z. v.
Dambachtal 12, G. 3, mbl. Zim. an anst. Herrn, mit K. 18 Mk.
Dotzheimerstraße 10, 1, m. Z. u. Mf.
Dotzheimerstr. 72, H. 2 r., f. Mbch. L.
Dotzheimerstr. 74, Hochpart. l., nahe d. Ringkirche, g. mbl. Z. sof. B 353
Drubenstraße 9, 1 l., gut möbl. Balk.-Zimmer mit Klavier zu vermieten.
Eleonorenstraße 10, 2 l., sch. mbl. Z.
Eltviller Straße 18, Mtb. 1 l., m. K. b.
Ellenbogengasse 2, 3 l., m. Z. zu vm.
Faulbrunnenstraße 11, 2, sep. m. Z.
Frankenstraße 8, H. 3, l. j. M. K. u. L.
Frankenstraße 10, 2 l., mbl. Z. B 343
Frankenstraße 21, 2 l., sch. Log. 2.50.
Frankenstraße 23 m. P.-Z. f. B 329
Frankenstraße 24, 1 r., Logis m. Kost.
Frankenstraße 24, 3 l., erh. Arb. Log.
Friedrichstraße 47, Zentr.-Speisehaus Rupp, möbl. Zim. m. g. Pf. 50 Mk.
Gerichtsstraße 5 mehr. sch. mbl. Zim. mit u. ohne Pension zu vermieten.
Grabenstraße 20, 2, m. Z. bill. zu v.
Häfnergasse 3, 2, sep. möbl. Zim. z. v.
Helenenstraße 20, 2, frdl. m. Z., s. E.
Helenenstraße 30, 1 r., ein sch. möbl. Zimmer mit Balkon, nebst Badegelegenheit, billig zu vermieten.
Hellmundstraße 6, 3 l., m. P.-Z. B 364
Hellmundstraße 44, 1, möbl. Z. bill.
Hellmundstraße 32, 2, schön. m. Zim.
Herderstraße 21 gut möbl. Zim. von 20—30 Mk. (Balk.), ev. Pension v. 60 Mk. an. 1—4 mbl. Zim. m. Bad u. Küche 35—100 Mk. B 274
Herderstraße 22, 3 r., g. möbl. Zim.
Hermannstraße 18, 1. m. Zim. zu v.
Herrngartenstraße 14, 1, vornehme ruh. Lage, sind eleg. möbl. Zim. dauernd, ev. a. wochenw., abzug.
Hochstätte 4, 1 r., mbl. Zim. zu vm.
Jahnstraße 7, Vdh. Part., sch. Logis frei. W. 3.50 mit Kaffee. 8088
Kaiser-Fr.-Ring 21, Hpt., s. mbl. Z.
Jahnstraße 17, 1 r., Zimmer m. 2 B. auch an bess. Handwerker abzugeb.
Kapellenstraße 18, P., hübsch möbl. Zimmer für dauernd zu verm.
Karlstraße 6, P., erh. r. Arb. sch. L.
Karlstraße 29, 1, fein mbl. Zimmer mit guter Pension zu vermieten.
Karlstraße 31, 3 r., sch. mbl. Zim. an einz. Herrn abz. Pr. m. Fr. 20 Mk.
Karlstraße 37, 2 l., eleg. möbl. W.- u. Schlafzim., auch geteilt, preisw.
Kleiststraße 3, Vdh. P., sch. m. Z. z. v.
Körnerstraße 2, H. 2 r., möbl. Zim.
Lehrstraße 16 mbl. Part.-Zim. zu vm.
Luisenstraße 16 möbl. Zimmer billig.
Luisenstraße 20, 1, gr. möbl. Zim. fr.
Luisenstraße 24, G. 1 l., sch. mbl. Z.
Mauergasse 12, 2 r., gut möbl. Zim. per 1. August zu vermieten.
Metzgergasse 14, H. 2, b. Fischer, erh. rl. Arb. sch. Logis, Woche 2.50 Mk.
Metzgergasse 31 einf. möbl. Zim. z. v.
Moritzstraße 1, 1. Et., Ecke Rheinstr., 1 eleg. mbl. Wohnzim. u. Schlafz., bev. f. 1 od. 2 Pers., zu verm.
Moritzstraße 10, Pension Letzte, große schön möblierte Zimmer mit guter Pension.
G. Marin- u. Gerichtsstr. 1, 1 l., m. Z.
Nerostraße 34, 2 l., gut möbl. Zim.
Neugasse 9, 3, schön möbl. Zimmer.
Oranienstraße 2, im 1. Stock, schön möbl. Zimmer mit Pension zu vm.
Oranienstr. 23, Mb. 1 r., m. Z. B 325
Oranienstraße 23, M. 2 l., Schl. frei.
Oranienstraße 42, H. 1 l., möbl. Zim.
Nauenthalerstraße 6, Hpt., e. mbl. Z.
Rheinstraße 51 möbl. Wohn- u. Schlfz.
Rheinstraße 52, 1, möbl. Zim. z. vm.
Rheinstraße 74, Part., 2 eleg. möbl. Zimmer auf 1. August zu verm.
Riehlstraße 5, 1, l. sch. sonn. mbl. Z.
Riehlstraße 15a, 2, j. m. Z. sof. o. sp.
Riehlstraße 15a, Stb. 2, saub. m. Z.
Riehlstraße 21, 1 r., gr. gut möbl. Zim. mit Schreibtisch zu vm. B 408
Röderstraße 19, 3 l., möbl. Mans. sof.
Römerberg 10, 2, möbl. Zim., sep. E.
Römerberg 16 möbl. Zim. a. T. u. W.
Römerberg 32, Hth. Part., freundl. Zimmer (sep. E.), 2 Betten, z. vm.
Moritzstraße 8, B. l., mbl. Zim. B 370
Schachtstraße 25, 1, schön m. Zim.
Schierstein erstraße 18, P. r., 2 mbl. Zimmer ohne Pension an Damen.
Schlichterstraße 10, 3, gr. Wohn- u. Schlafzim. mit gr. Schreibt. sof.
Schulberg 6, 2 Tr., frdl. möbl. Zim. mit oder ohne Pension zu verm.
Schwalbacherstraße 22, 1, schön möbl. Zim. mit od. ohne Pension.
Schwalbacherstraße 27, 1 r., erh. jg. L. K. u. Log. die Woche für 19 Mk.
Kl. Schwalbacherstraße 7 Schlafstelle.
Sedanstraße 1, 2 l., sch. mbl. Z. sof. b.
Sedanstraße 14, 8 r., Schl. a. H. B318
Seerobenstraße 5, Hth. 2 r., möbl. helles Zimmer zu vermieten. B 418
Seerobenstraße 9, Mth. 2 l., f. Log. fr.
Stiftstraße 12, Gth., möbl. Zim. bill.
Taunusstraße 23, 3 l., möbl. Mans.
Walramstraße 17, 2, möbl. Zim. z. v.
Wellritzstraße 16, Part., mbl. Zim. z. v.
Wellritzstraße 18, Hth. 3 St., kann j. Mann a. Mädchen Schlafst. erh.
Wellritzstraße 19, B. P., e. Arb. Schl.
Wellritzstraße 29, 2, möbl. Mans. z. v.
Westendstraße 3, 2 l., möbl. Mans.
Zimmermannstraße 3, Hth. 2, möbl. Zimmer zu vermieten. B 410
Zimmermannstraße 9, P. r., mbl. Z.
Gut möbl. Wohn- u. Schlafzimmer an Herrn ob. Dame zu mäß. Pr. zu vm. Näh. Tagbl.-Verlag. Py
Bei alleinstehender Dame gut möbl. Wohn- u. Schlafzimmer sofort zu vermieten. Näh. im Tagbl.-V. Rv
Zwei mbl. Zim., sep., sof. zu verm. Adr. zu erfr. im Tagbl.-Verl. Rw

Leere Zimmer und Mansarden etc.

Adelheidstr. 34 2 ineinandergeh. Mans. an r. Pf. z. v. N. Goethestr. 18, P.
Adlerstraße 52 1 leere Mans. sofort.
Friedrichstr. 14, 1, 2 hzb. K. m. W.
Körnerstraße 7 2 schöne leere Räume für Möbel einzustellen od. dergl. bill. zu verm. Näh. Parterre.
Riehlstraße 8 gr. l. Mans. bill. z. vm.
Rubbergstraße 1, Landh., 1—2 schöne Zim., ev. mit Küche, zu vermieten.

Mietgesuche

3-Zimmer-Wohnung, Taunusstraße oder deren Nähe, ges. Off. u. D. 573 an den Tagbl.-Verlag.
Herrschaftl. Wohnung v. 6—7 Zim., Preis bis 1600 Mk., sucht z. 1. Okt. kl. Familie. Ausführl. Angebote m. Preis u. Grundrißskizze unt. A. 265 an den Tagbl.-Verlag.
Junge Dame sucht Zimmer mit Pension b. 100 Mk., am liebsten bei einzelner heit. Dame. Off. u. S. 572 an den Tagbl.-Verlag.
Zim. od. Kammer z. Möbeleinst. in der Nähe der Möhringstraße ges. Off. u. S. 573 an den Tagbl.-Verlag.

Fremden-Pensions

Herrngartenstraße 17, 2, 5 Min. v. Hauptbahnhof, f. Dauermieter u. Pass. schön. Heim m. od. ohne Pens. bei geb. Dame.
Sch. B., ev. m. Pens., an anst. D., mäß. Preis. Mauritiusstr. 3, 2 r.
Schön mbl. Wohn- u. Schlafzim., Part., mit Balkon u. Garten, auch einz. abzug., in fein. ruh. Hause, m. od. o. Pens. Seerobenstr. 11, Part. r.

Vermietungen

5 Zimmer.

Villa Lanzstraße 6 ist eine Wohn., Hochp., 5 Zim., wovon 2 im Sout., zum 1 Oktober an ruh. Mieter zu verm. Anzusehen vorm. 10—12 Uhr.

7 Zimmer.

7-Zim.-Wohnung Rüdesheimerstr. 20, 2. Et., einschließl. Zentralheizung, sofort od. sp. z. verm. Näh. Rheinstraße 43, 1 r.

Läden und Geschäftsräume.

Laden
in **bester Lage, Langgasse 5,** ist **sofort** bis 30. Septemb. **billigst** zu vm.
Berliner Korsett-Fabrik
W. & G. Neumann.

Leere Räume,
für Bureau oder Lagerzwecke geeignet, im **Hause Langgasse 25** monatweise zu vermieten. Näheres Langgasse 27, im Druck-Kontor.

Bäckerei
im Rheingau krankheitsh. sofort zu vermieten. Näh. im Tagbl.-Verlag. Ro

Villen und Häuser.

Pension in Villa,
ff. Kchl., voll bef., möbl. oder unmöbl., sofort zu verm. od. zu verkaufen. Off. unter **P. 573** an den Tagbl.-Verlag.

Möblierte Zimmer, Mansarden etc.

Elg. möbl. Zimmer, 1 od. 2 Pers. sofort oder später zu vermieten. Vorn. ruh. Lage. Ecke Adolfsallee u. Albrechtstr. 17, Hochp.

Friedrichstr. 5, 1. Et., ganz nahe der Wilhelmstr., schöne möbl. Zimmer sofort zu verm.
Goethestraße 5, Part., direkt am Hauptbahnhof, eleg. möbl. Zim. zu vermieten für Tage, Wochen und Monate.

Eleganter Salon mit Schlafzimmer,
in ruh. Lage, am Ring, nahe Bahnhof, an ruh. bess. Herrn bald od. sp. zu verm. **Hofmann.** Herderstr. 19.
In der Moritzstraße bei Beamtenw. ohne Kinder, ist gut möbl. Wohn- u. Schlafzim., an Alleinm. auf gleich oder später zu vermieten. Näheres im Tagbl.-Verlag. Rk
Schön möbl. Zimmer, ungeniert, zu verm. bei alleinst. Dame, ganz in d. Nähe Wiesbadens. Adr. i. Tagbl.-Verl. Rq

Leere Zimmer und Mansarden etc.

Kirchgasse 24 1 kl. l. Zimmer zu verm. Näh. im Nähmaschinen-Laden.

Sommerwohnungen

In Villa Margret,
umgeben von groß., an den Wald grenz. Garten, im schönen Aartal gelegen, Station Bleidenstadt, 7 Min. Bahnfahrt nach Lg.-Schwalbach, sind mehrere Zim. m. u. o. Pens., möbl. od. unmöbl., an älteren Herrn od. Dame zu verm.

Mietgesuche

Parterre-Wohnung von 5 Zim., Küche und Zubehör in herrschaftlichem Hause per sofort oder 1. Oktober zu mieten gesucht. Nerotal oder Dambachtal und nähere Umgebung bevorzugt. Offerten unter Z. 572 an den Tagbl.-Verlag.

2 Wohnungen
neben oder übereinander gelegen, im Ganzen **8—10 Zimmer** gesucht. Off. mit Preisangabe unter **J. 2395 D.** a. **Haasenstein & Vogler A.-G., Hanau.** F 84

Fremden-Pensions

Emserstr. 20, P., schöne Zim. frei, mit u. ohne Pension, billigst.

In schön gelegener Villa bei einzelner Dame sind einige Zimmer mit Frühstück, ev. Pension, für die Sommermonate besonders preiswert abzugeben. Näheres im Tagbl.-Verlag. Qm

Villa Luise, Adolfshöhe, Wiesbad. Allee 68, 2—3 Z., ev. ganz Etage, m. Erker u. Bad, möbl. od. unmöbl., an Alleinmieter, a. Kurfremde, abzug. Haltest. d. Elektr. v. d. Hause.

Geld- und Immobilien-Markt des Wiesbadener Tagblatts.

Lokale Anzeigen im „Geld- und Immobilien-Markt" kosten 20 Pfg., auswärtige Anzeigen 30 Pfg. die Zeile, bei Aufgabe zahlbar.

Geldverkehr

Kapitalien-Angebote.

Ein Restkauf
(nicht über Mk. 10,000.—) zu kaufen ges. Offert. erb. u. **L. 572** a. d. Tagbl.-Verl.

Mk. 30,000
auf 2. Hyothek für den 1. Oktober auszuleihen durch
Ludwig Istel.
Webergasse 18, 1.

Hypotheken-Kapital
zur **ersten** Stelle abzugeben, **feldgerichtl.** Taxe 60% à 4½%, **Architekten-Taxe** 60% à 4¾%. D. Aberle sen., Walluferstr. 2. 8015

Kapitalien-Gesuche.

Kostenloser Nachweis
für An- und Ablagen von Hypotheken-Kapital-Zessionen und Nachlässe erbalten Reflektanten bei **Elise Henninger,** Wiesbaden, Moritzstraße 51, Parterre.

3000 Mark
gegen hypoth. Eintragung v. Selbstdarlether gegen hohe Zinsen sof. ges. Off. u. P. 571 an den Tagbl.-Verlag.

30,000 Mark
zur Ablösung eines stillen Teilhabers für ein Ia, seit 25 J. bestehendes Geschäft am Platze gesucht. Hoher Verdienst garantiert. Gefl. Offerten v. Selbstgebern unter **H. 562** an den Tagbl.-Verl. erb.

65–70,000 M. 1. Hyp., prima Objekt, gesucht. Off. unt. **O. 561** an den Tagbl.-Verl.

Immobilien

Immobilien-Verkäufe.

Haus, Nikolasstraße,
zu verkaufen.
Offerten unter **S. 565** an den **Tagbl.-Verlag** erbeten.

Villen und Etagenhäuser, Geschäftshäuser und Grundstücke
stets zu verkaufen durch
Wohnungsnachweis-Bureau Lion & Cie.,
Tel. 708. Friedrichstraße 11.

Schönes, neuerbautes Landhaus, 8 Zim., Badezimmer, Küche, Veranda, Waschküche, Keller und Speicher, Elektr. Licht, Wasserleitung, angelegter Zier- und Gemüsegarten, in bester Lage in **Eltville a. Rh.,** nahe dem Bahnhof, billigst zu verkaufen. Offerten unter **O. 557** an den Tagbl.-Verlag.

Die Villa Möhringstraße 13
mit Garten, zusammen 11 ar 05 qm groß, ist wegen Sterbefalls sofort zu verkaufen. Nachfragen im Hause selbst, sowie bei dem Vertreter der Erben, Justizrat **Dr. Albertl,** Adelheidstraße 24. F241

Eine Villa
Wilhelminenstraße 54 wegen Geschäftsaufgabe zu verk. Schönste Lage im Nerotal. Anzusehen von mittags 4 bis 7 Uhr.

Haus, Adolfsallee,
mit mehreren **Herrschaftswohnungen** ist zu **verkaufen. Offerten** bitte unter **T. 563** an den **Tagbl.-Verlag** zu richten.

Billige Villa,

enth. 11 Zimmer, 4 Kammern, Gas, Wasser, Gl., Licht, Zentralheizung. Preis **65,000 Mk.**, bei 10,000 Mk. Anzahlung. Näheres beim Besitzer **Arch. Seids**, Adolfsallee 7.

Ev. ein **Ruhesitz.** F 129
Zu herrl. **Moselitale** — in e. **reiz. gel. Städtchen**, wo sich **Progymnas., Höh. Töchterschule** usw. befi., zu verk. e. **herrschaftl. Haus** mit **1½ Mrg. Garten.** Beamtenh. nebst **gut eingeführt. Wein-Großgeschäft.** — Das Beamtenh. u. die bedeutenden Lagerkeller werden ev. lange Zeit gemietet, dadurch
ein billiger Wohnsitz.
Pr. **128,000** Mk., Anz. **28,000** Mk. Näh. Ausk. erteilt unter **Fol. 1620 Wilh. Hennig & Co., Dessau.**

Geschäftshaus

mit **Laden in guter Lage Wiesbadens billig zu verkaufen. Offert.** erbet. u. **V. 583** an den Tagbl.-Verl.

Haus in der Nähe des Bismarckrings, dopp. 3-Zim.-Wohnungen mit Hinterh., f. 114,000 Mk. bei 6—8000 Mk. Anzahlung zu verkaufen. Off. erb. unt. **W. 573** an den Tagbl.-Verlag.

Tausch!
Prima Renten- u. Geschäftshaus, an der Dotzheimerstr., auf Grundst. oder kl. Anwesen zu vert. Nehme auch eine gute Hypothek in Zahlung. Off. u. X. 570 an den Tagbl.-Verlag.

Altrenommiertes Seifen- und Parfümeriegesch., auch f. eine Dame passend, zu verk. Ladenm. 3500 Mk. erforderlich, Barzahl. za. 10,000 Mk. Offerten erbeten unter **B. 574** an den Tagbl.-Verlag.

Prima Kapitalanlage.

2 und 3-Zimmerhaus ohne Hinterhaus mit kleiner Werkstatt in **bester Gegend** direkt vom Erbauer zu verk. Preis 85000 Mk., Belastung 75000 Mk. Reiner Ueberschuß 1100 Mk. Gefl. Off. unter **N. 570** an den Tagbl.-Verlag.

20 Bauplätze

(für kl. Villen z. Gef.-Preis von za. 18—20,000 Mk. geeignet!), nahe Kurhaus, dicht bei Kurpark und Tennisplatz, nahe elektr. Bahn, Südseite, prachtv. Panorama, sind unter günst. Bedingungen sofort einzeln od. zus. zu verkaufen. Off. unter F. 573 a. d. Tagbl.-Verl.

Zwei Acker-Baugrundstücke
an elektrischer Bahn, von za. 2, 4, 6 Morgen Größe (Gas- und Wasseranschluß), i. d. Biebr. Gemarkung, wegen Fortzug des Besitzers sehr preiswert zu verkaufen. Offert. unt. **J. 571** an den Tagbl.-Verlag.

Immobilien-Kaufgesuche.

Immobilien-Verkehr.
D. Aberle senr., Wiesbaden,
empfiehlt sich zum 8055
An- und Verkauf, Tausch aller Arten von Immobilien.
Fachmännische, **streng reelle** Bedienung. Sprechst. 11—2½, 6—9 Uhr.

Kaufe Haus,
gebe Garten in Zahlung. Offerten unter T. 561 an den Tagbl.-Verlag.

Mittlere Villa
zum Alleinbewohnen, Gegend d. Adolfshöhe, zu kaufen gesucht. Off. an **O. Engel,** Adolfstraße 3. 8058

Haus,
im Preise v. 60—80,000 Mk., m. Stall, für wenigst. 3 Pferde, z. kauf. ges. Off. erb. unt. **Z. 573** an d. Tagbl.-Verlag.

6-Zimmerhaus
bin ich beauftragt für auswärtig. Herrn sof. zu kaufen. Erbitte Off.
D. Aberle sen.,
Wallauferstraße. 8051

Billiges Villen-Gelände,
nicht zu weit vom Mittelpunkt der Stadt entfernt, möglichst an fertigen Straßen, auch größere Flächen zu kaufen gesucht. Offerten unter P. 570 an den Tagbl.-Verlag.

Kleiner Anzeiger des Wiesbadener Tagblatts.

Lokale Anzeigen im „Kleinen Anzeiger" kosten in einheitlicher Satzform 15 Pfg., in davon abweichender Satzausführung 20 Pfg. die Zeile, bei Aufgabe zahlbar. Auswärtige Anzeigen 30 Pfg. die Zeile.

Verkäufe

Kolonialwaren-Geschäft,
verbunden mit Obst u. Gemüse, gut gehend, in guter Lage, zu verkaufen. Off. u. E. 570 an den Tagbl.-Verlag.

Zigarrengeschäft inmitten d. Stadt
ist Familienverhältn. halber zu verkaufen. Näh. Kellerstraße 9, 3 St.

Pferd,
ein- und zweispännig gef., **preiswert** abzugeben Adolfstraße 6.

Schimmel-Stute, 9-jährig,
ein- u. zweisp. gef., z. v. Adolfsallee 40.

Pony mit Rolle
zu verk. Anzusehen von 1—3 Uhr. Näh. im Tagbl.-Verlag. B 441 Bc

Echt englische Rehpinscher,
2 M. alt, wundersch. Exempl., Hund u. Hünd., z. verk. Platterstraße 75, 2.

Dompfaff, 2 Lieder pfeifend,
Kanarienvogel, Hochroll., ein Appar., Kodak 689, b. Weißenburgstr. 4, P. r.

Schöne, sehr gut erh. Damenkleider
sehr bill. zu verk. Kl. Webergasse 9, 1.

Eleg. lila Tuchkostüm nach Maß
70 Mk. Kirchgasse 7, 2.

Hocheleg. neue schw. Paillettebluse,
auf Seide gearb., für mittelgr. Fig., bill. zu verk. Friedrichstr. 50, P. lks.

Kinderkleidchen (1 Jahr)
spottbillig zu verk. Sedanstr. 5, H. P.

Wegen Wegzug zu verkaufen:
Ein türk. Teppich, neu, 3,70×4,70, 1 Büffet, 1 Diw. m. Perser, Oelgem. u. Bilder. Bismarck-Ring 34, 1 lks.

Hotel-Silber, Messer, Gabeln,
Löffel, Kannen usw. bill. aus Privathand zu verk. Anzusehen zw. 10 u. 11 Uhr morgens. Wo? sagt der Tagbl.-Verlag. Kt

Schönes Pianino, fast wie neu,
für 275 Mk. zu verk. Off. u. A. 43 a. Tagbl.-H.-Ag., Wilhelmstr. 6. 7998

Gut erhaltene Möbel kaufen Sie
am besten u. bill. Gneisenaustr. 10, Part., als: Betten, Sofas, 1- u. 2tür. Kleiderschr., Waschkommod., Nachtt., Schreibt., Sekret., 2 Ausziehtt., Sess., Brandt., 2 span. Wände, Gasherde, 6 sch. Speisez.-Stühle, Eich., vier Mah.-Stühle m. gefl. L., Kleiderst.

Ein Bett, ein Tisch
billigst zu verk. Adelheidstraße 78, 3.

Wegen schneller Abreise
sind folg. Gegenst. sehr bill. abzug.: 2 eis. Bettst. m. Matr., 1 1tür. Küchr., 4 Stühle, 1 Sofatisch, Regulator, Schwarzw. Uhr, Strohsess. u. v. A. Alles fast neu. Anzusehen v. 10—1 u. 2—4 Uhr Dotzheimerstraße 35, 1.

Neue Sofas u. Ottomanen bill.
zu verk. Albrechtstraße 23, 2 St.

Hochf. rote Plüschgarn., reich verz.,
geschnitzt, Sofa, Tisch u. 4 Sessel, sof. billig zu verkaufen Webergasse 27. Händler verbeten.

Wegen Umzug sof. zu verk.:
Sitz. Taschendiwan, Kanapee mit 2 Sesseln, Ottom., Sofa, Bett, Deckbett, einz. Sprungrahm. à 10 Mk. Blücherstraße 29, Part. r. B 437

Sofa, 2 Sessel, schieferblau, zu vk.
Eleonorenstraße 7, 1 rechts. B 392

Sofa, Kleiderschr., Tisch zu verk.
Anzuf. v. 1—3 Yorkstr. 3, P. r. B 395

Bücherschrank
mit Truhe u. passendem Schreibtisch zu verkaufen Dotzheimerstraße 21, 3.

Silber-, Kleider-, Bücher-, Küchen-,
Akten- und Galerieschränke, Vertiko, Wasch- u. andere Kom., Nachttische, Betten, egale, auch einz., mit u. ohne Federn, Näh- u. Zimmertische, Sofa, Ottomane, Sessel, Damen- u. Herren-Schreibtische, Sekr., Teppiche, Lamp., Bilder, gr. u. kleine Spiegel bill. zu verk. Adolfsallee 6, Hth. Part.

1tür. Kleiderschränke u. Bettst.
zu verkaufen, neu. Chr. Herrchen, Schachtstraße 13/22.

Gebr., gut erh. Küchen-Einrichtung
bill. zu verk. Herderstraße 11, Frtsp.

Gr. zweitür. Eisschrank
zu verkaufen Goethestraße 18, Part.

Kelt. Möbel, s. Eisschr., Gartenl.
bill. abzugeben Bülowstr. 1, 1 links.

Fast neuer Schreibtisch zu verk.
Dotzheimerstraße 62, 3 rechts. B 388

Ein schöner Trumeauspiegel
u. ein runder Mahag.-Tisch billig zu verkaufen Bertramstr. 9, H. 2 l. B382

Nähmaschine
billig Hellmundstr. 56, P. B 100

Gebrauchte Markise
f. 6.50 z. v. Friedrichstr. 29, Frit.-L.

Eine Theke, Schubladenregale
mit Mehlkasten und großer Glasschr. billig zu verkaufen. Näh. Scharnhorststraße 20, Metzgerladen.

Ein noch gut erhaltener Landauer
billig zu verk. Schmied Wagner, in Schierstein a. Rh.

Ein gut erhaltenes Break,
auch z. Geschäftswagen eingerichtet, sof. bill. zu verk. Gustav-Adolfstr. 5.

Gut erhalt. Geschäftswagen,
f. Milchh. od. Metzger geeign., für 350 Mk. Dotzheimerstr. 106, 2. B328

Eine Federrolle
zu verkaufen, 30—35 Ztr. Tragkraft. Wh. Schön, Wellritzstraße 19.

Starker 1spänn. Federkarren 50,
3 Aushängeschild., fl. Dorfeld. Bill. Blücherstraße 29, Part. r. B 436

Kinderwagen, hellgrau m. G.-R.,
Sportwagen, weiß m. G.-R. billig zu verkaufen Roonstraße 8, 3 links.

Kinderwag., wie neu, m. G.-R.,
sehr bill. zu verk. Dambachtal 5, H. 1.

Sch. Kinderwagen mit G.-R.
zu verk. Seerobenstraße 31, Stb. P.

Ein Kinderwagen billig
zu verk. Yorkstraße 31, H. 2 l. B 428

Mod. Sportwagen m. G.-R. bill.
zu verk. bei Reichel, Nerostraße 18.

Einsitz. Sportwagen bill. zu verk.
Bleichstraße 41, Stb. 3 links. B 419

Damenrad, defekt, f. 10 Mk.
zu verk. Albrechtstr. 2, 1. 8—10 Uhr.

Fahrrad mit Freilauf
zu verk. Schwalbacherstr. 25, M. 1 St.

Neues Fahrrad zu verkaufen
Seerobenstraße 13, Mth. 2. St.

Gut erhaltener Wirtschaftsherd,
160×60 Cmtr., links, ev. mit Brater u. Gaseinr. b. Bierstadter Höhe 76, P.

Fünfflammiger elektr. Lüster
zu verkaufen Neugasse 24.

Zu vk. Faulbrunnenstraße 3, Hth.,
wegen Raum. des Lokals zu bill. Pr., von nachm. 3—7 Uhr: Gasmotor, Schriftenregale m. u. ohne Kasten, Firmenschilder, Arbeitstische, Schließtisch, gr. Stehleiter, Lamp. 2c. B 407

Stalleinrichtung für 3 Pferde,
bestehend in Krippen, Raufen, Tränkkübeln von Eisen, gut erhalten, ist sofort billig zu verkaufen. Näh. Althandlung, Kirchgasse 56, Vdh. 1.

Großer Käfig
zu verkaufen Sedanplatz 6, 1.

Gr. Vogelhecke u. Kanarienhähne
billig Wellritzstr. 38, Hth. 1. B 347

Leere Kisten
zu verk. Goethestraße 5, Parterre.

Stroh (Preßstroh)
zu verk. Schwalbacherstraße 39.

Kaufgesuche

Ein glatthaariger Zwergpinscher
zu kaufen gesucht. Luxuspreise zahle ich nicht. Gefl. Off. erb. Scherzberg, Wilhelmstraße 12, 1. 8073

Gebr. Möbel, Wohnungs-Einr.,
Nachlässe kaufe. Näheres W. Lang, Friedrichstraße 14, 2.

Ladentheke u. Regale
zu kauf. gesucht Adelheidstr. 46, P.

Verschließb. eis. Flaschengestelle
zu kaufen gesucht. W. Zimmermann, Walramstraße 7, Part.

Unterricht

Russischer Student
erteilt Unterricht. Offerten unter C. 572 an den Tagbl.-Verlag.

Engl., Franz., Gram., Konversat.
ert. b. erf. Lehrerin. Rheinstr. 15, 3.

Schnell Englisch u. Franz. (St. 75),
15 J. im Ausl. gew. Weilstr. 18, P.

Violin- und Klavier-Unterricht
m. gründl. ert. Mt. 8 Mk. wöchentlich 2 Stunden Karlstraße 35, 3 rechts.

Bugelkursus im Fein- u. Glanzb.
w. gr. u. bill. ert. Bleichstr. 14, 1 l.

Unterricht im Frisieren
f. Damen w. erteilt Langgasse 3, 3.

Verloren Gefunden

Silb. Geldbörse (And.) verloren.
5 Mark Inh. f. beh. werden. Abzugeben Dambachtal 28 a.

Silb. Damenuhr von Taunusstr.
nach dem Kgl. Theater verloren. Abzugeben gegen Belohnung Taunusstraße 20, 1. Etage.

Verloren Sonntagnachmittag
a. d. Wege Wilhelmshöhe b. Sonnenb. durch die Anlagen zur Stadt gold. br. Herrenring m. blauem St. (Türkis). Gegen gute Belohnung abzugeben Rheinstr. 56, Gartenh. 1, b. Martin.

Auf dem Wege Langgasse,
Markt- u. Bahnhofstr. ein blau-seid. Scharpe mit bunten Streifen und Fransen verloren. Abzug. geg. Bel. bei Adolph Koerwer.

Zahmer Star entfl. Wiederbr. Bel.
Nettelbeckstraße 10, 2. Hth. Part. r.

Geschäftliche Empfehlungen

Gut bürg. Mittag- u. Abendtisch
empfiehlt Rheinstraße 52, 1.

Für jeden leichten Betrieb
kann einige Tage in der Woche ein flottes Fuhrwerk mit Rolle, Geschäftswagen oder Break zu Spazierfahrten zur Verfüg. gest. werden. Näh. Tagbl.-Zweigstelle, Bismarckring. B 413 Bb

Betten, Sofas und dergl.
w. billig u. dauerhaft aufgepolstert. Roi. Bache, Polsterer, Römerberg 23.

Tapezieren per Rolle 30 Pf.
Polstermöbel w. gut u. bill. aufgearb. Näh. Bertramstraße 9, Hth. 2 links.

Durchaus perfekte Schneiderin
empf. sich im Anfert. bess. Kostüme. Blücherstraße 24, 3 links.

Näherin empf. sich z. Ausb. v. Kl.
u. Wäsche, Stopfen a. d. M. (T. 1.60). Bender, Schwalbacherstr. 7, S. r. 1.

Mädchen wünscht Beschäftigung
im Nähen u. Ausbessern in u. außer dem Hause. Drudenstraße 4, 3. St. l.

Damen- u. Kinderkleider, Blusen
w. bill. angef. Kellerstr. 13, Gth. 3 r.

Tücht. Büglerin
sucht Privatkunden. Offerten unter C. 562 an den Tagbl.-Verlag.

Wäsche zum Waschen u. Bügeln
wird aufs Land angen. Bleiche vorh. Friedrichstraße 12, Mth. 2 St. rechts.

Neuwascherei Fischer,
Damen-, Herren- u. Haush.-Wäsche. Yorkstraße 11, w. noch Kunden ang.

Naßwäsche, trocken gewog.,
p. ½ Ztr. 6 Mk., p. ½ Ztr. 3 Mk. liefert tadell. sauber Neuwäscherei Knobloch, Moritzstr. 10. Tel. 2331.

Wäsche z. Waschen u. Bügeln
wird angen., sauber u. pünktl. bes. Gard.-Sp. Clarenthalerstr. 3, G. 1.

Wäsche wird noch angenommen.
Gute Behandlung, Bleiche am Hause. Frau Müller, hinterm Langenbeck-Platz, Gärtnerei Schmidt.

Neue Gardinen-Wäsch. u. -Spann.
empf. sich zu bill. Preisen. Frau Rapp, Nettelbeckstraße 8, Mth. 2.

Gardinenspannerei.
Frau Staiger, Oranienstraße 15.

Friseuse nimmt noch ein. Kunden
an. Zu erfragen Faulbrunnenstr. 11, im Laden. B 24[illegible]

Verschiedenes

Welche vornehme Dame oder Herr
leiht einem jg. Manne, Gesch.-Inh., 2000 Mk. gegen gute Sicherheit auf einige Monate? Off. unt. M. 2. d. hauptpostlagernd erbeten.

1—2 Pferde
werden in Pension genommen. Näh. im Tagbl.-Verlag. Kts

Kind, besser, wenn auch illeg. Herk.,
wird v. kinderl. geb. Beamtenfamilie g. einmal. Vergüt. adoptiert. Offerten unter L. 570 an den Tagbl.-Verlag.

Kind
wird sof. in gute Pflege gegeben. Näh. Mauergasse 19, Hth. 1 St.

Diskrete Aufnahme sucht Mädchen
gegen Hausarbeit. Offerten unter L. B. 10 postl. Schützenhofstraße.

Dame mittleren Alters
sucht Anschl. an gleichgesinnte Dame für Morgen-Spaziergänge. Off. u. Sappho 40 postl. Bismarckring.

Ein Arbeiter, Witwer,
40er, stattliches Aeußere, mit 2 K. 12—13 Jahre alt, w. sich mit einem Fräulein oder -Witwe in gleichem Alter bald zu verheiraten. Offerten nebst Photogr. wolle m. u. L. 568 an d. Tagbl.-Verl. send. Str. Diskr. zug.

„Hauptpostlagernd 28."
3 Briefe von Frau N. dort.

Verkäufe

Kl. Fremdenpension,

gut besetzt, in bester Kurlage, krankheitshalber sofort für 2200 Mk. zu verk. Näheres Luisenstraße 20, 1. Et. links.

Russ. Windhündin, sch. Tier, plötzh. billig z. verk. Adr. a. d. Tagbl.-Verl. Rs

Pianino

von Mand, Coblenz, vorzügl. erhalt., sof. sehr bill. zu verk. Eltvillerstraße 6, 1 r.

Gute, wenig gebr. Pianos

preiswert unter Garantie abzugeben. Bequemste Zahlungsbedingungen. B89
König. Bismarckring 16.

National-Registrier-Kasse,

gebraucht, zu verkaufen Adelheidstraße 76, Laden.

Wegen Aufgabe des Ladens,
verkaufe die noch in großer Auswahl vorhandenen Kaiser- u. Schiffskoffer zu spottbilligen Preisen Goldgasse 21.

Automobil De Dion Bouton

8 PS., Magnetzündung, sehr gut erhalten, 4 Plätze, 3 neue Reifen, Zubeh. 2c., billig zu verk. Evtl. Probef. Off. u. **F. 199** an **B. Frenz,** Mainz. F47

Gelegenheitskauf.

Automobil, 12 HP., 2 Zylinder, 4 Sitze, umständehalber **sehr billig** zu verkaufen. Näheres **Hausenstein & Vogler,** Langgasse 26.

Gas-Beleuchtung

für Geschäftszwecke:
4 Stück 3-fl. Lüstres,
3 „ Bogenlampen,
8 „ 2-fl. Erkerstangen,
4 „ 4-fl. „
diverse Luren 2c.,
Alles **mit Brennern** 2c., billig zu verkaufen.
Hirschfeld, Langgasse 2.

Die Erkerbeleuchtung

(Gas und Elektrisch)
billig abzugeben Webergasse 5, Laden.

5 elektr. Bogenlampen,
3 „ Flurlampen,
tadellos, kurze Zeit gebraucht,
billig zu verkaufen.
Hirschfeld, Langgasse 2.

Kaufgesuche

1 Foxterrier gesucht.

rassecht, Rüde, 5—8 Monate alt. Meld. von 8—12 Uhr vormittags Gartenstr. 21.

Nur Frau Stummer,
Kl. Webergasse 9, 1, kein Laden, zahlt die **allerhöchsten Preise** f. guterh. Herren- u. Damenkleider, Schuhe, Möbel, Gold, Silber, g. Nachl. Postkarte genügt.

Frau Aug. Görlach,

Metzgergasse 16,
kauft zu hohen Preisen, elegante Herren- und Damen-Garderoben, Brillanten, Gold- und Silbersachen.

Die besten Preise zahlt immer noch
Fr. Drachmann, Metzgergasse 2, für getr. Kleider, Gold, Silber, Brillanten u. Antiquität.

Fräulein R. Geizhals,
Goldgasse 21, zahlt die höchsten Preise für gut erh. H.- u. Damenkleider, Möbel, a. Nachl., Pfandsch., Gold- und Silberl., Brillanten, Zahngeb. N. B. k. i. Haus.

Frau Schiffer, Metzgergasse 21,
zahlt die höchsten Preise für getrag. Herren- u. Damen-Kleider, Militärsachen, Schuhe, Gold und Silber. Postkarte genügt.

Karl Kunkel
zahlt am besten für Herren- u. Damen-Kleider, Schuhwerk, Uniformen, Möbel und Pfandscheine. **Hochstätte 18.**

Wegen Ersparnis
der hohen Ladenmiete bin ich im Stande, den höchsten Preis zu zahlen für getr. Herren- und Damenkleider, ganze Nachl.
S. Luftig, Göbenstr. 9.

Herren- u. Damenkleider, Uniformen, Schuhe u. Stiefel kauft zu hohen Preisen
Frau Rosenfeld, Metzgerg. 29.

Ein bequemes
Schlaf-Sofa
zu kaufen gesucht. Offerten u. **B. 573** an den Tagbl.-Verlag.

Die empfehlenswert. Adresse
zum **Ankauf** lautet:
Frau Großhut, Metzgerg. 27. Telephon 2079.
Für gut erh. Herren-, Damen- u. Kinderkleider, Militär-, Schuhe, Möbel, Gold, Silber, g. Nachl. 2c., Postkarte genügt, zahle wie bekannt, die höchsten Preise, **weil der größte Bedarf am Platze.**

Möbel, Betten,
Teppiche, Oelgemälde, Musikinstrumente, Fahrräder kauft fortwährend
L. Herz,
Friedrichstraße 25, Seitenbau.

Bitte ausschneiden!
Lumpen, Papier, Flaschen, Eisen 2c. kauft u. holt p. ab **E. Sipper,** Oranienstr. 51.

Verpachtungen

Das Restaurant
Zur neuen Adolfshöhe
in Wiesbaden-Biebrich
ist per 1. Oktober 1907
neu zu verpachten.

Geeignete kautionsfähige Bewerber wollen sich schriftlich bei **Josef Busch** in **Limburg** melden. B421

Unterricht

Engländer, früh. Lehrer an der Hamburger Berlitz School, erteilt Unterricht bill. u. schnell. Probest. erat. **T. Read,** Gerichtsstr. 9, 2.

English conversation
gesucht. Off. sub **T. 83** an Tagbl.-Haupt-Agentur, Wilhelmstr. 6. 8088

Englischer Unterricht.
Miss Carne, Mauergasse 17, 2.

Französisch.
Englisch. Italienisch.
Deutsch für Ausländer.
Nationale Lehrkräfte.
Privatunterricht und kleine Zirkel.
Berlitz School,
Luisenstraße 7.

Geschäftliche Empfehlungen

Architekt

mit besten Empfehlungen fertigt schnell und preiswert künstlerische Entwürfe, Fassaden, Details u. Perspektiven. Off. unter **T. 564** an den Tagbl.-Verlag.

Schreibstube
für Maschinenschreiben u. Vervielfältig.
Kirchgasse 30. Teleph. 2875.

Erfahrener Architekt
empfiehlt sich zum Anfertigen von Entwürfen aller Art, Eingabe-Zeichnungen, statischen Berechnungen, Kostenanschlägen, Werkplänen, Bauführungen, Bauabrechnungen, Nachrevidieren von Bauten und Rechnungen. Nachzufragen bei
F. Thormann. Riehlstr. 23.

Perf. Schneiderin
sucht bess. Kundschaft. Grabenstr. 34, 2.

Empf. mich in Massage, Hühneraugen- u. Nagel-Operationen.
Wilh. Müller, Masseur,
staatl. geprüft,
Clarenthalerstr. 6, 1.

Eleganteste Ausführung in
Manikure. 8046
Wanda Jsenbart,
Taunusstr. 1, 3. 11—1 u. 2—7.

Massage
von junger Dame. Schulgasse 9, 2. Et.

Manikure.
Frl. **E. Gebhardt,** Röderstr. 41, 1. Ecke Taunusstr. Sprechst.: 10—1 u. 2—7.

Wissenschaftl. Beurt.
v. Charakter u. Fähigk. n. Form u. Linien d. Kopfes u. d. Hand. (Extra griechische Zahlen-Deutung.)
Helenenstr. 12, I. gesetzlich geschützt.
Nur für Damen.

Das goldene
Buch über die Ehe
Mk. 1.20, grat. 1 Buch z. Tollachen. **A. Günther,** Versandhaus, **Frankfurt a/M.** (3. G.), Börnestr. 22.

Verschiedenes

Darlehen
gegen Abschluß v. Lebensversich. oder gegen Bürgschaft werden streng reell gewährt. Anfragen erb. u. **J. 6283** an **Haasenstein & Vogler A.-G., Frankfurt a M.** F 80

400 Mk. per sofort zu leih. ges. Sich. u. J. Off. u. H. 107 an Tagbl.-Zweigst., Bismarckring. B 433

Tüchtige Vertreter
w. z. engag. gesucht. **Gehalt 125 Mk.** pr. Mk. Offerten bef. sub **Lg. 68 Daube & Co., Leipzig.** F 16

Hiermit warne ich jeden, meinem Sohn, **Andreas Schmidt,** irgend etwas auf meinen Namen zu borgen, da ich für nichts aufkomme.
Jacob Schmidt,
Adolfstraße 10.

Damen und Herren.
Tüchtige Reisende auf Kreideporträts gesucht. Hohe Provision. Albrechtstr. 6 bei **Börner.** Sonntag vorstellen. B 422

Sichere Existenz Anlage
von 200 Mk. Zu erfragen
Schneider, L. 2. 4. Mannheim.

Rad-Wanderfahrt.
Zu einer Radtour nach Belgien-Holland oder Nordsee, Berlin vom 14. bis 28. Juli (in **Reisegefährte** gesucht. Off. unter **„Sport“** hauptpostlagernd.

Kind wird in liebev. Pflege aufs Land genommen. Adr. im Tagbl.-Verlag. Ur

Heirat! w. zwei häusl. erz. Schwest., 23 u. 25 J., Verm. a. 85,000 Mk. bar, spät. erb. Verm. u. Bed., d. gut. **Char.** Brief an Fr. Gombert, **Berlin** S.-O. 26.

Heirat. Geb. Herr, groß, schlank, 35 J. a., mit schöner Villa und 200,000 Mk. Verm., sucht Bek. eines anst. Fräuleins behufs glückl. Ehe. Ernstgemeint u. Diskretion zugesichert. Off. unter **M. 30** postl. Luxemburg. F 134

Eigenes Heim.
Strebs. selbst. Handwerker, 28 J., evgl., wünscht mit ordentl. Dienstmädchen mit etwas Vermögen in Verb. zu treten zwecks Heirat. Off. u. **P. 43** an die Tagbl.-Haupt-Agentur, Wilhelmstraße 6. Anonym zwecklos. 8077

Kurhaus Wiesbaden.

Besondere Veranstaltungen der zweiten Juli-Woche
(Aenderungen vorbehalten.)

Donnerstag, den 11. Juli, abends 8½ Uhr, im großen Konzertsaale:

Wilhelm Busch-Abend

zur Nachfeier seines 75. Geburtstages.

Herr **Ernst von Possart,** München.

Ernstes und Heiteres.

I. 1) 9 Sinnsprüche und kleinere Gedichte aus **„Zu guter Letzt“.** 2) 15 heitere und ernste Gedichte aus **„Kritik des Herzens“.** 3) Ermahnungen und Worte zu **„Herr und Frau Knopp“.** 4) Vorbemerk zu **„Julchen“.** 5) Erstes Kapitel von **„Balduin Bählamm, der verhinderte Dichter“.** 6) Erstes Kapitel von **„Maler Klecksel“.** 7) Aus **„Dideldumm“:** Individualität.
II. 8) **„Die fromme Helene“.** 9) **„Der Nöckergreis“.**

Eintrittspreise: Logensitz 4 Mk., Ranggalerie 3 Mk., I. Parkett 3 Mk., II. Parkett 2 Mk. — Vorzugskarten für Abonnenten: Logensitz 3 Mk., Ranggalerie 2 Mk., I. Parkett 2 Mk., II. Parkett 1 Mk.

Verkauf von Vorzugskarten an Abonnenten gegen Abstempelung der Kurhauskarten an der Tageskasse im Hauptportal ab Montag, den 8. Juli, vormittags 10 Uhr, bis spätestens Donnerstag mittag 1 Uhr.

Das abendliche Abonnementskonzert findet gleichzeitig im Kurgarten statt und fällt nur bei ungeeigneter Witterung aus.

Freitag, den 12. Juli, abends 8½ Uhr, im Abonnement:

Klassiker-Abend
des **städtischen Kur-Orchesters.**

Samstag, den 13. Juli:

Sommerfest. — Blumenfest und grosser Ball.
Leuchtfontäne.

Sonntag, den 14. Juli, vormittags 11½ Uhr:

Musikalische Matinée
des Gesangvereins von Rothenburg o./Tauber.

Ab 4½ Uhr nachmittags im Abonnement:

Grosses Gartenfest. — Grosses Feuerwerk.
(55 Nummern, darunter zahlreiche Prachtstücke.) F 243
Leuchtfontäne.

Städtische Kur-Verwaltung.

Kein Unglück mehr!

Neu! D. R.-P. angem.

Schutzvorrichtung
„Herkules“,
einfach, praktisch,
unentbehrlich in jedem Haushalt,
verhütet Absturz b. Fensterputzen etc.
an jedem Fenster, auch bei geschl. Oberflügel, leicht anzubringen.
Wiederverkäufer erh. hohen Rabatt.
Licenzen für mehrere Provinzen zu verkaufen.
Näheres durch
Architekt **W. Rühl, Frankfurt a. M.**
Günthersburg-Allee 98.
Telephon 1751. F 134

Kneipp-Verein Wiesbaden.

Die Anmeldungen zur Teilnahme an dem am Sonntag, den 14. d. M., stattfindenden

Familien-Ausflug

nach Kreuznach—Münster a. Stein bitten wir umgehend an die Herren W. Reitz, Marktstraße, und E. Kocks, Sedanplatz, machen zu wollen. F 462

Der Vorstand.

Für ein feineres
Privat-Sanatorium
wird in guter Kurlage ein größeres Objekt von 20—24 Zimmern nebst reichlichen Nebenräumen vorerst auf längere Zeit zu mieten gesucht mit Aussicht auf späteren Kauf. Bedingung: Größerer Garten, Zentralheizung, elektr. Licht, Lift, Speiseaufzüge. Offerten unter W. 572 an den Tagbl.-Verlag.

Infolge Geschäftsaufgabe sind sofort, ganz od. geteilt, zu den billigsten Preisen abzugeben:
1500 m Schienengleis, 50—70 mm hoch, 600 mm Spurweite,
10 Rechts- u. Linksweichen dazu,
40—50 Kipprollwagen, ½ u. ¾ cbm fassend,
10 extra starke Plattformwagen für Steintransport.
Anfragen unter **F. E. A. 912** an den Tagbl.-Verlag. (Fn. 7437/7) F 134

Tagblatt-Fahrpläne

Miet-Verträge

Alt-nassauische Kalender

zu haben in der

Zweigstelle des Wiesbadener Tagblatts
Bismarck-Ring 29.
Ununterbrochen von morgens 8 Uhr bis abends 7 Uhr geöffnet.

Rheinisch-Westf.
Handels- und Schreib-Lehranstalt

für **Damen** und **Herren.**

Nur:
38 Rheinstraße 38,
Ecke Moritzstraße.

Wir bitten unsere Lehranstalt nicht mit der neu eröffneten ähnlich benannten Rheinischen Handelsschule zu verwechseln. Diese ist eine Vereinigung der „Institute Leicher und Meerganz“, woran deren Inhaber, die Herren Heinr. Leicher und Karl Rauhof nun gemeinschaftlich tätig sind.

Unsere Lehranstalt befindet sich nur Rheinstr. 38,
Ecke Moritzstraße.

Die Direktion
der
Rheinisch-Westfälischen Handels- und Schreiblehranstalt.
Emil Straus.

Prospekte kostenfrei.

Deutsche Ost-Afrika-Linie
HAMBURG-AFRIKAHAUS

Regelmässiger Reichspostdampferdienst nach

Ost- und Süd-Afrika

Beförderung von Passagieren und Frachten

von HAMBURG ROTTERDAM DOVER LISSABON MARSELLIE und NEAPEL	nach Britisch Ost-Afrika; nach Deutsch Ost-Afrika; nach Mashonaland; nach Zambesia; nach Rhodesia; nach Transvaal; nach Natal; nach Capland
von HAMBURG ANTWERPEN und BOULOGNE	nach den Canarischen Inseln; nach Deutsch-Südwest-Afrika; nach Süd-Afrika

Beförderung von Vergnügungsreisenden

von HAMBURG ROTTERDAM DOVER und vice versa	nach Lissabon, nach Marokko, nach Marseille, nach Neapel, nach Aegypten
von LISSABON und vice versa	nach Marokko, nach Marseille, nach Neapel
von MARSEILLE und vice versa	nach Marokko, nach Neapel, nach Aegypten
von NEAPEL und vice versa	nach Marokko, nach Aegypten

Nähere Nachrichten wegen Passagen und Frachten erteilt:
Deutsche Ost-Afrika-Linie in Hamburg, Afrikahaus
Vertreter für Passagen in Wiesbaden: **L. Rettenmayer,** Rheinstrasse 21. F 128

Für die heisse Jahreszeit!

Lorcher alkoholfreie Weine.

Kein vergorener süsser Traubenmost, sondern vergorener Wein ohne Alkohol.

Aeusserst erfrischend und sehr bekömmlich.

Carl Jung, Weingutsbesitzer, **Lorch** im Rheingau, älteste und grösste Kellerei vergorener alkoholfreier Weine.

Hauptniederlage: 933
E. Hees jun. (C. Acker Nachf.) **Wiesbaden,**
Hoflieferant Sr. Majestät des Kaisers u. Königs,
Gr. Burgstrasse 16. Fernsprecher Nr. 7 u. 2911.

Zwangs-Innung für Damenschneider und Schneiderinnen.

Die nächsten

Gesellen-Prüfungen

finden nächste Woche, **Montag, den 15. d. M.,** statt. Die Anmeldung erfolgt sofort bei Herrn **Anton Dörr,** Neugasse 24, woselbst auch alle nötige Auskunft erteilt wird. F 462

J. A.: **Der Obermeister.**

Jagdgewehre

und Luxuswaffen: Doppelflinten u. Drillinge in modernst. Konstruktionen (hahnlos, Ejektor), Hirschbüchsen, renomm. Suhler u. Lütticher Fabrikate geg. bequeme monatliche
Teilzahlungen.
Ebenso Orig. F. N. Browningflinten u. Pistolen, amerik. Repetierwaffen, Teschings, Revolver, Scheibenbüchsen und Zimmerstutzen, Dekor.-Waffen, Hirschfänger etc. Höchste Garantien für Ausführung und Schußleistung. **SIAL & FREUND** in Breslau II.
Illustr. Waffenkatalog für 1907/8 gratis u. frei. Offert. bereitwill.
(B. Z. 76251/Fr. à 2903) F 10

Smith Premier-Schreibmaschine,
neu, wegzugshalber anstatt für Mk. 400.— mit Mk. 325.— sofort zu verkaufen. Vorführung bereitwilligst. Offerten unter **M. 573** an den Tagbl.-Verlag.

Zur Richtigstellung!

Die in der Morgen-Ausgabe des „Tagblatts" vom 10. Juli von Seiten der Firma Erich Stephan angegebene Preisdifferenz von 32 Pf. für das 1-Liter-Konserven-Glas ist geeignet, das Publikum **irre** zu führen, denn das zum Vergleich angeführte **breite** 1-Liter-Rex-Glas, welches übrigens an das **Weck**'sche breite Glas nicht heranreicht, ist das ziemlich ungangbare 1-Liter-**Fleisch**glas, nicht etwa das **20-fach mehr gebrauchte übliche hohe** 1-Liter-Glas für **Obst** und **Gemüse.** Das hohe **Weck**'sche 1-Liter-Glas kostet **komplett** zwar auch 9 Pf. mehr wie das hohe 1-Liter-Rex-Glas, dieser Preisunterschied wird aber **mehr als aufgewogen** durch **stärkeres Glas**, unbedingt **sicheren praktischeren Verschluss** und die **patentierten Gummiringe mit Ohren** der **Weck'schen Gläser,** welche es ermöglichen, die Gläser wieder **leicht öffnen** zu können.

Für den verhältnismässigen Mehrpreis der breiten Weck'schen Gläser **gelten die gleichen Gründe,** und die angeführten angeblichen Vorteile der Rex-Apparate **sind nach den gemachten langjährigen Erfahrungen geradezu Nachteile und durchaus zu verwerfen.**

Was das Urteil des Volkswirtschaftlichen Vereins für Obst- und Gemüseverwertung anlangt, so ist zunächst hervorzuheben, dass dieser Verein absolut keinen offiziellen Charakter besitzt und es also **direkt falsch** ist, von einem **amtlichen** Hauptbericht zu reden. Zur Sache selbst ist zu bemerken, dass hervorragende Fachleute es als eine Anmassung des Prüfungsausschusses des genannten Vereins ansehen, wenn er nach einmaliger Probe ein Urteil über die Qualität und praktische Verwertung von Apparaten und Gläsern abgiebt, wozu anerkannte Fachleute jahrelange Versuche für nötig erachten.

Weck'sche **Frischhaltungs-Apparate** und **Gläser** sind und bleiben die **besten** und sind **unter Berücksichtigung der Ware nicht teurer** als andere Fabrikate.

Alleinverkauf nur bei

L. D. Jung, Kirchgasse 47.

K 19

Höhenkurort Wienachten
Lutzenberg bei Rorschach am Bodensee, Schweiz. Station der Rorschach-Heidener Zahnradbahn.

Gasthof u. Pension Landegg.

100 Betten. Freie Lage, direkt am Tannenwald. Aussicht über den ganzen Bodensee. Elektr. Licht. Eigene Milchwirtschaft. Pensionspreis von 3 Mk. 50 an, nach Zimmerlage. — Prospekte. Referenzen.
Der Besitzer **J. Mühl.**

= Leichers =
Rheinische Handelsschule
Handels-, Sprach- und Schreiblehranstalt
19 Nikolasstr. 19.
Beginn neuer Kurse
zur Ausbildung von Damen u. Herren für den kaufm. Beruf am
15. u. 18. Juli.
Tag- u. Abendkurse.
Einzelfächer: Beginn täglich.
Lehrfächer: Buchführung, Korrespondenz, Rechnen, Stenographie, Wechsellehre, Maschinenschreiben, Kontorkunde, Sprachen, **Schönschreiben** etc. Kostenlose Stellenvermittl. Man verlange Prospekte.

Verschiedene **Büfetts, Schreibtische** und **Vertikos** haben wir als **besonderen Gelegenheitskauf außerordentlich preiswert abzugeben.**
Joh. Weigand & Co.,
Wellritzstraße 20.

Frauen
erhalten diskret **Rat u. Hilfe** in allen Angelegenheiten. Viele Dankschr. (Rückporto erb.) **„Hygiene", Niederlössnitz-Dresden,** Winzerstr. 72. F 83

Damen bess. Standes wend. i. in all. diskr. Frauenangelegenh. a. zuverläss. durchaus erfahr. Frau. Offerten unter **A. 254** an den Tagbl.-Verlag.

Genfer Verband, Zweigverein Wiesbaden.

Zu unserem diesjährigen, **heute Donnerstag, den 11. Juli, abends 9 Uhr** stattfindenden

Sommer-Fest

verbunden mit **Militär-Konzert** und nachfolgendem **Tanz,** auf der **„Alten Adolfshöhe",** bei **Fauly,** laden wir unsere Mitglieder, Freunde u. Bekannte hiermit höfl. ein.
Der Vorstand. 8063

Einfache Mittel üben grosse Wunder.
Dieses bestätigt unser seit kurzem eingeführtes

„Wiesbadener Ammen-Bier",

ärztlich empfohlenes Kraftmalzbier, alkoholfrei,
welches von Blutarmen, Wöchnerinnen, Rekonvaleszenten, Bleichsüchtigen und Kindern seines **angenehm lieblichen Geschmackes,** seines hohen **Nährwertes** u. seiner **Billigkeit** wegen allen **teuren** Stärkungsmitteln vorgezogen wird. — In allen besseren **Kolonialwaren-, Delikatess- u. Drogen-Geschäften** für **15** Pfennige die ¼ Flasche zu haben. Eventl. wird auf schriftliche Anfrage nächste Verkaufsstelle nachgewiesen. Probefl. stehen den Herren Aerzten gratis zur Verfügung. 7814
Alkoholfreie Getränke-Industrie, G. m. b. H.,
Fernsprecher 774. **Wiesbaden.** Göbenstraße 17.

Schweiz. Kurhaus Flüeli, Kanton Luzern.

Ruhiger, ländl. Aufenthalt in geschütztem waldreichem Hochtale, 900 M. ü. M. **Alpine schöne Berggegend.** Reine, ozonreiche Alpenluft. Alkal. Schwefelquelle. Milchkuren. Bäder. Schattenanlagen und Spielplätze; reizende Spaziergänge; prächtige Gebirgstouren. F 83
Große Veranden und Terrassen; elektr. Licht; Zentralheizung. Pension von Fr. 5 an. Kurarzt. Prospekte. Des Baumann, Eigentümer

Statt jeder besonderen Anzeige.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Hinscheiden unseres teuren Entschlafenen sagen besten Dank.

Frau **Marie Stück,** Wwe.,
und **Kinder.**

Wiesbaden, den 10. Juli 1907.

B 425

Tages-Veranstaltungen

Kochbrunnen. 7.30 Uhr: Morgenmusik.
Kurhaus. 12 Uhr: Promenade-Konzert an der Wilhelmstraße. Nachm. 4.30 Uhr: Konzert. Abends 8.30 Uhr: Konzert. 8.30 Uhr: Wilhelm Busch-Abend des Herrn Ernst v. Possart.
Königliche Schauspiele. Geschlossen.
Residenz-Theater. Vom 1. Juli bis 30. August einschl. bleibt das Residenz-Theater der Ferien wegen geschlossen. Wieder-Eröffnung Samstag, den 31. August.
Walhalla-Theater. Abends 8 Uhr: Die lustige Witwe.
Reichshallen-Theater. Abends 8 Uhr: Vorstellung.
Walhalla (Restaurant). Abds 8 Uhr: Konzert.

Vereins-Nachrichten

Turngesellschaft. 4—5 Uhr: Turnen der ersten Mädchen-Abteilung. Von 5—6 Uhr: Turnen der 1. Knaben-Abteilung. Abends 8—10 Uhr: Turnen der Männer-Abteilung.
Freiwillige Feuerwehr (5. Zug). Abds. 8 Uhr: Uebung.
Genfer Verband (Zweigverein Wiesbaden). Abends 9 Uhr: Sommerfest.

Versteigerungen

Schälholz-Versteigerung im Naurober Gemeindewald, Distrikt Hahnersgraben; Zusammenkunft an der Kastanien-Allee auf dem Wege Naurod-Bierstadt, vorm. 9 Uhr. (S. Tagbl. Nr. 314, S. 7.)
Einreichung von Angeboten auf die Erdarbeiten zur Veränderung der Krümmungen der Bahnstrecke Wiesbaden-Diez, zwischen Chausseehaus und Eiserne Hand, an die Königl. Eisenbahn-Betriebs-Inspektion II hier, vorm. 10.30 Uhr. (S. Tagbl. Nr. 304, S. 7.)

Theater Concerte

Walhalla-Theater.
Operetten-Saison.
Donnerstag, den 11. Juli, abends 8 Uhr:

Die lustige Witwe.

Operette in 3 Akten von Viktor Léon und Leo Stein. Musik von Franz Lehár. Leiter der Vorstellung: Dir. H. Norbert. Dirigent: Kapellmeister Dr. Ottzenn.

Personen:

Baron Mirko Zeta, pontevedrinischer Gesandter in Paris	Ernst Baum.
Valencienne, seine Frau	Luise Raab.
Graf Danilo Danilowitsch, Gesandtschafts-Sekretär, Kavallerie-Leutnant i. R.	Eduard Rosen.
Hanna Glawari	Hanna Simon.
Camille de Rossillon	Ernst Helmbach.
Vicomte Cascada	Hans Gemeier.
Raoul de St. Brioche	Hans Adolf.
Bogdanowitsch, pontevedrinischer Konsul	Hubert Porz.
Sylviane, seine Frau	Elsa Schlüter.
Kromow, pontevedrinischer Gesandtschaftsrat	Paul Schultze.
Olga, seine Frau	Annie Boese.
Pritschitsch, pontevedrinischer Oberst in Pension u. Militärattaché	Max Fischer.
Braskowia, seine Frau	Käte Schumann.
Niegus, Kanzlist bei d. pontevedrinischen Gesandtschaft	Carlo Berger.
Lolo, Dodo, Jou-Jou, Frou-Frou, Clo-Clo, Margot (Grisetten)	Else Mugge. Hedwig Waldeck. Emma Hapf. Cäcilie Krug. Jenny Knoke. Hanni Steimers.
Ein Diener	Georg Beckert.

Pariser und pontevedrinische Gesellschaft. Guslaren. Musikanten. Dienerschaft.

Spielt in Paris heutzutage, und zwar: der 1. Akt im Salon des pontevedrinischen Gesandtschaftspalais, der 2. und 3. Akt einen Tag später im Palais der Frau Hanna Glawari.

Freitag, 12. Juli: Das Jungferustift.
In Vorbereitung: Bis früh um fünfe. Die Geisha.

Hotel Nonnenhof.
Kirchgasse 15, Ecke Luisenstr.
Allabendlich von 8 Uhr an:
Konzert des beliebten I. Rhein. Künstler-Ensembles **Klünitz-Buschardt.** (Salon-Sextett).
Sonntags vorm. v. 11½ Uhr ab:
Frühschoppen-Konzert.

Reichshallen-Theater, Stiftstraße 16. Spezialitäten-Vorstellung. Anfang 8 Uhr abends.

Kaiser-Panorama. Abermals 87. Diese Woche: Serie 1: Interessante Wanderung am herrlichen Gardasee. Serie 2: Eine bequeme Reise durch Bayern.

Kurhaus zu Wiesbaden.

Donnerstag, den 11. Juli.
Morgens 7½ Uhr:

Konzert des Kur-Orchesters

in der Kochbrunnen-Anlage.
Leitung: Herr Kapellm. Herm. Irmer.

1. Choral: „Aus meines Herzens Grunde".
2. Ouvertüre zur Oper „Don Juan" . . . W. A. Mozart.
3. Paraphrase über das Lied „Wie schön bist Du" . . . . . Neswadba.
4. Schneeglöckchen-Walzer . . . . . Joh. Strauß.
5. Chaconne . . . . . A. Durand.
6. Potpourri aus der Operette „Der Obersteiger" . . . . . C. Zeller.
7. Russischer Marsch . Joh. Strauß.

Abonnements-Konzerte des städtischen Kur-Orchesters.

Leitung: Herr Kapellm. Ugo Afferni.

Nachmittags 4½ Uhr:

1. Ouvertüre zu „Rakoczy" A. Keler Béla.
2. Fackeltanz in Es-dur M. Moskowsky.
3. Die Schönen von Valencia, Walzer . . . C. Morena.
4. Arie a. d. Oper „Das Nachtlager in Granada" C. Kreutzer.
   Posaunen-Solo: Herr F. Richter.
   Violin-Solo: Herr Kapellmeister H. Irmer.
5. Einzug der Götter in Walhall . . . . . R. Wagner.
6. Aubade printanière . P. Lacombe.
7. Phantasie aus der Oper „Pagliacci" . . Leoncavallo.
8. Gnomentanz . . . F. v. Blon.

Abends 8½ Uhr:

1. Ouvertüre zur Oper „Die Sirene" . . . D. F. Auber.
2. Schmiedelieder a. dem Musikdrama „Siegfried" . . . . . R. Wagner.
3. Drei Tänze aus der Musik zu Henry VIII. Moris Dance, Shepherds Dance, Torch Dance. E. German
4. I. Finale a. der Oper „Faust" . . . . . Ch. Gounod.
5. Ouvertüre z. Operette „Leichte Cavallerie" F. v. Suppé.
6. Ave Maria, Lied . . F. Schubert.
7. Wo die Zitronen blühn Walzer . . . . . Joh. Strauß.
8. The Honeymoon, Marsch . . . . . P. Sousa.

Kurhaus zu Wiesbaden.

Donnerstag, den 11. Juli,
abends 8½ Uhr,
im grossen Konzertsaale:

Wilhelm Busch-Abend

zur Nachfeier seines 75. Geburtstages.
Herr Ernst von Possart, München.
Ernstes und Heiteres.

I.

1. 9 Sinnsprüche und kleinere Gedichte aus „Zu guter Letzt".
2. 15 heitere und ernste Gedichte aus „Kritik des Herzens".
3. Ermahnungen und Worte zu „Herr und Frau Knopp".
4. Vorbemerk zu „Julchen".
5. Erstes Kapitel von „Balduin Bählamm, der verhinderte Dichter".
6. Erstes Kapitel von „Maler Klecksel".
7. Aus „Dideldumm": Individualität.

II.

8. „Die fromme Helene".
9. „Der Nöckergreis".

Eintrittspreise: Logensitz 4 Mk., Ranggalerie 3 Mk., I. Parkett 3 Mk., II. Parkett 2 Mk.

Vorzugskarten für Abonnenten: Logensitz 3 Mk., Ranggalerie 2 Mk., I. Parkett 2 Mk., II. Parkett 1 Mk.

Verkauf von Vorzugskarten an Abonnenten gegen Abstempelung der Kurhauskarten an der Tageskasse im Hauptportal ab Montag, den 8. Juli, vormittags 10 Uhr, bis spätestens Donnerstag mittag 1 Uhr.

Das abendliche Abonnements-Konzert findet gleichzeitig im Kurgarten statt und fällt nur bei ungeeigneter Witterung aus.

Städtische Kurverwaltung.

Wetter-Berichte

Meteorologische Beobachtungen der Station Wiesbaden.

9. Juli.	7 Uhr morg.	2 Uhr nachm.	9 Uhr abds.	Mitt.
Barometer*)	754.9	755.9	756.8	755.9
Thermom. C.	13.4	18.3	15.8	15.8
Dunstsp. mm	8.7	8.1	9.9	8.9
Rel. Feuchtigkeit (%).	76	52	74	67.3
Windrichtung	SW. 2	SW. 3	SW. 1	—
Niederschlagshöhe (mm).	—	—	—	—

Höchste Temperatur 19.8.
Niedrigste Temperatur 9.0.
*) Die Barometerangaben sind auf 0° C. reduziert.

Auf- und Untergang für Sonne (☉) und Mond (☾).
(Durchgang der Sonne durch Süden nach mitteleuropäischer Zeit.)

Juli	☉ im Süd.	☉ Aufgang Uhr	☉ Unterg. Uhr	☾ im Süd.	☾ Aufg. Uhr	☾ Unterg. Uhr
12.	12 32	4 31	8 33	16 6	N. 9	47 N.

malbesuche u. a. mitmachte, sie erhielt auch, was einer Präsidentin bisher noch nie widerfahren war, als Anhang an die übliche Dankesdepesche der die Landesgrenze wieder passierenden Gäste für den Präsidenten der Republik ein spezielles Telegramm, in dem ihr das scheidende Königspaar seine Erkenntlichkeit für erwiesene Aufmerksamkeiten aussprach. Der modernste aller Monarchen, König Leopold II. der Belgier, hatte schon vorher galant die Präsidentin in ihren energischen Bestrebungen unterstützt, indem er bei einem offiziellen Diner im Elysée in seinem Toaste auch ihrer artig gedachte. Und da das große Frankreich nicht vom kleinen Belgien Galanterielektionen empfangen kann, tut nun Mr. Fallières selbst ein Übriges und läßt auch bei seinen Ausfahrten, die das „Protokoll" regelt, seine Gemahlin rechts sitzen, während dies Mr. Loubet nur bei Familienausflügen zu tun wagte. Auch die Antifeministen im Elysée-Palaste sehen schaudernd den Moment herannahen, in dem Mme. Fallières ihren Gatten gar auf seinen Reisen im Auslande begleiten wird, so aller Welt kund tuend, daß es, der Konstitution zum Trotze, nicht nur einen Präsidenten, sondern auch eine wirkliche Präsidentin der Republik gibt.

Psychologie des „Shopping". Aus London wird uns geschrieben: Wie der Frau überhaupt, so ist der Britin besonders eine Passion für Kauf und Ladenbesuch angeboren, darüber gibt es schon sehr alte Zeugnisse. In alten Mönchs- oder Nonnenbüchern wirtschaftlicher Natur, den „Ana" und den „Menagia", woher das heutige „Menage" kommt, findet man das Wort „Emacitas", d. h. Kauffucht. Und die ist noch jetzt vorhanden; eine Miß ersteht, wenn sie ein Stück weiße Seide braucht, auch noch ein Restchen grünen Velvet, den sie nicht braucht — Emacitas. Und das ist noch nicht der einzige Grund zum Kaufen — nach dem grünen Velvet ersteht sie im Warenhause auch noch elf Sektgläser! Warum das? Ja, ihre Nachbarin, die Missis Hammersmith, kaufte vor ihren Augen soeben ein Dutzend Biergläser, und sie wird sich doch von der Person nicht lumpen lassen; Sekt hat sie zwar keinen im Keller, aber das „Sixtili-Dutzend" von elf ist spottbillig, da ein Glas zerbrochen ist usw. usw., und es ist gerade Sommer-Ausverkauf! Schon im Mittelalter waren es die Märkte und Messen, die zum Teil sich auch jetzt noch halten und der obenerwähnten „Emacitas" Tür und Tor öffnen. Solche Messen gab es schon im 12. Jahrhundert; genau wie heute brachten sie Kleider-, Schuh-, Haushalt-, Stapel-Buden. In England besteht seit der Zeit der Stapelmärkte von Stourbridge, in Frankreich in Troyes, und auf andere Maaier noch immer in Modebädern, wie z. B. in Boulogne, wo die Produzenten ihre Warenhäuser anlegen, für das „Shopping" der Damen. Und die Auktionen haben ihre Stammgästinnen auch, das hat seinen Grund in der Versorgung von Viktualien, wie sie durch die Markthallen üblich geworden sind. Dadurch hat sich die gesamte Hauswirtschaft verändert. In früheren Zeiten wurde die Hausarbeit, nicht nur, was die Speise betrifft, im Hause selbst fast gänzlich gemacht. Die Frau backte Brot, spann Flachs und wob Leinen, spann Wolle und wob Tuch, sie machte Kerzen und Seife, auch Drogen und was sonst nicht alles. Die Hausmutter hatte einen großen Hausbestand, der ihr Stolz war; sie kam selten hinaus in Kaufhäuser; heute geht eine Frau, abgesehen von den Gängen, welche die Domestiken besorgen, meist jeden Tag in ein Geschäft, auch zweimal, wenn sie einen größeren Haushalt hat. In England kommt noch das Breakfast dazu, das noch einen neuen Anlaß zum „Shopping" bietet.

Die Doppelverlobung im Unterseeboot ist der Reklameschlager der Yankee-Marine. In dem Submariner „Hay", der auf dem Lake Ronkonkoma (Long-Island-New York) stationiert ist, hatte der Erfinder des Typs Cyrus Rickington und der Proviantmeister James Mickle mit den Damen Aramantha Mandrake und Martha Rue einen Abstieg unternommen; sie besichtigten die Kompartiments, jedes Paar ein andres, als sie aber wieder auffuhren, stellten sie sich gegenseitig, Rivington und die Mandrake, sowie Mickle und die Rue, als Verlobte vor. Das gibt eine Doppelunterseeboot-Hochzeit.

= Büchertisch. =

* Max Hesses Volksbücherei. Nr. 388 bis 407. Leipzig. Max Hesses Verlag. In Max Hesses „Volksbücherei", der seit Jahren in Max Hesses Verlag, Leipzig, erscheinenden Sammlung, sind wiederum eine Reihe vortrefflicher Nummern erschienen. Eine besonders wertvolle Gabe ist ein neues Werk von Elisabeth Gordike: „Jens Larsen" (Nr. 405 bis 407), ein kerniger und flott geschriebener Roman aus dem schleswig-holsteinischen Bauernleben, zur Zeit des dänischen Krieges spielend. Als eine wirkliche Jubelnummer darf der 3. Band der Sammlung der Modernen Lyriker „Richard Dehmel, von Rud. Fraul" (Nr. 400) begrüßt werden. Auf ebenso feine wie originelle Weise wird hier jedem Leser des Dichters Persönlichkeit, Wesen und Bedeutung erschlossen.

* Deutsche Alpen. Dritter Teil. Wien, Ober- und Niederösterreich, Salzkammergut, Steiermark, Kärnten, Krain, Kroatien und Istrien. 6. Auflage 1907. Mit 13 Karten, 7 Plänen und 6 Rundsichten. (Meyers Reisebücher.) In Leinwand gebunden 5 M. (Bibliographisches Institut in Leipzig.) Mit Genugtuung begrüßen wir, daß für das romantische, an Schönheit mit Tirol wetteifernde, äußerste Ostalpengebiet in dieser Neuauflage wieder ein Führer geschaffen ist, der in Anlage und Ausstattung den vielfachen Ansprüchen seiner Benutzer gerecht wird. Der Routenplan des Führers umspannt in ausführlicher Weise die gesamte, von reichsdeutschen Touristen immer noch viel zu wenig aufgesuchte österreichische Bergwelt von Ober- und Niederösterreich, dem Salzkammergut, Steiermark, Kärnten, Krain, Istrien und Kroatien bis hinunter zu den selten beschriebenen dalmatinischen Randgebirgen der blauen Adria und den Auslaufern nach der bosnischen Grenze, — ein Gebiet, das alljährlich Tausende in den Bereich seines Zaubers lockt. In der Bearbeitung des alten trefflichen Bestandes tritt allenthalben jenes seltene Geschick wohlerwogenen Maßhaltens bei sämtlichen Angaben zutage, das Meyers Reisebüchern mit zu ihrer Beliebtheit verholfen hat. Neben der Fülle reizvoller Ausflüge von den Haupt-Touristenzentren wie Wien, Salzburg, Linz, Graz, Villach usw. gereicht die genau durchgeführte Wegebeschreibung, die einen Führer meist entbehrlich macht, dem Werke zum besonderen Vorzug. Ein neues Kapitel gilt der hochinteressanten, 1906 eröffneten Karawanken- und Wocheinerbahn, die die malerischsten Partien dieser wild zerrissenen Gebirgskette leichter zugänglich macht und für das Reisepublikum einen neuen Anziehungspunkt bildet. Auch die kartographischen Beigaben sind wieder den Verhältnissen der Gegenwart angepaßt und machen so den mustergültigen Führer zum unentbehrlichen und nie versagenden Berater jedes Besuchers der Ostalpen.

* „Die Donau von Passau bis zum Schwarzen Meere" ist der Titel eines Reisehandbuches, welches im Verlage der Ersten k. k. priv. Donau-Dampfschiffahrts-Gesellschaft nun schon seit mehreren Jahren regelmäßig zur Reisesaison erscheint. Dieses kleine Büchlein, welches besonders allen Donaureisenden sehr willkommen sein wird, enthält alles Wissenswerte, was zum Beginn und zur Durchführung einer Reise auf der „schönen blauen Donau" notwendig ist. Eine Fülle von Illustrationen, verbunden mit einem erklärenden und erläuternden Texte, führt dem Leser die reizendsten Donauzugenden vor Augen, deren Besuch, wie das dem „Donauführer" allgemeine Fahrpreis-Verzeichnis beweist, allen Reisenden sehr leicht gemacht ist. Dem Reisehandbuche ist weiter angefügt: der Fahrplan für alle Strecken, welche von Passagierschiffen befahren werden; das Verzeichnis der einzelnen Rundreiseeinsparstrecken, welche an der Donau liegen und für welche auch die Bahnfahrscheine Geltung haben; das Verzeichnis der kombinierten Schiffs- und Bahnkarten; die Speisen- und Getränke-Tarife usw. — Das interessante Werkchen ist bei der Direktion der Ersten k. k. priv. Donau-Dampfschiffahrts-Gesellschaft in Wien gratis zu haben und wird auf Verlangen Interessenten auch franko zugesendet.

* „Sherlock Holmes" von L. Ottomeyer (Hillgers Sammlung illustrierter Kriminalromane. Verlag von Hermann Hillger, Berlin W. 9). Preis 50 Pf. L. Ottomeyer hat nach Conan Doyles Erzählung eine Detektivekomödie in 3 Handlungen geschrieben. Er hat sich dabei bemüht, feinere psychologische Züge in die spannende Handlung zu bringen. Die Illustrationen von Artur Lewin veranschaulichen äußerst lebendig die Hauptszenen der Handlung.

* „Die gerichtliche Erbteilung nach deutschem Rechte." An Beispielen dargestellt von J. Marcus, Amtsgerichtsrat in Tilsit. (Berlin, S. W. 61, Louis Marcus' Verlagsbuchhandlung.)

Verantwortlich für die Schriftleitung: J. V.: A. Hegerhorst in Wiesbaden. — Druck und Verlag der L. Schellenberg'schen Hof-Buchdruckerei in Wiesbaden.

Der Roman.

Morgen-Beilage des Wiesbadener Tagblatts.

Nr. 159. Donnerstag, 11. Juli. 1907.

(10. Fortsetzung.)

Opfer der Liebe.

(Nachdruck verboten.)

Ein Roman aus Süddeutschlands Rebgelände. — Von **Max Bittrich.**

Im Banne der eigenen, ihn rüttelnden und schüttelnden Neigung hörte Battista nicht mehr all das, was sich auf den weltbedeutenden Brettern vorbereitete, entwickelte und ereignete.

Schon ehe der Vorhang zum letzten Male fiel, irrte er unschlüssig durch die Gänge des Theaters, und er verharrte dort noch, als der Beifall zum letzten Male laut geworden war und die Menge an ihm vorüberhastete.

Er dachte daran, Maria Theresia aufzulauern auf ihrem Heimweg; allein er wußte nicht viel mehr, als daß sie bei einer der Garderobenfrauen wohnte, um am Abende stets sicheres Geleit zu haben. So lief er hinunter, um seine Kopfbedeckung zu holen, und stand hinter dem Knäuel der drängenden Menschen, ohne selber zu eilen.

Er meinte, so lange die Frauen Röcke und Hüte auslieferten, sei auch die noch im Hause, nach der ihn verlangte: die Heldin des Abends.

Das Häuflein der Wartenden wurde kleiner und kleiner; nur ein fein gekleideter Jüngling, geschniegelt und gebügelt, dessen behandschuhte Hände die silberne Krücke eines dünnen Stöckchens umspannten, wanderte unverdrossen vor den Frauen hin und her und pfiff abwechselnd sie und den bäuerlich gekleideten Besuch an. Battista hatte nur noch Minuten zu verlieren; die Zeit drängte zur Heimfahrt. Also mußte er sich ein Herz fassen. Und während er seine Garderobennummer über den Tisch reichte, fragte er: „Ist Fräulein Maria — ist Fräulein Resi Werner schon fort?"

„Da müssen Sie nachsehen!" antwortete ihm eine der Frauen gereizt, und obgleich ihm schien, als sei die Antwort mehr seinem eleganten Genossen als ihm selber ins Gesicht geschleudert, blickte der feine junge Mann nun auch Battista lachend an.

Dieser hatte nicht Lust, vor dem Jungen weiter zu forschen. Er wußte nicht: vielleicht schadete er seiner Bekannten in solchen Nachfragen, und da ihm nur noch Augenblicke geblieben wären zu weiteren Erkundigungen, so ging er langsam davon, wie betäubt zuerst, doch bald wieder gefangen genommen von den Ereignissen des Abends auf der Bühne.

War er nicht wert, ausgelacht zu werden mit seinen Grillen? Mochten die Menschen in der Stadt doch reden, was sie wollten; mochten auch nach Beendigung der Vorstellung wartende Leute umherstehen: Maria Theresia ließ sich gewiß nicht schaden; ihr war noch daheim eine Zufluchtsstätte vor allen Fährlichkeiten sicher. Ihr Herz hatte gewählt und würde ihm Treue halten, wie sie an ihm gehangen hatte bis hierher — an ihm, dem von der eigenen Sippschaft verlassenen, dem das unverhoffte Glück treuer Liebe um so dankbarer empfindenden armen Gesellen.

Ehe er sich's versah, straffte sich sein Körper; denn anfänglich hatte er sich geduckt nach der Bahn geschlichen. Arm in Arm schwenkten ein paar Reihen Studenten in seinen Weg ein; sie schritten vor ihm dahin, sprachen vom Theater und lobten das Rautendelein: „Ein wunderbares Geschöpf!" Auch sangen sie frohe Lieder und er hörte aufmerksam zu, als hänge sein Wohl davon ab. Lustige und übermütige Gesänge drangen an sein Ohr, und nach der anfänglich niedergeschlagenen Stimmung kam es nun wie ein Rausch der Glückseligkeit und Lebensfreude über ihn. So summte er zuerst zu dem Chor der studierenden Jugend die Melodie mit, und plötzlich, als er im Bahnwagen saß, tat er den anderen nach:

„Ei du, ei du,
Ei du charmantes Dudeldeideldu,
Juvivallera, juvivallera,
Du läßt mir keine Ruh!"

Das kam so unvermittelt und laut heraus, daß ein Insasse des Wagens hinter Battistas Rücken einem Genossen zurief: „So warm war's schließlich heute noch nicht!"

Doch was kehrte sich Battista daran! Wenn er auch nicht mehr viel sang, so hörte er die Räder deutlich ihr „Juvivallera, juvivallera" klappern, bis der Zug hielt und Battista hinaussprang in die Nacht. Und er konnte sich nicht helfen: bei den ersten Häusern des Dorfes ließ sich die Kehle nicht mehr bändigen und schmetterte von neuem in die Luft:

„Ei du, ei du,
Ei du charmantes Dudeldeideldu! — —"

Siebentes Kapitel.

„Immatrikuliert sind für das Wintersemester bisher 843 Studierende, darunter 11 Frauen" — stand in der Zeitung. Der Löwenwirt hielt das Blatt vor sich und las die Notiz mehrmals. Unter den 11 weiblichen Studierenden befand sich ja seine Tochter Irene.

Ihrer Sache sicher und darum still, wie ihr ganzes Wesen Stille und Tiefe war, hatte sie vor wenigen Tagen Abschied genommen.

Ein Händedruck jeder Freundin und dem Vater — und mit dem Auftrage, viele Grüße an Maria Theresia und an Karl Arndt zu bestellen, war Irene der Stadt entgegengefahren.

Auf dem Bahnsteig wartete die der Kunst beflissene Schwester. Mit all ihrer Lebhaftigkeit empfing sie die neue Studentin der Medizin, durchwanderte mit ihr sofort einige Straßen und hatte ihre Freude daran, die Schwester auf die bunten Mützen der Studenten aufmerksam zu machen: „Wieder ein Kommilitone! Wann kommt denn aber der eine — der Auserwählte?"

„Nur Ruhe, er wird zur rechten Zeit da sein — morgen wahrscheinlich." — — —

Sie bestiegen noch die der Stadt vorgelagerte Höhe und tranken und aßen droben, ehe sie die gemeinsame Wohnung aufsuchten.

Aus dem Korridor fiel noch Licht; die Wirtin trat ihnen entgegen, und in die Worte der Begrüßung für

ihre neue Mieterin mischten sich Töne der Verlegenheit, die Irene nicht verborgen blieben.

„Was ist Ihnen, Frau Schubert?" fragte sie.

„Gell, Sie sind auch so gut und nehmen's nicht übel — — Es ist noch jemand bei mir und möchte Sie sprechen."

„Jetzt? So spät am Abend? Wer wartet denn? We — —?"

„Ein Herr — ach, seien Sie nur nicht bös. Er sitzt bei mir in der Küche und will nicht mehr fortgehen, ehe er Sie nicht gesprochen hat. Soll ich ihn zu Ihnen schicken? Sie kennen ihn ja — vom Theater — —"

„Ich kenne ihn? Doch nicht etwa der — —?"

Die Wirtin nickte, ehe sie noch einen Namen vernommen hatte, denn sie verstand die Andeutung.

„Der junge Herr von Goltz? Daß der auch nie müde wird!"

„Soll ich ihn zu Ihnen schicken?"

„Nein! — Ach bitte, Irene, gehe inzwischen in unser Zimmer!" sagte sie zu ihrer Schwester. „Du brauchst dich nicht gleich in den ersten Stunden hier aufzuregen. Ich will zu ihm in die Küche gehen, das wird unsere Unterhaltung auch beschleunigen."

„Ist etwas Schlimmes geschehen?"

„Nein, nein! Ich erzähle dir noch davon. Bitte nur ein paar Minuten Geduld! Sonst sitzt der Herr noch um Mitternacht hier."

Sie winkte ihrer Schwester noch einmal und betrat die Küche.

Von einem am Herde stehenden Stuhle sprang ein junger Mann auf, der soeben noch den Kopf mit der Hand gestützt und Zeichen der Schwermut in den Mienen gehabt hatte.

Nun stand der elegant gekleidete Besucher demütig vor der jungen Künstlerin: „Verzeihen Sie, gnädiges Fräulein, den späten Besuch! Ich habe absichtlich bei Ihrer Wirtin gewartet — ich konnte mir nicht anders helfen — ich mußte Sie sprechen, da Sie mir auf die letzten Briefe nicht mehr geantwortet und mir nicht Gelegenheit gegeben haben, Sie zu sprechen. Ihre Wirtin meinte, Sie kämen sonst nie so sehr spät — so lange hatte ich allerdings nicht warten wollen —"

Seine Stimme versagte, und er hatte alle Zeichen tiefer Erschütterung im Gesicht. „Verzeihen Sie mir!"

Das wolle sie tun, erwiderte Maria Theresia; aber er möge nun in seinen unablässigen, dem Publikum bereits auffälligen Werbungen um sie nachlassen, denn sie seien aussichtslos.

Aber da kniete er plötzlich vor ihr nieder, und obwohl Maria Theresia den Gedanken nicht unterdrücken konnte, hier Heldin einer noch theatralischeren Szene zu sein, als sie die Bühne gelegentlich biete, so konnte sie sich dem Einflusse der heißen Werbung doch nicht soweit entziehen, um nicht einige ruhige Worte zu finden.

„Herr von Goltz — was tun Sie — stehen Sie auf! Was soll ich Ihnen sagen, noch dazu in dieser Stunde? Ich danke Ihnen für Ihre Geschenke, doch sie bereiten mir nur Unruhe. Ich habe Ihnen schon nach den ersten Abenden meiner hiesigen Tätigkeit brieflich gedankt — mehr kann ich nicht."

„Ich will nur nochmals wiederholen, wie ehrlich ich es mit Ihnen meine — so wahr —"

„Es mag sein; doch dann nicht minder muß ich Sie bitten, den weiteren Schritt zu unterlassen. Wollen Sie denn garnicht an die Möglichkeit glauben, daß ich schon einmal angedeutet habe? Daß ich von Beginn meiner hiesigen Laufbahn an gar nicht frei gewesen bin?"

Er sah sie ungläubig an.

„Die Möglichkeit müssen Sie doch gelten lassen! Soll ich Ihnen Unwahrheiten sagen? Soll ich Sie mit Ausflüchten hinziehen?"

„Können Sie mich wirklich nicht erhören?"

„Glauben Sie mir doch! Daß man sich zu Anfang einer Bühnenlaufbahn über Aufmerksamkeiten gefreut hat, ist wohl kein Wunder; ich habe mich auch bei Ihnen bedankt, weil ich glaubte, sie seien meinen Leistungen gewidmet. Weitere Erwartungen sind jedoch vergebens. Ich kann und darf Ihnen keinerlei Hoffnung machen, denn ich habe kein Recht mehr dazu. Das müssen Sie verstehen. Sie kennen mich ja auch noch garnicht näher; die paar Augenblicke auf der Bühne genügen nicht für solche Pläne."

Und doch hätte sie ihn glücklich gemacht in seinen Hoffnungen, entgegnete er. „So glücklich, wie er jetzt unglücklich geworden sei."

„O, Sie sind noch sehr jung, und die Welt ist voll hübscher Mädchen, wohin man blickt! Sie haben noch viel Zeit zum Suchen; weshalb wollen Sie da verzagen, wenn ein anderer seine Hände schon dahin ausgestreckt hat, wo nun auch Sie Ansprüche erheben möchten? Ein Mann muß alles können, auch einmal verzichten. Ich kann Sie also nur bitten: Seien Sie ein rechter Mann, Herr von Goltz —"

„Und Sie werden mir nicht zürnen?"

„O nein, dann gewiß nicht! Bisher haben Sie ja nicht so bestimmt gewußt, was ich Ihnen heute gesagt habe. Wenn Sie wollen, können wir in Zukunft mitunter ein Stündchen fröhlich sein wie gute Bekannte — wenn Sie nur wollen. Besuchen Sie mich und meine Schwester einmal; dazu lade ich Sie schon jetzt ein. Aber erst müssen Sie ruhiger werden und über den heutigen Nachtbesuch aus dem Grunde des Herzens lachen können — dann werden wir uns gewiß verstehen. — So, und nun adieu für heut!"

Er gestand sich zwar nicht sofort ein, daß Maria Theresia völlig recht habe; doch meinte er verpflichtet zu sein, ein paar entsprechende Worte zu stammeln und dazuzufügen, ihre Güte habe ihn doppelt für sie eingenommen.

Langsam ging er hinaus.

Frau Schubert schritt hinter ihm die Treppe hinunter, um die Tür aufzuschließen. Der junge Mann sagte ihr außer einem Abschiedsworte keinen Ton, obgleich er sie schon längst in der Theatergarderobe und vor der jetzigen Begegnung in der Küche zur Vertrauten seines Liebeskummers gemacht hatte.

Auf dem Heimwege kam er noch nicht zu klaren Gedanken, aber daheim fühlte er den spitzesten Stachel der Abweisung bald nicht mehr. Daß Maria Theresia ihr Verhalten mit älteren Pflichten begründet hatte, milderte seine Enttäuschung.

Fortan, wenn er Maria Theresia auf der Straße traf, wiederholte er sich ein Geständnis, zu dem er sich in einsamen Stunden durchgerungen hatte: „Ein großartiges Mädchen ist sie trotz alledem! Der möchte ich einmal so recht aus Herzensgrunde beweisen, daß ich doch ein Mann bin; es gäbe nichts, was ich nicht daranwagte!"

Auch auf Irene hatte der Zwischenfall, schon weil er mit ihrer Ankunft in der Stadt zusammengefallen war, tieferen Eindruck gemacht.

Sie stürzte sich alsbald in ihre Arbeit. Denn das erste Semester verlangte von ihr mancherlei Rechte: Physik und Chemie, Botanik und Zoologie brachten viel Tätigkeit, und dahinter standen die schwierigen neuen Aufgaben, deren Lösung das Wort einzuschränken schien:

Geheimnisvoll am lichten Tag,
Läßt sich Natur des Schleiers nicht berauben!

In bedeutender und entsagungsvoller Arbeit, die heiße Wangen machte, reifte Irene heran, und an Karl Arndt besaß sie einen eifrigen Studiengenossen.

Kein Wunder, wenn mit der Achtung für des anderen Streben und Tüchtigkeit auch die Regungen des Herzens sieghafter auflebten und an Tiefe gewannen. Nicht Worte, aber ihr ganzes Fühlen verkettete beide miteinander; das Streben für ihre Zukunft, für ihren Beruf gab ihrem Verlangen nach dem Besitze des treuen Studienkameraden edle Größe, in der sie auch Freude fanden am Wohlergehen ihrer Umgebung.

(Fortsetzung folgt.)

(Nachdruck verboten.)

Fruchtsäfte.

Zur Erfrischung gibt es nichts Angenehmeres als eine kühle Fruchtlimonade, es ist daher jeder Hausfrau zu empfehlen, die Obstzeit recht auszunützen und sich einen kleinen Vorrat von verschiedenen Säften zu bereiten.

Fruchtsäfte stellt man her, indem man die Früchte auspreßt, den Saft filtriert, den nötigen Zucker zusetzt, das Ganze aufkocht, abschäumt und durchseiht. Oder man entfernt von den zu bearbeitenden Früchten sorgfältig alle Stiele, Blätter, beschädigte und angegangene Früchte, bevor man sie in einer irdenen, reichlich großen Schüssel mittels einer hölzernen Reibekeule zu einem gleichmäßigen Brei zerreibt. Dann bringt man den Fruchtbrei in einen hohen irdenen Topf, setzt zu dem Brei Zucker (auf 1 Kilo Brei gerechnet ungefähr ½ Kilo) und stellt ihn an einen mäßig warmen Ort zur Gärung beiseite. Täglich rührt man einmal mit einem hölzernen Löffel um. Der Brei gelangt bald in Gärung, die je nach der Witterung in drei bis vier Tagen beendet sein wird und deren Ende daran erkennbar ist, daß sich kleine Luftblasen an der Oberfläche zeigen, letztere sich mit einem Schimmelanflug bedeckt, und sich die Essigfliegen einfinden. Durch den bei der Gärung entstehenden Alkohol nimmt der Saft einen ausgeprägteren Fruchtgeruch und eine schönere Farbe an als wie bei der zuerst angegebenen Bereitungsweise. Den oberen Satz nimmt man sorgfältig ab, preßt den Saft von den Kernen usw. stellt ihn ein bis zwei Tage zum Klären hin und filtriert ihn dann durch Filtrierpapier, welches man zuerst mit Wasser im Trichter anfeuchtet. Am vorteilhaftesten für den Hausgebrauch sind folgende Fruchtsäfte:

Kirschsaft. 1. Man nimmt große saure Kirschen, zerreibt diese in einen Napf, preßt den Saft durch ein Tuch, läßt ihn bis zum anderen Tage stehen und gießt ihn dann von dem Bodensatz rein ab. Hierauf kocht man Zucker mit Wasser gut durch (auf 1 Kilo rechnet man gewöhnlich ebensoviel Zucker) schäumt ihn, gießt den Saft dazu, läßt ihn aufkochen, schäumt nochmals recht sorgfältig und läßt dann den Saft an der Seite des Feuers langsam kochen, bis er klar bleibt, also nicht mehr schäumt. Alsdann füllt man den Saft nach dem Erkalten in geschwefelte Flaschen, verschließt diese fest mit passendem Pfropfen, läßt die Flaschen im Wasserbad 10 Minuten kochen und versiegelt oder verpicht sie gut, nachdem der Inhalt erkaltet ist, und bewahrt den Saft an einem kühlen Orte auf.

2. Nachdem die Kirschen, wie oben angegeben, zu Brei verrührt sind, preßt man sie durch einen spitzen, gebrühten oder getrockneten Beutel von grober Leinwand und läßt den Saft bis ca. 30 Stunden kalt stehen; während dieser Zeit hat sich alles Unreine gärend an der Oberfläche und am Boden gesammelt. Den oberen Satz nimmt man sorgfältig ab, und gießt den Saft alsdann langsam, damit der Bodensatz zurückbleibt, in einen Einmachkessel oder Topf. Alsdann wird unter vorsichtigem Ausschäumen der Saft aufgekocht und auf 1 Liter Saft 375 Gramm Zucker hinzu getan. Nun wird der Saft nochmals ¼ Stunde gekocht, gut abgeschäumt und in ein Porzellangefäß gegossen. Ist der Saft erkaltet, füllt man denselben in geschwefelte Flaschen und verschließt sie gut.

Johannisbeersaft. Man preßt recht reife, von den Stielen gepflückte Johannisbeeren aus und läßt den Saft zum Klären einige Stunden ruhig stehen. Dann gießt man ihn nochmals durch ein Tuch oder läßt ihn durch Filtrierpapier laufen, kocht ihn auf, schäumt ihn ab und tut auf 1 Kilo Saft ½ Kilo Zucker hinzu. Nun kocht man den Saft so lange, bis er völlig klar ist, gießt ihn in ein passendes Gefäß und läßt ihn bis zum nächsten Morgen stehen, füllt ihn sodann in Flaschen, verkorkt, versiegelt sie und stellt den Saft kühl. Oder man läßt den ausgepreßten Saft gären, nimmt die obenaufliegende Schimmelbildung ab und gießt jetzt den Saft, der völlig klar ist, durch Filtrierpapier. Nun gibt man zu 1 Kilo Saft 1 Kilo Zucker, läßt ihn einmal aufkochen, schäumt gut und füllt den Saft nach dem Erkalten in Flaschen.

Himbeersaft. Zu 5 Kilo Himbeeren nimmt man 2 Kilo Zucker, schüttet die Beeren mit dem gestoßenen Zucker vermischt in einen irdenen Einmachtopf und läßt sie so eine Nacht stehen, dann setzt man die Masse, ohne Wasser zuzugießen, auf schwaches Feuer, um die Himbeeren heiß, fast kochend werden zu lassen, damit der Saft gut herauszieht, und rührt inzwischen auch einigemale gut um. Nun gießt man den Saft durch ein Haarsieb, bringt ihn wieder in den Topf und läßt ihn dann unter gutem Schäumen so lange kochen, bis der Saft klar ist. Erkaltet wird der Saft in Flaschen gefüllt und gut verschlossen kühl aufbewahrt.

Ungekocht bereitet man Himbeersaft, indem man auf 3 Kilo Himbeeren (Brombeeren, Johannistrauben) 50 Gramm Weinsteinsäure und 1¼ Liter Wasser rechnet. Die Säure wird in dem kalten Wasser aufgelöst und über die Himbeeren gegossen. Dann rührt man gut um und läßt die Beeren 48 bis 60 Stunden ruhig stehen; hierauf wird der Saft durch einen, am besten spitzen Beutel gedrückt. Auf 1 Kilo Saft nimmt man 1 Kilo feinen Zucker (Puderzucker) und rührt den Saft so lange mit dem Zucker, bis letzterer sich ganz aufgelöst hat. Dann läßt man den Saft zehn bis achtzehn Tage stehen und rührt alle drei Tage vorsichtig einmal um. Auf Flaschen gefüllt, da der Saft schäumt, mit Kork und Salizylläppchen verschlossen, verlackt [illegible] gut aufbewahrt, halt sich der Saft vorzüglich. Rein[illegible] Himbeersaft hat gewöhnlich eine trübe, unreine Farbe, man färbt ihn daher mit etwas Kirschsaft.

Ganz besonders muß, um die Haltbarkeit der Säfte zu erzielen, darauf geachtet werden, daß die zur Aufbewahrung des Saftes verwendeten Flaschen ganz sauber und trocken sind und darf man das Ausschwefeln derselben nicht unterlassen. Die Beutel, durch welche der Saft gepreßt wird, müssen vorher gebrüht und wieder getrocknet werden. Ferner kocht man den Saft nur in Einmachkessel oder irdenen Töpfen, die nur zum Einkochen von Obst Verwendung fanden. Ein Geschirr, in welchem schon fettige Speisen verwendet wurden, darf nicht benutzt werden. G.

≡ Bunte Welt. ≡

Die Emanzipation der französischen Präsidentin. Aus Paris wird dem „N. Wiener Tagbl." geschrieben: Der Feminismus macht im Elysée-Palaste gewaltige Fortschritte und die Priester des „Protokolls" verhüllten trauernd ihre Häupter. Umsonst berufen sie sich auf die Konstitution, die nur einen Präsidenten, nicht aber auch eine Präsidentin der französischen Republik kennt; seit die sehr energische Madame Loubet mit ihrem Gatten das Elysée bezogen, ist vieles anders geworden. Mme. Felix Faure hatte sich beim ersten offiziellen Monarchenbesuche, den die Republik mit dem russischen Kaiserpaar empfing, noch darauf beschränken müssen, den Besuchern einzig im Elysée die Honneurs zu machen. Sie war weder beim Empfange noch bei der Abreise anwesend und durfte die Zarin auch auf den Fahrten durch Paris, sowie beim Besuch der Sehenswürdigkeiten nicht begleiten. Mme. Loubet begnügte sich bei Gelegenheit der Pariser Reise des italienischen Königspaares nicht mehr mit dieser schattenhaften Rolle, ja, sie bekräftigte ihr Dasein, indem sie der Königin ein Damendejeuner offerierte und mit ihr Spazierfahrten unternahm. Mme. Loubet war auch die erste Präsidentin, die es wagte, die Einladungen zu Bällen, Garden-Parties usw. ganz allein in ihrem Namen zu versenden. Ihre Nachfolgerin, Mme. Fallières, hat aber nun gar verblüffende Fortschritte gemacht; nicht nur, daß sie das norwegische Königspaar offiziell bei der Ankunft von der Bahn abholte und bei der Abreise begleitete, nicht nur, daß sie sämtliche Denk-

Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Langgasse 27.
Fernsprecher Nr. 2953.
Ruszeit von 8 Uhr morgens bis 7 Uhr abends.

23,000 Abonnenten. 2 Tagesausgaben.

Zweigstellen:
Wilhelmstraße 6 (Haupt-Agentur) Nr. 967.
Bismarck-Ring 29 Nr. 4020.

Bezugs-Preis für beide Ausgaben: 50 Pfg. monatlich durch den Verlag Langgasse 27, ohne Bringerlohn. 2 Mk. 50 Pfg. vierteljährlich durch alle deutschen Postanstalten, ausschließlich Bestellgeld. — Bezugs-Bestellungen nehmen außerdem jederzeit entgegen: in Wiesbaden die Haupt-Agentur Wilhelmstraße 6 und die 145 Ausgabestellen in allen Teilen der Stadt; in Biebrich: die dortigen 32 Ausgabestellen und in den benachbarten Landorten und im Rheingau die betreffenden Tagblatt-Träger.

Anzeigen-Preis für die Zeile: 15 Pfg. für lokale Anzeigen im „Arbeitsmarkt" und „Kleiner Anzeiger" in einheitlicher Satzform; 20 Pfg. in davon abweichender Satzausführung, sowie für alle übrigen lokalen Anzeigen; 30 Pfg. für alle auswärtigen Anzeigen; 1 Mk. für lokale Reklamen; 2 Mk. für auswärtige Reklamen. Ganze, halbe, drittel und viertel Seiten, durchlaufend, nach besonderer Berechnung. — Bei wiederholter Aufnahme unveränderter Anzeigen in kurzen Zwischenräumen entsprechender Rabatt.

Anzeigen-Annahme: Für die Abend-Ausgabe bis 12 Uhr mittags; für die Morgen-Ausgabe bis 3 Uhr nachmittags. Für die Aufnahme später eingereichter Anzeigen in die nächsterscheinende Ausgabe wird keine Gewähr übernommen.

Nr. 318. Wiesbaden, Donnerstag, 11. Juli 1907. 55. Jahrgang.

Abend-Ausgabe.
1. Blatt.

Im „Stillen" Ozean.

Die Weltgeschichte weist einen unerschöpflichen Humor auf. An die erste Friedenskonferenz im Haag schloß sich fast unmittelbar als Satyrspiel der Burenkrieg, und das zweite Nachspiel bildete die kriegerische Auseinandersetzung, welche der Einberufer der Haager Konferenz, der „Friedenszar", mit dem Mikado Mutshito, zu deutsch „Versöhner", herbeiführte. Jetzt ist im Haag die zweite Friedenskonferenz am Werke, und fast erscheint es, als ob unsere zur Begrüßung der Konferenz ausgesprochene Besorgnis, daß die Haager Verhandlungen am Ende wieder ein kriegerisches Nachspiel im Gefolge haben könnten, nicht ganz unbegründet ist. Während die amerikanischen Vertreter im Haag ihren Antrag betreffend die Begründung eines ständigen Schiedsgerichtshofes eingebracht haben, hat der Konflikt im Stillen Ozean, der diesen Titel längst nicht mehr verdient, sondern längst zum lauten Ozean geworden ist, auf dem ein gewaltiges Stück Weltpolitik sich abspielt, sich derart zugespitzt, daß man fast meinen könnte, die Amerikaner wollten gleich für hinreichende Beschäftigung des geplanten ständigen Schiedsgerichtes sorgen. Wobei es zugleich ein zweiter Witz der Weltgeschichte ist, daß gerade dasjenige Land, welches im Kriege zwischen Rußland und Japan den Frieden herbeiführte, den nächsten Konflikt mit dem „Land der aufgehenden Sonne" hat.

Im übrigen war der Abschluß des Friedens von Portsmouth zugleich die Geburtsstunde des japanisch-amerikanischen Konfliktes, denn die Amerikaner waren sich darüber nicht im unklaren, daß die durch ihren Sieg über das gewaltige Reich des Zaren übermütig gewordenen Japs nunmehr früher oder später die Frage der Vorherrschaft im Stillen Ozean aufrollen würden. Die begehrlichen Japaner, denen in Asien kein weiteres Ausdehnungsgebiet zur Verfügung steht, warfen, nachdem sie Formosa und Korea in ihre Gewalt gebracht hatten, verlangende Blicke nach den Philippinen und Hawai hinüber, die ja durch die gewaltige Invasion japanischer Ansiedler schon halb und halb japanisiert sind, während für die Amerikaner noch heute die Worte Geltung haben, die der Präsident Roosevelt gesprochen hat, als er noch vor dem russisch-japanischen Kriege die Gestade des größten Weltmeeres besuchte: „Dieses Meer sollte ein amerikanisches Meer sein, weil unser Volk die einzige Kulturnation ist, die seine Ufer berührt!"

Zum offenen Ausbruch kam der japanisch-amerikanische Gegensatz durch den in den letzten Monaten des vorigen Jahres ausgebrochenen kalifornischen Schulstreit, der erst nach mancherlei Zwischenfällen, die sich recht ernst anließen, durch das Eingreifen des Präsidenten Roosevelt beigelegt wurde. Aber neben diesem einen Konflikt lief der andere, weit tiefer liegende einher, der auf der Furcht der Amerikaner vor der wirtschaftlichen Konkurrenz der bedürfnislosen und billig arbeitenden gelben Rasse beruht. Die japanische Regierung mußte sich wohl oder übel den verschärften Bestimmungen gegenüber der „gelben" Einwanderung fügen, aber seitdem hat die feindselige Stimmung in Japan gegen die Union in bedenklichem Maße zugenommen, um so mehr, da seitdem in Kalifornien neue, zurücksetzende Maßnahmen gegen die Japaner ergriffen worden sind. Zwar bemühen sich auf beiden Seiten die Regierungen, Öl auf die schäumenden Wogen zu gießen, aber es zeigt sich auch hier, daß die Volksstimmung ein Faktor ist, mit dem die Politik rechnen muß.

In den letzten Tagen hat nun die vielbesprochene Ankündigung der amerikanischen Regierung, daß die Flotte nach der pacifischen Küste geschickt werden solle, zugleich mit dem Gerücht, daß eine Kohlenstation in der mexikanischen Magdalenenbucht eingerichtet werden solle, neuen Alarm erregt. Freilich wird aus Washington versichert, daß in der Magdalenenbucht nicht eine Kohlenstation erworben, sondern nur eine Kohlenhulk verankert werden solle, und daß es sich bei der Fahrt der Flotte um einen forcierten Dauermarsch handele, aber insbesondere die letztere Versicherung klingt doch zu naiv, als daß sie in Japan Glauben finden könnte. Es liegt vielmehr auf der Hand, daß die amerikanische Flottenübung eine Art kalten Wasserstrahl für die Japaner bedeuten soll. Nun ist es freilich bekannt, daß die amerikanische Flotte durchaus nicht auf der Höhe ist und vor allem an einer starken Leutenot leidet. Dafür fehlt aber den Japanern das wichtigste zum Kriegführen, nämlich Geld, und Roosevelt hat anscheinend in weiser Voraussicht bei dem Friedensschluß zu Portsmouth dafür gesorgt, daß die Japaner ohne klingende Entschädigung abziehen mußten. Aber daß die Gelben auf eine Entscheidung im Stillen Ozean hinarbeiten, geht schon aus dem Abschluß der Bündnisse mit England und Frankreich hervor, die ja auf eine gegen die Union gerichtete „Einkreisungspolitik" hinauskommen. Glauben wir somit trotz aller Alarmnachrichten nicht, daß der Entscheidungskampf zwischen Amerikanern und Japanern um die Vorherrschaft im Stillen Ozean, der jetzt vom Lärm der Weltpolitik widerhallt, unmittelbar oder auch nur nahe bevorsteht, so sprechen doch alle Anzeichen dafür, daß diese Entscheidung einmal fallen wird — wenn auch nicht nach der zweiten, so doch vielleicht nach der dritten Friedenskonferenz!

Ob Präsident Roosevelt zu der Gruppe gehört, welche schon eher eine Entscheidung wünscht, ist nicht klar ersichtlich, obgleich das seinem früheren Draufgängertum entsprechen würde. Vielleicht mag für ihn das Moment ausschlaggebend sein, daß zwar Amerika an der Westküste noch nicht genügend gerüstet ist, daß gleichzeitig aber auch Japan seine Rüstungen bedeutend beschleunigen würde, um den Yankees überlegen zu sein.

Der Ausgang des ernsten Ringens im Stillen Ozean wäre immerhin zweifelhaft, denn die Flächenverhältnisse sind zu enorme, als daß die Philippinen und Hawai als Stützpunkte für Operationen gelten könnten; ebenso ist die westamerikanische Küste ja von so riesiger Ausdehnung, daß eine etwaige japanische Blockade als gänzlich ausgeschlossen gelten kann. Immerhin aber täte man im Weißen Hause gut, etwas energischer als bisher Wasser in die Posaunen der Kriegspartei zu gießen, denn es darf als fraglich angesehen werden, ob die amerikanische Marine wirklich befähigt ist, ernsthaft mit Aussicht auf Erfolg den Japs entgegentreten zu können, zumal wohl ganz ohne Frage die Philippinen bei dem ersten Handstreich sofort den Japanern zufallen würden. Das Mannschaftsmaterial, über welches die amerikanische Marine verfügt, ist ein höchst minderwertiges, es befinden sich viele zweifelhafte Elemente der verschiedensten Nationen darunter, von einem Patriotismus kann also kaum die Rede sein — insofern mag an der kürzlich von uns erwähnten Auslassung des japanischen Admirals schon etwas Wahres sein — und die Disziplin läßt mehr als zu wünschen übrig, während von alledem bei den Japanern gerade das Gegenteil der Fall ist. Allzu scharf macht schartig und wenn jetzt verschiedene Leute in New York, die nicht die Haut zum Markte tragen brauchen, zum Kriege hetzen, so kann sich dies ebenso rächen wie vor einem Menschenalter an Frankreich, denn ein Urteil darüber, zu wessen Gunsten eine kriegerische Entscheidung ausfallen würde, läßt sich gar nicht fällen. Jedenfalls haben die Amerikaner keine Veranlassung einstweilen, sich aufs hohe Pferd zu setzen.

*

Paris, 10. Juli. Das „Echo de Paris" empfängt folgende Mitteilung über das Verhältnis zwischen Amerika und Japan aus angeblich bester Quelle. Die Fahrt der Flotte nach dem Stillen Ozean deute darauf hin, daß die Verhandlungen zwischen den Vereinigten Staaten und Japan, die schon seit einiger Zeit im Gange sind, bald beendet sein werden. Es ist für niemand in Washington ein Geheimnis, daß diese Flottenfahrt schon

Feuilleton.

(Nachdruck verboten.)

Pariser Brief.

Paris-Seebad. — Zerstreuungen der Kursaison. — Neues aus Bullier und Moulin de Galette. — Eine kinematographische Überraschung.

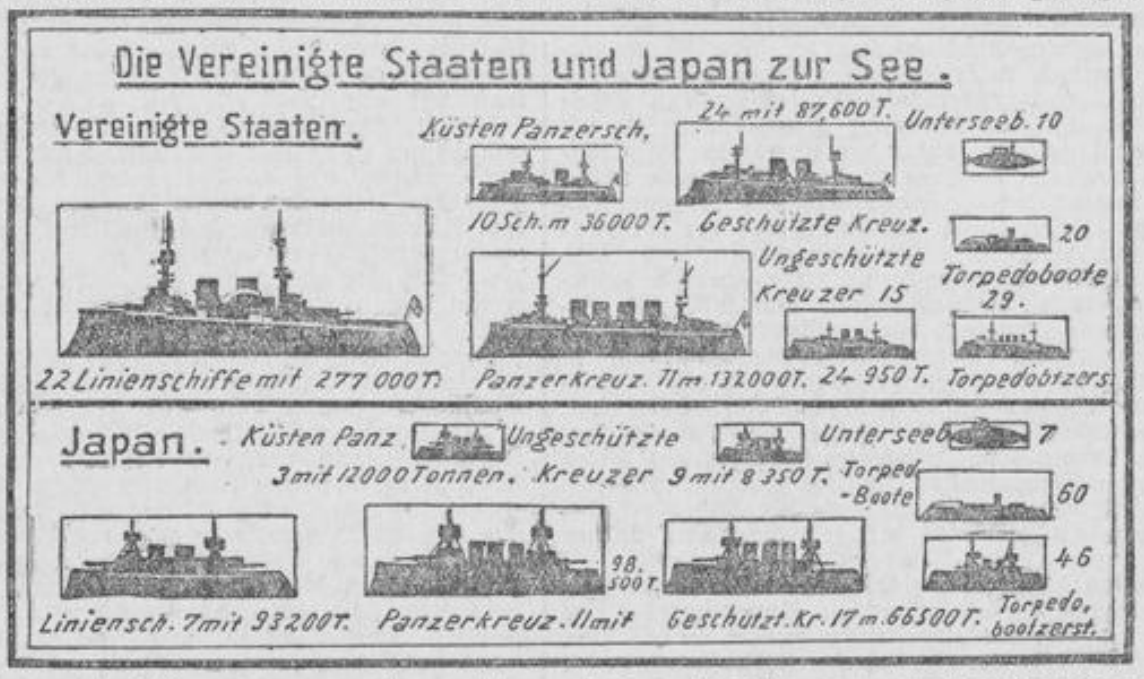
Paris, 8. Juli.

Wir übersommern. Niemand denkt daran, aufs Land zu gehen, ans Meer. Man hat sein Seebad vor der Tür. Eine frische Brise weht unaufhörlich vom Ärmelkanal her durch die Pariser Straßen. Kaum hat sich die Sonne einmal auf ein Viertelstündchen gezeigt, bringt die frische Brise eine neue Ladung Wolken mit, ein Gußregen setzt ein, die Temperatur kühlt sich merklich ab und man fröstelt. Das geht nun schon seit zwei Monaten so. Tagsüber Gummimantel, abends wollige Paletots und gar Pelze. Gerade, als befände man sich am Strande der Normandie oder der Bretagne. Die Meteorologen und Astronomen haben ihr Latein verloren. In dieser ersten Juliwoche blieb das Thermometer 4 Grad unter dem normalen Stand, am 1. Juli erreichte es mit knapper Not 11 Grad, eine für den Pariser Dezember recht häufig beobachtete Temperatur, die aber im Juli noch nie konstatiert wurde. Die kalten Winde sollen von Island kommen; wer sie uns von dort geschickt hat, wissen die Wetterdoktoren nicht zu sagen. Gern möchten sie dem Planeten Mars die Schuld in die Schuhe schieben, weil er uns wieder einmal verdächtig nahe rückte. Andere behaupten, auf der Sonne wäre nicht alles in Ordnung, sie litte an einem enormen Furunkel, und bevor sie von dem geheilt sei, werde sie uns nicht die gewohnte Wärme spenden. Natürlich herrscht Jammern und Wehklagen in Paris. Man kann's den Menschen nie recht tun. Würde eine echte Julisonne herniederbrennen, sie würden sich ächzend die Stirne trocknen und die Koffer packen. Der wahre Pariser packt nie mit Vergnügen die Koffer. Wo kann er's schöner und bequemer haben als zu Hause? Es muß schon sehr kalt werden, ehe er sich nach der Riviera und Italien flüchtet, es muß schon sehr heiß sein, ehe er in die Alpengletscher oder die Meereswogen steigt. Dieses Ausnahmejahr gratifiziert ihn mit einem Sommer, der kein Sommer ist, eine Art Frühjahr mit viel Regen. Also gar kein Grund, sich die Strapazen einer Reise aufzuerlegen. Statt sich nun zu freuen, daß aus allen Seebädern schlimme Klagen über die gähnende Leere der Hotels und Kasinos kommen, statt sich zu freuen, daß die Hauptstadt nicht durch Staub und Gerüche unbewohnbar gemacht ist, statt sich zu freuen, daß der Seewind bis zum Apéritif auf den geliebten Boulevard-Terrassen hinüberbläst und für eine kühle Temperatur sorgt, statt sich zu freuen, ärgert sich alles, quängelt und stöhnt, weil man halt nie zufrieden sein kann und es entbehrt, nicht über die „unerträgliche Hitze" den Verzweifelten spielen zu können.

Präsident Fallières hat bisher noch nicht sein Gartenfest im Elysée gegeben, mit dem die offizielle Saison in Paris ihren Abschluß zu finden pflegt; auch der Park der Madame Pompadour bietet im Regen nur wenig Reiz. Wenn es so weitergeht, wird die Präsidentschaft dies Fest bis in den Winter verschieben müssen, zum Leidwesen aller offiziellen Beamtentöchter, die den letzten Tanz mit den Kadetten von Saint-Cyr unbedingt tanzen wollen. Die wenigen Theater, die offen geblieben sind, machen Bombengeschäfte, so Madame Sarah Bernhardt und Réjane, die es brauchen können. Die halbüberdeckten Gartentheater in den Champs-Elysées dagegen bieten nicht genug Schutz gegen die Wetterunbilden, und nur die Fremden wagen sich hinein. Die vornehme Gesellschaft, die noch recht vollzählig da ist, wie man aus der Ballchronik der mondainen Zeitungen ersehen mag und auch bei der jüngsten Soiree beim österreichischen Botschafter v. Khevenhüller feststellte, hatte als Zerstreuung ihrer Pariser „Kursaison" ein Konzert des mit einer amerikanischen Chanteuse verheirateten Prinzen Robert de Broglie. Man hatte sich einen Heidenskandal versprochen, und Polizeipräfekt Lépine, der als guter Republikaner altroyalistischen Familien, wie den de Broglies, gern gefällig ist, hatte das Auftreten des verlorenen Sohnes als Kapellmeister untersagt. Robert, der Jüngling, der schon ein hübsches Vermögen durchgebracht hat, durfte in der Scala, dem Tingel-Tangel, sich nicht zeigen; alle französischen Prinzen, Grafen und Barone hatten ihm versprochen, ihn und seine mesalliierte Gattin mit gerösteten Kartoffeln und jeder Art Gemüse zu bombardieren. So mußte sein Impresario in Italien und Österreich die gekrönte musikalische Attraktion spazieren führen; mit zweifelhaftem Erfolg. Was man ihm auf dem Musik-hall nicht erlauben wollte, würde man ihm nicht verweigern dürfen, wenn er es unter dem Vorwand ernster Kunst vorbrächte, so dachte der Impresario. Und er mietete die Salle des Sociétés Savantes, den Saal der gelehrten Gesellschaften, wo ein kleines, wegen seiner klassischen Konzerte reputiertes Orchester für die prinzliche Direktion engagiert wurde. Erst spielte das Orchester unter seiner gewohnten Leitung 1½ Stunden lang Händel und Mendelssohn, dann teilte sich der Vorhang auf der Bühne und Prinz de Broglie stand da im Frack hinter einem Notenpult, neben ihm die angetraute Prinzessin in gelber Courrobe, dekolletiert und mit dem Notenheft. Er dirigierte einige sentimentale Wild-West-Weisen, sie sang sie so sentimental, wie ihre etwas schrille, verschriene musik-hall-Stimme das zuließ. Eine neue Melba wurde dabei ebensowenig entdeckt wie ein neuer Levy oder Mottl. Die Zeitungen sagten anderen Tages, man habe kein besseres Mittel finden können, um den Prinzen am weiteren Auftreten zu verhindern, als ihm das Auftreten zu erlauben. Nur etwa zwanzig adlige Herren waren von der vornehmen Gesellschaft ausgesandt worden, um über den Ausfall des Skandals zu berichten; der Polizeipräfekt hatte etwa fünfzig Geheimpolizisten im Zuschauerraum verteilt, damit die Aristokratie den guten Ton wahrte und keine Lynchjustiz an dem Künstlerpaar der Neuen Welt übte. Es wurde nicht einmal gepfiffen; eisiges Schweigen kann mitunter schlimmer sein als Lynchjustiz. Der Impresario zählte 440 Frank in der Kasse — die Eintrittspreise waren auf 20 Frank festgesetzt worden — er war der Verzweiflung nahe, wird sich nach einem anderen Geschäft umsehen. Robert de Broglie soll ohne ihn verhungern. . . Verhungern! 10 000 Frank Jahrespension hat der Prinz-Papa dem ungeratenen Robert ausgesetzt, was schon für die Handschuhe der Sängerin ausreicht. de Broglie-Senior läßt sich nichts mehr abpressen; die Memoiren Roberts im „Matin" haben ihn abgestumpft. Die französische Aristo-

seit langem vorgesehen war und nur immer hinausgeschoben wurde, um die Verhandlungen nicht zu stören. Es ist also erlaubt, an den bevorstehenden Abschluß eines Abkommens zu hoffen, dessen Zustandekommen der Kreuzfahrt jeden für Japan peinlichen Charakter nehmen würde. Diese Mitteilung wird durch ein Telegramm aus Tokio ergänzt, das gleichfalls die Situation als nicht beunruhigend bezeichnet, und mit den Worten schließt: „Man kann sich in japanischen politischen Kreisen den Pessimismus nicht erklären, den gewisse europäische Zeitungen in dieser Angelegenheit zeigen."

Nach Berichten aus dem Haag wurde dort zwar ganz unverbindlich von der Möglichkeit der Einberufung eines Schiedsgerichtes der kalifornischen Frage wegen gesprochen, jedoch gleich hinzugefügt, daß Roosevelt und der japanische Premier Hayaschi nach ihrer ganzen Charakteranlage einem solchen Ausweg widerstreben. Weit größere Aussicht habe, so versicherte man, ein Vertrag, durch den die Vereinigten Staaten und Japan einander



den Status quo im Stillen Ozean garantieren würden. Der allgemeine Eindruck ist, irgend eine Abmachung werde zustande kommen, um augenblicklich beruhigend zu wirken. — Im Pariser Ministerium des Auswärtigen hält man an der Überzeugung fest, daß die zwischen Washington und Tokio schwebenden Verhandlungen ungeachtet gewisser leidenschaftlicher Privatäußerungen hüben und drüben ungestörten Verlauf nehmen werden.

Die amerikanische Regierung nimmt die Meldung, daß der japanische Admiral Sakamote sich verächtlich über die Flotte der Vereinigten Staaten geäußert habe, mit erheblichen Zweifeln auf. Sie hofft aber, daß der Botschafter Vicomte Aoki auf jeden Fall eine Untersuchung der Angelegenheit veranlassen, und wenn der Admiral tatsächlich derartiges gesprochen, einen Widerruf herbeiführen werde. Die Absendung der Schiffe nach dem Stillen Ozean wird mit Beschleunigung betrieben; es ist Befehl erteilt worden, die Herstellung der Kessel auf den noch nicht fertiggestellten Schiffen so eilig wie möglich durchzuführen. Es ist beschlossen worden, die neuesten Schiffe nach dem Pacific zu entsenden und die jüngeren Kapitäne mit dem Befehl über dieselben zu betrauen.

New York, 10. Juli. (Associated Preß.) Nach einem Telegramm aus Tokio wird das Blatt „Botschi Schimbun" morgen seine Veröffentlichung über die Unterredung mit dem japanischen Admiral Sakamoto, in der dieser sich abfällig über die amerikanische Flotte geäußert haben sollte, widerrufen und gleichzeitig eine Unterredung mit einem nicht genannten japanischen Flotten-Sachverständigen veröffentlichen, in der dieser sich höchst anerkennend über die Leistungsfähigkeit der amerikanischen Marine und die große Tüchtigkeit ihrer Artillerie ausspricht.

New York, 10. Juli. Die Meldung aus Tokio, daß der japanische Botschafter in Washington abberufen werde, wird von amtlicher Seite für unrichtig erklärt.

Die Vereinigten Staaten und Japan zur See.

Die Spannung zwischen Nordamerika und Japan seit des japanischen Schulkonfliktes in San Francisco wächst seit 14 Tagen andauernd, obwohl von beiden Staaten jegliche Kriegsbereitschaft abgeleugnet wird. Den Höhepunkt erreichte die Spannung durch die bevorstehende Ausfahrt einer amerikanischen Schlachtflotte nach dem Stillen Ozean an die kalifornische Küste und Mexiko. Neuerdings beginnt die Union die Philippinen zu befestigen. Das sind allerdings Zeichen eines zukünftigen Krieges mit Japan, das noch siegestrunken von Tschutschima mit kalter Ruhe zusieht, ohne scheinbar einen Finger zu rühren. Daß ein Seekrieg mit den Amerikanern etwas mehr Blut und Arbeit kosten wird, zeigt schon unsere heutige Statistik über die Kriegsstärke ihrer Schlachtflotten. Die Amerikaner sind der japanischen Flotte an Größenzahl in Tonneninhalt weit vor, besonders Linienschiffe zählt Amerika 22 gegen 7 Japans. Ob aber die Schlagfertigkeit der amerikanischen Marine der japanischen gleichkommt, ist sehr zweifelhaft, da Amerika für seine Kriegsschiffe kaum eine vollzählige tüchtige Mannschaft besitzt, deren Patriotismus und Tapferkeit noch sehr selten bewiesen wurde, währenddem die Japaner sich als Seehelden erster Ordnung in jeder Beziehung entpuppt hatten. Die Statistik gibt den genauen Stand der jetzigen Schlachtflotte beider Staaten.

*

Japans Bestellungen erfolgen jetzt gerade in Amerika, und sie deuten eigentlich alle ziemlich offensichtlich auf Kriegsbedarf hin! Zunächst haben sich die Herrschaften in Tokio den Proviant für ihre Armee von 4 000 000 Mann auf drei Monate gesichert, und zwar ist die Summe dieser Proviante so groß, daß alle Chicagoer Werke mit Anstrengung daran schaffen müssen. Daß war von Tokio aus gewünscht worden. Ferner kauft Japan ein Riesenquantum Zimmerholz in unbehauenen Stämmen, 5 000 000 Quadratmeter, angeblich zum weiteren Eisenbahnbau in der Mandschurei von Dalny nordwärts.

Wie ein Beamter sein soll!

Der neue Minister des Innern hat sich in diesen Tagen von seinem bisherigen Wirkungskreise in Königsberg verabschiedet und bei dieser Gelegenheit mehrere bemerkenswerte Reden gehalten, von denen namentlich die Antwort auf die Abschiedsworte des Universitätsrektors von weiterer Bedeutung ist. Ganz abgesehen davon, daß die Königsberger Veranstaltungen ein glänzender Beweis für das Vertrauen sind, dessen sich der nunmehrige Minister des Innern in weiten Kreisen der Bevölkerung erfreute, liefern seine Ausführungen den Beweis, daß Herr v. Moltke, den jemand außerhalb seines Wirkungskreises kaum kannte, doch eine Persönlichkeit zu sein scheint, welche ihren Platz wird behaupten und voraussichtlich auch im Parlament wird bestehen können. Man soll zwar Gelegenheitsreden in ihrer Bedeutung nicht überschätzen, gleichwohl aber weist doch die erwähnte Rede des Herrn v. Moltke bedeutungsvolle Gesichtspunkte und Gedankentiefe namentlich nach der Richtung hin auf, wie ein Beamter wirken soll, und der bisherige Oberpräsident hat selbst, wie allseitig rühmend anerkannt wird, Proben davon gegeben, daß er nicht bloß schöne Worte macht, sondern auch nach solchen Grundsätzen handelt.

Als obersten Grundsatz für die Handlungsweise eines Beamten stellt er das Bestreben auf, sich das Vertrauen aller Stellen zu erwerben, mit denen er amtlich in Berührung kommt. Gerade daran fehlt es heutzutage unserer Bureaukratie, die sich hoch erhaben dünkt über die sonstigen Sterblichen und die Ansicht zu vertreten scheint, daß nicht sie um des Publikums willen, sondern das Publikum um ihretwillen da sei. Eine engere Fühlungsnahme zwischen Beamtenschaft und Publikum wird stets dem Staate zum Heile gereichen, die Regierung lernt dadurch weit eher die Wünsche und Eigenarten des Volkes kennen und kann dergestalt ihre Maßnahmen den Bedürfnissen der Bevölkerung weit leichter anpassen, als wenn alles lediglich vom grünen Tische aus geschieht.

Auch was der Minister von der Überschätzung, sei es die der eigenen Person oder die seitens anderer, sagt, wird allgemein auf Beifall rechnen können. Nichts ist für den Beamten gefährlicher als die Selbstüberschätzung, die ihn oft den Bedürfnissen des Alltags gegenüber blind macht und darum unleidliche Verhältnisse herbeiführen muß. Aber auch die, wie Herr von Moltke sehr richtig bemerkte, von anderen ausgehende Überschätzung kann nachteilige Folgen haben, weil sie eben auch die Selbstüberschätzung zu wecken geeignet ist. Es ist bei uns in vielen Kreisen ein leidiges Übel, vor den Beamten Kotau zu machen, sie, wenn man mit ihnen zu tun hat, gleichsam als höherstehende Wesen zu betrachten, was nur geeignet sein kann, bei den Beamten Mißachtung hervorzurufen und es wäre wirklich an der Zeit, wenn dieses Dienern gewisser Kreise endlich aufhörte.

Auch die unermüdliche Schaffenskraft und die nationale Bildung streifte der Minister in seinen Ausführungen. Er ist ja nun auf einen Posten gelangt, auf welchem er Gelegenheit hat, den von ihm vertretenen Grundsätzen in einem weiteren Kreise als bisher Geltung zu verschaffen. Von einem Zielbewußtsein, wie

---

kratie ist in den letzten Jahren von so vielen Skandalen heimgesucht worden, daß sie anfängt, sich daran zu gewöhnen; auch die Komtesse de Pin de la Ribautière, die als erste Droschkenkutscherin auf den Bock stieg, kann die eingeladenen Ballgäste vor die Villa ihrer reichen Verwandten fahren, ohne daß sie sich daran kehren und den Beutel auftun. Die Erpressung auf elegante Art hilft nichts mehr. Übrigens ist's mit den schönen Tagen der Droschkenkutscherinnen schon vorbei. Man nimmt nicht mehr die von zarter Hand gelenkten Fiaker im Sturm und vertraut sich lieber den schneller fahrenden „Schwagern" an.

Für die kleine Bourgeoisie, die nicht in die Gartentheater der Champs-Elysées gehen kann (wenn schon Finanzminister Caillaux die Umschrift: „Gott beschütze Frankreich" auf den 50- und 100-Frank-Goldstücken in „Freiheit, Gleichheit, Brüderlichkeit" umgewandelt hat, geht die „Gleichheit und Brüderlichkeit" in der Republik noch nicht so weit, daß auch der kleine Ladenkommis und Kunstjünger, die Couturière und Wäscherin hinfort die 50- und 100-Frank-Goldstücke in der Tasche spüren!), für alles vergnügungslustige Proletariat stehen Bullier und Moulin de Galette offen. Es ist für den Chronisten interessant, von Zeit zu Zeit einmal darin Nachschau zu halten. Haben sich diese Tanzplätze verändert! Aus ist's mit dem Cancan, mit den frohen Quadrillen, die Mimi Pinson ehedem mit Leidenschaft tanzte, aus ist's mit all den altfranzösischen und frivolen, beineschwingenden Tänzen, von denen noch die Weltausstellungsbesucher, die sich ins Quartier Latin und auf Montmartre begaben, einige letzte Proben sehen konnten. Die Pariser Jugend hat sich davon überzeugt, daß die Grazie und das Amüsement ihrer Väter auf dem historischen Bal Mabile gar nichts war gegen die Grazie und das Amüsement der amerikanischen Negertänze. Die französischen Komponisten haben sich des neuen Rhythmus bemächtigt und ihn teuflisch kompliziert. Niemand scheint mehr die Pas eines Walzers, einer Polka zu kennen; selbst auf Offenbachsche und Straußsche Weisen bewegen sich die Paare in der grotesken Negermanier; man geht langsam vor- und rückwärts, und nur Hüften und Unterkörper „tanzen"; die hauptsächlichsten Evolutionen sind jenem Körperteil überlassen, für den wir in der Eile des Berichts keinen „passenden" Ausdruck finden. Die Negerkultur wischt der europäischen ein schönes aus auf ihrer ästhetischsten Seite; daß die Lanciers und Quadrillen von dem Contre-Bauchtanz verdrängt werden konnten, läßt für die Schwarzen noch manches hoffen. Gewiß war der Cancan früher sehr gewagt, erotisch, mitunter obscön, aber er war doch niemals von dieser sinnlichen Affenbrutalität, wie's die „Liquette", „Craquette" und der „Kic-king" sind. Im Bullier hat der Orchesterdirigent wieder einigermaßen das Gefühl seiner Tanzstammgäste für Anstand und Grazie anregen wollen, und bei einem letzten Nachtfest fand sein „Diabolo"-Tanz vielen Beifall; unter den bunten Lichtgirlanden des Saales gab's eine Art Polonäsenumzug, zu dem man das so sehr in Mode stehende „Diabolo"-Spiel, zwei Stäbe mit einem farbigen Seilchen, verwendet hatte. Die Kavaliere warfen den vor ihnen hertanzenden Schönen das Seilchen über, und so, gefangen um die Taille, drehten sie sich wie der runde Kegel des Spiels: die Pas waren hübsch geordnet. Auch ein chinesischer Tanz, „La Siamoise", mit im Takt erhobenen Zeigefingern, gefiel. Wenn also im Quartier Latin eine Rückkehr zur Zivilisation erwartet werden darf, gibt's auf Montmartre, in der Mühle, leider noch kein Anzeichen dafür: Alles schwenkt Bauch und . . .

Zum Schluß ein Juli-Ergebnis anderer Art Ihres Chronisten. — 11 Uhr früh. Ich bin zum Ausgang bereit. Draußen scheint wieder einmal für eine Weile die Sonne. Den Hut auf dem Kopfe, den Stock in der Hand, eile ich die Treppe hinunter und komme in den Hausflur. Schon schicke ich mich an, die Tür zu öffnen, um die Steintreppe hinab und durch den Vorgarten nach dem Boulevard zu gehen. Zwei Männer stehen im Hausflur, denen ich keine Beachtung schenke. Der eine tritt mir in den Weg und sagt in höflicher, aber bestimmter Weise: „Arrêtez!" — Ich stehe erstaunt still und besehe mir den Unbekannten. Merkwürdig. Er trägt einen hellgelben Gehrock, eine blaue Weste mit goldenen Knöpfen, eine rote Krawatte, grauen Zylinder, weiße Beinkleider und Lackstiefel! Der Mann muß ein Narr sein. Ein Vernünftiger geht so im Monat Juli am hellen Tag nicht spazieren. Ich mache eine fragende Geste, warum er mich am Hinausgehen hindern will; da tritt das zweite Individuum auf mich zu und sagt: „N'avancez pas ou vous serez pris!" — Was? Ich werde „gefaßt", wenn ich weitergehe? Im Lande der Liberté läßt man sich so 'was nicht gern sagen. Aber der Mann, der sich mir jetzt in den Weg gestellt, sprach in bittendem, bescheidenem Ton. Es ist ein Diener; er trägt eine braune Livree. Was soll ich protestieren? Ich glaube zu verstehen. Der Diener bittet mich, zu tun, was sein Herr verlangt. Und der komisch gekleidete Herr ist zweifellos verrückt. Verrückten aber soll man nicht widersprechen. Der wunderliche Kerl im gelben Gehrock sieht durch die Glasscheiben der Haustür hinaus auf den Platz vor der Steintreppe. Im helleren Licht bemerke ich, daß sein blonder Bart — falsch ist! — Der Mann wird nervös. Er hebt den Stock mit goldener Krücke und ruft: „Sie kommt!" — Wer kommt? Offenbar eine Frau. Wird er sie schlagen? Er scheint die Absicht zu haben. Soll ich das zulassen? Nein, so weit wird der Diener mich nicht verhindern, dem Verrückten zu „widersprechen". Eine Dame ist draußen die Treppe heraufgekommen. Sie trägt einen ungeheuren blauen Federhut und eine Robe in den schreiendsten Farben. Hinter ihr her — wahrhaftig! — springt ein — Pierrot mit weißbemaltem Gesicht, schwarzumränderten Augen, in schwarzer Bluse und weißen Puderhosen . . . Ich halte mir den Kopf — wir sind zwar auf Montmartre, aber es ist doch kein Karneval — wenn's auch dieser Juli mitunter vermuten ließe. Der Kavalier im gelben Gehrock stellt sich unter der Türe der Dame entgegen. Er schlägt sie mit dem Stock und ohrfeigt den Pierrot. Ich sehe, wie der Pierrot die Treppe hinunterflüchtet, in eine vor dem Portal haltende Equipage springt und davonfährt — unter dem Gelächter und lebhaften Gestikulieren einer Anzahl Frauen und Männer, die ebenso grotesk gekleidet sind wie die geprügelte Dame. Auf dem Boulevard ist's schwarz von Menschen . . . — Als der Mann im gelben Gehrock die Hand hob, wollte ich mich auf ihn stürzen; der Diener packte mich am Arm und hielt mich zurück. „Monsieur", erklärte er mir endlich, „bleiben Sie noch eine Minute — der Kinematograph funktioniert noch! Sie würden mitphotographiert werden!" — Ich begreife! Eine Kinematographengesellschaft hat den stillen Privatweg, der vom Boulevard zum Hause führt, und die etwas schloßähnliche Fassade mit dem steinernen Treppenaufgang für eine ihrer dramatisch-bewegten Szenen benutzt. Drunten treffe ich einen mir bekannten, namhaften Schwankautor, der für hohen Preis die Regie geführt; ein ganzes Theaterensemble war engagiert. Meine erste Verblüffung läßt sich wohl verstehen — wir sind noch nicht auf jeden Einfall des Kinematographen gefaßt . . .

Karl Lahm.

es Herr von Moltke wünscht, ist oft herzlich wenig wahrzunehmen, ebenso läßt auch die Vorbildung unserer höheren Verwaltungsbeamten verschiedentlich gar manches, nein, außerordentlich viel zu wünschen übrig, und Versuche, andere Wege einzuschlagen, sind meist sehr bald stecken geblieben. Der neue Minister gilt trotz seines politisch konservativen Standpunktes einstweilen als ein aufgeklärter Mann, und es ist viel bemerkt worden, daß er seinen Sohn, bevor er ihn die Verwaltungslaufbahn beginnen läßt, als Lehrling in ein Bankgeschäft gebracht hat, um seinen Gesichtskreis zu erweitern. Unseren höheren Beamten fehlt es eben vielfach an eingehender Kenntnis der Bedürfnisse weiterer Erwerbskreise, und es wäre eine nicht zu unterschätzende Tat des neuen Ministers, wenn er hierin Wandel schaffen würde.

Politische Übersicht.

Die Zeitungslektüre des Kaisers

L. Berlin, 10. Juli.

Nach der „Militärpolitischen Korrespondenz" liest der Kaiser neuerdings „als einzige, ihm unzerschnitten und vollständig vorzulegende Tageszeitung" nicht mehr den „Lokal-Anzeiger", sondern die „Tägliche Rundschau". Die „Tägliche Rundschau" selber äußert sich über die Nachricht in Form einer Polemik gegen die Zentrumspresse, von der es da heißt, sie beeile sich, die Angelegenheit in ihrem Sinne auszuschlachten, „ohne eine Bestätigung der Nachricht abzuwarten". Soll nun dieser Zusatz besagen, daß die Mitteilung nicht richtig ist? Wir nehmen an, sie ist richtig, und nur eine Art von vorsichtiger Bescheidenheit hat es der „Täglichen Rundschau" geraten erscheinen lassen, sich in dieser unbestimmten Weise zu äußern. Die Nachricht selbst ist ganz gewiß von Wichtigkeit. Die „Tägliche Rundschau" ist nicht wie der „Lokal-Anzeiger" ein verwaschenes, verwässertes Durcheinander von kritiklos aufgereihten Nachrichten, deren Behandlung keine politische Richtung, keine Gesinnung, keinen Charakter bekundet, höchstens den der byzantinischen Liebedienerei, sondern die „Tägliche Rundschau" ist ein wirkliches politisches Organ, dessen Lektüre voraussetzt, daß man entweder mit dieser Zeitung übereinstimmt oder aber, daß man sie aus Lust am Widerspruch liest. Vom Kaiser ist anzunehmen, daß er sich dies Blatt gewählt hat, weil es ihm gefällt. Was bekommt er da nun täglich zu lesen? Zunächst entschieden gehaltene Artikel für die Blockpolitik, für die Politik des Fürsten Bülow, gegen die Politik des Grafen Posadowsky; sodann scharfe Artikel gegen das Zentrum und auch gegen die evangelische Orthodoxie; ferner eine rücksichtslose Verherrlichung aller, auch der schärfsten Maßnahmen gegen das Vordringen des Polentums. Man kann es hiernach gut verstehen, daß der „Reichsbote" wie die „Köln. Volkszeitung" gleicherweise entrüstet waren, als sie hörten, der Kaiser lese neuerdings die „Tägliche Rundschau" unverkürzt. Auch von diesen Äußerungen der Entrüstung also wird der Kaiser Kenntnis erhalten haben, da die „Tägliche Rundschau" sie mitteilte. Man sieht, es ist in der Tat nicht belanglos, welche Zeitungslektüre der Kaiser sich erwählt. Was nun aber zu wünschen wäre, das ist, daß es der erste Mann im Reiche so machte, wie es zahlreiche, im politischen Leben stehende Personen machen, nämlich daß er sich nicht darauf beschränkte, nur eine Zeitung zu lesen, sondern daß er sich führende Blätter aller Parteien „unzerschnitten und vollständig" täglich vorlegen ließe. So verfährt ja auch Fürst Bülow, so verfahren alle Parteiführer, so verfahren die Leiter der großen industriellen und kaufmännischen Betriebe. Warum sollte Gleiches einem regierenden Fürsten nicht wohl anstehen? Freilich, der Tag hat nur 24 Stunden, aber wer sich auf die Praxis des Zeitungslesens versteht, der weiß, daß wirklich nur Minuten nötig sind, um sich das Wesentlichste selbst in einem großen Blatte anzueignen. Will sich die „Tägliche Rundschau" die ihr widerfahrene Auszeichnung wirklich verdienen, so möge sie einmal in schicklicher Weise auseinandersetzen, daß es ebenso gerecht wie nützlich wäre, wenn der Kaiser mehrere Parteiblätter lesen wollte. Die Einrichtung der Zeitungsausschnitte, die immerhin auch manches für sich hat, brauchte darum ja nicht gleich aufgegeben zu werden. Wie man weiß, besteht diese Einrichtung auch in den Ministerien, während es sich daneben kein Minister nehmen läßt, sich fleißig in den Zeitungen umzusehen.

Die katholische Presse.

Eine kritische Studie von Pilatus (Dr. Viktor Naumann), Wiesbaden 1907. Verlag und Druck von Herm. Rauch. Mit anerkennenswerter Offenheit und einem Freimut, wie man ihn bei den Katholiken nur an wirklich gebildeten findet (der Verfasser des Buches ist Protestant. D. Red.), behandelt der Verfasser in der anregenden Broschüre die von ihm zugegebene Tatsache, daß die katholische (soll heißen Zentrums-) Presse zeitungstechnisch und journalistisch hinter der liberalen weit zurücksteht. Daß das geistige Niveau der Zentrumspresse vielfach, sogar meistens, ein recht bescheidenes ist, ist nicht auf die Fahne des Zentrums eingeschworenen Leuten ja längst bekannt. Worin denn nun das Übergewicht der liberalen Presse begründet ist, verhehlt der Verfasser sich nicht. Er bekennt: Mit der beliebten Phrase, daß die liberalen Zeitungen nur der „Sensationslust" dienen und nur durch nerven- und sinnenerregende Lektüre den Kreis der Abonnenten immer erweiterten, während die anderen Parteien in der Beziehung mit ihnen nicht Schritt halten können und wollen, kommt man nicht aus; sie ist bequem, aber nicht wahr . . . Man muß dem Gegner nicht allein die Schuld zuschieben, sondern an die eigene Brust schlagen und auch dort nachforschen, ob alles in Ordnung ist. Und da fragt es sich zunächst: Ist die technische „Mache" der Zentrumsblätter eine gleichartige wie die der großen liberalen Zeitungen? und hierauf muß ein glattes „Nein" geantwortet werden. Mit Ausnahme der „Cölnischen Volkszeitung" und vielleicht der „Germania" ist kein Zentrumsblatt im letzten Sinn „modern" gemacht. — Die einzelnen Bemängelungen des Pilatus an dem Betrieb der „katholischen" Presse aufzuführen, würde zu weit führen. Der Verfasser hat vollständig recht, wenn er zugibt, die katholische Presse verdankt ihre Rückständigkeit sich selber. Mit dem Abgucken der besseren, technischen „Mache" wird ihr aber wohl kaum geholfen sein, denn sie ist, so wie sie ist, ein Produkt der rückständigen Kulturanschauung, die sie vertritt; der geistige Vorsprung der liberalen Presse ist das entscheidende, und diesen geistigen meilenweiten Vorsprung, den wird die katholische Presse auch trotz guter Ratschläge nicht einholen können. Da klafft ein Abgrund zwischen zwei Welten. hgh.

Die Wahlreform in Belgien.

L. Brüssel, 9. Juli.

Die belgische Kammer hat am vergangenen Freitagnachmittag über das Schicksal der von den Parteien der Linken vorgeschlagenen Reform der Provinzial- und Kommunalwahlen entschieden. Die Rede des Ministerpräsidenten de Trooz ließ keine große Hoffnung für das Zustandekommen eines Kompromisses zu. In der Tat hielt die Rechte auch geschlossen dem Ansturm der Oppositionsparteien stand, trotzdem sich verschiedene ministerielle Deputierte öfter im Prinzip zugunsten des allgemeinen Stimmrechts ausgesprochen hatten. Der sozialistische Vorschlag, der das allgemeine gleiche, geheime und direkte Wahlrecht für alle Bürger im Alter von mehr als 20 Jahren nach mindestens sechsmonatigem Aufenthalte im Lande eingeführt sehen wollte, wurde mit 93 gegen 38 Stimmen zurückgewiesen, wobei Liberale und Klerikale gegen die äußerste Linke standen. Fünf radikale Deputierte enthielten sich der Abstimmung. Der liberale Vorschlag (Wahlrecht vom 25. Jahre ab und nach einjähriger Ansässigkeit im Lande) wurde mit 72 gegen 67 Stimmen abgelehnt, also nur mit 5 Stimmen Mehrheit, weil die Rechte geschlossen gegen die beiden Gruppen der Linken stimmte. Schließlich verwarf die Kammer mit 82 gegen 58 Stimmen bei 6 Enthaltungen die Anwendung des Proportionalsystems bei den Kommunalwahlen. Die Niederlage der Linken ist also vollständig und die Kommunalwahlen im Oktober werden sich nach dem den konservativen Elementen außerordentlich günstigen Proportionalsystem abwickeln.

Deutsches Reich.

* **Hof- und Personal-Nachrichten.** Der ehemalige Staatssekretär Graf Posadowsky tritt in einigen Tagen eine Reise nach dem Auslande an. Zunächst nimmt er einige Zeit Aufenthalt in England.

Wie die „Voss. Ztg." hört, hat Minister v. Studt seine Absicht, von Berlin fortzuziehen, aufgegeben und wird statt dessen den einfachen Weg wählen, mit seinem Nachfolger die Wohnung zu tauschen.

In der gestrigen Stadtverordnetensitzung zu Düsseldorf wurde dem Staatsminister v. Rheinbaben der Ehrenbürgerbrief der Stadt Düsseldorf in feierlicher Form überreicht.

* **Fürst Heinrich XIV. von Reuß j. L.** blickt am heutigen Donnerstag auf eine reich gesegnete 40jährige Regierungszeit zurück. Am 11. Juni 1867 kam er auf den Thron und hat seither stets treu zu Kaiser und Reich gehalten. Er übertrug vor mehreren Jahren seinem Sohne, dem Erbprinzen, die Vertretung in der Regierung von Reuß j. L., mußte dann aber nach des Fürsten Reuß ä. L. Tode im April 1902 die Regentschaft von Reuß ä. L. für den geisteskranken Fürsten übernehmen. Im Mai d. J. verlor der 75jährige Fürst Heinrich XIV. seine zweite Gattin, Baronin v. Saalburg, mit der er stets mehrere Monate im Jahre in Dresden wohnte.

* **Koloniales.** Gestern vormittag fand im Reichskolonialamt unter dem Vorsitz des Staatssekretärs Dernburg eine Konferenz statt, in welcher über den Etat der Schutzgebiete für 1908, sowie die Kolonialschule in Witzenhausen beraten wurde.

* **Zum Fall Peters** teilt die „Schles. Ztg." mit, daß der Kaiser sämtliche Akten über den Fall Peters eingefordert habe.

* **Gegen Dr. Arendt und v. Liebert.** Wie der „L.-A." von unterrichteter Seite erfährt, sind die einleitenden Schritte zu einem Verfahren gegen die Abgeordneten Dr. Arendt und v. Liebert bereits geschehen; in welcher Richtung sich das Vorgehen selbst bewegen wird, kann heute noch nicht angegeben werden.

* **Der Tuckerbrief.** Die „Münch. Neuest. Nachr." erhielten von Gust. Denhardt aus Leipzig, den der Abgeordnete Vollmar als Gewährsmann bezeichnete, eine Zuschrift, worin er sich und zugleich auch seinen Bruder verwahrt, mit der Tuckerbrief-Angelegenheit in Zusammenhang gebracht zu werden. Er erklärt, er sei von 1890 bis Herbst 1896 ununterbrochen in Afrika gewesen, könne also nicht am 12. März 1896 in einem Berliner Café den sogenannten Tuckerbrief verfaßt haben. Sein Bruder habe am 5. Juli 1907 in Berlin eine ähnliche Verwahrung vor Zeugen ausgesprochen.

* **Gegen den „Index".** Die Bittschrift, welche von dem unter Führung deutsch-katholischer Parlamentarier, Politiker und gelehrter Laien zusammengetretenen Kulturbund an den Papst gerichtet werden sollte, enthält den „Münch. N. N." zufolge den Wunsch, der Papst möchte den Index mit rückwirkender Kraft abschaffen, einschränken oder die bisher erfolgte Indizierung einer Nachprüfung unterziehen und dem Index alles das nehmen, was das deutschnationale Gefühl zurückweist, vor allem die Verurteilung ohne Anhörung des Beschuldigten, die Geheimhaltung der Gründe der Verurteilung gegenüber dem Verurteilten und endlich die dem Verurteilten auferlegte Schweigepflicht ohne die gleichzeitige Verpflichtung gleicher Art für alle Gegner derselben. Dem Beschuldigten soll eine Revokations- und Korrekturfrist, die Möglichkeit, verschiedene Werke vom Büchermarkt zurückzuziehen, sowie die Möglichkeit einer schriftlichen und mündlichen Verteidigung ohne Indizierung zugestanden werden. Ebenso soll die Schweigepflicht auf den Beschuldigten und Gegner ausgedehnt werden. Eine große Anzahl von Fällen, in denen der Index nicht gerechtfertigt gewesen sei, wird von den Bittstellern angeführt.

* **Die abgewiesenen Schwestern der göttlichen Vorsehung.** Die Verfügung über die Nichtgenehmigung der Ordensniederlassung der „Schwestern der göttlichen Vorsehung" zu Sterkrade im Kreise Mülheim ist nicht vom Kultusminister selbst, sondern von der zuständigen Provinzialbehörde ausgegangen. Die Frage unterliegt gegenwärtig im Kultusministerium an maßgebender Stelle einer Nachprüfung, doch ist an der Bestätigung dieser Verfügung nicht zu zweifeln.

* **Aus den Reichslanden.** Junge französische Arbeiter in Diedenhofen, die noch nicht 20 Jahre alt und militärpflichtig sind, wurden von der Behörde angewiesen, sich naturalisieren zu lassen oder außer Landes zu gehen. Die Maßregel erregt allgemeines Befremden, da es sich auch um eine Schädigung industrieller Kreise handelt.

* **Gegen den Mädchenhandel.** Die Eisenbahnstationsbeamten und die Fahrbeamten sind angewiesen worden, dem Mädchenhandel besondere Aufmerksamkeit zu widmen und alle Beobachtungen, welche auf die Spur des verbrecherischen Treibens schließen lassen, sofort zur Anzeige zu bringen und die Polizei zu benachrichtigen. Die Bahnhofsbeamten sollen die Überwachung der verdächtigen Begleiter und Begleiterinnen von Mädchen während ihres Aufenthaltes in den Bahnhöfen, die Fahrbeamten während der Fahrt übernehmen.

* **Soldatenmißhandlung.** Aus Augsburg wird gemeldet, daß in einem dortigen Regiment eine Untersuchung wegen Soldatenmißhandlung eingeleitet worden sei. Näheres war bisher nicht zu erfahren, da der Regimentskommandeur den Soldaten unter Androhung von Strafe verboten hat, über die Angelegenheit etwas verlauten zu lassen.

Heer und Flotte.

Kiel, 11. Juli. Das Schlachtschiff „Lothringen" stieß mit dem Torpedoboot „S. 107" zusammen und wurde leck. Das Torpedoboot erlitt eine Beschädigung am Bug.

Ausland.

Österreich-Ungarn.

In der Frage der Parlamentssprache, die für die Arbeitsfähigkeit des Abgeordnetenhauses sehr kritisch zu werden drohte, haben die Tschechen gestern den Rückzug angetreten. In der Vollversammlung der tschechischen Abgeordneten wurde nämlich beschlossen, die Vorschläge des Ministerpräsidenten als Provisorium anzunehmen.

Italien.

Freiherr v. Aehrenthal reist am Samstag dieser Woche zur Begegnung mit dem Minister Tittoni in Desio von Wien ab und begibt sich von dort mit Tittoni zum König Viktor Emanuel nach Schloß Racconigi. „Giornale d'Italia" kommentiert die bevorstehende Begegnung der beiden Minister und nennt sie ein Symptom der guten Beziehungen beider Länder und eine Gelegenheit, die Beziehungen noch aufrichtiger und herzlicher zu gestalten durch Erörterung der allgemeinen politischen Lage, und besonders der Balkanfrage. Die Straße zwischen Rom und Wien müßte direkt und nicht über Berlin gehen. Aehrenthal habe bereits möglicherweise Goluchowskys Methode der diplomatischen Behandlung Italiens verbessert.

In vatikanischen Kreisen herrscht die feste Überzeugung, daß Papst Pius X. jeden Reformversuch niederschlagen werde.

„Giornale d'Italia" versichert, die Führer der christlichen Demokraten hätten nichts mit der Indexliga gemein. Baron v. Hertling, ein intimer Freund des Kardinals Agliardi, wurde unlängst von Pius X. empfangen. Es sei absurd, daß dieser Mann auch nur das Geringste gegen ein Dogma der Kirche sollte unternehmen können. Die Intransigenten bauschten die Angelegenheit auf, um strengere Maßregeln gegen die christlichen Demokraten durchzusetzen. In der „Corriere della Sera" sagt eine hervorragende Persönlichkeit, vielleicht Fogazzaro: Die Bewegung errege übertriebenes Aufsehen. Die hervorragendsten deutschen Katholiken könnten doch unmöglich die Kurie befeinden. Man werfe ihnen freimaurer-ähnliche Geheimtuerei vor, diese sei jedoch unentbehrlich, wenn die Wirkung des Gesuches nicht im voraus abgeschwächt werden solle.

Die Ackerbaukrisis in Ferrara und Umgegend nimmt eine unerwartete Ausdehnung an, die Ernte ist verloren, der Schaden unberechenbar. Sie versprach sehr ertragreich zu werden, aber das Getreide wurde früher reif und legte sich auf den Boden, die guten Aussichten waren dahin. Und dazu kommt nun noch ein Hagelwetter mit Sturmwind, von Ferrara bis nach Copparo alles verschlagend, das auf dem Felde stand. Wollte man die Flur neu bestellen, es würde doch nur höchstens 20 Prozent Ertrag liefern.

Ein neuer Panzer Italiens hat seine Probe gefahren, die „Regina Elena". Von der ersten kurzen Fahrt war berichtet, er habe 22½ Knoten genommen und wäre somit das schnellste 16 000 Tonnenschiff aller Marinen. Die 24stündige Probefahrt hat nun während 18 Stunden 20½ Knoten erzielt, und die indizierten Pferdekräfte sind nicht nur erreicht, sondern statt 15 200 15 473 geleistet. Demnach sind die französischen Belleville-kessel nicht stationär in Leistung.

Rußland.

Amtlich wird nunmehr bestätigt, daß es tatsächlich allen fünf Mitgliedern des Petersburger Arbeiterdeputiertenrates gelungen ist, aus ihrem Verbannungsorte in Sibirien zu entfliehen; alle Nachforschungen der Behörden nach dem Verbleib der Flüchtigen sind erfolglos gewesen.

Da nach den vorliegenden Nachrichten in 17 Gouvernements auch in diesem Jahre starke Mißernte zu erwarten ist, richtete das Ministerium des Innern schon jetzt ein Rundschreiben an die betreffenden Gouverneure,

in welchem diese aufgefordert werden, vor allem dafür zu sorgen, daß der Bedarf der Bauern an Getreide zur Verpflegung nicht zu hoch angegeben wird. Die Regierung beabsichtigt somit, eine Notstandsaktion in derselben ungenügenden Weise zu organisieren, wie im vorigen Jahre.

Frankreich.

Marcellin Albert und Ferroul hatten jeder in seiner Zelle des Gefängnisses Unterredungen mit Journalisten. Albert benutzte den Anlaß, einen von ihm verfaßten, gegen die Kammermehrheit gerichteten Aufruf der Öffentlichkeit zu übergeben.

Der neue Unterpräfekt von Narbonne Segonde ist offenbar für seinen Posten sehr geeignet. Er zog in der meuternden Stadt ein und ließ zu allererst die Barrikaden wegräumen, und alle Soldaten, außer den amtlichen Posten der Präfektur, zurückziehen. Diese Maßregel wirkte sofort beruhigend, als sie bekannt wurde.

Aus Narbonne wird gemeldet: Einer amtlichen Mitteilung zufolge sind augenblicklich von 2½ Millionen Frank fälliger Steuern nur 1½ Millionen eingetrieben. Die finanziellen Folgen der Amtsniederlegung der Bürgermeister würden für die Gemeinden, Beamten, Lehrer usw. sowie für verschiedene Wohltätigkeitsinstitute sehr verhängnisvoll, da keinerlei Gelder ausgezahlt würden. Die Schulden der Gemeinden würden noch dadurch vermehrt, daß bei späteren Steuerzahlungen noch 5 Prozent Zinsen hinzukommen. Die Standesamtsakten sind vernachlässigt, insbesondere keinerlei Geburten eingetragen, so daß später die Akten durch gerichtliche Eintragung geregelt werden müssen. Seit 10. v. M. ist keine einzige Ehe geschlossen worden.

England.

Ein offenbarer Fenier-Diebstahl liegt der Entwendung der irischen Kronjuwelen zugrunde, — mögen sich die Briten noch so „dumm" stellen, die Iren werden die Gelegenheit benutzt haben, die Kleinodien des hl. Patrick den verhaßten Briten-Unterdrückern auszubeuteln. — Solange nicht eine andere Erklärung gegeben ist, werden die Juwelen als im Versteck bei einem irischen Vertrauensmann betrachtet werden müssen.

Schweiz.

Aus Basel wird gemeldet: Das von den Sozialisten veranstaltete Referendum gegen die neue Militärorganisation ist zustande gekommen. Die erforderlichen 50 000 Unterschriften sind vorhanden und es findet daher eine Volksabstimmung statt.

Niederlande.

Honduras war bisher auf der Friedenskonferenz nicht vertreten, doch ist diese zentralamerikanische Republik eingeladen gewesen. Vorgestern trafen mehrere Vertreter von Honduras im Haag ein, und meldeten sich beim Präsidenten des Kongresses zur Überreichung ihrer Beglaubigungsschreiben. Nun ist die Konferenz gerettet.

Belgien.

Die guten Erfahrungen, die man in Preußen mit der Bahnverstaatlichung gemacht hat, wiederholen sich in Belgien; deshalb hat auch, wie bereits gemeldet, die Kammer, die sonst dem neuen Kabinett rein nichts bewilligt, in erster Lesung die Vorlage, betr. Erwerbung der Westflandrischen Spoorwege — ein großes Objekt — ziemlich glatt passieren lassen. Es handelt sich bei diesem Kauf um volle 181,5 Kilometer Bahnstrecke, und diese sind in der Beziehung besonders wichtig, als es sich für eine Anzahl von 14,7 Kilometer um eine französische Konzession handelt: Von Haaze-Bruck an geht das Gelzise in die Republik über. Der Preisanschlag ist auf 55 835 220 Frank von dem Verwaltungsrat der Gesellschaft mit der Regierung vereinbart worden, der laufende Kilometer 306 000 Frank. Das ist ein ansehnlicher, aber nicht zu hoher Mittelpreis, nach statistischen Angaben des Auslandes aber ist es selbstverständlich, daß die Kammern in zweiter und dritter Lesung, bei der eigentlichen Verhandlung noch etwas „abknapsen" werden.

Der Ministerpräsident gab gestern in der Kammer die Erklärung ab, daß die Delegierten der belgischen und der kongostaatlichen Regierung zurzeit eine Konvention vorbereiten, betreffend die Übernahme des Kongostaates seitens Belgiens. Der Vertrag wird dem Parlament im Oktober unterbreitet werden. Der Minister fügte hinzu, das bereits eingebrachte Kolonialgesetz werde durch einen Zusatzantrag verbessert werden. Die Verwaltung des Kongostaates werde eine autonome sein, während Belgien eine effektive Kontrolle ausüben werde.

Serbien.

Die Skupschtina hat sich in letzter Zeit mehrfach mit den Zuständen im serbischen Heer beschäftigt. Jetzt ist eine gemischte parlamentarische Kommission mit Untersuchungen in dieser Richtung betraut.

Türkei.

Die mitgeteilte Ernennung des türkischen Ministerialdirektors Yussuf zum Gouverneur von Liban erregt Aufsehen, da dieser dem Auswärtigen Amt entnommen wird. Man verknüpft diese Meldung mit dem Gerücht, es sei eine schwere Niederlage den türkischen Truppen in Yemen beigebracht worden. Von anderer Seite hört man, die Stadt Sanaä sei von den arabischen Stämmen genommen.

Marokko.

Die Führer der wichtigsten marokkanischen Stämme gaben dem Kommandanten der Truppen in Algier Besuch gemacht, ihm anzukündigen, daß sie nicht mit Raisuli halten, nicht gegen das scherifische Heer fechten werden. Sie sind bereit, demselben Zuzug zu leisten, falls ein Befreiungszug gegen den Raisuli arrangiert werden sollte. Übrigens scheint Raisuli den Maclean schon wieder umquartiert zu haben.

Auf Ansuchen der europäischen Vertreter hat der Sultan eine Liste seiner Verpflichtungen eingereicht, die bloß angibt, was er schuldet, ohne die europäischen Reklamationen. Für Hafenbauten sind z. B. vom Maghsen Verträge von 27 000 000 M. unterzeichnet, diese zu heben, sei Sache der Marokkanischen Bank. — Die Zollkontrolle hat am 8. Juli begonnen, ein französischer Beamter hat unter den marokkanischen Einnehmern Platz genommen. Wenn die Spitzbübereien und Durchstechereien nicht mehr fortgesetzt werden können, dann wird der Ertrag um 30 Prozent steigen.

Vereinigte Staaten.

Dem Präsidenten Roosevelt ist nunmehr der erste Teil des Berichts der Justertate-Commerce-Kommission über die Harrimanschen Bahnfusionierungen zugegangen. Der Bericht beschuldigt die Leitung dieses Systems, daß sie ihre Machtmittel dazu benutzte, um in gesetzwidriger Weise die Konkurrenz zu ersticken; auch habe sie stark mit Kapitalverwässerungen gearbeitet. Der Bericht spricht sich für gerichtliches Einschreiten aus, doch soll Präsident Roosevelt, wie es heißt, noch zögern, eine dahingehende Entscheidung zu treffen.

Die amerikanischen Sparkassen gehen stark vorwärts: 1820 waren in denselben nur 4 000 000 Mark deponiert, jetzt 13 000 000 000 M., auf jeden vierten Mann ein Buch von über 1600 M.

Der Generalpostmeister Meyer gab bekannt, daß der Norddeutsche Lloyd und die Hamburg-Amerikalinie den Kontrakt über die Seepost per Januar gekündigt haben. Sie verlangten höhere Entschädigungen, welche nicht bewilligt wurden. Der Hilfspostmeister Cleary reist nach Deutschland, da die Union höheres Interesse an der Erneuerung des Kontraktes hat.

Kanada.

Im Gegensatz zur Union hat Kanada die Japanersteuer von 100 M., die eingeführt war, aufgehoben, und die Japaner können frei eingehen; die Pacificbahn und die Grand Trunk brauchen Arbeiter, ganz gleich, woher sie kommen, auch widerspricht der japanisch-britische Vertrag dieser Beschränkung.

Reichstagsabgeordneter Lehmann vor seinen Wählern.

Reichstagsabgeordneter Lehmann sprach am Mittwoch im „Gewerkschaftshause" in einer öffentlichen Wählerversammlung, zu der die Wähler aller Parteien in einem sozialdemokratischen Inserat eingeladen waren. Es hatten sich jedoch dem äußeren Eindruck nach in dem übrigens in gefälliger Weise renovierten Gewerkschaftssaale so gut wie ausschließlich Angehörige der sozialdemokratischen Partei eingefunden. Die „Genossen" waren also „unter sich".

Das Referat Lehmanns über „Regierung, die Blockpartei und Sozialdemokratie im neuen Reichstag" nahm volle 1½ Stunden in Anspruch. Wir geben den Gedankengang in kurzen Zügen wieder: Nach der Reichstagsauflösung habe die liberale Ära der Versprechungen begonnen; Fürst Bülow habe aber seine Versprechungen nicht gehalten, und da die stärkste Partei der „Blocks", die konservative, absolut reaktionär sei, habe die Sozialdemokratie der neuen Ära gleich mit Mißtrauen gegenübergestanden. Die Wahlparole der Regierung sei eine Unwahrheit gewesen; der Reichstag habe in der ersten Session eigentlich gar nichts geleistet, als den Etat bewilligt. Wenn die Blockparteien auf die Majestätsbeleidigungsvorlage als den Anfang der Blockpolitik hinwiesen, so sei die Vorlage ein Beweis dafür, wie bescheiden der Liberalismus sei; die Erleichterungen, die die Vorlage tatsächlich gewähre, seien nicht genügend. Die einzige liberalen Wünschen entgegenkommende Vorlage sei aber noch nicht einmal erledigt, und zwar infolge des bösen Willens des Reichstags, der es mit der Beendigung der Session vor Pfingsten so überaus eilig gehabt habe. Die Beschlüsse des Seniorenkonvents über die Beschränkung der Rednerzahl seien eine Vergewaltigung der sozialdemokratischen Partei, die man dadurch verhindert habe, ihre Beschwerden vorzubringen. Früher habe die sozialdemokratische Partei, um Schlußanträge zu verhindern, die Beschlußfähigkeit des Reichstags anzweifeln wollen; nachdem aber Diäten bewilligt seien, sei der Reichstag gewöhnlich beschlußfähig und die Sozialdemokratie habe diese Waffe verloren. (Die bekanntlich gerade auch von der Sozialdemokratie selber geforderten Diäten haben sich also für diese als ein zweischneidiges Schwert erwiesen. D. Red.) Abg. Lehmann ging auf die Art, wie der Reichstag im Automobiltempo gearbeitet habe, des näheren ein und betonte insbesondere, daß auch ihm persönlich z. B. durch die Schlußanträge die Gelegenheit genommen sei, zur Weininterpellation zu reden. Der in einem nationalliberalen Blatt gegen ihn erhobene Vorwurf, er habe zu wenig geredet, sei also nicht berechtigt.

In der nächsten Session werde es dem Reichstag mit den Initiativanträgen voraussichtlich gerade so gehen wie in der ersten, daß sie nämlich unter den Tisch fallen würden. Der Reichstag werde auch nicht arbeitsfreudiger sein. Neue Steuervorlagen würden kommen. Jetzt wolle man gar die Fahrkartensteuer auf die 4. Klasse ausdehnen und so die Unbemittelten noch weiter belasten. (Daß die übrigens auch von fast der gesamten bürgerlichen Presse mit entschiedenstem Widerspruch aufgenommene Nachricht inzwischen schon dementiert ist, ist Herrn Lehmann anscheinend nicht bekannt gewesen. D. Red.) Lehmann verbreitete sich dann des weiteren über die Art und Weise, wie die Sozialdemokratie bekämpft sei; durch den Brief an den Reichslügenverband und die Verteilung von Geldern habe der Reichskanzler in unzulässiger Weise in den Wahlkampf eingegriffen. Die Auflösung sei erfolgt, weil Bülow sich seiner Position gegenüber der Kamarilla nicht mehr sicher gewesen sei. Jetzt habe die Regierung zwei Majoritäten an der Hand, in politischer Hinsicht den „Block", da der Freisinn aus der Hand fresse und zahm geworden sei, in wirtschaftlicher Beziehung die frühere Majorität von Konservativen und Zentrum. Auf wirtschaftlichem Gebiete würden im sogenannten Block die Gegensätze aufeinanderplatzen. Bei der Beratung des sozialdemokratischen Initiativantrages über Einführung des allgemeinen geheimen Wahlrechts für die Landtage durch Reichsgesetz werde der Freisinn Farbe bekennen müssen. Nach den Personalveränderungen ergebe sich, daß es mit der Sozialreform rückwärts gehe; die Entfernung Posadowskys, dessen Verdiensten Lehmann übrigens objektiv gerecht zu werden bemüht war, bedeute einen Sieg der Scharfmacher. (Daß von Bülow und Bethmann die Losung ausgegeben ist, „nun erst recht Sozialpolitik", scheint Lehmann nicht bekannt zu sein. D. Red.) Führer im Kampf gegen ihn sei Abg. von Gamp gewesen und die Hofkamarilla. Das Großbürgertum werde weiter versuchen, den Arbeitern den Daumen aufs Auge zu setzen. Der wirtschaftliche Kampf spiegele sich auch im Parlament wider. Reichsregierung und Blockparteien, so schloß der Redner, hätten für die freiheitliche Entwickelung Deutschlands nichts geleistet, ohne Sozialdemokratie ginge es rückwärts. Der Einfluß der sozialdemokratischen Partei sei trotz ihrer Mandatsverluste nichtsdestoweniger da und die aufstrebende Arbeiterklasse peitsche auch die deutsche junkerliche Regierung vorwärts.

Lehmann, der verhältnismäßig ruhig und maßvoll sprach und in seinen sehr ausführlichen Ausführungen natürlich auch vieles vorbrachte, was auch außerhalb des Rahmens einer sozialdemokratischen Zuhörerschaft auf Zustimmung rechnen kann — denn manches von dem Vorgebrachten kann man in entschieden liberalen Blättern ebenso gut lesen und ist keine spezifisch sozialdemokratische Weisheit —, fand vielen Beifall bei den Zuhörern; er nahm später noch einmal das Wort zum von nationalliberaler Seite eingebrachten Wahlprotest gegen seine Wahl, der auf sehr schwachen Füßen stehe und über den der Reichstag nur lachen werde. Schließlich sprach noch der Genosse Vogtherr. Er glaubte, aus der Tatsache, daß sich in der Versammlung kein anderer Redner gemeldet habe, die Folgerung ziehen zu sollen, Genosse Lehmann habe für sein vierteljähriges parlamentarisches Wirken im Reichstag die allgemeine Anerkennung gefunden — auch bei den anderen Parteien; man habe bisher keinen einzigen Tadel zu hören bekommen; er wolle nicht annehmen, daß die Gegner so feig und charakterlos sein würden, daß sie nicht wagten, in der Versammlung aufzutreten. Ein billiger Triumph des Herrn Vogtherr über seine „Gegner"; denn, wie wir schon eingangs sagten, diese Gegner waren nicht da; die Angehörigen bürgerlicher Parteien hatten ihr „Interesse" dadurch bekundet, daß sie nicht erschienen waren. Erwähnt sei noch von den Ausführungen Vogtherrs, der für die bevorstehenden Stadtverordnetenwahlen und die nächstjährigen Landtagswahlen zu reger Arbeit aufforderte, die Angabe aus dem letzten Wahlkampf, die nationalliberale Partei sei vor der Stichwahl an das Zentrum um Unterstützung herangetreten, und die Zentrumspartei habe sich durch die Ablehnung der nationalliberalen Vorschläge „ein Bombengeld verscherzt". Hgh.

Aus Stadt und Land.

Wiesbadener Nachrichten.

Wiesbaden, 11. Juli.

Das Sommerfest des Freisinns.

Es läßt sich nicht leugnen: das ist kein Sommer, der zur Veranstaltung von Sommerfesten besonders animieren könnte, und es ließ sich mit der „Zuverlässigkeit", welche die Wetterprognosen bekanntlich auszeichnet, voraussagen, daß auch das Sommerfest, das der „Wahlverein der freisinnigen Volkspartei" in Gemeinschaft mit dem lebenskräftig aufstrebenden „Verein der liberalen Jugend" für gestern abend angesagt hatte, unter des Wetters trübseliger Laune zu leiden haben würde. Es hatte in der Tat darunter zu leiden, aber wenn sich trotzdem eine schöne Feier bei recht zahlreicher Teilnahme entwickelte, wenn trotzdem die Stimmung vorzüglich, das Vergnügen groß war, so darf das als ein erfreuliches Zeichen dafür angesprochen werden, daß der nassauische Freisinn neue Blüten und Blätter angesetzt hat, daß er endlich nach vielen Jahren fast tatenlosen Hinträumens wieder „wer geworden" ist. Man könnte sich wirklich versucht fühlen, diesen Bericht mit einem Rückblick auf die freisinnigen Sommerfeste der letzten Jahre einzuleiten und Vergleiche anzustellen zwischen dazumal und heute. Denn wenn sich in der Art, wie eine politische Partei ihr Sommerfest veranstaltet, wie sich die Parteifreunde daran beteiligen, überhaupt irgendwie die Stimmung im Lager dieser Partei widerspiegelt, so ließe sich der unleugbare Fortschritt der Fortschrittspartei nicht in knapperer und überzeugenderer Form veranschaulichen als durch eine Gegenüberstellung der zumeist herzlich unbefriedigend verlaufenen Sommerfeste der Jahre, die hinter uns liegen, und des gestrigen Festes. Dem Freisinn ist junges Blut zugeführt worden.

Also: Trotz des ungünstigen Wetters ein schönes, gut besuchtes Fest, das im Restaurant John „Unter den Eichen" stattfand. Der Aufenthalt im lampiongeschmückten Garten war leider nur teilweise möglich; Regenschauer duldeten seine dauernde Benutzung nicht. Das tat indessen der Freude keinen wesentlichen Abbruch; im Saale war man dafür desto vergnügter. Eine vorzüglich ausgestattete Tombola gab der Sache den Reiz, welchen das Spiel mit dem Glück gewährt, eine Polonäse mit farbigen Lichtern — ein lustiger Fackelzug durch die Räume der Schützenhalle und den weiten Garten — eröffnete später das Vergnügen des Tanzes, das, wie gleich bemerkt sein mag, bis in die ersten Morgenstunden fesselte.

Die „Paarung" des Wahlvereins und des Vereins der liberalen Jugend bewährte sich trefflich; das bedächtigere Alter vermischte sich angenehm mit der stürmischeren Jugend. Vor der Tombola hielt Herr Justizrat Dr. Alberti eine Ansprache, in welcher er, anknüpfend an die Wahlkampfbewegung, betonte, daß der liberale Gedanke wieder mächtig Wurzel geschlagen habe im deutschen Volke, daß die Gegenwart das Beste für die Zukunft erwarten lasse. Der Redner hob namentlich auch die Teilnahme hervor, welche der neu entfachte liberale Geist in den Reihen der Frauen gefunden hat. Der beste Prüfstein einer Sache sei das Verhalten der Damen zu derselben. Die Frauen wägen nicht mit dem kühlen Verstand, nicht nach diesen und jenen praktischen Grundsätzen, bei ihnen spricht das Herz. Und wenn sie mit Herz und Gefühl dabei sind, dann ist die Sache zweifellos eine gute. Wenn wieder ein Wahlkampf komme, dann werde man mit doppelter Freude hineinziehen. Man werde keinen aussichtslosen Kampf kämpfen, man dürfe die Zuversicht haben, daß der Liberalismus wieder hoch komme in Deutschland. Dazu mitzuwirken, sei die schönste Aufgabe der beiden Vereine; ihnen galt das Hoch des Redners, in welches die Versammelten, namentlich aber auch die Damen, lebhaft einstimmten. Herr Redakteur A. Moeglich brachte einen warmen Toast auf die Damen aus, der gleichfalls lebhafte Zustimmung fand, und in dem er auf den großen Einfluß hinwies, den die Frauen in Haus, Familie, bei der Erziehung der Kinder, auf den Fortschritt, auf die Verwirklichung liberaler Ideen ausüben können.

Von 6 Uhr nachmittags ab konzertierte eine Kapelle. Der „Verein der liberalen Jugend" ließ jeder Dame ein

hübsches Blumensträußchen überreichen. Nichts wurde versäumt, was geeignet war, den Teilnehmern das Fest so angenehm als möglich zu machen. Selbstverständlich hatten auch die Poeten mitgewirkt; drei hübsche Lieder zum gemeinschaftlichen Gesang waren das Ergebnis ihrer Mitarbeit. Der Humor Julius Rosenthals feierte dabei die höchsten Triumphe. Das Sommerfest der beiden freisinnigen Vereine, dem eigentlich der halbe Sommer fehlte, war trotzdem eine durchaus feine und angenehme Sache. h.

— **Personal-Nachrichten.** Kurdirektor v. Ebmeyer ist noch nicht ganz hergestellt und deshalb um einen längeren Erholungsurlaub eingekommen.

— **Gerichts-Personalien.** Gerichtsassessor Schwab von hier ist als Amtsrichter nach Asbach (Regierungsbezirk Coblenz) versetzt.

— **„Großer Illuminationsabend"** stand für gestern im Programm der Kurverwaltung. Leider aber machte Pluvius wieder einmal einen Strich durch die Rechnung. Zwischen 7 und 8 Uhr ging ein prasselnder Regen nieder, so daß das rote Tuch im Kurhausportal schleunigst eingezogen wurde. Trotzdem war die Zahl der Besucher des Kurhauses eine bedeutende; sie wohnten dem Doppelkonzert bei. Das Kurorchester spielte im großen Saale, die Achtziger-Kapelle nahm auf der Empore in der Wandelhalle Platz. Inzwischen stellte sich das Wetter, und ein guter Gedanke veranlaßte die Militärmusik, auf den Balkon nach der Gartenseite umzuziehen und von dort aus ihre frischen Weisen ertönen zu lassen. Doch war auch hier ihres Bleibens nicht lange, denn Finsternis lagerte sich allmählich über sie, und an einer Beleuchtung mangelt es noch dort oben auf dem zum Konzertieren sonst wie geschaffenen Hochsitz. So mußte denn Herr Gottschalk zum zweiten Male wandern und seine Kapelle die Vorträge in dem offiziellen Musikpavillon beschließen lassen. Dem Publikum, obwohl in der Mehrzahl im Garten und auf den Terrassen, war auf diese Weise nach beiden Seiten Entgegenkommen bewiesen: Konzert im Saale und im Freien. Die Hoffnung, es werde die angekündigte Illumination schließlich doch noch kommen, sollte sich übrigens nicht erfüllen. Es war alles prächtig vorbereitet, aber vom Regen wieder vereitelt. Selbst die Lampen auf dem weiten Konzertplatz trauerten zum großen Teil wegen des unerwarteten Ausfalls des Festes. Und erst die großen Kandelaber längs des Teichs! Sie hüllten sich tief in Dunkel, statt ihr Licht leuchten zu lassen über Gerechte und Ungerechte, die trotz alledem und trotz der abendlichen Kühle so wacker aushielten. c. r.

— **Das Sommerfest des Westends.** Regen und nichts als Regen! Den Inhabern der Sommerwirtschaften verregnet die Saison, den Bauern das Heu, den Vereinen ihr Sommer-Programm, und noch immer will Jupiter Pluvius kein Einsehen haben! — Der „Westend-Verein" ist der älteste von unseren Bezirksvereinen, und sein Wirkungsgebiet ist das größte nicht nur, sondern auch dasjenige, welches zur Wahrung seiner Interessen ganz unbestreitbar eines besonderen Zusammenschlusses bedarf. Kein Wunder, daß er von den Bezirksvereinen auch der populärste ist, und daß ihm so leicht keine Veranstaltung ins Wasser fällt. Selbst gestern mit dem, was man, weil es in eine Zeit fällt, in der nach dem Kalender „Sommer" ist, so „Sommerfest" nennt, war das eigentlich nicht der Fall. Trotz des unsicheren Wetters hatte sich im Ritterschen Restaurant „Unter den Eichen" eine mächtige Zahl von Festgenossen, Damen, Herren und Jugend, eingefunden, die standhielt, so lange es eben ging, und erst, als der Regen sich zu einem sogenannten Landregen ausgewachsen zu haben schien, der eine nach dem anderen das Weite suchte. Das Festprogramm mußte dadurch eine unliebsame Einschränkung erfahren. Nur voll kamen die Kleinen auf ihre Kosten. Trotz des leise niedergehenden Regens gaudierten sie sich bei ihren Spielen, dem Eierlaufen, Wettlaufen, der Fackelpolonäse, auf das beste, und manchem der Kinder, dem es gelang, bei den Wettspielen seinen Gegner niederzuringen und das dafür seinen „Preis" davontrug, wird der Abend noch lange in Erinnerung bleiben. — Um übrigens denen, die gerne mit dabei gewesen wären, entgegenzukommen, plant der Vereinsvorstand im Laufe des Spätsommers eine Wiederholung des Festes zu geben, die dann — derweilen es doch nicht ewig regnen kann — hoffentlich besser verlaufen wird.

— **Beerdigung.** Gestern Mittwochnachmittag um ½5 Uhr wurde der frühere, langjährige Akzise-Inspektor Zehrung auf dem neuen Friedhofe beerdigt. Die gesamten dienstfreien Aufseher des hiesigen städtischen Akziseamts in Uniform, mit dem Direktor Kiehl an der Spitze, erwiesen dem entschlafenen früheren langjährigen verdienten Chef die letzte Ehre. Herr Kiehl legte im Auftrage des Magistrats einen Kranz in den Stadtfarben am Grabe nieder. Die Aufseher hatten gleichfalls einen Kranz gewidmet, der von dem ältesten Beamten niedergelegt wurde. Die Grabrede hielt Pfarrer Diehl.

— **Einen wissenschaftlichen Spaziergang** unternahmen am Montag die Lehrer und Schüler der Wiesbadener Privathandelsschule „Institut Bein". Das Ziel war die „Maschinenfabrik Wiesbaden", welche einer zweistündigen Besichtigung im Betrieb unterzogen wurde. Die Führung durch die imposanten und neuzeitlichen, in jeder Beziehung mustergültigen Einrichtungen dieser Weltfirma wurde von den Besitzern selbst in dankenswerter und eingehender, sachlicher Weise übernommen. Den vielgliedrigen, Berge von Arbeit bewältigenden und doch so exakt arbeitenden Kontorbetrieb erläuterte der kaufmännische Leiter Herr Rudolf Philippi. Es würde zu weit führen, auch nur das Interessanteste alles dessen, was in sehr lehrreicher und verständlicher Weise vorgezeigt wurde, anzuführen; es sei nur erinnert an die über 35 Anschlüsse umfassende Telephonstation, an das moderne Stücklisten- und Kartensystem, die übersichtliche und praktische Buchführung und die Hunderte von Briefen täglich aussendende Korrespondenz-Abteilung mit der ausgedehnten Registratur, welche die gewaltige Masse von ein- und ausgehenden Schriftstücken in denkbar geeignetster Form zum sofortigen Auffinden jedes gewünschten Einzelbriefes ordnet. Die Führung durch den großen Fabrikationsbetrieb übernahm der eine technische Leiter: Herr Regierungsbaumeister Heinrich Philippi. Staunen erregte besonders die bedeutende elektrische Betriebsanlage, welche das ganze ausgedehnte Maschinen- und Arbeitswerk der großen, etwa 20 Morgen umfassenden Fabrikanlagen durch einen Fingerdruck in Bewegung setzt und den Strom für die Beleuchtung der ganzen Anlage erzeugt; ferner in den riesigen Maschinenhallen eine große Anzahl von Aufzugsmaschinen und Laufkrane, darunter einige für das Ausland, ferner verschiedene große Eisenkonstruktionen und schmiedeeiserne Fassadenanlagen. Den Erklärungen der beiden Herren folgten Schüler und Lehrer mit gespannter Aufmerksamkeit, sie waren der Bewunderung voll in Ansehung eines derartigen mächtigen Werkes, welches eine ganze Reihe verschiedener Geschäfts- und Fabrikationszweige unter einer Leitung vereinigt, die sowohl in den Betrieben wie auf den ausgedehnten Bureaus gleich einem Uhrwerk ineinandergreifen. Alles Gesehene und Gehörte war für die Besucher sehr belehrend und gab denselben ein packendes Bild deutscher Industrie und kaufmännischen Großbetriebs, erzeugt durch deutschen Fleiß, Energie und Strebsamkeit. Ein künstlerisch und vornehm ausgestatteter, reich illustrierter Katalog mit näheren Erläuterungen über die vielen Einzelbetriebe und deren Werktätigkeit wurde durch die Güte der Direktoren jedem Teilnehmer übergeben, so daß gedrucktes Wort und Bild noch in besonderem Maße die lehrreichen Eindrücke festhalten werden. Das „Institut Bein", Rheinstraße 103, bleibt auch künftighin bemüht, seinen Handelsschülern weitere ausbildende und anregende Besichtigungen in der Praxis zu ermöglichen, um seinem Wahlspruch: „Wissen ist Macht" entsprechend den jungen Leuten, welche sich dem Kaufmannsstande widmen oder ihre Kenntnisse in der Wiesbadener Privathandelsschule erweitern wollen, Gelegenheit zu geben, außer der theoretischen Befähigung auch wichtige praktische Erfahrungen zu sammeln und sie zu aufgeweckten, gut verwendbaren Kaufleuten heranzubilden.

— **Schulausflüge.** Die hiesige Kgl. Regierung hat verfügt, daß den Schulkindern auf den Schulausflügen der Genuß geistiger Getränke keinesfalls zu gestatten ist. Die Ausflüge sollen in der Regel nicht in die Städte, sondern vorzugsweise in den Wald und auf das Land unternommen werden. Die Marschleistung darf fünf Stunden nicht übersteigen.

— **Rektormangel.** Nicht nur an Volksschullehrern ist großer Mangel in Nassau, sondern in den ländlichen Bezirken fehlt es auch an Rektoren. Die Rektorstelle in Sossenheim ist innerhalb eines Jahres schon zum dritten Male zur Besetzung ausgeschrieben. Aber obwohl das Gehalt der Stelle nicht schlecht ist, hat sich bis jetzt noch kein einziger Bewerber gefunden.

— **Der Fürsorgeverein** für Frauen, Mädchen und Kinder, E. V., unter dem Vorsitze der Frau Hauptmann Feldt-Wiesbaden ist der Zentralstelle für das Gefangenen-Fürsorgewesen in der Provinz Hessen-Nassau angeschlossen, wodurch der hiesige Verein einen amtlichen Charakter erhalten hat.

— **Verein selbständiger Kaufleute.** In der letzten Vorstandssitzung lag ein Schreiben des Herrn Polizeipräsidenten vor, wonach die Regelung der Ausnahmetage in Kürze erfolgt. Eine Anfrage des Kaufmannsgerichts, betreffend Konkurrenzklausel, soll dahin beantwortet werden, daß die Aufrechterhaltung der bezüglichen Bestimmungen des HGB. notwendig sei. Einer Abgrenzung der Höchstdauer vertraglicher Bindung auf 2 Jahre und Festsetzung der höchstzulässigen Vertragsstrafe auf den Betrag eines Jahresgehalts wurde diesseits zugestimmt. Von den Verhandlungen der Kommission zur Herbeiführung von Sommerurlaub für Angestellte wurde Kenntnis genommen. Der Vorstand unterstützt es gern, wenn den Angestellten, die sich dessen würdig erweisen, ein Erholungsurlaub gewährt wird, doch kann er von Vereins wegen nicht zugeben, daß hieraus für später etwa ein Rechtsanspruch hergeleitet wird. Der Handelskammer soll ein ausführliches Gutachten, betreffend Abänderung des Gesetzes zur Bekämpfung des unlauteren Wettbewerbs, übersandt werden. Es wird in demselben u. a. vorgeschlagen, die Anwendung des Wortes „Ausverkauf" nur noch bei gänzlicher Geschäftsaufgabe oder bei gänzlicher Aufgabe bestimmter Artikel zuzulassen, Nachschiebung von Waren nur insoweit zuzulassen, als es sich um den Ersatz fehlerhafter Waren oder um Ergänzung fehlender unentbehrlicher Bestandteile der zum Ausverkauf gestellten Waren oder um Fertigstellung halbfertiger Waren handelt und endlich die Dauer des Ausverkaufs auf eine bestimmte Zeit (3 Monate bei gänzlicher Aufgabe, 6 Wochen bei Aufgabe einzelner Artikel) festzulegen. Ausverkäufe von längerer Dauer bedürfen polizeilicher Genehmigung. Nach beendetem Ausverkauf soll der Veranstalter 2 Jahre lang ein Geschäft der aufgegebenen Art am Platze nicht wieder eröffnen dürfen. Kommissionslager dürfen während eines Ausverkaufs nicht gehalten werden. Da mit Sicherheit anzunehmen ist, daß bei derartiger Regelung der seitherigen Mißstände die „Ausnahmetage", „Serientage", „Gelegenheitskäufe" usw. noch mehr als schon seither von gewissen Geschäften eingeführt werden und damit den Bestrebungen zum Schutze des Publikums und des gewerblichen Mittelstandes ein Schnippchen geschlagen wird, so empfiehlt es sich, auch diese „Sonderverkäufe", insbesondere alle angeblichen Inventur-, Saison-, Räumungsverkäufe und dergleichen, einer genaueren Kontrolle zu unterstellen, damit derartige Auswüchse beseitigt werden. Den berechtigten Wünschen nach zeitweiser Räumung der Lager von Resten usw. kann Rechnung getragen werden durch Zulassung einer bestimmten Anzahl solcher Verkaufsperioden pro Kalenderjahr. Aufkäufern von Konkursmassen ist die Anwendung des Wortes „Konkurswaren" und dergleichen zu untersagen. Neben Geldstrafen ist bei wiederholten Verfehlungen auf Gefängnisstrafe zu erkennen. — Gelegentlich der Generalversammlung des Zentralverbandes deutscher Kaufleute wird der Verein einen Antrag auf Beibehaltung der Konkurrenzklausel (§§ 75, 74 GGB.) einbringen.

— **Todesfall.** Der praktische Arzt Dr. Heinr. Kobben aus Hagen in Westfalen, welcher hier zur Kur weilte, ist gestern hier gestorben.

— **Oberbürgermeister Maß und die Homburger.** Die Homburger Stadtverordneten beschäftigten sich mit der bekannten Stellungnahme des gewesenen Oberbürgermeisters Maß gegen das Taunus-Rennen und seiner Rede in Görlitz, in der er erklärt hatte, daß es ihm in Homburg nicht vergönnt gewesen sei, ernstlich zu arbeiten, und daß er gern auf den Glanz und Schimmer dieser Stadt verzichte. Die teilweise recht lebhafte und gelegentlich von Beifallsäußerungen der Zuschauer unterbrochene Debatte ließ erkennen, daß sich der Oberbürgermeister Maß mit seiner Erklärung gegen das Rennen im Widerspruch zu den Homburger Stadtverordneten gesetzt hat. Man forderte deshalb in der Versammlung, daß von dem bisherigen Gebrauch, die scheidenden Bürgermeister durch Anbringen ihres Bildnisses im Stadtverordnetensaale zu ehren, bei Herrn Maß Abstand genommen werde. Die Beschlußfassung wurde indessen vertagt, nachdem von einer Seite vorgeschlagen worden war, zunächst eine authentische Auskunft über den Wortlaut der Görlitzer Rede von amtlicher Stelle einzufordern.

— **Modernes Mittelalter.** Am 15. d. M. wird die neue Bahnlinie Marienberg-Westerburg auf dem Westerwald eröffnet. Aus diesem Grunde waren von Frankfurt verschiedene Bahnbeamte nach Rennerod-Neustadt versetzt worden. Sie begaben sich dorthin, um Wohnung zu suchen. Es fand sich aber niemand, der ihnen eine solche vermietete. Es wurde ihnen vielmehr an verschiedenen Stellen erklärt: „Wir vermieten nur an Katholiken!" Der Eisenbahnverwaltung blieb unter diesen Umständen nichts anderes übrig, als die Versetzung für ungültig zu erklären und andere katholische Beamte nach Rennerod-Neustadt zu versetzen. Wäre diese Nachricht nicht verbürgt, so würde man sie überhaupt nicht glauben. Auf dem Westerwald scheint's stellenweise noch sehr dunkel zu sein.

— **Handgepäck in Personenzügen.** Die Eisenbahndirektionen Frankfurt und Mainz haben an die einzelnen Dienststellen folgende Mitteilung ergehen lassen: Da durch die Personentarifreform vom 1. Mai die Gewährung von Freigepäck weggefallen, ist zu befürchten, daß manche Reisende versuchen werden, Handgepäck in Personenwagen mitzunehmen, das nach Größe und Umfang nicht zugelassen werden darf. Die Zugpersonale werden angewiesen, solches Gepäck, namentlich wenn Mitreisende dadurch belästigt werden, nicht zuzulassen, es vielmehr dem Packmeister zur Nachabfertigung zu übergeben. Auch die Bahnsteigschaffner haben darauf zu achten, daß die Reisenden erster bis dritter Klasse nicht Gepäck von übermäßiger Größe in die Züge hineinschaffen. Man sieht, die Eisenbahn schützt sich selbst vor etwa entstehender Benachteiligung.

— **Der Verkehr nach den Nord- und Ostseebädern** ist bisher aus hiesiger Gegend in diesem Jahre außerordentlich gering, so daß der Eisenbahnverwaltung dadurch ein erheblicher Ausfall entsteht. Die Ursache des geringen Verkehrs wird in den schlechten Witterungsverhältnissen erblickt. Der übrige Reiseverkehr ist bisher normal.

— **Unfreiwillige Reise.** Ein komisches Mißgeschick erlebte gestern mittag der Gepäckträger E. am hiesigen Hauptbahnhof. Er hatte einem Reisenden sein Gepäck in den D-Zug, der um 12 Uhr hier abfährt, zu bringen, verweilte aber etwas zu lange im Abteil und der Zug fuhr fort und nahm ihn mit nach Frankfurt. Durch seinen unverwüstlichen Schwabenhumor trug er übrigens sehr zur Erheiterung der Mitreisenden bei, was nicht unbelohnt blieb. Als der seltene D-Zug-Reisende um 3 Uhr wieder hier ankam, wurde er von seinen Kollegen mit lautem Halloh empfangen. Auch die Eisenbahnbehörde nahm die Sache von der humoristischen Seite und ließ den schon lange Jahre in ihrem Dienste stehenden Gepäckträger unbestraft.

— **Polizeibericht.** Auf der Polizeidirektion, Zimmer Nr. 20, ist ein beschlagnahmtes grünledernes Damen-Portemonnaie asserviert, in dessen gelbem Lederfutter der folgende Vers eingeschrieben ist: „Das letzte ward mir genommen. Sollt's wieder so kommen? Doch sollt' dich ein Hungernder finden, Will ich's mit Freuden verwinden." Trotz dieser zur Schau getragenen Resignation wird sich möglicherweise der Verlierer doch freuen, wieder zu seinem Eigentum zu kommen, zumal ihm mit dem Portemonnaie ein bedeutender Geldbetrag zurückgegeben werden könnte. — Die Verüber des Einbruchs bei dem Gärtner Kannaneck in Schierstein — wir berichteten seinerzeit über den Trick — sind nunmehr in den Personen mehrerer wegen dergleichen Taten bereits vorbestrafter Leute der Polizei in die Hände gefallen. — Festgenommen wurde am vergangenen Sonntag, nachmittags, ein junger Mann, während er an einem Kelleinbruch in einem Hause an der Gneisenaustraße beschäftigt war. Der Bursche hatte bereits vier Keller erbrochen und sich verschiedene Flaschen, Büchsen usw. mit Eingemachtem zurechtgelegt. Es konnten ihm noch einige ähnliche Einbrüche nachgewiesen werden. — Aus einem im März begangenen Diebstahl lagern auf der Polizeidirektion, Zimmer Nr. 20, 6 Stück neue gußeiserne Rohre (Knie- und Langstücke). Der Bestohlene mag sich melden.

— **Leichenlandung.** In Hochheim verschwand vor einiger Zeit der nur als brav und solid bekannte Gehilfe des Sattlermeisters Karl Munk. Der junge Mann war zuletzt in Mainz gewesen. Seine Leiche ist jetzt in Sachsenhausen gelandet worden. Man nimmt an, daß der junge Mann in angeheitertem, vielleicht schlaftrunkenem Zustande auf dem Heimwege nach Hochheim in den Rhein stürzte und ertrunken ist.

— **Eine Diebesbande.** In einem Garten an der Aarstraße werden seit zwei Wochen Diebstähle ausgeführt, welche einer Diebesbande, die im Kesselbachtal ihr Lager aufgeschlagen hatte, zugeschrieben werden müssen. Die gestohlenen Sachen wurden am verflossenen Montag teilweise in einem Steinbruch am Kesselweg aufgefunden, wo am Tage vorher abgekocht worden war. Während

des Tages wird das Lager der Diebe von einigen der windigsten Gesellen bewohnt, während die übrigen die Umgegend, besonders aber die Aarstraße, belagern. So konnten am Montag früh vier dieser Gesellen am Kilometerstein 5,0 beobachtet werden, welche beim Herankommen des Wegewärters Wilhelmi quer durch den „Bleidenstadter Kopf" in der Richtung nach dem Kesselweg verschwanden. Dieselbe Klage wurde am Mittwoch von Passanten der Aarstraße laut. Hier muß gründlich aufgeräumt werden, ehe weitere Diebstähle, Waldbrände und ähnliche Verbrechen vorkommen.

— **Von der Sanitätswache.** Gestern mittag wurde die Sanitätswache nach dem Hauptbahnhof gerufen, wo ein dortselbst beschäftigter Schlosser, Hans Schad aus Mainz, zwischen einen hydraulischen Aufzug geraten war und sich den Brustkasten eingedrückt hatte. Man schaffte ihn ins Krankenhaus, wo er gleich gestorben ist. — Heute vormittag wurde auf dem Sedanplatz ein junges Mädchen von Wehen überrascht. Man brachte es vorerst unter einen Torbogen, von wo die Sanitätswache es ins städtische Krankenhaus spedierte, noch eben vor Torresschluß.

— **Kleine Notizen.** Die Vakanzenliste für Militäranwärter Nr. 28 liegt in unserer Expedition unentgeltlich zur Einsicht offen. — Im „Restaurant Waldeck" ist für den Monat August eine Serie von Kammermusikabenden geplant, bei denen Künstler von Ruf mitwirken werden.

Theater, Kunst, Vorträge.

* **Kurhaus.** Morgen Freitag findet das abendliche Abonnements-Konzert der Kurkapelle im Kurhause als Klassiker-Abend unter Kapellmeister Affernis Leitung mit sehr gewähltem Programme statt.

* **Wiesbadener Gesellschaft für bildende Kunst.** Freitag, den 12. Juli, wird Herr Dr. Platz um 5 Uhr nachmittags in der Bartholomé-Ausstellung einen erläuternden Vortrag über das Monument aux Morts halten, zu dem die Mitglieder freien Zutritt haben, andere Personen gegen Entrichtung des Eintrittsgeldes.

* **Prüfungskonzerte des Neuen Wiesbadener Konservatoriums** (Adolfstraße 6). Freitag, den 12., und Samstag, den 13. Juli, finden zum Abschluß des Sommersemesters zwei Prüfungskonzerte der Schülerinnen und Schüler statt. Der erste Abend in den Räumen des Konservatoriums, der zweite in dem großen Konzertsaale der Wartburg, Schwalbacherstraße 35. Das Programm, besonders dasjenige des zweiten Abends, ist äußerst mannigfaltig und interessant. Es umfaßt u. a. eine Klaviersonate von Beethoven, Kompositionen für 1 und 2 Klaviere von Schumann (Papillons, Novellette, Variationen), Saint Saëns, Mendelssohn, Liszt (Mazeppa). Für Orchester: die berühmte Sinfonie Nr. 2 D-dur mit dem Paukenschlag, für Chor: Kompositionen von Pergolesi und Schubert sowie das reizende Spinnerlied aus dem „Fliegenden Holländer" von Wagner. Als Vokalquartett mit Klavier gelangen die wunderbaren Zigeunerlieder von Brahms zur Aufführung, während die Sologesangsnummern Kompositionen von Schurich, Hildach, Löwe, Leoncavallo (Vogellied), sowie Hugo Wolffs Heimweh und Griegs Hoffnung bringen werden. In beiden Abenden werden der 6½jährige Werner Luckow und Reinhold Merten wiederum Zeugnis ablegen von den erstaunlichen Fortschritten, die sie unter der Leitung ihres Meisters erlangten. Für Interessenten ist der Eintritt zu beiden Abenden frei und können Programme durch das Bureau des Konservatoriums sowie durch die Musikalienhandlungen bezogen werden.

* **Verein für nassauische Altertumskunde und Geschichtsforschung.** Am nächsten Sonntag, den 14. Juli, unternimmt der Verein einen Ausflug nach Limburg und Hadamar. In Limburg findet zunächst im „Preußischen Hof" eine Versammlung statt, in der Herr Gymnasialdirektor Professor Dr. Widmann einen kurzen Vortrag über heidnische Spuren in christlichen Legenden in unserer Gegend halten wird. Nach dem Vortrag wird der Schriftführer über die Ortsgruppenbildung berichten, und darauf werden Fragen, die mit dieser neuen Organisation zusammenhängen, zur Verhandlung gelangen. Anschließend daran wird der berühmte Domschatz und das Diözesan-Museum, das seit dem vergangenen Jahre viele neue interessante Erwerbungen erhalten hat, unter Führung des Herrn Domkapitular D. Höhler besichtigt werden. Um 12¾ Uhr wird im Preußischen Hof ein gemeinsames Mittagsessen eingenommen (Gedeck 2 M.). 2 Uhr 15 Min. Weiterfahrt nach Hadamar, wo in der Aula des Gymnasiums Herr Professor Hillebrand einen kurzen Vortrag über die Vergangenheit Hadamars halten wird. Darauf erfolgt die Besichtigung der Stadt, der alten Residenz des Grafen von Nassau-Hadamar. Von den vielen interessanten Sehenswürdigkeiten seien namentlich die Totenkirche und das Schloß hervorzuheben. Rückfahrt von Hadamar 7 Uhr 39 Min. Die Mitglieder werden gebeten, ihre Teilnahme bis Freitagabend schriftlich oder mündlich dem Sekretariat, Friedrichstraße 1, anzeigen zu wollen. Gäste sind willkommen. Abfahrt Wiesbaden 8 Uhr 03 Min. vormittags.

Geschäftliche Mitteilungen.

* **Die Firma R. Hause in Berlin** schreibt: In der Überzeugung, daß gerade bei der Herstellung von Nahrpräparaten und Schönheitsmitteln sachverständige Beratung und dauernde Beaufsichtigung von großem Nutzen sein können, haben wir eine Autorität auf dem Gebiete der Frauenleiden gewonnen zur ständigen Beratung bei Herstellung unserer Präparate, Dr. med. W. Hammer. Nach seinen Angaben und unter seiner Beratung bringen wir nur völlig einwandfreie, garantiert unschädliche Präparate in den Handel. Prospekte usw. senden gratis und franko R. H. Hause, Berlin, Greifenhagenerstraße 70.

Nassauische Nachrichten.

§§ **Erbenheim,** 10. Juli. Der gestrige Tag war für die Familie des Milchhändlers Heinrich Dreßler ein seltenes Vorkommnis. Er feierte an demselben seine silberne Hochzeit, sein ältester Sohn seine Verlobung und der jüngste seinen 15. Geburtstag. Auch waren es gerade 15 Jahre, daß das Dienstmädchen Marie Brod bei ihm in Diensten steht.

Aus der Umgebung.

rmk. **Darmstadt,** 11. Juli. (Privattelegramm.) Das Großherzogliche Paar trifft heute nachmittag ½5 Uhr, von London kommend, in Mainz ein und fährt von dort im Automobil nach Schloß Wolfsgarten. — Prinzessin Heinrich von Preußen und deren Sohn Prinz Waldemar treffen morgen abend von Kiel zum Besuch des Großherzoglichen Paares ebenfalls auf Schloß Wolfsgarten ein. — Der wegen Brillantendiebstahls in Frankfurt a. M. verdächtigte und hier verhaftete, aber wieder freigegebene Ingenieur Schaaf wurde abermals festgenommen, da er sich in Heidelberg und Coblenz Verschiedenes zuschulden kommen ließ.

* **Mainz,** 11. Juli. Rheinpegel: 2 m gegen 2 m 02 cm am gestrigen Vormittag.

Sport.

* **Ostende,** 10. Juli. Die Jacht „Navahoe Waetjen" siegte heute in dem Rennen Helgoland-Ostende.

* **Ein Erinnerungs-Boot.** König Alfons von Spanien baut ein Rennboot, das er zum Andenken an die Verlobungstage in Osborne auf Whigt „Osborne" getauft hat. Es ist ein 8 Meter langer Renner, den er bei den Regatten an der spanischen Nordküste verwenden will, bei Fife in England gebaut. Es wird das Schwesterboot des gleichen Zwecken dienenden Bootes „Muriscot", das nach der königlichen Villa bei Biarritz genannt ist, wo auch geflirtet worden ist.

Kleine Chronik.

Das Dankschreiben des Lord-Mayors und der Mitglieder der Londoner Stadtverwaltung, die im Juni als Gäste der Reichshauptstadt in Berlin weilten, ist im dortigen Rathause eingetroffen.

500 Menschen in einem Theater verbrannt. „Echo de Chine" meldet, daß in Samkong, das im Weichbilde von Kanton gelegen ist, ein Theater während der Vorstellung in Brand geriet. 500 Personen seien verbrannt und mehrere Hundert schwer verletzt.

Mord. In Castrop ermordeten zwei polnische Bergarbeiter einen Monteur. Die Täter wurden verhaftet.

Berliner Bahnen. Die Gesellschaft für elektrische Hoch- und Untergrundbahnen in Berlin beabsichtigt, die Strecke vom Wittenbergplatz bis zum Geleisdreieck viergeleisig auszubauen.

Leichenfund. Am Fuße der Penegal-Wand wurde die verweste Leiche eines fremden Herrn gefunden. Vermutlich ist es die des im Vorjahre auf dem Mendel vermißten Alfons Braunschweig.

Im Streit. Der Besitzer Bittlich eines Gasthauses in Katscher (Schles.) wurde im Streit von seinem Schwiegervater erstochen. Der Mörder wurde verhaftet.

Der Emir von Afghanistan fruktifiziert seine Indienreise: Er hat Litfaßsäulen, Briefkasten und eine neue Briefmarke geschaffen, sowie einen neuen Posttarif.

Die Erdnußernte Amerikas beläuft sich auf 11 Millionen Bushels à 35 Pfund, also 3,66 Millionen Zentner für 1906. Die Ernte ist für 40 000 000 M. verkauft worden.

Letzte Nachrichten.

Der gefangene Maclean.

hd. **London,** 11. Juli. Aus Tanger wird berichtet, der englische Gesandte habe von Maclean einen Brief erhalten, worin er mitteilt, daß er noch immer gut behandelt werde. Der Gesandte hatte mehrfach Besprechungen mit dem marokkanischen Kriegsminister. Indessen ist über die verabredeten Maßnahmen zum Schutze Macleans nichts bekannt geworden. — Den letzten Nachrichten zufolge befindet sich der Schlupfwinkel, in welchem Maclean untergebracht ist, in Haussa, an der Grenze des vom Stamme der Elkmas besetzten Gebietes. Dieses Vorgehen Raisulis deutet darauf hin, daß er von der Treue der ihm bisher zugetanen Eingeborenen nicht überzeugt ist.

wb. **Tanger,** 11. Juli. Die Anhänger Raisulis hatten vor einiger Zeit eine auf der Straße nach Elksar gelegene Karawanserei geplündert. Vierhundert Soldaten, welche abgesandt wurden, plünderten den Stamm, der die Leute Raisulis unterstützte; sie töteten vier, verwundeten vierzehn Personen und zerstörten das Dorf. Die Soldaten hatten einen Toten. — Nachrichten von Maclean besagen, daß der Stamm von Elkmas mit dem Sultan in Verhandlung treten werde um für sich und Raisuli die Begnadigung zu erlangen.

Kontinental-Telegraphen-Kompagnie.

Paris, 11. Juli. Der Marineausschuß der Kammer hat die Beratung des Gesetzentwurfes, betreffend die Ruhegehälter der eingeschriebenen Seeleute, endgültig fertiggestellt. Im großen und ganzen hat sich der Ausschuß an den Regierungsentwurf angelehnt, jedoch einige wichtige Änderungen zugunsten der eingeschriebenen Seeleute angenommen.

Aus Auxerre wird berichtet, daß in der verflossenen Nacht in der Kaserne des 14. Inf.-Reg. Anschlagzettel angebracht worden seien, die die Soldaten aufforderten, sich vor dem Hause des wegen seines Regimentsbefehles gemaßregelten Obersten Auger zu versammeln, um demselben eine Sympathiekundgebung darzubringen. Die Anschlagzettel wurden sofort entfernt und vom Brigadekommandeur wurde eine Untersuchung über die Angelegenheit eingeleitet.

Aus Narbonne wird gemeldet, daß fast sämtliche Gemeindeverwaltungen der Unterpräfektur ihre Demission zurückgezogen haben.

Depeschenbureau Herold.

Marienbad, 11. Juli. König Eduard trifft am 15. August zum Kurgebrauch hier ein und wird am 15. September die Rückreise nach London antreten.

Petersburg, 11. Juli. Die Polizei verhaftete zwei Männer, welche angeblich beabsichtigten, das Kloster Potschajew, wo sich der berüchtigte Mönch Iliodor aufhält in die Luft zu sprengen. Die Polizei beschlagnahmte in der Wohnung der Verhafteten fertige Bomben sowie eine große Menge Explosivstoffe.

Rom, 11. Juli. Aus Calabrien werden immer seltsamere Meldungen über die Korruption im Justizwesen mitgeteilt. So hat man festgestellt, daß ein Richter Komplize einer Falschmünzerbande war, während ein anderer sich für jeden Freispruch bezahlen ließ.

hd. **Bozen,** 11. Juli. In einem in der Nähe gelegenen Steinbruch wurden durch einen zu früh losgehenden Sprengschuß drei Arbeiter getötet und mehrere verwundet.

Volkswirtschaftliches.

Weinbau und Weinhandel.

Über die Weinernte der Welt im Jahre 1906 veröffentlicht jetzt der in Frankreich, dem größten weinbauenden Land der Erde, erscheinende „Moniteur Vinicole" eine statistische Übersicht. Danach wurden auf der ganzen Erde 134 128 906 Hektoliter Wein gewonnen, wovon Frankreich allein mit mehr als 8 Millionen über ein Drittel erzeugte. An zweiter Stelle stand Italien mit 32½ Millionen, an dritter Spanien mit 16 900 000 Hektoliter. Den vierten Rang nimmt dann wieder ein französisches Gebiet ein, nämlich Algier mit 6 905 720 Hektoliter, so daß Algier mit seinem Mutterland zusammen sogar rund 55 Millionen Hektoliter geliefert hätte. Von der Reihenfolge der übrigen Länder wird der Laie kaum eine richtige Vorstellung haben und sich namentlich nach dem Ruf der deutschen Weine darüber wundern, daß Deutschland in der Menge seiner Weinerzeugung erst so spät in der Liste kommt. An fünfter Stelle steht nämlich erst Portugal mit 3 900 000, an sechster Österreich mit 3 100 000, an siebenter Ungarn mit 2 805 000, an achter und neunter Rumänien und Chile mit je 2½ Millionen und erst an zehnter Deutschland mit 2 150 000 Hektoliter. In der vorjährigen Ernte wurde Deutschland nach der Quantität nahe erreicht von Rußland mit 2 100 000 und sogar von dem kleinen Belgien mit 1 900 000 Hektoliter. Zwischen 1 und 2 Millionen Hektoliter Wein haben dann ferner noch hervorgebracht die Türkei mit Cypern, die südamerikanische Republik Argentinien, die Vereinigten Staaten und die Schweiz. Griechenland und seine Inseln sind mit 900 000 Hektoliter vertreten, Serbien mit 500 000 Hektoliter. Ganz Australien hat nur 2265 000 Hektoliter hervorgebracht, nahezu ebenso viel Tunis und Brasilien. Das durch seinen Kapwein berühmte Kapland erzielte 190 000, Korsika 164 000 und Luxemburg 120 000 Hektoliter.

Marktberichte.

Fruchtmarkt zu Wiesbaden vom 11. Juli. 100 Kilo Hafer 20 M. 80 Pf. bis 22 M., 100 Kilo Richtstroh 4 M. 60 Pf. bis 6 M., 100 Kilo Heu 5 M. bis 6 M. 40 Pf. Angefahren waren 4 Wagen mit Frucht und 16 Wagen mit Stroh und Heu.

Berliner Börse.

Letzte Notierungen vom 11. Juli.

(Telegramm des „Wiesbadener Tagblatt".)

Div. %		Vorletzte Notierung.	letzte Notierung.
9	Berliner Handelsgesellschaft	152.75	152.50
6½	Commerz- u. Discontobank	116	116
8	Darmstädter Bank	129.25	129.25
12	Deutsche Bank	224.80	224.75
11	Deutsch-Asiatische Bank	144.50	144
5	Deutsche Effecten- u. Wechselbank	106	105.75
9	Disconto-Commandit	169.90	169.25
8½	Dresdner Bank	139	139
7½	Nationalbank für Deutschland	121.25	121.25
9¾	Oesterr. Kreditanstalt	—	—
8.22	Reichsbank	154.80	154.70
8½	Schaaffhausener Bankverein	136.75	136.50
7½	Wiener Bankverein	—	—
4	Hamburger Hyp.-Bank	100	99.80
10	Berliner grosse Strassenbahn	167	167
8	Süddeutsche Eisenbahngesellschaft	124.25	124.25
8	Hamburg-Amerik. Packetfahrt	133	133
6½	Norddeutsche Lloyd-Actien	118.20	118.10
6½	Oesterr.-Ung. Staatsbahn	—	140.50
—	Oesterr. Südbahn (Lombarden)	28.50	28.50
7.4	Gotthard	—	—
5	Oriental. E.-Betriebs	119	118.90
5½	Baltimore u. Ohio	94.80	95
6½	Pennsylvania	—	—
6½	Lux Prinz Henri	133.40	133.30
8½	Neue Bodengesellschaft Berlin	120.25	119.75
5	Südd. Immobilien	99	98
8	Schöfferhof Bürgerbräu	145	145.50
8	Cementw. Lothringen	121.60	122.25
30	Farbwerke Höchst	434	437
22½	Chem. Albert	336.50	334.50
9½	Deutsch Uebersee Elektr. Act.	148	147.60
10	Felten & Guilleaume Lahm.	160.90	160.75
7	Lahmeyer	121	120.25
5	Schuckert	106.75	106.50
10	Rhein.-Westf. Kalkw.	130.75	130.75
25	Adler Kleyer	303	306.90
25	Zellstoff Waldhof	325	325.10
15	Bochumer Guss	214.10	213.25
8	Buderus	114	115
10	Deutsch-Luxemburg	164	163.15
14	Eschweiler Bergw.	212.25	212
10	Friedrichshütte	166.40	165.50
11	Gelsenkirchner Berg	193	192
5	do. Guss	95.50	93.25
11	Harpener	196.30	195.90
15	Phönix	187.25	186.25
12	Laurahütte	216	216.25

Öffentlicher Wetterdienst.

Dienststelle Weilburg (Landwirtschaftsschule).

Wettervoraussage, ausgegeben am 11. Juli:

Nach Aufheiterung des Wetters morgen trocken und ziemlich heiter. Schwache Luftbewegung, wärmer.

Genaueres durch die Weilburger Wetterkarten (monatlich 50 Pf.), welche an den Plakattafeln des „Tagblatt"-Hauses, Langgasse 27, und an der Haupt-Agentur des Wiesbadener Tagblatts, Wilhelmstraße 6, täglich angeschlagen werden.

Geschäftliches.

Haarausfall, Haarspalte, Haarfraß

und die **lästigen Schuppen** beseitigt und verhindert das altbewährte und allein ächte Pfarrer **„Kneipp" Brennesselhaarwasser,** befördert sehr den **Haarwuchs** und stärkt die **Kopfnerven.** Man achte genau auf **Bild** und **Namenszug** Seb. Kneipp und hüte sich vor den vielen, oft **sehr schädlichen** Nachahmungen. Zu beziehen durch 718

Kneipp-Haus, nur Rheinstr. 59.

Telefon 3240.

Die Abend-Ausgabe umfaßt 12 Seiten.

Leitung: W. Schulte vom Brühl.

Verantwortlicher Redakteur für Politik: A. Hegerhorst; für das Feuilleton: J. V.: A. Hegerhorst; für Wiesbadener Nachrichten, Sport und Volkswirtschaftliches: C. Rötherdt; für Nassauische Nachrichten, Aus der Umgebung, Vermischtes und Gerichtssaal: H. Diefenbach; für die Anzeigen und Reklamen: H. Dornauf; sämtlich in Wiesbaden.

Druck und Verlag der L. Schellenberg'schen Hof-Buchdruckerei in Wiesbaden.

Geschäfts-Anzeiger des Wiesbadener Tagblatts.

Erscheint wöchentlich einmal. Gesetzl. geschützt. D. R. G. M. 271 504. Neu-Aufnahmen jederzeit.

Die Preise sind so niedrig gestellt, dass sich Jeder an einem Jahres-Abonnement beteiligen kann.

Agenten.
P. G. Räck, Nikolasstr. 8.

Alkoholfreie Getränke.
Kneipp-Haus, Rheinstr. 59.

American Bar.
English Büffet, Taunusstrasse 27, a. Kochbrunnen.

Ansichtskarten en gros.
Rheinische Kunst-Verlagsanstalt, G. m. b. H., Walluferstr. 5. Tel. 3647.

Antiquariat.
Aug. Deffner, Weberg. 14.

Apotheken.
Dr. Kurz, Langgasse 37, Löwen-Apotheke. Tel. 682.
A. Seyberth, Adler-Apoth., Kirchgasse 28. Tel. 412.

Arabische Möbel. Perser Teppiche.
Kalil Michel & Fils, Wilhelmstrasse 10a.

Artikel z. Krankenpflege.
Baeumcher & Co., Langg.
Gebr. Kirschhöfer, Langgasse 10. Tel. 159.
R. Seyb, Rheinstrasse 82.
P. A. Stoss, Taunusstr. 2.

Ausstattungsgeschäfte.
M. Singer, Ellenbogeng. 2.
J. Stamm, Grosse Burgstr. 7.
Geschw. Strauss, Weberg. 1.

Automobile.
Automobil - Centrale — Dotzheimerstr. 57. T. 739. GrösstesGeschäft am Platze. Verkauf u. Vermiet. erstkl. Motorwagen. (Reparatur.)
F. Becker, Moritzstrasse 2.
Hugo Grün, Adolfstrasse 1.

Bade-Einrichtungen.
J. Frädert, Friedrichstr. 12.

Bandagisten.
G. Petry, Mauritiusstrasse.
P. A. Stoss, Taunusstr. 2.

Baumaterialien.
Otto & Eschenbrenner, Rheinstrasse 78. Tel. 169.
Carl Reichwein, Ecke Dotzheimer- u. Hellmundstr.
Ludwig Usinger Nachf., Dotzheimerstr. 7. Tel. 72. Spez.: Wand- u. Fussb.-Pl., Steinholzfussb., ält. Gesch. d. Br. im g. Bez. s. 1873.

Bäckereien.
Ad. Mayer, Moritzstr. 22.
Phil. Scheffel Söhne, Webergasse 13. Tel. 370.

Bettfedern und Betten.
M. Singer, Ellenbogeng. 2.

Bilder-Einrahmungs-Geschäfte.
M. Offenstadt N., Neug. 1a.
H. Reichard, Taunusstr. 18.

Buchhandlungen.
H. Harms, Friedrichstr. 12.
Heh. Roemer, Langgasse 48.
A. Schwaedt, Adolfstr. 3.

Butter- u. Eierhandlung.
M. Rathgeber, Moritzstr. 1.
A. Schäler, Gr. Burgstr. 12.
J. Ph. Victor, Häfnerg. 3.

Büromöbel u. -Utensilien.
Herm. Bein, Rheinstr. 103.

Bürstenwaren.
M. O. Gruhl, Friedrichstr. 39.
K. Wittich, Emserstrasse 2.
A. Zimmermann, Kirchg. 4.

Café u. Konditoreien.
E. Göbel, Luisenstrasse 43.
Val. Maul, Nicolasstr. 12.

Damen-Tuche.
Gottfr. Herrmann, Grosse Burgstrasse 15. Tel. 2121.

Delikatessen-Handlungen
Ed. Böhm, Adolfstrasse 7.
C. Brodt N., Albrechtstr. 16.
K. Erb, Moritzstrasse 16, Ecke Adelheidstrasse.
D. Fuchs, Saalgasse 4/6.
Fr. Groll, Goethestrasse 13.
J. C. Keiper, Kirchg. 52.

Drogen-Handlungen.
F. Alexi, Michelsberg 9.
C. Brodt N., Albrechtstr. 16.
A. Cratz Nachf., Langg. 29.
E. Kocks, Sedanplatz 1.
F. H. Müller, Bism.-Ring 31.

Eisenwarenhandlungen.
F. Flössner, Wellritzstr. 6.
M. Frorath, Kirchgasse 10.
L. D. Jung, Kirchgasse 47.
L. Schäfer, Wellritzstr. 21.
H. A. Weygandt, Weberg. 39.

Englische Kostümstoffe.
Gottfr. Herrmann, Grosse Burgstrasse 15. Tel. 2121.

Fahrräder.
F. Becker, Moritzstrasse 2.
Gottfried, Grabenstrasse 26.
Carl Kreidel, Weberg. 36.

Farbwaren u. Lacke.
F. H. Müller, Bism.-Ring 31.
Carl Reichwein, Ecke Dotzheimer- u. Hellmundstr.
August Rürig & Cie., Marktstr. 6, Farben-, Lack- u. Kitt-Fabrik, Malutensil., Künstlerfarben.
R. Seyb, Rheinstrasse 82.

Gas-, Koch- u. Heiz-Apparate.
J. Frädert, Friedrichstr. 12.

Gardinen-Handlungen.
M. Singer, Ellenbogeng. 2.

Glaswaren.
Rud. Wolff, Marktstr. 22.

Goldwaren.
Chr. Nöll, Langgasse 16.

Graveure.
H. Götzen, Langgasse 43, 1.
C. Hexamer, Weberg. 3.

Gummiwaren.
Baeumcher & Co., Langg.
P. A. Stoss, Taunusstr. 2.

Handelsschulen.
Institut Bein, Rheinstr. 103.

Haus- u. Küchengeräte.
F. Flössner, Wellritzstr. 6.
L. D. Jung, Kirchgasse 47.
Conr. Krell, Taunusstr. 13.
Süd-Kaufhaus, Moritzstrasse 15 (Eisenwaren).

Herde und Oefen.
A. Christmann (G. W. Heuss Nachf.), Bertramstrasse 17. Grösstes Spezial-Geschäft dieser Branche am Platze.
J. Frädert, Friedrichstr. 12. Niederlage der Maschinen-Fabrik Wiesbaden. Spec. in Herrschaftsherden feinster Ausführung. Telephon 380.

Herren-Schneider.
Albert Gross, Kirchg. 4, 1. Tel. 3934. Atelier für feine Herrenkleidung.
Jean Martin, Langgasse 47. Telephon 117.

Herren- und Knaben-Bekleidung.
M. Davids, Kirchgasse 60.
Heh. Wels, Marktstr. 34, Grösstes Spezial - Geschäft am Platze.

Herren-Konfektion.
Jean Martin, Langgasse 47. Telephon 117.

Hutmacher.
E. & A. Bing, Marktstr. 26.
C. Hoffrichter, Kirchg. 13.

Hut- u. Mützen-Magazin.
Jacob Müller, Langgasse 6.

Hypotheken- u. Immobil.
P. A. Herman, Rheinstrasse 43. Telephon 939. Gen.-Vertr. erstkl. Hyp.-B.

Installateure.
G. Kühn, Kirchgasse 9, Hofspenglermeister. Tel. 2434.

Kakao u. Schokolade.
Kolonialhaus, Häfnerg. 11.

Kammerjäger.
B. Beier, Elisabethenstr. 10, Baseler Reinig.-Inst., gegr. 1894, vert. Wanz., Käfer etc. rad. u. Gar., geruchl., ohne Beschädigung der Möbel.

Kammfabrikanten.
Carl Günther, Weberg. 24.

Kassenschränke.
J. Frädert, Friedrichstr. 12.

Kellerei-Artikel.
P. A. Stoss, Taunusstr. 2.

Kneipp-Artikel.
Kneipp-Haus, Rheinstr. 59.
R. Seyb, Rheingauerstr. 10.

Kochschulen.
C. Köll, Adelheidstrasse 69.

Kolonialw.-Handlungen.
F. Alexi, Michelsberg 9.
K. Erb, Moritzstrasse 16, Ecke Adelheidstrasse.
J. Koch, Moritzstr. 3. T. 1929.
J. C. Keiper, Kirchg. 52.

Korb- u. Holzwaren.
K. Wittich, Emserstrasse 2.

Korsettgeschäfte.
M. Gassmann, Kirchg. 11.
Ludw. Hess, Webergasse 18.

Kristall u. Porzellan.
M. Stillger, Häfnergasse 16.

Kunst-Schreiner.
W. Schung, Albrechtstr. 12.

Kücheneinrichtungen.
L. D. Jung, Kirchgasse 47.
Erich Stephan, Ecke Kl. Burgstrasse u. Häfnergasse.

Kürschner.
Jacob Müller, Langgasse 6.

Lederwaren.
K. Melchior, Wellritzstr. 3.
Offenbacher Lederwarenhaus (Spezial-Geschäft), W. Reichelt, Gr. Burgstr. 6.

Luxus-Fuhrgeschäfte.
Gg. Kelschenbach, Adolfstrasse 6. Telephon 306.

Milchkur-Anstalten.
J. B. Wild, Dietenmühle.

Mosaik- u. Wandplatten.
W. Hartmann, Adelheidstrasse 76a. Tel. 3355.
Otto & Eschenbrenner, Rheinstrasse 78. Tel. 169.

Möbel und Innen-Dekoration.
Wilh. Baer, Friedrichstr. 48. Wohnungs - Einrichtungen. 100 Musterzimmer. Eigene Werkstätten. Tel. 2321.
J. Meinecke, Schwalbacherstr. 34/36, Ecke Wellritzstr. (Braut-Ausstatt.) Tel. 2721.
B. Schmitt, Friedrichstrasse 34. Telephon 3197. (14 Schaufenster.)

Möbelaufbewahrung.
J. & G. Adrian, Bahnhofstr.
L. Rettenmayer, Königlicher Hofspediteur, Wiesbaden. Tel.-Nr. 12 u. 2376.
Speditions - Gesellschaft Wiesbaden, Rheinstr. 18. Telephon 872.

Möbel-Handlungen.
Jac. Fuhr, Bleichstrasse 18.
Alb. Heumann, Helenenstr. 2, Eingang Bleichstr.
F. Marx Nachf., Kirchg. 8.
Ph. Seibel, Bleichstr. 7.
J. Weigand & Co., Wellritzstrasse 20. Telephon 3271.
Weyershäuser & Rübsamen, Luisenstrasse 17. Telephon 1923.

Möbeltransporteure.
J. & G. Adrian, Bahnhofstr.
L. Rettenmayer, Königlicher Hofspediteur, Wiesbaden. Tel.-Nr. 12 u. 2376.
Speditions - Gesellschaft Wiesbaden, Rheinstr. 18. Telephon 872.

Musikalien- und Piano-Handlungen.
A. Abler, Taunusstrasse 29.
Ernst Schellenberg, Gr. Burgstr. 9. (Miet-Pianos.)
Frz. Schellenberg, Kirchgasse 33 (Miet-Pianos).
Ad. Stöppler, Adolfstr. 7.
Heh. Wolff, Wilhelmstr. 12. Hoflief. (Miet-Pianos.)

Nähmaschinen.
F. Becker, Moritzstrasse 2.
E. du Fais, Kirchgasse 24.
Carl Kreidel, Weberg. 36.
M. Rosenthal, Kirchg. 7.

Optiker.
L. Ph. Dorner, Marktstr. 14.
C. Höhn, Langgasse 5.
E. Knaus & Cie., Langgasse 16. Fernspr. 3579.
Carl Müller, nur Langgasse 48, Ecke Webergasse.
H. Thiedge, Langgasse 51.
F. Willberg, Webergasse 9 und Kirchgasse 13.

Orden u. Ordensbänder.
G. Victor, Kl. Burgstr. 7.

Papier- u. Schreibwaren.
K. Hack, Rheinstrasse 37, Ecke Luisenplatz. Tel. 2100.
C. Koch, ältestes Papier-Geschäft, Langgasse 33.
v. Königslöw, Gr. Burgstr.
Wilh. Sulzer, Marktstr. 10.

Pelzwaren - Handlungen.
Jacob Müller, Langgasse 6.

Photogr. Ateliers.
J. B. Schäfer, Nicolasstr. 22. Tel. 3727. (Atelier: Part.)
Walter, Wellritzstrasse 6.

Porzellan.
Rud. Wolff, Marktstr. 22.

Porzellanöfen.
W. Hartmann, Adelheidstrasse 76a. Tel. 3355.

Posamentiere.
G. Gottschalk, Kirchg. 25, Spezialhaus für Posamenterie. Telephon 784.
G. Victor, Kl. Burgstr. 7.

Putz- u. Modewaren.
Gerstel & Israel, Langgasse 21/23 (Burghof).
Adolph Koerwer, Langgasse 13, Spezialgeschäft für Damenhüte und Artikel für Putz und Konfektion.

Sattler.
H. Rump, Moritzstrasse 7.

Sattler-, Polster- und Tapezierer-Artikel.
Gebr. Erkel, Michelsbg. 12.

Schaufenster-Gestelle und -Kasten.
L. Becker, Albrechtstr. 46. Kunstgew. Werkstätte für Metallarbeiten, Aufarbeiten von Gas- u. elektr. Lüstern. Vernickel. etc. Gegr. 1883.
Heh. Krause, Helenenstr. 29.

Schildermaler.
Müller & Klein, Friedrichstrasse 44. Tel. 2984.

Schirmfabrikanten.
P. Kindshofen, Goldg. 23.

Schreibmaschinen.
Herm. Bein, Rheinstr. 103.
Hugo Grün, Adolfstrasse 1.

Schreiner.
A. Heise, Herrngartenstr. 9.

Schuhmacher.
F. Dornauf, Saalgasse 12.

Schuhwaren.
F. Herzog, Langgasse 50.
Sauerwein & Kirsch, Marktstr. 32. Schuh-Haus.
J. Thoma, Kirchgasse 9.

Schürzen-Fabriken.
M. Singer, Ellenbogeng. 2.

Seilerwaren.
Gebr. Erkel, Michelsbg. 12.

Spazierstöcke.
P. Kindshofen, Goldg. 23.

Spediteure.
J. & G. Adrian, Bahnhofstr.
L. Rettenmayer, Königlicher Hofspediteur, Wiesbaden. Tel.-Nr. 12 u. 2376.
Speditions - Gesellschaft Wiesbaden, Rheinstr. 18. Telephon 872.

Spengler.
G. Kühn, Kirchgasse 9, Hofspenglermeister. Tel. 2434.

Spielwaren.
H. Schweitzer, Hoflieferant, Ellenbogengasse 13.

Stellenvermittler.
Frau **L. Wallrabenstein,** Langgasse 24. Tel. 2555.

Stempelfabriken.
H. Götzen, Langgasse 43, 1.

Tapezierer und Dekorateure.
A. Leicher, Adelheidstr. 46, Möbel- u. Betten-Lager.

Tapeten, Linoleum, Wachstuche.
Georg Dicz, Adolfstrasse 5.
Wilhelm Gerhardt, Mauritiusstrasse 3. Tel. 2106.
Carl Grünig, Friedrichstrasse 37. Tel. 244.
R. Hasse, Kl. Burgstr. 9.
J. & F. Suth, Museumstr. 4.

Tee-Handlungen.
Böhringer, Spezialgeschäft, Webergasse 3. Tel. 1949.
Kneipp-Haus, Rheinstr. 59.

Teppiche.
Räckersberg & Harf.
J. & F. Suth, Museumstr. 4.

Treibriemen.
F. Meinecke, Grabenstr. 9.
P. A. Stoss, Taunusstr. 2.

Trikotagen und Strumpfwaren.
Ludw. Hess, Webergasse 18.
M. Singer, Ellenbogeng. 2.

Tuchhandlungen.
Gottfr. Herrmann, Grosse Burgstrasse 15. Tel. 2121.
Heh. Lugenbühl, Bärenstrasse 4. Reichh. Lager in- und ausländ. Fabrikate.

Uhrmacher.
Otto Baumbach, Kirchgasse 62, 1. Etage. Kein Laden. Früh. Taunusstr. 18.
Chr. Nöll, Langgasse 16.
Rommershausen Nachf. (R. Brauckmann), Kirchgasse 25. Vertreter der Union Horlogère.
G. Seib, Kl. Burgstrasse 5.
H. Theis, Moritzstrasse 4.

Vergolder.
Aktuarius, Taunusstr. 6.
H. Reichard, Taunusstr. 18.

Wach- und Schliess-Gesellschaft.
Wiesb. Wach- u. Schliess-Gesellsch., Schwalbacherstrasse 2. Tel. 3154.

Waschmaschinen.
M. Rosenthal, Kirchg. 7.

Wäsche-Fabriken u. -Handlungen.
M. Singer, Ellenbogeng. 2.

Weinhandlungen.
Ed. Böhm, Adolfstrasse 7.
Fr. Groll, Goethestrasse 13.
J. C. Keiper, Kirchg. 52.
H. Lill, Albrechtstrasse 22.
C. Moos, Friedrichstrasse 39.

Zigarren-Spezialgesch.
Lehmann Strauss, Hoflieferant, Webergasse 5, Aeltestes Spezialgeschäft am Platze. Telephon 2269.
J. Rosenau, Wilhelmstr. 22.

Zoologische Handlung.
G. Eichmann, Mauerg. 3/5.

Einmach-Zucker 195 Pf.
Kristall-Zucker, ungebläut, 10 Pfund

Hutzucker im ganzen Hut . . . . . Pfd. **21** „
Einmach-Weinessig Ltr. **24** Pfg. **Essig-Essenz** . ½ Fl. **33** „
Sämtliche Gewürze billigst.
Ansatz-Schnaps ½ Fl. **65** Pfg. **Danziger** . . . ½ Fl. **85** „
Fruchtbranntwein ½ Fl. **65** Pf. **Kognak,** Verschn. ½ Fl. **150** u. **120** „
Nordhäuser ½ Fl. **75** Pf., **Rum,** Verschnitt ½ Fl. **150** u. **120** „

Schwanke Nachf., 43 Schwalbacherstr. 43. 414 Telephon 414.

Einbruchs-Diebstahl-Versicherungen
während der Reise empfiehlt
Ludwig Jstel, Haupt-Agent
der Magdeburger Feuer-Versicherungs-Gesellschaft,
Webergasse 16, 1. Fernsprecher 2183. 926

Wiesbadener Ferienheim.
Mit herzlichem Dank quittieren wir über folgende Gaben: 1 Waschmaschine von Frl. Bluth, 1 große Reichsfahne v. Herrn Aug. Schweitzer, Pantoffel, Badetücher, Badekappen, Küchengeschirr, Hüte, Spielzeug, Bücher, Lebensmittel u. s. w. von Frl. Goldenberg, Frau van Gülpen, Frl. E. Haniel, Frau Geh. Rat Kalle, Frau Landgerichtspräsident de Niem, Hrn. Dr. Albersheim, Hrn. Simon Mayer III. Sendung. F 214
Der Vorstand des Vereins für Sommerpflege armer Kinder.

Kegelbahn Samstag abends frei **Männer-Turnhalle,** Platterstr. 16. **Der Vorstand.** F 428

Eine grosse Partie
Sommer-Anzugstoffe,
Herbst-Anzugstoffe,
Reste aller Art
werden vom **1. bis 20. Juli** einem 920
Räumungsverkaufe
mit ganz **bedeutendem Nachlasse** unterstellt.
Heh. Lugenbühl,
Tuchhandlung, Bärenstrasse 4.

Zur Gründung einer Gesellschaft m. b. H.
zwecks Ausbeutung eines vorzügl. **Patent-Massen-Artikels** werden noch einige Teilnehmer gesucht. Einlage mindestens Mk. 5000.—. Garantierte Verzinsung **15 %** jährlich.
Offerten unter **H. 573** an den Tagbl.-Verlag erbeten.

Von Montag, den 8. Juli, bis einschliesslich Sonntag, den 14. Juli:

Billige Handschuh-, Strumpf- und Spitzen-Woche.

M. Schneider.

K 151

Ohne Mühe erzielen Sie auf jeder Art Schuhzeug mit

Nigrin

prächtigen nicht abfärbenden Hochglanz!

Fabrikant: Carl Gentner, Göppingen.

(B. Z. 59755) F 8

Spar- und Bauverein Wiesbaden.

Großes Volksfest

am **Sonntag, den 14. Juli,** aus Anlaß der Grundsteinlegung der Kolonie Westheim (Waldstraße).

Festplatz: **Ecke Ried- und Wiesenstraße.**

Mittags 1 Uhr: **Festzug durch die Kolonie.** Danach auf dem Festplatz: **Musik, Gesangsvorträge und Tanz.**

Zutritt zum Festplatz frei.

Es ladet freundlich dazu ein **Die Kommission.**

Zu haben in den einschlägigen Geschäften, wo nicht, beliebe man sich an **J. G. Kipp.** Frankfurt a. M., Am Tiergarten 18, zu wenden. F 119

---

44 Pf. per Kumpf.

Neue

allerfeinste grossfallende gutkochende

Speisekartoffeln

Zentner **Mk. 5.40.**

Schwanke Nachf., 43 Schwalbacherstr. 43. 414 Telephon 414.

Wichtig für jeden Haushalt

Blasberg's Schnellgarkocher

ohne Feuer

75% ERSPARNIS

an Brennmaterial u. Zeit

Zu haben in verschiedenen Grössen von Mk. 8.50 an bei:

Conrad Krell, K 12

Mauritiusstrasse 13. Geisbergstrasse 2.

Reichshallen-Theater.

Neu! Neu!

Die lustigen Sachsen.

Jeden 3. Tag gänzlich neues Programm.

Heidelbeeren,

schöne große Ware, zum Einmachen, treffen täglich ein u. liefere jedes Quantum frei Haus zu billigsten Preisen. B 416

Wilhelm Weber,

Westendstr. 1. Telephon 2532.

Feinsten frischen Schellfisch

per Pfd. **40 Pf.,**

feinsten fetten Kabeljau

p. Pfd. **40 Pf.** empfiehlt

Aug. Kortheuer. Delikatessen, Telephon 705. Nerostr. 26.

Für die Hausfrau!

empfiehlt zu billigen Preisen

M. Stillger,

16 Häfnergasse **16,**

als das beste und praktischste Einmachgefäß

Krumeichs Patent-Einkochkrug

(braunes, salzglasiertes Steinzeug).

Gummiring, Stahlplatte, Pat.-Feder. | NB. Man achte beim Einkauf auf die **Verschlüsse** u. alles andere weise man als **unpraktisch** zurück.

Ferner alle Größen:

Adler-Konservengläser

mit Patent-Verschluß,

Honiggläser, Geleegläser, Ansetzflaschen etc., | Einmachhäfen, Saftflaschen, Milchnäpfen etc.,

steinerne Einmachtöpfe, irdene Kochgeschirre,

sowie die beliebten und seit Jahren bestens eingeführten

Lippstadter Patent-Einkochtöpfe

mit Asbest-Einlage. 955

Allein-Verkauf von feuerfesten Passauer Porzellan-Koch- und Back-Geschirren. Eisässer Koch-Geschirre. Luxemburg. Koch-Geschirre.

Kurhaus Wiesbaden.

Besondere Veranstaltungen der zweiten Juli-Woche

(Aenderungen vorbehalten.)

Freitag, den 12. Juli, abends 8½ Uhr, im Abonnement:

Klassiker-Abend

des **städtischen Kur-Orchesters.**

Samstag, den 13. Juli, ab nachmittags 4½ Uhr:

Sommer-Fest.

4½ u. 8½ Uhr: **Doppel-Konzert.**

Illumination. — Leuchtfontäne.

Blumenfest und grosser Ball

in sämtlichen Sälen.

Eintritt **nur in Ball-Toilette** (Herren Frack und weisse Binde oder Smoking).

Die Wandelhalle und der grosse Konzertsaal bleiben der Fest-Vorbereitungen wegen während des Tages geschlossen.

Oeffnung der Fest- und Ball-Räume: **9½ Uhr.**

Tanzordnung: Herr **Fritz Heidecker.**

Blumen-Arrangements: **A. Weber & Co.,** Königl. Hoflieferanten, Kunst- und Handelsgärtner dahier.

Zum Eintritte berechtigen Tages-Festkarten zu **4** Mark, für Abonnenten **nur Vorzugskarten** zu **2** Mark.

Verkauf von Vorzugskarten an Abonnenten gegen Abstempelung der Kurhauskarten an der Tageskasse im Hauptportal ab **Mittwoch, den 10. Juli, vormittags 10 Uhr, bis spätestens Samstag mittags 1 Uhr.**

Sämtliche Karten sind beim Eintritte **vorzuzeigen,** seitens der Abonnenten **gleichzeitig mit der Vorzugskarte auch die Abonnementskarten.**

Abonnementskarten berechtigen zum Kurgarten **nur bis 2½ Uhr nachmittags,** von da ab Vorzugskarten.

Eintritt zu den Lesesälen und dem Muschelsaale während des ganzen Tages bis 7½ Uhr abends gegen Tages-Festkarten und Abonnementskarten. Eingang: Türe rechts vom Hauptportale.

Um 7½ Uhr abends werden diese Säle für den Verkehr der Abonnenten und Tageskarten-Inhaber geschlossen und in die Fest-Veranstaltung einbezogen.

Bei ungeeigneter Witterung fallen die Garten-Veranstaltungen aus und es findet — um 9 Uhr beginnend — **nur**

Blumenfest und grosser Ball

statt. Die Eintrittspreise bleiben dieselben.

Beleuchtung der Kaskaden.

Sonntag, den 14. Juli,

vormittags 11½ Uhr, im Abonnement, im großen Konzertsaale:

Musikalische Matinée.

Männer-Chöre:

Der Gesangverein von Rothenburg o/Tauber.

Leitung und Orgel: Herr Musikdirektor **E. Schmidt.**

Eintritt gegen **Vorzeigung** von Abonnementskarten und Sonntagskarten zu 2 Mark.

Ab 4½ Uhr nachmittags im Abonnement:

Grosses Gartenfest.

4½ und 8½ Uhr:

Doppel-Konzert.

Städtisches Kur-Orchester. — Kapelle des Großherzogl. Hess. Dragoner-Regts (Garde-Dragoner-Regiment) Nr. 23.

Grosses Feuerwerk.

(55 Nummern, darunter zahlreiche Prachtstücke.)

Hof-Kunstfeuerwerker **A. Becker Nachf., Adolf Clausz,** Wiesbaden.

Leuchtfontäne.

Die **Kurhauskarten** sind beim Eintritte **vorzuzeigen.**

Sonntagskarten 2 Mark.

Das Verschleppen der im Garten aufgestellten Stühle und Bänke und das Besteigen derselben ist strengstens untersagt und kann nötigenfalls die Entziehung der Eintrittskarte zur Folge haben.

Der Ausgang von der Wandelhalle nach dem Garten und die Durchgänge im Garten dürfen nicht versperrt werden.

Eine **rote Fahne** am Kurhause zeigt an, daß das Gartenfest stattfindet.

Bei ungeeigneter Witterung 4½ und 8½ Uhr: **Doppel-Konzerte** im Hause.

Beleuchtung der Kaskaden vor dem Kurhause.

Zu sämtlichen Veranstaltungen können Freikartengesuche nicht berücksichtigt werden.

Das **Rauchen** ist in allen Innen-Räumen (mit Ausnahme der Restaurationsräume) stets **strengstens verboten.** F 243

Städtische Kur-Verwaltung.

Nr. 318.
Abend-Ausgabe.
2. Blatt.

Wiesbadener Tagblatt.

Donnerstag,
11. Juli 1907.
55. Jahrgang.

Gerichtssaal.

h. **Berlin,** 11. Juli. Unter der Anklage des tätlichen Angriffs gegen einen Wachtposten saß gestern der Grenadier Schönberg vom 4. Garde-Regiment auf der Anklagebank. Außerdem hatte er sich wegen Beleidigung eines Postens zu verantworten. Das Divisionsgericht hatte den Angeklagten wegen dieser Delikte zu einem Jahr Gefängnis verurteilt. Das Oberkriegsgericht milderte die Strafe auf 6 Monate herab. Wegen Beleidigung eines Vorgesetzten erhielt außerdem der Grenadier Garbe 6 Wochen Gefängnis.

h. **Bochum,** 10. Juli. Die Staatsanwaltschaft erhob auf Grund der Ergebnisse der Voruntersuchung Anklage gegen die Leiter und Besitzer der zerstörten Roburitfabrik in Witten wegen fahrlässiger Tötung und wegen fortgesetzten Vergehens gegen die gesetzlichen Bestimmungen der Sprengstoff-Fabrikation. Der Strafprozeß, dessen Dauer mehrere Wochen währen wird, kommt im Herbst zur Verhandlung.

h. **Leipzig,** 10. Juli. Der städtische Kassierer Ernst Paul Grützmann wurde wegen Unterschlagung städtischer Gelder im Betrage von 138 000 M., die er im Börsenspiele verlor, zu fünf Jahren Gefängnis und fünf Jahren Ehrverlust verurteilt. Das Gericht nahm mildernde Umstände an.

* **Mordprozeß Hau.** Zum Mordprozeß Hau werden von seiten der Staatsanwaltschaft gegenüber den in den Zeitungen ausgegebenen Vorberichten folgende interessante Angaben veröffentlicht: „Hau hat in Deutschland keine Examina abgelegt. Er machte die Flucht mit Fräulein Molitor nicht, weil ihm die Heiratserlaubnis versagt wurde, sondern umgekehrt, er heiratete Fräulein Molitor, weil er vorher sie in die Schweiz entführt hatte. Fräulein Molitor sollte sich damals mit einem Offizier verloben. Hau war auch noch Student. Hau reiste sofort nach der Eheschließung nach Amerika, studierte dort noch sechs Semester, erhielt somit nicht sofort eine Professur. Vor Gericht trat er als Anwalt nie auf, wenngleich er als solcher, jedoch erst seit 1905, zugelassen war. Die Tat geschah nicht am 7., sondern am 6. November. Hau, der am 6. November von Frankfurt nach Baden-Baden gereist war, wurde am 7. November, also allerdings 24 Stunden nach der Tat, in London verhaftet. Hau stellt die Schuld nicht in Abrede. Er gibt vielmehr zu, von London am 3. November mit einem falschen Bart nach Frankfurt gereist und daselbst im Englischen Hof abgestiegen zu sein. Er gibt zu, sich in Frankfurt mit einem zweiten Bart versehen zu haben und damit am 6. November nach Baden-Baden gereist zu sein. Er gibt zu, in Baden-Baden vom Postamt aus die Frau Molitor antelephoniert, sie auf das Postamt bestellt und sich vorher in der Nähe ihrer Villa aufgehalten zu haben. Über das weitere, insbesondere auch über den Zweck seiner Verkleidung und seiner Reise nach Baden-Baden verweigert er die Auskunft. Der Mord wird also von ihm weder bejaht noch bestritten. Dagegen gibt Hau wieder zu, am Tage des Mordes um etwa ½7 Uhr von Baden-Baden nach Frankfurt und von da mit dem Ostende-Luxuszug nach London gereist zu sein, wo er sofort nach seiner Ankunft festgenommen wurde. Die Affäre ist daher keineswegs so mysteriös, wie sie geschildert wurde, zumal Frau Medizinalrat Molitor nicht 25 000 M., sondern fast eine Million Mark hinterlassen hat. Auch haben wir es nicht mit einem Unbekannten zu tun, sondern es ist zweifellos und wird von Hau zugegeben, daß er es war, der mit dem falschen Bart von Frankfurt nach Baden-Baden fuhr, und von da nach London flüchtete."

* **Ein Drama aus Eifersucht.** Wie aus Cöln gemeldet wird, verurteilte das Cölner Schwurgericht die Witwe Blumenfeld wegen vorsätzlicher Tötung ihres Gatten zu drei Jahren Gefängnis unter Anrechnung von vier Monaten Voruntersuchung. Die Angeklagte hatte in maßloser Eifersucht die Rückkehr ihres Mannes erwartet, der einen Abstecher nach Frankfurt a. M. unternommen hatte und ihn unter allerlei Vorspiegelungen zum Besuche einer Wirtschaft bestimmt. Dort stach sie plötzlich mit einem Dolchmesser auf den Ahnungslosen ein und schlitzte ihm den Bauch auf. Nach wenigen Tagen starb Blumenthal im Krankenhaus an den Folgen der erlittenen Verletzungen.

Vermischtes.

* **Mutter und Kind unter den einfahrenden Zug gestürzt.** Ein aufregender Vorgang hat sich auf der Station Rahnsdorf bei Berlin abgespielt. Die Frau des Monteurs Vorberg aus Friedrichshagen war mit ihrem Kinde auf dem Arm auf dem Bahnsteig auf- und abgegangen. Kurz vor dem Herannahen eines Vorortzuges stürzte die Mutter infolge eines Fehltrittes mitsamt ihrem Kinde auf die Schienen. Im nächsten Augenblick brauste der Zug heran, und zum Entsetzen der Fahrgäste ging er über die beiden Verunglückten hinweg. Man glaubte natürlich bestimmt, daß Mutter und Kind durch die Räder des Zuges vollständig zermalmt worden seien. Wunderbarerweise hatten sie aber keine nennenswerten Verletzungen davongetragen. Als der Zug die Station verlassen hatte, wurde Frau V. mit ihrem Kinde nach dem Stationsgebäude getragen. Sie war allerdings ohnmächtig geworden, erholte sich aber bald wieder. Mutter und Kind waren so glücklich gefallen, daß der Zug über die beiden hinwegging.

* **Dichtung und Wahrheit.** Das gewaltige, in seiner Furchtbarkeit unwiderstehliche Bild, in das Zola seinen Roman „La bête humaine" ausklingen läßt, der mit singenden Rekruten gefüllte Eisenbahnzug, der führerlos in die dunkle Nacht hinausbraust, hat nun auch in der Wirklichkeit ein Gegenstück erhalten. In Belgien ist es geschehen. Der Lokomotivführer eines im Brüsseler Vorortbahnhof haltenden Zuges setzte, wie der „Figaro" berichtet, plötzlich seine Maschine mit Volldampf in Bewegung und mit furchtbarer Geschwindigkeit brauste der Zug in der Richtung nach Antwerpen davon. Alle Signale wurden achtlos überfahren, eine, zwei, drei, vier Stationen mit wildestem Tempo passiert. Unaufhaltsam brauste die Wagenkette weiter, zum Entsetzen der Stationsbeamten, die dastanden und nichts tun konnten, als die Nachbarstationen telegraphisch zu verständigen, damit die Weichen gestellt und das kommende Unglück so lange wie möglich verzögert werde. Nach der zehnten Station etwa überkam den Heizer, der nun merkte, wie alle Signale vom Maschinisten ignoriert wurden, die Erkenntnis, daß der Führer plötzlich wahnsinnig geworden war. Nach einem furchtbaren Ringen gelang es ihm endlich, den Geistesgestörten zu überwältigen. Bei Malines konnte der Zug glücklich zum Stehen gebracht werden. Mit begreiflicher Hast verließen die Reisenden ihre Coupés. Sie werden die unheimliche Fahrt wohl nicht so schnell vergessen.

Kleine Chronik.

„**Nun**". Das Gerücht, die Münchener Rabattmarkengesellschaft „Parsimonia" sei zahlungsunfähig, bewirkte vorgestern einen großen Ansturm auf das Geschäftslokal, wo der Umtausch der Marken gegen Waren erfolgt. Der Laden mußte, nachdem der Warenvorrat erschöpft war, zeitweise geschlossen werden, bis die nächste Filiale in Nürnberg die telegraphisch bestellten Nachsendungen lieferte. Die Vertreter der Firma versichern, daß sie alle Verpflichtungen erfüllen würden.

Der refusierte Zar. In einem einfachen Briefe ist am gestrigen Mittwochabend das aus der Nationalgalerie in Berlin am 9. d. M. entwendete Bild, das den Zar Nikolaus I. darstellt, der Verwaltung der Galerie wieder zugesandt worden.

Im Sturm. Die Jacht „Hamburg" verlor nachts im Sturm während der Regatta Helgoland-Ostende die Großschote, sowie ein Beiboot, wobei der erste Steuermann, sowie ein Matrose über Bord geschleudert wurden. Beide sind ertrunken.

Zugberaubung. Aus Brüssel, 11. Juli, wird gemeldet: Nachdem erst kürzlich eine Bahnsendung nach England mit mehreren Tausend Pfund Sterling geraubt wurde, hat wieder eine Beraubung des Cölner Zuges zwischen Lüttich und Löwen stattgefunden. Die Räuber drangen während der Fahrt in den Postwagen ein, schnitten den nach England bestimmten Briefsack auf und verschwanden. Wie hoch die Beute war, ist zurzeit noch unbekannt. Eine eingehende Untersuchung ist eingeleitet.

Selbstmord. Der bekannte ungarische Schriftsteller Nagy in Budapest hat sich krankheitshalber erschossen. Er hat nur ein Alter von 57 Jahren erreicht.

Der höchste bewohnte Ort der Schweiz war nach der bisherigen Meinung das wallisische Dorf Schandolin an der Sierre, dessen 200 gottesfürchtige Bewohner 1936 Meter über dem Meeresspiegel leben — am höchsten wohl in Europa — so hieß es. Die Graubündner aber läßt der Ruhm der Walliser nicht schlafen, ihr Ort Avers-Cresta am Hinterrhein liegt trotz „aller Lügen" der Walliser 1946 Meter hoch; zwar wohnen, wie die Walliser sagen, nur 30 Leute da, die nicht fromm sind und keine Kirche haben, aber dafür gehört zu ihnen ein Weiler Jufs mit 23 Einwohnern, der 2135 Meter hoch und somit der höchste bewohnte Punkt in Europa ist.

Hotel-Restaurant „Friedrichshof",
Friedrichstrasse 35.
Erstes bürgerliches Haus. Grosser schattiger Garten.
Täglich: Militär-Konzerte.
Vorzüglicher Mittagstisch **nach Wahl** à 1.20 Mk. (Dutzend-Karten à 1 Mk.).
Reichhaltige Tages- und Abendkarte.
Stamm-Essen à 60 Pf.
Eisbein m. Kartoffelsalat. Pickelsteiner Fleisch. Geb. Ochsenfleisch m. Spiegelei. Kalbsnierenbraten m. Kartoffelsalat. Deutsches Beefsteak m. Ei. Dicke Bohnen mit Speck und Kartoffeln. K 184
Heute Donnerstag, 11. Juli, abends von 7½ Uhr ab:
Grosses Militär-Konzert,
ausgeführt von dem gesamten Trompeter-Korps des Magdeb. Dragoner-Rgts. No. 6 aus Mainz, unter Leitung seines Stabstrompeters Herrn **Barche.**
Morgen Freitag, den 12. Juli: Grosses Militär-Konzert.

Vet.- und Landwehr-Korps Wiesbaden.
Behufs Teilnahme an dem
Stiftungsfeste
des **„Militärvereins Eltville"**, verbunden mit **Kreisverbandsfeier** am **Sonntag, den 14. Juli,** laden wir uns. Mitglieder kameradschaftl. ein. Zusammenkunft 12 Uhr Korpslokal. Gemeinschaftliche Abfahrt 12⁴⁰ Uhr Hauptbahnhof. **Der Vorstand.**

Hummer-Malta-Kartoffeln
10 Pfund Mk. 1.20, †
Neue Matjes- u. Bollheringe
G. Becker, Bismarckring 37.
Telephon 2458. B 336

1 Drehstrom-Gleichstrom-Umformer (mit Transformator) und eine **vollständige Schaltanlage** für Licht u. Kraft, **1 Anlaß-Widerstand** und **1 Regulier-Widerstand,** Alles in bestem, gebrauchsfähigem Zustande, billig zu verkaufen.
L. Schellenberg'sche Hofbuchdruckerei,
Wiesbaden.

Männergesang-Verein „Friede".
Freitag, 12. Juli, abends 9½ Uhr, findet im oberen Saale des Kathol. Gesellenhauses, Dotzheimerstrasse 24, die
Generalprobe z. Gesangwettstreit in Mannheim
statt, wozu unsere werten inaktiven u. Ehrenmitglieder, sowie alle Sangesbrüder u. Freunde höfl. einladet **Der Vorstand.**

Großer Massenfischverkauf!
Prima Schellfische in allen Größen, 2—6-pfündige, 35 Pf., Kabeljau, ganze Fische 25 Pf., im Ausschnitt 40 Pf., Seehechte 50 Pf., i. Ausschn. 70 Pf., Merlans 50 Pf. Heilbutt im Ausschnitt 1 Mk. 20 Pf., echter Steinbutt, ganze Fische 1.20, Schollen 80 Pf., Makrelen 80 Pf., lebendfr. Rheinzander, kleine pro Pfd. 1 Mk., große 1.50 Mk., lebendfr. Hechte 1.20 Mk., Blaufelchen 1.50 Mk., echter frischer Salm, kein gefrorener, 2.50 Mk., Angelschellfische 60—70 Pf., Angel-Kabeljau 60 Pf.
Täglich frische Sendungen feinster neuer Matjesheringe pro Stück 20 und 30 Pf. K 171
Bestellungen für morgen erbitte möglichst schon heute.

Bauschutt kann abgeladen werden, à Karren 60 Pfennig. Baustelle Blücherstraße 42.

Eine schöne Katze in nur gute Hände zu verschenken. Neubauerstraße 10, Part.

Vor Anschaffung eines Einkoch-Apparates
bitte ich um Besichtigung meiner neuen
Rex- **Apparate.**
Ganz hervorragende Vorteile anderer Systeme gegenüber.
Bedeutend billigere Preise.
Kleine Burgstrasse, **Erich Stephan,** Ecke Häfnergasse,
Aussteuer-Magazin für Küchen-Einrichtungen.
K 143

Fremden-Verzeichnis.

Central-Hotel.
Wolff, Fr., Dr., Moskau. — Pulmann, Ingen., Holzminde. — Finck, Dr. med., Krakow. — Heise, Fabrikb., m. Fr., Gr. Schwedte. — Günther, Kfm., m. Fr., Magdeburg. — Weigle, Kfm., Stuttgart. — Bont, Kfm., Böklingen. — Völcker, Rent., m. Frau, Barth. — Oppenheimer, Kfm., Elberfeld. — Lamprecht, Fr., Berlin. — Harmy, Frl., Berlin. — Schmuck, Kfm., Kaiserslautern. — Hofmann, Buchhalter, m. Fr., Neustadt. — Mertens, Ing., Köln. — Lochmann, Kfm., Köln. — Halle, Kfm., Lübeck. — Hirschfeld, Kfm., Petersburg. — Herzog, Kfm., Vaguyhety. — Ruff, Hotelier, Lambrecht. — Hochhuth, Kfm., Eschwege. — Andreas, Kaufm., Eschwege. — Ackermann, Kfm., Eschwege. — Messerschmidt, Referendar, Göttingen. — Ackermann, Kfm., Eschwege. — Vogelsberger, Kfm., Usingen. — Rapp, Kfm., Eimschein. — Rapp, Kfm., m. Fr., Eimschein.

Darmstädter Hof.
Frauenzimmer, Fabr., m. Fr., Ohligs. — Biskupski, Leut., Koblenz. — Fulda, Hauptm., Koblenz. — Keim, Leutnant, Koblenz. — Frey, Leut., Koblenz. — Koch, Leut., Koblenz. — Bublinsky, Rent., Petersburg. — Sablinsky, Rent., Petersburg. — Frank, Ing., Bemath. — Riedorf, Kfm., m. Fr., Köln. — Jordan, Rent., m. Sohn, Mücheln. — Engel, Frl., Berlin.

Englischer Hof.
Weber, m. Fr., Hilden. — Ernst, m. Fr., Hilden. — Kamelte, F., m. Fr., Hilden. — Kamelte, J., m. Fr., Hilden. — Lindemann, m Fr., Hilden. — Frisch, m. Fam., Hilden. — Engels, m. Fr., Hilden. — Röhrig, m. Frau, Hilden. — Schiff, Kfm., Witten. — Kazem-Beg, Frl., Kazau. — Hoppe, Gutenswegen. — Frank, Hannover. — Grünberger, Rent., Berlin. — Engels, Fr., Hilden.

Hotel Erbprinz.
Dirks, Kfm., m. Fr., Gardwig. — Berg, Kfm., Schneidemühl. — Beund, Kfm., Meissen. — Kraft, Kfm., m. Fr., Treuchtlingen. — Hommerl, Assist., Oberbrügge. — Doneke, Kfm., m. Fr., Frankfurt. — Reinmagd, Kfm., Koblenz. — Marschall, Berlin. — Käese, Kfm., Santen. — Müller, Westhofen. — Dalhaus, Kfm., Westhofen. — Marten, Kfm., Westhofen. — Kornhauer, Kfm., m. Fr., Nürnberg. — Bergmann, Kfm., Hagen. — Bergmann, Kaufm., Westhofen. — Marten, Frl., Westhofen. — Böhme, Kfm., m. Fr., Leidenberg. — Müller, Hannover. — Dembach, Bad Ems. — Herder, Rüdesheim. — Schröer, Kfm., m. Fr., Dellenbach. — Schröer, Kfm., m. Fr., Duisburg.

Frankfurter Hof.
Heikmann, Fabrikant, Hadamar. — Mathias, Rent., m. Fr., Oberstein. — Stern, Kfm., Oberstein.

Hotel Fürstenhof.
von Wolkoff, Hofrat, Petersburg.

Hotel Fuhr.
Hartung, Kfm., Berlin. — Stremme, Lehrer, Kassel. — Simon, Essen. — Samuel, Kfm., Essen. — Lübbar, Dr. med., Ars. — Ruschmeyer, Oberlehrer, Frankfurt.

Hotel Hahn.
Werbunt, Dr. med., Köwacht. — Blüeck, 2 Hrn. Gen.-Sekret., Köwacht. — Prasser, Prof., m. T., Halle.

Hamburger Hof.
Dürr, Karlsruhe.

Hotel Happel.
Krüger, Kfm., m. Fr., Stuttgart. — Mohr, Kfm., m. T., Ludwigshafen. — Seu, Kfm., m. Fr., Ludwigshafen. — Reckens, Kfm., m. Fr., Antwerpen. — Hermann, Kfm., Stettin. — Goltz, Ing., m. Sohn, Nürnberg. — Strauss, Kfm., m. Fr., Berlin. — Möller, Frl., Kassel. — Köppel, Fr., Nordhausen. — Böhm, Hamburg. — Sommer, Sekretär, Hannover.

Hotel Prinz Heinrich.
Scheben, Bauunternehmer, Kalk. — Rützler, Kfm., m. Fam., Hilden.

Hotel Hohenzollern.
Batschmannoff, Exzell., Odessa. — Pors, Fr., Hamburg. — Brummondt, Fr. Major, m. T., Frankfurt. — Reepmaker, Fr., m. Kammerjungfer, Rotterdam. — Reepmaker, m. Bed., Rotterdam. — Dange, Moskau.

Vier Jahreszeiten.
v. Damagalska, Fr. Rent., Warschau. — Nys, Fabrikbes., Louvain. — Nys, Frl., Louvain. — Devillers, Rent., m. Fam., Lille. — Frohn, Fabrikbesitzer, m. Fr. u. Automobil., Baarn. — Blans, Zaandam. — Poensgen, Düsseldorf. — Willmann, Rittergutsbes., mit Fam., Schöneberg.

Hotel Impérial.
Melchert, Fr., m. T., Berlin. — Hein, Kfm., m. Fr., Stuttgart.

Intras Hotel garni.
Joseph, Brüssel. — Blumkin, Kfm., Alexandria.

Kaiserbad.
v. Cramer, Düsseldorf. — Dorl, Reg.- u. Forstrat, m. Fr., Sondershausen. — Jochim, Kfm., Weinheim. — Strassburger, Kfm., m. Fr., Ipnittos. — v. Weyenbaum, Fr. Wirkl. Staatsrat, Dresden. — v. Bonbon, Fr., Dresden. — v. Dobrjansky, Fr., Dresden. — Maschitzke, Kfm., Konitz.

Kaiserhof.
Basedow, Fr., Hamburg. — Heckmann, Hirschfelde. — Faber, Zittau. — Fester, New York. — Symons, Frau, London. — Addams, New York. — Addams, Frl., New York.

Privat-Hotel Goldene Kette.
Huppert, Kfm., Altfechingen. — Müller, Kfm., m. Fr., Mettmann.

Kölnischer Hof.
Hueck, Referendar, Fulda.

Badhaus zum Kranz.
Bölke, Betr.-Inspektor, Darmstadt. — Hofrichter, Rent., m. Sohn, Berlin.

Hotel Zum Landsberg.
Scheer, Saarbrücken. — Schmidt, Saarbrücken. — Keller, 2 Frl., Saarbrücken. — Kleidt, m. Fr., Barmen. — Gutberlet, Geisa. — Möller, Eisenach. — Stachelhaus, m. Fr., Barmen.

Weisse Lilien.
Wittig, Gerichtsvollzieher, Darmstadt. — Hoevermann, Frl. Rentner, Uelzen. — Lohmeyer, Rent., m. Frau, Bremerhaven. — Hustedt, 2 Fräul. Rent., Braunschweig.

Hotel Lloyd.
Belhaewener, Frl., Fischendorf.

Metropole u. Monopol.
Falkenstein, Frl., Auerbach. — Keiffenheim, Bankier, Auerbach. — Holler, Kfm., Hamburg. — de Crane, Holland. — Michaelis, Konsul, Bremen. — Barme, Kfm., Elberfeld. — Vollrath, Tiefbauunternehmer, m. Fr., Wesel. — Mayer, 2 Hrn. Kilte., Lustadt. — de Muralt, Ing., m. Fr., Holland. — v. Volkmann, Rittmeister, Bruchsal. — Schutz, Kfm., m. Fr., Düsseldorf. — Berg, Philade. — Mallisok, Alexandrien. — Bartels, Kfm., m. Frau, Hamburg. — Weber, m. Fam., Gr.-Flottbeck. — Bauer, Diplom-Ing., Kaiserslautern. — Blake, Frl., Nottingham. — Whight, Nottingham. — Ashworth, Nottingham. — Ruping, Fabrikdirekt., m. Fr., Düsseldorf. — Manger, Ing., Dresden. — Mayer, Baden-Baden. — Voppent, Baden-Baden. — Binnendyk, Frl., Haag. — Cramer, Fr., Haag. — Huyser, m. Fr., Haag. — Binnendyk, Generalarzt a. D. Dr., Haag. — Klagges, m. Fr., Kabel a. Senne. — Reins, Fabrikant, m. Fr., Krefeld. — Keinz, Hofschauspieler, m. Bed., Wien. — Kleffman, Kfm., m. Fr., Essen. — Salomon, m. Fr., Köln. — Klagges, Fabrikant, m. Fr., Kabel a. Senne. — Schall, Direktor, Baden-Baden. — Winkler, Berlin. — Sprenger, m. Fr., Leenwanden.

Hotel Minerva.
Noldt, Frl., Koblenz. — v. Lasaula, Vers.-Insp., Bonn.

Hotel Nassau u. Hotel Cecilie.
Willig, Fr., Baltimore. — Mc.Gowan, Fr., Amerika. — Cox, Offizier, Omaha. — Goethahs, Gräfin, Belgien. — von Lejournet, Baronin, Belgien. — von Kleschove, Baronin, Belgien. — Schlosser, m. Fr., Rheinland. — von Lüdersen, Gutsbes., m. Fr., Hannover. — Pluder, Dr., Hamburg. — Hirschfeld, m. Fr., Hamburg. — Mc. Gowan, Latauon. — Daamer, Bankier, m. Fr., Bussum. — Meinrich, Ingen., Essen. — Farlone, m. Fr., London. — Cook, m. Fr., New York. — Cook, 2 Frl., New York. — Danich, Prof., m. Fam. u. Bed., New York. — Babenoch, New York. — Scott, Fr., Chicago. — Bud, m. Fr., Berlin. — Fleming, Chicago. — Bantsch, Fr., m. Fam., Quedlinburg. — Robinson, m. Fr., Johannesburg. — Bonde, Graf, m. Gräfin, Bed. und Automobil., Stockholm. — Thilger, Wiltz. — Eichwede, Bad Nauheim. — Rudd, Dr., m. Fr., New York. — von Schonnerer, Schloss Rosenau. — von Pritwiz, m. Fr., Berlin. — Moellen, Prof. Dr., Berlin. — Heckmann, Ehrenbreitstein. — Grund, m. Frau, Baltimore. — Collet, Fr., Havre.

Hotel-Rest. Nassauer Warte.
Simon, Kfm., Berlin. — Noppach, Kannstatt. — Scruves, Frl., Frankfurt.

Luftkurort Neroberg.
Kahlenberg, Fr. Rent., Lichterfelde.

Hotel Nizza.
Mücke, Fr. Reg.-Rat, Erfurt. — Gommersbach, Rent., Bonn.

Nonnenhof.
Dreyfuss, Kfm., Karlsruhe. — Kayser, Kfm., Berlin. — Langebeins, Dr. Dir., m. Fam., Berlin. — Heinz, Fr., m. Sohn, Berlin. — Faubssel, Fr., Isteusk. — Vester, Kfm., m. Fr., Hannover. — Lange, Kfm., m. Fr., Chemnitz. — Bamberg, Kfm., Kassel. — Burger, Kfm., Nürnberg. — Blesisber, Kfm., m. Fr., Köln. — Andre, Kfm., Schramberg. — Gerhard, Kfm., Barmen. — Poetzel, Kfm., Frankfurt. — Furll, Rechn.-Rat, m. Fr., Berlin. — Schuler, Kfm., m. Fr., Stuttgart. — Hahn, Rendant, Hadamar.

Palast-Hotel.
Engelke, Rent., Berlin. — Herf, Kfm., Mainz. — Meyerfeld, Kfm., mit Fam., San Francisco. — Hochgesand, Hüttendir., m. Fr., Zabrze. — Koopersberg, Dr. med., m. Fr., Amsterdam. — Line, Rent., m. Fr., London. — Selmer, Rent., Hamburg. — Ising, Rent., m. Fam., New York. — Varnholt, Fr., Gütersloh. — Allhusen, Rent., m. Bed., London. — Voigt, Rent., Bonn. — Sinonieff, Kfm., Moskau. — Starostine, Kfm., Moskau. — Tietze, Staatsrat, m. Fr., Moskau. — Gunzenhäuser, Bankier, Frankfurt.

Hotel du Parc u. Bristol.
Burdon, Rent., Hartford. — Johnson, Frl., Williamsport. — Collin, m. Frau, Williamsport. — Braun, Direktor, Hamm.

Hotel Petersburg.
Köcje, Fabrikant, m. Fr., Winschoten. — Würffel, m. Fr., Hamburg.

Pfälzer Hof.
Kohn, Kfm., Bamberg. — Lindemann, m. Fr., Jersey. — Bauer, Frl., Kissingen. — Vellen, Holzappel. — Lange, Berlin. — Busch, Brauereibes., Aanweiler. — Kahn, Kfm., Hausen. — Denecke, Frl., Braunschweig. — Mobius, Halle. — Heaning, Passendorf. — Gerlach, Hermannsacker. — Schürpel, Gatterstedt. — Ditzmann, Braunschwerde. — Hörning, Eisleben. — Becker, Halle. — Krug, Kfm., mit Fr., Hanau.

Pariser Hof.
Botsch, Hamburg. — Gadebusch, Hofjuwelier, m. Fr., Potsdam. — Willer, Hoftraiteur, m. Fam., Potsdam. — Jason, Niederschelden. — Siegfried, Kfm., Saarlouis. — Sagell, Hamburg.

Dr. Plessners Kurhaus.
Lipawski, Fr., Nikolajew.

Zur neuen Post.
Schöne, m. Fr., Kassel. — Lüdecke, m. Fr., Nordhausen. — Schweizer, Eisenb.-Sekretär, m. Fr., Köln-Nippes. — Primer, Fr., m. Tocht., Hollenbach.

Zur guten Quelle.
Meyer, Kfm., Hamburg. — Schön, m. Fr., Halle. — Rennert, m. Fr., Halle. — Keulmann, Kfm., Schwäb.-Gmünd.

Quellenhof.
Debrog, Frl., Paris. — Herstel, Kfm., m. Fr., Koblenz. — Thoma, Fr., Burbach. — Schercher, Fr. Kfm., Burbach.

Hotel Quisisana.
Mertens, Kfm., m. Fam., Petersburg. — Cullmann, Dr., m. Fr., Dublin.

Hotel Reichshof.
Zelinder, Kfm., Basel. — Ebmeyer, Kfm., Basel. — Hertel, Kfm., m. Fam., Eultingen. — Werderhold, Schulvorst., Dr., Kassel. — Müller, Oberlehrer Dr., Berlin. — Grathwohl, Gerichtsassessor, Mannheim. — Pinel, Redakteur, Paris. — Israel, Stat.-Assistent, Zittau. — Bärsch, Ing., Dresden. — Fischer, Kfm., Frankfurt. — Fesenfeld, Kfm., m. Fr., Berlin. — Spies, Oberlehrer, Sprottau. — Günther, Kfm., Nürnberg. — Meihuizen, Ing., Arnheim. — Simony, Stadt-Baurat, Hörde. — Nowack, Oberförster, Godullahütte. — Kotowicz, Bankbeamter, Krody.

Hotel Reichspost.
Brems, Hotelbes., m. Fr., Köln. — Nill, Dr. med., m. Fr., Stuttgart. — Nackemann, Fr., m. T., Berlin. — Frischmann, Dr., Bonn. — Oppelt, Dr. chem., Linz. — Freudenberg, Pfarrer, Kettenbach. — Specker, Referendar Dr., Krefeld. — Bentnau, Darmstadt. — Böcking, Darmstadt. — Beyer, Prof., Berlin. — Heindrof, Gutsbes., m. Fr., Keilshof. — Alernder, Kfm., Berlin. — Krese, Pfr., Oppeln. — Lattmann, Gutsbes., Braunschweig. — Achilles, Gutsbes., Braunschweig. — Pöhlig, Kfm., Braunschweig. — Martens, Kfm., m. Fr., Kassel. — Snoeke, Dordrecht. — Quitenberk, m. Schwest., Dordrecht. — Rosendal, Dordrecht.

Rhein-Hotel.
Köpp, Dr., m. Fr., Leipzig. — Roberts, m. Fr., England. — Greenwood, Frl., England. — von Herget, Rent., Hannover. — Blake, England. — Prior, Frl., Köln. — Willig, Frl., Köln. — Sabel, Frl., Köln. — Altmann, Kgl. Oberförster, m. Fr., Castellarm. — Packe, Fr., England. — Paton, Frl., England. — Frhr. v. Putlitz, Offizier, Darmstadt. — Powell, Fr., m. Tocht., England. — Hoppe, m. Fam., Arnheim. — Siebert, m. Sohn, Limburg. — Mayer, Ing., Heilbronn. — Schweder, Redakteur, Berlin. — Wood, Newcastle. — Müntz, Kfm., Hamburg.

Hotel Ries.
v. Eberhardt, Fr. Major, mit vier Kindern, Erfurt.

Ritters Hotel u. Pension.
Volkhausen, Medizinalrat, Kreisarzt, m. Fam., Detmold. — Frank, Eisenb.-Rechn.-Revisor, Königsberg. — Stück, Architekt, Kassel. — Brotzen, Geschwister, Schlawe. — Best, Fabrikd., m. Fam., Brandenburg.

Hotel Rose.
Müller-Aeschlimann jr., mit Frau, Zürich. — Labouret, Paris. — Heinemann, Hamburg. — Kaesen, 2 Frl., Köln.

Weisses Ross.
Brion, Kgl. Kirchenrat, Kassel. — Lindlar, Kfm., Böldingen. — Raab, Frl. Musiklehrerin, Buffalo. — Stemmer, Kgl. Realschuldir., Schweinfurt. — Denzer, Stadtrat, m. Frau, Stolp. — Schmitt, Müllereibes., Ramelsbach. — Krok, Kapitän, m. Tocht., Berlin. — Ruhfus, Kfm., Annen.

Savoy-Hotel.
Steg, Kfm., Wald. — Levy, Kfm., Wald. — Weinmann, Kfm., Lemberg. — Löwenstern, Kfm., Hörringshausen. — Jacobsohn, Frl., Amsterdam. — Gelder, Frl., Amsterdam.

Schweinsbergs Hotel Holländischer Hof.
Locks, Kfm., Köln. — Glöckner, Kfm., Cannstatt. — Schröder, Bürgermeister, Heiligenbeil. — Halle, Bielefeld. — Halle, Geschw., Bielefeld. — Riene, Kfm., Suhl. — Steinmetz, Strassburg. — Sonn, Kfm., Frankfurt. — Prinz, Kfm., m. Fr., Berlin.

Tannhäuser.
Kriege, Lehrer, m. Fr., Wilhelmshafen. — v. Borowski, Berlin. — Wendt, Insp., Breslau. — Heber, Kfm., Leipzig. — Norwig, Kfm., Kassel. — Norwig, Kfm., Singlis. — Ludewig, Kfm., m. Fr., Frankfurt. — Wegener, Kfm., Lübeck. — Voorwalt, Kfm., Dordrecht. — Hennel, Kfm., Dordrecht. — Voorwalt, A., Kaufm., Dordrecht. — Linekugel, Kfm., Duisburg. — ten Bote, Frl., Norden. — Warnatz, Kfm., m. Fr., Forst. — ten Bote, Kfm., Norden. — Peramon, Kfm., Nizza. — Kasten, Vohwinkel. — Bardwig, Kfm., m. Fr., Halle. — Kippchen, Kfm., m. 2 Söhnen, Düsseldorf. — Schulz, Kfm., Dresden. — Schulz, Direktor, Görlitz. — Ulbrich, Direktor, Münster. — Heffmann, Kfm., Görlitz. — Roewekamp, Kfm., m. Fr., Oldenburg. — Hartmann, Kfm., m. Fr., Meran. — Ziegler, Kfm., Ruhla. — Heiner, Kfm., m. Fr., Hohenlimburg. — Krägen, Kfm., Hunnoe. — Gernhardt, Kfm., Mannheim.

Schützenhof.
Roth, Med.-Rat Dr., Frankfurt. — Stephan, Brauereibes., m. Fr., Margelan. — Palske, Hofkürschner, Cöthen. — Breckmann, Münster i. W.

Sendig-Eden-Hotel.
Göpel, Rent., m. Fam., New York. — Schweitzer, Rent., m. Fr., Frankfurt. — Hugo, Dr. med., Bad Nauheim. — Hensel, Fr. Fabrikant, Karlsruhe.

Spiegel.
Dinglinger, Fr., Aachen. — Habbel, Verlagsbuchh., Regensburg. — Kurpiel, Frl. Dr. med., Prag.

Taunus-Hotel.
Hausen, Kfm., m. Fr., Koblenz. — Wahwever, Fr., Rent., m. T., Gent. — Bauer, Kfm., Mannheim. — Rohdewald, Major, Berlin. — Martin, Kfm., Berlin. — Kaltwinkel, Kfm., m. Frau, Bielstein. — von Wolffersdorff, Oberleut., Engers. — Trittner, Hauptm., m. Fr., Minden. — Hagem, Kfm., Paris. — Stein, Kfm., Limburg. — Lange, San.-Rat, m. Fam., Berlin. — Pfletschinger, Kfm., m. Fr., Lüttich. — Kirstein, Apotheker, St. Johann. — Schade, Kfm., Chemnitz. — Schreitmüller, Kfm., m. Fr., Neuss. — von Trutzschler, Chefredakteur, Worms. — Eckert, Direktor, m. Fr., Nürnberg. — Gareis, Kfm., Landshut. — Beyer, Kfm., Bonn. — Krauss, Kfm., m. Fam., Leouke. — Langhäuser, Kfm., Landau. — Kübel, Kfm., Landau. — Agath, Leut., Mainz. — Bertram, Lt., m. Bed., Mainz. — Brandt, Kfm., Berlin. — Fuchs, Kfm., Stuttgart. — Gottsch, Rent., m. Fam., Altona. — Herden, Kfm., Hamburg. — Franken, Dr. med., Oldenburg. — Hartmann, Kfm., Oldenburg. — Baiser, Kfm., Berlin. — Mayer, Fr., Dr., Mittenwalde. — von Lüpke, Hauptm., Celle. — Süssholz, Kfm., m. Fr., Amsterdam. — Giesen, Student, Halle. — Schneider, Kfm., Berlin. — Reroyer, Rent., m. Fr., Berlin.

Hotel Union.
Sturze, Eisleben. — Möbius, Eisleben. — Steinhoff, Oberlehr., Eisleben. — Bohne, Direktor, m. Fr., Eisleben. — Berger, Direktor, Eisleben. — Meister, Musikdirektor, Eisleben. — Schlegel, Eisleben. — Becker, Eisleben. — Schelm, Eisleben. — Friedrich, Eisleben. — Harnig, Eisleben. — Schnirpel, Eisleben. — Albinus, Eisleben. — Buchmann, Eisleben. — Wogeleben, Eisleben. — Büschel, Eisleben. — Fromel, Eisleben. — Dietzmann, Eisleben. — Gerlach, Eisleben. — Becker, Eisleben. — Fredersdorf, Eisleben. — Sarau, Eisleben. — Wiele, Eisleben. — Biebach, Eisleben. — Hörnig, Eisleben. — Hecht, Eisleben. — Meyer, Eisleben. — Kühne, Eisleben. — Roth, Kfm., Köln. — Kehl, Kfm., m. Fr., Frankfurt. — Pfafferott, Kaufm., m. Frau, Goslar.

Victoria-Hotel u. Badhaus.
Günther, Gr.-Lichterfelde. — Slotowski, Frl., Berlin. — Slotowski, Fr., Berlin. — van Elders, Amsterdam. — van Elders, Frl., Amsterdam. — Kahn, Bankier, Baden-Baden. — de Bruyn, m. Fr., Haag. — Strupenfeldt, Fr., Schweden. — Grote, Bankdir., m. Fr, Berlin. — Walton, m. Frau, Sheffield. — Steck, m. Fr., New York. — Elkan, m. Fam., M.-Gladbach. — Kordt, Düsseldorf. — Heintz, Köln-Lindenthal. — Penningfeld, Frl., Köln-Lindenthal. — Bermeth, Kfm., m. Fr., Salisbury. — Mebus, Wermelskirchen. — Meihuizen, Fr., m. Tochter, Wilderwonk. — Stempel, Fr., Giessen. — Baron von Hayn, Hofmarschall Ihrer Kgl. Hoh. d. Herzogin Max v. Württ.-berg, Regensburg. — Winter, Gutsbes., Gr.-Himstedt. — Bar. von Gemmingen, Gutsbes., Neckarzimmern. — Hoogeneen, Kfm., m. Fr., Haag. — van der Elshout, Fr., Baumeister, Scheveningen.

Hotel Vogel.
Graf, Gerichtsass., Essen. — Bringer, Kfm., Krefeld. — Ludwig, Ingenieur, Chemnitz. — Hoevelen, Kfm., Krefeld. — Späth, Fürth. — Pfeiffer, Fachlehr., Oppenheim. — Rolland, Kfm., Krefeld. — Eckert, Baumeister, m. Nichte, Heilbronn. — Goyer, Frl., Berlin. — Hannay, Fabr., m. Tochter, Berlin. — Heine, Kfm., Düsseldorf. — Möllhoff, Tierarzt, m. Fr., Essen. — Hillsburg, Düsseldorf. — Busse, Fr., Elberfeld. — Sator, Kfm., Mannheim.

Hotel Weins.
Koch, Effingen. — Bees, Amsterdam. — Loh, Ing., Mülheim (Ruhr). — Nollier, Kfm., m. Fr., Petersburg. — Schlüter, Fr., Segeberg. — Blumk, Kfm., m. Fr., Segeberg. — Merl, Ass., Speyer. — Schwarz, Fr., m. Sohn, Budapest. — Aldenstaedt, m. Bruder, Hannover. — Lambert, m. Fr., Namees.

Westfälischer Hof.
Quast, stud. med., Darmstadt. — Quast, Kfm., Karlstadt. — Kessler, Landesbaurat, Kiel. — van Hasz, Kfm., m. Fr., Emmerich. — Mieddelmann, Kfm., Barmen. — Neuhaus, Kaufmann, Barmen. — Briele, Barmen. — Schlieber, Kfm., Barmen. — Mann, Kaufm., Barmen. — Brandenburg, Fabrikant, Barmen. — Bachmann, Kfm., m. Fr., Hamburg. — Pohle, Bergwerksuntern., Essen. — Blombach, Ronsdorf. — Suérad, Dir., Strassburg.

Hotel Wilhelma.
Ihre Durchlaucht Fürstin Soltykof, mit Bedienung, Petersburg. — Mulder, Fr. Rent., Holland. — van Bilderbeek, Notar, Holland.

In Privathäusern:

Abeggstrasse 6:
Geiseler, Hauptm. u. Komp.-Chef, m. Fam. u. Bed., Bromberg.

Abeggstrasse 9:
Wilke, Dr. jur., Berlin. — Rücker, Rektor, Berlin.

Brüsseler Hof:
Bliersbach, Rent., m. Fam., Köln. — Blambach, Fr. Rent., m. Sohn, Köln. — Böhm, Fabrikant, Berlin. — Junnelius, Frl., Ulcaborg.

Gr. Burgstrasse 9:
Flock, m. Fr., Leipzig.

Gr. Burgstrasse 17:
Haccius, Oberleut., Wilmersdorf.

Privathotel Cordan:
Stuckmann, Direktor, mit Frau, Montabaur. — Netto, Chemiker, Schneeberg. — Sturm, Fr. Dr., m. T., Waldwiese. — Marchow, Kfm., Lodz.

Pension Credé:
Hamilton, Fr. Rent., London. — Hanf, Fr. Dr., m. Fam., Braunschweig. — Hestefuss, Fr. Rent., Braunschweig.

Dambachtal 9:
Tränckler, Stadtkontor, Apolda.

Villa Danilo:
Domansky, Oberlehrer, Danzig. — Wenzel, Kfm., Köln.

Elisabethenstrasse 19:
Nowka, Rent., m. Fr., Berlin.

Franz Abt-Strasse 6:
Palm, Oberstl., Haag.

Friedrichstrasse 18, 2:
Braun, Oberpostsekretär, Berlin.

Goldgasse 2:
Piske, Lehrer, m. Fr., Berlin.

Villa Helene:
Adolph, Frl. Pianistin, Braunschweig. — Feuvee, Fr., London. — Bode, Pfr., Duisburg.

Christl. Hospiz I:
Volkmann, Fr., m. Sohn, Friedenau. — Brauns, Frl. Lehrerin, Schöneberg. — Westwarb, Rent., Hannover.

Christl. Hospiz II:
Hillebrand, Frl., Berlin. — Prennigsmann, Frl., Riga. — Siecke, Frl., Riga. — Zirrik, Frl., Riga. — Solden-Schmettau, Fr. Prof., Basel. — Harthau, Fr. Rent., m. T., Schoeneck.

Evangel. Hospiz:
Fricke, Lehrer, m. Fam., Braunschweig. — Greier, Frl., Hannover. — Bunsen, Frl. Lehrerin, Hannover. — Favre, Prof., Genf. — Schmole, Frl., Kleinwolka.

Villa Humboldt:
Guth, Frl., Cüstrin.

Kapellenstrasse 16:
Stader, Brauereibes., m. Frau, Merscheid. — Moje, Frl. Schriftstellerin, Breslau. — v. Ostrzyka, Frl. Lehrerin, Breslau.

Langgasse 26:
Hautz, Fr., m. Sohn, Posen.

Leberberg 15:
Harmanns, Frl., Köln. — Hohenwald, Gross-Lichterfelde.

Pension von Lengerke:
von Lengerke, Frl., Berlin. — Holtzinger, Frl., Berlin.

Luisenstrasse 23, 2:
Sauer, Geschwister, Frankfurt.

Pension Margareta:
Osthaus, Fr., m. Kind. u. Bed., Hagen i. W. — von Batschmanoff, Fr. Rent., Odessa.

Marktstrasse 6, 1:
v. d. Werff, Kfm., m. Fr., Holland. — Ackva, Rechnungsrat, m. Frau, Berlin. — von Wussow, Frau Oberstl., Karlsruhe. — Schulz, Amtsrichter und Oberleutnant der Landw., Berlin.

Museumstrasse 4, 1:
von Sydow, Hauptm., Gr.-Lichterfelde. — v. Gleichen, gen. v. Russwurm, Leut., Dessau.

Nerostrasse 6:
Baumann, München.

Villa Pensée:
Rosenbaum, Apotheker, mit Fam., Berlin.

Pension Prince of Wales:
Kamann, Fr., m. Töchter, Freiberg.

Röderstrasse 26:
Dörge, Prof. Dr. phil., m. T., Quedlinburg. — Streckenbach, Frl., Berlin.

Röderstrasse 32:
v. Szendeffy, Zahnarzt, Budapest.

Röderstrasse 39:
Wende, Lehrer, Gleiwitz.

Villa Roma:
Schwarz, San.-Rat Dr., Agram. — Wundsch, Dir. u. Ing., m. Fam., Hannover.

Villa Rupprecht:
Sturm, Hauptm., m. Fam., Les Ponts. — von Buiska, Fr., m. Tocht., Posen. — von und zur Mühlen, Frl., m. Nichte, Münster i. W.

Saalgasse 28, 2:
Himsfurter, Crailsheim.

Saalgasse 38, 1:
Krebs, Frl. Lehrerin, Berlin. — Hille, Fr., Berlin

Saalgasse 38, 2:
Freundlich, Kfm., m. Fr., Neuenburg.

Pension Sedina:
Eberhard, Kfm., m. Sohn, Magdeburg.

Privathotel Silvana:
Kuran, Frl. Lehrerin, Grossen. — Marques, Kfm., m. Fam., Santos.

Pension Simson:
Eichhold, Fr. Rent., Mainz. — Iborowitz, Kfm., m. Fr., Antwerpen. — Eckmann, Kfm., m. Fr., Schmalkalden.

Privathotel Splendide:
Neffe, m. Fr., Hannover. — Lehmann, Kfm., m. Fr., Mannheim.

Stiftstrasse 28:
Schlüter, Fr., Hannover.

Taunusstrasse 22:
Warschiwker, Kfm., m. Fr., Lodz. — Aronade, m. Fr., Kattowitz.

Taunusstrasse 51:
Rudolph, Frl. Lehrerin, Altona.

Pension Windsor:
Bohnstedt, Frl. Rent., Frankfurt. — Asch, Kfm., m. Fr., Lodz. — Lüders, Fr. Rent., Dortmund. — Dreyer, Frau Rentner, Hannover.

Pension Winter:
Hutten, Rent., m. Fr., Krefeld. — Krebs, Frl. Rent., Osnabrück. — Schneider, Frl. Rent., Berlin.

Hotel und Badhaus „Goldenes Ross“, 7 Goldgasse 7.
Eigene starke Thermalquelle, die heilkräftigste Wiesbadens, mit der stärksten Radioaktivität. — Gänzlich neu eingerichtete Zimmer und Bäder. — Brunnen für Trinkkur. — Mässige Preise. 904

Durch die Stadt gezwungen, muss ich mein Lokal räumen!

10% Rabatt!

Schirmfabrik **W. Renker**, Langgasse 3.

Reparaturen, Ueberziehen.

Telephon 2201.

L. Schellenberg'sche Hof-Buchdruckerei

Wiesbaden.

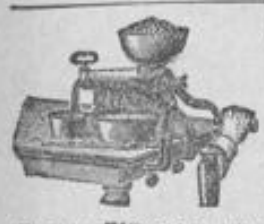
Wir fertigen in moderner und geschmackvoller Ausführung als Spezialität:

Alle Drucksachen für Familienfeste

wie: Visitenkarten, Verlobungsbriefe, Vermählungs-Anzeigen, Einladungen, Hochzeitslieder, Hochzeits-Zeitungen, Geburts-Anzeigen, Menukarten, Dankkarten etc. bei mässiger Preisberechnung.

Kontore: Langgasse 27.

Fernsprecher No. 2266.



Frucht- u. Saftpressen Messing-Einkochkessel, **Bohnenschneidmaschinen** billigst.

Franz Flössner, Wellritzstr. 6. 930

Eier

zum Sieden

per Stück 5, 6 u. 7 Pf.,

garantiert ganz frische

Trink-Eier

per Stück 8 Pf., 25 Stück Mk. 1.90,

Bruch-Eier

per Stück 4, 4½ u. 5 Pf.

empfehlen

Tel. 392. J. Hornung & Co., Tel. 392.

41 Hellmundstraße 41. B 41

Reisekoffer,

Rohrvl.-, Kaiser-, Coupee-, Schiffs- und Handkoffer, Reisetaschen und Körbe 2c. s. billig Webergasse 3, H.-P.

Tägl. frische Vollmilch

sowie Dickmilch, Rahm und Schmierkäse, bei **Widmaier**, Adelheidstr. 81. 8079

2. Ziehung der 1. Klasse 217. Kgl. Preuß. Lotterie.

(Ohne Gewähr.)

10. Juli 1907, vormittags. Nachdruck verboten.

89 264 391 430 35 67 981 85 95 **1018** 419 508 685 **2038** 244 54 373 872 921 **3127** [100] 345 491 99 [100] 526 43 54 749 980 **4019** 118 399 687 760 995 **5050** 130 268 435 534 [3000] 724 887 966 **6101** 71 78 221 348 417 755 836 38 **7081** 94 294 611 80 905 **8097** 253 84 643 51 731 953 **9111** 323 433 94 768 864

10033 201 423 800 62 65 [100] 98 **11397** 413 17 72 [300] 523 958 **12630** 935 82 88 90 **13113** [200] 87 342 [200] 582 85 872 906 56 **14075** 86 230 47 811 [100] **15005** 412 555 **16077** 156 668 82 83 760 893 900 **17082** 137 263 372 557 604 [100] 41 881 **18004** 44 64 74 329 [300] 460 736 68 818 24 **19263** 64 488 583 642 79 961

20195 249 340 465 [400] 755 **21206** 46 320 648 **22312** 423 550 82 646 49 728 50 **23129** 258 442 [100] 515 21 608 **24020** 65 170 271 387 472 696 [200] 947 68 96 **25099** 105 308 517 828 **26038** 209 573 664 936 80 **27139** 229 50 98 548 [100] 651 **28257** 300 401 861 **29401** [300] 612 700 53

30116 612 47 891 **31009** 10 304 436 77 533 802 62 918 **32043** 53 85 141 398 451 61 83 698 **33088** 246 339 74 458 556 [100] 636 746 876 914 **34294** 330 524 **35415** **36336** 449 593 95 816 **37033** 88 89 547 695 **38013** 189 299 545 770 83 **39188** 290 [100] 358 432 56 795 863 99 901 22

40067 71 293 366 463 557 650 848 927 **41142** 307 56 [100] 69 491 516 663 708 21 821 72 **42027** 110 233 318 23 89 837 52 **43223** 314 67 81 449 699 765 816 **44084** 172 281 338 55 573 619 29 741 956 **45132** 74 242 [400] 420 635 711 **46072** 157 76 82 589 623 **47249** 332 84 437 41 80 680 [200] 767 845 46 **48006** 78 102 52 258 79 331 45 66 412 62 70 96 831 916 [200] **49235** 566 87 [100] 665 764 886 97 915 77

50093 127 848 913 **51218** 88 323 615 711 879 **52063** 96 205 807 **53026** [100] 153 99 332 [300] 61 96 981 [100] **54008** [100] 78 171 81 231 415 545 57 **56092** 138 65 81 99 338 552 682 95 803 19 974 **57200** 54 84 404 500 **58151** 260 460 849 974 75 **59156** 676

60445 502 934 **61202** 9 368 609 70 98 855 70 **62108** 216 577 642 87 937 60 **63033** 82 158 281 522 799 823 930 50 **64013** 242 361 76 517 86 677 769 853 **65082** 201 624 878 **66001** 27 122 [100] 86 201 49 336 497 **67118** 81 662 777 [100] **68074** 89 93 96 409 635 46 92 [100] 829 89 936 **69704** 11 915 47 95

70404 32 528 45 618 725 851 **71016** 17 367 [100] 699 771 79 959 **72185** 612 39 69 715 876 955 **73009** 60 266 356 750 843 953 85 **74053** 258 371 [200] 768 86 949 [100] **75663** 823 98 974 **76152** 387 470 513 664 724 75 903 **77071** 103 389 433 507 930 41 63 **78194** [100] 330 50 446 569 643 [200] 893 **79116** 508 71 636 721

80092 110 515 26 51 856 904 **81206** 496 581 695 **82377** 474 88 520 728 [100] 839 **83065** 134 35 62 324 673 835 85 991 **84733** [200] 37 **85037** 287 594 654 884 **86101** 231 410 695 723 [100] 98 823 95 **87083** 415 19 587 842 **88233** 38 301 545 922 **89057** 329 422 662 705 55 846 960

90555 644 735 48 **91304** [200] 532 736 819 936 68 **92168** [200] 241 467 805 925 [100] **93075** 122 85 377 546 600 65 858 903 **94077** 470 693 748 **95057** 278 507 82 93 776 84 87 924 **96200** 328 434 77 565 795 834 909 **97782** 883 **98055** 193 273 444 595 925 **99080** 115 219 74 300 781

100312 446 [200] 608 31 755 870 [200] **101024** 42 283 324 477 [100] 557 723 811 **102214** 80 442 93 99 772 872 **103039** 309 516 32 90 605 53 706 **104069** 116 351 66 419 27 41 89 803 24 28 909 61 [100] **105217** 353 956 **106084** 247 373 [100] 712 94 914 60 **108164** 661 816 **109021** 270 320 93 477 628 97 976

110286 305 463 [100] 528 752 922 **111022** 32 47 281 447 872 **112061** 77 115 220 357 503 685 90 748 58 966 **113066** 83 708 19 833 **114029** 78 160 388 94 408 28 720 834 80 **115058** 98 99 131 81 307 441 610 777 **116007** 37 81 185 218 330 488 835 61 927 **117230** 346 57 93 412 622 965 **118003** 238 312 [200] 62 756 **119088** 118 96 210 30 88 336 589 [300] 828 911

120053 382 738 850 83 921 **121035** 73 324 83 471 507 787 94 936 76 **122146** 65 369 635 931 **123069** 95 [200] 275 383 90 637 705 79 988 **124188** [20000] 97 205 71 75 405 61 612 914 **125018** 26 76 247 596 696 843 985 **126078** 126 362 469 517 680 791 840 [100] 916 68 **127232** [500] 323 33 37 418 38 **128088** 212 303 452 751 **129231** [100] 408 524 99 678 92 [100] 982 76 [100]

130100 429 519 669 755 58 842 80 **131169** 222 412 16 642 750 841 **132162** 336 436 534 **133004** 18 213 631 929 **134020** 84 149 873 **135066** 109 443 823 89 **136302** 84 701 [100] **137312** 447 712 867 **138079** 168 254 479 831 992 **139611** 31 901 70 95

140353 408 13 55 617 836 **141229** 71 5975702 803 [200] 28 **142228** 81 325 699 813 935 **143074** 94 107 409 81 519 761 925 35 **144110** 21 418 679 701 996 **145082** [100] 391 415 540 88 720 [100] 54 [100] 99 866 **146060** 161 [100] 610 84 705 893 956 [200] **147122** 36 226 481 643 91 705 961 80 **148010** 12 424 80 619 728 970 **149002** 76 79 377 474 815 947

150078 427 60 543 936 50 **151108** 237 51 396 645 776 842 954 **152010** [100] 20 195 267 528 [100] 60 74 651 879 915 53 86 **153109** 327 55 509 757 845 49 **154057** 334 531 33 869 987 **155192** 205 18 704 37 923 **156130** 54 88 314 32 73 703 **157155** 271 337 446 630 757 77 **158053** [100] 91 272 419 583 91 804 [100] 972 **159019** 110 309 511 627 744 835 [500] 919 66

160037 177 505 649 828 922 32 33 **161145** 510 690 750 900 95 **162000** 319 587 715 81 [100] 876 988 **163135** 367 755 82 865 91 938 61 **164103** 11 565 [400] 606 714 66 **165355** 625 **166171** 259 447 586 92 674 755 897 952 81 **167030** 36 39 193 212 472 753 892 **168019** 232 400 574 624 [100] 769 **169073** 93 417 568 621 63 [100] 930

170123 425 553 [100] 815 23 **171001** [100] 155 207 25 345 593 97 879 **172038** 159 555 610 827 933 **173900** 614 701 **174028** 66 107 44 385 431 46 550 695 **175377** 546 617 721 76 **176211** 37 399 478 635 49 794 820 24 42 **177258** 535 63 [200] 845 **178053** 77 101 18 262 412 531 99 [200] 635 [100] 710 21 844 **179110** 231 486 676 777 984

180014 102 407 37 [100] 48 73 94 945 77 **181064** 72 120 615 54 813 76 951 **182036** 307 [200] 62 504 30 722 858 972 **183106** 53 907 85 316 427 814 87 **184099** 300 42 401 48 637 847 60 74 943 **185093** 501 638 72 800 975 **186202** 8 [3000] 320 38 410 88 574 953 94 **187111** 80 542 94 601 76 **188084** 170 73 91 209 16 378 428 29 38 506 [100] 85 701 921 29 **189228** 44 686 868

190052 280 412 508 52 69 678 99 706 928 99 **191035** 175 213 356 570 662 883 966 **192114** 206 41 495 567 617 74 807 63 71 926 36 73 **193015** 150 414 78 88 529 [100] 63 88 702 11 **194005** 212 340 476 623 946 **195285** 956 **196161** 398 [100] 923 86 **197001** 12 219 348 558 95 629 731 60 931 **198063** 176 80 258 71 82 356 91 508 58 640 65 735 69 **199500** 32 654 940 53

200057 150 401 23 732 844 [100] **201039** 309 852 911 **202266** 94 332 680 743 48 989 **203259** 91 96 304 70 636 720 923 **204070** 216 29 94 [100] 314 493 697 818 984 **205027** 28 100 83 829 974 **206821** 65 **207069** 171 73 364 [10000] 79 518 86 612 747 883 [100] **208063** 241 55 **209017** 171 403 539 756 870 914

210061 330 509 643 740 **211045** 153 370 552 686 **212003** 197 231 360 694 701 **213123** 391 417 507 951 **214315** 90 470 513 712 85 **215043** 63 106 43 321 70 442 510 63 902 23 47 **216139** [100] 60 589 633 [100] 733 [100] 46 819 983 **217048** 242 369 94 492 527 603 67 915 29 **218008** 206 20 655 **219042** 98 122 362 586 894 [100]

220280 545 685 715 [100] 66 849 **221043** 45 345 645 701 [100] 939 **222005** 95 354 553 611 28 83 86 92 827 911 53 62 **223122** [100] 498 **224044** 52 [500] 326 38 439 [100] 542 645 723 **225048** **226071** 518 85 636 39 708 **227271** 545 703 800 926 **228124** 81 236 340 90 814 22 **229322** 43 82 466 549 [100] 655 [100] 747 [100] 53 802 52 913

230069 115 63 96 249 404 520 93 **231069** 240 437 971 **232076** 171 [100] 510 [400] 31 87 957 **233005** 84 187 251 486 827 **234025** 90 345 704 **235033** [100] 196 392 530 650 742 856 964 **236099** 312 656 719 50 806 66 939 **237004** 98 175 263 [200] 674 [100] 740 **238047** 174 495 668 70 917 26 81 **239044** 443 81 90 748

240028 29 127 364 576 93 658 914 34 **241027** [100] 76 77 113 16 541 58 615 924 **242001** 28 264 81 328 [200] 740 79 819 941 **243226** 67 537 684 947 66 **244048** 222 568 769 800 28 **245227** 467 655 61 [100] 935 **246141** 62 298 576 827 921 33 [100] 93 **247016** 138 219 32 618 59 [100] 89 **248051** 169 96 210 380 65 659 961 64 **249120** 397 565 987 [100]

250004 134 271 560 617 52 80 808 **251012** 42 74 415 843 78 91 937 85 **252139** 267 305 632 780 911 20 83 99 **253468** 694 847 59 **254192** 244 51 336 90 487 534 677 **255141** 209 80 380 540 890 935 **256000** 219 54 99 385 [100] 526 42 77 650 704 **257062** 145 329 [100] 25 33 410 28 578 658 **258143** 223 52 83 433 643 862 **259201** [100] 439 577 836

260334 87 466 667 **261188** 404 33 914 64 **262072** 182 350 462 77 503 9 629 **263097** [200] 136 269 93 379 574 669 92 854 **264073** 80 92 679 834 38 962 36 **265019** 28 151 66 345 496 587 801 **266228** 94 315 18 777 88 909 **267243** 53 497 604 [100] 63 702 945 **268079** 228 58 497 583 880 96 905 [100] **269047** [200] 267 314 486 902 75 87

270044 83 155 297 316 99 417 70 533 686 708 863 901 3 29 34 **271006** 111 15 65 213 [100] 77 [200] 302 72 412 522 28 42 81 756 75 908 **272165** 253 510 76 719 908 **273123** 252 67 713 22 856 81 **274209** 89 309 51 80 464 548 79 724 805 **275294** 574 830 **276360** 474 552 670 790 846 968 **277025** 157 [100] 451 532 624 51 93 714 72 927 41 69 **278140** 212 348 [100] 77 413 599 645 [100] 734 806 918 **279314** 606 732

280184 85 205 306 15 66 70 97 648 58 952 76 **281052** 153 333 406 529 611 807 **282026** 55 547 886 941 **283053** 722 859 **284086** 132 231 73 489 729 821 38 48 59 966 **285214** 22 46 437 75 503 43 94 859 60 **286109** 44 283 725 953 **287045** 259 84 562 730 847 57

Berichtigung: In der Nachmittagsziehung vom 9. Juli des 82080 statt 82086, 179152 statt 179158, 245579 statt 245479

2. Ziehung der 1. Klasse 217. Kgl. Preuß. Lotterie.

(Ohne Gewähr.)

10. Juli 1907, nachmittags. Nachdruck verboten.

13 98 358 98 426 561 803 973 98 1020 60 83 130 348 772 847 **2017** **150** [40000] 227 318 710 937 71 **3112** 83 235 435 502 6 70 613 66 747 54 931 82 **4016** 17 51 81 160 202 85 490 **5273** 334 49 57 648 [100] 921 **6301** 577 659 80 84 739 92 843 **7118** 391 467 597 652 877 **8018** 215 57 95 402 83 614 16 73 767 801 **9007** 33 267 930 [200] 40 [100]

10491 547 671 78 **11027** 58 276 [100] 368 599 794 **12095** 552 660 [100] 729 936 **13034** 376 424 53 687 803 958 62 **14028** 163 459 704 20 **15062** 186 [100] 304 612 746 835 57 990 **16084** 148 231 681 728 88 **17140** 831 447 610 767 **18302** 606 961 [100] **19151** 586 629 40

20032 36 52 72 201 404 8 [100] 48 49 937 98 **21291** 560 748 60 69 91 825 51 **22095** 157 92 316 56 410 37 53 510 54 846 **23029** 104 75 593 **24383** 407 26 59 [100] 669 854 923 84 97 **25331** 43 435 655 91 723 29 955 **26018** 130 [100] 221 37 91 92 580 672 [100] 84 722 64 818 91 **27012** 19 [100] 286 583 989 91 **28555** 71 81 622 47 97 **29019** 475 551 625 38 988

30112 66 307 27 46 588 713 873 **31055** 56 96 215 352 414 684 **32002** 89 241 70 81 [100] 486 591 851 84 **33052** 61 357 58 797 925 **34002** 68 321 401 10 583 721 39 71 995 **35009** 218 59 62 311 52 482 580 [100] 876 **36138** 269 447 594 650 788 **37287** 359 597 617 34 58 67 745 816 76 920 79 **38117** 77 216 75 585 669 84 817 [100] 26 **39070** 193 245 331 604

40371 483 727 **41083** 100 18 214 314 71 496 520 736 811 **42068** 96 [400] 178 96 346 453 613 [100] 702 944 **43480** 617 934 **44077** 145 211 541 878 237 93 **45299** 370 72 489 649 748 803 **46036** 85 87 283 643 870 911 23 41 89 **47164** 242 512 611 83 866 **48040** 124 214 47 49 357 563 **49285** 643 768 808 960 67 71

50146 242 340 462 639 [100] **51100** 89 210 39 87 460 637 708 82 895 **52121** 281 310 442 593 96 915 34 **53090** 647 **54045** 157 332 [100] 74 556 76 924 87 94 **55113** [200] 291 390 478 [100] 528 86 736 848 997 **56189** 470 739 898 936 **57071** 108 286 312 71 652 788 969 **58113** 631 759 96 989 [300] **59006** 232 311 75 429 61 64 721 [100] 36 834

60236 **61031** 715 18 [100] 90 813 **62042** 231 307 28 878 **63108** 235 97 398 404 667 999 **64033** 39 180 434 90 93 508 685 750 71 885 915 20 **65265** 551 788 992 **66035** 169 278 [100] 315 77 538 655 890 **67012** 243 46 306 440 519 858 969 [300] **68017** 247 346 453 79 531 711 860 63 903 **69170** 86 220 45 455 700 [100] 14

70064 561 638 831 61 **71005** 117 82 230 534 36 96 782 [100] 99 823 72 **72089** 136 75 547 974 **73051** 269 436 580 676 988 91 **74084** 285 816 507 19 94 657 748 933 **75170** 248 330 547 72 [300] 614 745 **76324** 488 504 604 731 [400] 941 **77080** 189 692 752 896 918 29 **78184** 230 385 515 653 707 921 47 **79163** 458 583 903 9 92

80190 444 872 **81104** 270 526 622 32 40 796 881 **82254** 361 80 432 91 544 49 724 890 943 [200] **83070** 91 107 410 32 751 85 99 836 939 85 [100] **84515** [200] 23 70 615 **85571** [100] 86 881 [500] 78 911 60 70 **86298** 316 35 38 484 [100] 605 96 835 73 911 66 **87144** 60 323 439 504 [200] 88 935 **88257** 94 403 4 532 [300] 661 816 940 **89114** 548 718

90337 413 15 77 506 649 817 42 **91068** 291 458 501 **92036** 80 447 55 59 605 872 **93495** 630 37 905 **94001** 45 55 69 473 81 837 67 [400] **95308** 76 [200] 421 66 912 80 **96118** 815 978 **97057** 82 519 63 692 763 923 **98372** 823 87 **99021** 196 700 18 993 [100]

100057 89 319 35 431 **101059** [100] 62 435 753 68 **102081** 128 99 268 [100] 374 705 78 821 50 83 **103069** 183 251 353 521 36 818 50 960 [100] **104017** 153 61 217 47 349 718 19 97 805 **105174** 83 501 [100] 71 99 700 902 30 **106209** 63 98 [100] 326 498 758 895 991 **107279** 510 43 608 78 874 **108625** 35 44 **109075** 221 60 597 705

110096 486 658 815 **111144** 286 300 44 84 917 **112169** 319 26 [200] 35 475 699 931 **113064** 333 493 686 725 **114026** [100] 100 631 62 799 815 **115006** 107 99 314 513 647 797 **116406** 806 **117008** 49 175 87 472 23 573 623 754 75 [100] 890 **118156** 224 16 20 634 748 49 826 **119015** 25 47 241 377 570 950

120147 222 632 [100] 869 89 938 **121201** 547 610 739 [200] 921 72 **122153** 485 563 812 **123174** 408 688 754 **124017** 242 [500] 78 386 463 [100] 508 44 662 68 905 **125091** 156 263 [100] 354 403 513 710 975 **126010** 320 66 [300] 768 **127228** 344 47 89 99 409 617 814 915 76 **128245** 791 913 **129008** 45 63 66 [100] 221 313 53 742 824

130009 64 290 [100] 351 73 548 680 **131099** 162 297 371 426 82 555 605 966 **132043** 365 81 873 74 94 95 **133124** 66 280 359 498 675 [100] 76 [300] 859 98 **134010** 462 555 872 **135108** 362 **136016** 107 263 590 606 878 926 **137285** 375 431 [200] 580 86 622 801 86 977 [100] **138216** 303 528 54 802 56 **139165** 229 533

140076 125 215 300 9 [100] 94 623 29 [100] 80 741 68 803 46 **141071** 77 82 281 305 408 **142169** 363 75 434 712 82 **143017** 180 538 809 985 90 **144016** 91 158 336 894 905 14 **145095** 163 259 452 70 683 729 805 59 926 **146009** 34 52 289 674 831 903 55 **147017** 205 98 562 711 54 831 998 **148013** 45 453 92 712 [300] 97 821 975 **149204** 58 80 483 587 644 787

150049 134 456 544 615 [100] 34 83 721 68 820 46 [100] 972 **151023** 35 [100] 86 278 584 [100] 581 625 64 770 887 **152031** 395 457 92 532 **153331** 889 903 [100] **154140** 42 67 292 324 89 416 763 **155063** 437 43 648 61 837 84 962 **156078** 174 282 364 515 671 80 775 978 **157071** 292 605 721 70 **158148** 618 84 762 985 **159002** 23 205 73 97 311 80 [100] 402 86 563 862 84

160106 233 368 474 97 583 607 35 [400] 70 773 937 **161171** 73 249 58 606 824 82 91 [100] 996 **162727** 832 931 48 70 **163170** 234 369 [100] 583 [100] 94 651 58 **164229** 350 [100] 575 829 59 [300] **165045** 166 536 707 879 965 81 [100] **166156** 544 75 603 **167090** 177 248 503 4 85 996 [100] **168053** 90 157 276 615 903 15 **169033** 68 167 297 506 63 759 886 900

170030 278 80 [100] 465 787 814 957 **171211** 499 609 30 58 720 **172092** 122 [200] 489 522 62 662 786 939 97 **173026** 493 521 616 **174179** 266 311 [300] 45 96 774 854 904 20 **175002** 70 93 154 82 230 33 369 484 660 782 859 65 [100] **176188** 241 893 **177013** 764 807 943 **178312** 414 539 660 854 952 **179233** 94 411 702 23 38 821 52

180115 253 84 417 20 46 55 547 49 71 780 886 906 26 46 96 **181031** 312 608 878 **182023** 80 569 89 **183060** 108 266 447 582 830 910 99 **184146** 320 472 616 59 63 715 82 966 69 **185088** 204 515 795 922 97 **186241** [100] 362 467 614 85 833 **187036** 102 95 419 31 625 812 95 **188064** 157 272 310 628 791 831 92 905 **189049** 57 388 [100] 465 76 [100] 702 34 48 79 816 79

190277 86 325 536 752 835 **191061** 145 97 467 871 928 **192226** 604 92 827 52 91 **193047** 50 145 417 511 65 629 759 933 **194024** 253 402 522 35 987 **195329** 470 549 [100] 748 [100] 76 882 940 **196060** 149 513 830 **197250** 317 40 442 98 757 [300] **198115** 56 279 390 439 540 763 85 856 **199083** 100 8 458 87 540

200075 417 69 659 **201100** 280 373 527 57 814 997 **202008** 63 113 211 25 [300] 75 429 707 72 831 922 **203024** 377 526 662 83 **204021** 148 82 516 952 **205115** 311 98 422 654 776 903 41 **206024** 52 533 79 684 978 **207054** 181 230 35 62 316 403 68 85 [100] 515 [100] 660 803 **208027** 372 533 620 944 71 **209436** 534 49 75 644 704 24 37 979

210143 237 531 54 [100] 94 [352 933] **211348** 53 607 28 718 919 **212095** 129 37 421 41 523 [300] 619 [100] 729 979 **213102** 623 730 816 69 902 62 78 [300] **214066** 125 365 474 605 761 882 **215001** 91 [100] 579 629 899 **216214** 486 609 [1000] 910 **217128** [200] 401 21 29 585 626 87 725 28 63 923 **218242** 50 57 459 [200] 591 742 827 913 **219289** 415 79 994

220716 85 98 936 **221037** 215 22 305 731 964 **222019** 169 343 89 502 91 901 65 95 **223209** 378 508 8 16 915 **224334** 420 559 **225061** 222 364 404 526 48 821 89 978 **226043** 57 [100] 142 253 419 667 971 [300] **227198** 619 762 951 52 60 [100] **228171** 78 85 96 234 358 [100] 530 629 857 **229006** 223 27 306 441 44 94 596 656 814 70

230007 34 225 350 63 686 731 834 **231021** 37 188 203 37 470 530 71 73 **232534** 637 740 93 878 98 **233193** 205 336 46 417 592 97 665 95 [200] 734 71 **234356** 409 98 866 981 **235351** 80 [200] 555 712 80 **236169** 73 300 [100] 53 454 556 828 928 85 **237119** 439 533 819 972 84 **238030** 116 273 325 67 [100] 432 714 15 [100000] 62 855 74 87 990 **239107** 14 94 [100] 659

240007 34 118 565 81 [200] 883 **241067** 150 337 701 927 36 44 **242233** 96 350 458 **243129** 424 [100] 642 717 891 **244246** 340 402 12 727 53 85 92 813 **245015** 51 [100] 217 533 717 26 837 997 **246019** 197 294 503 757 847 **247300** 17 400 42 765 **248521** 634 88 738 45 **249103** 301 406 85 582 603 806 10 16 24 908 17 32 83

250403 695 **251225** 413 85 514 617 84 [illegible] 9 820 913 **252446** 754 820 903 64 **253035** 439 581 612 **254018** [100] [illegible] 807 638 **255330** 453 527 773 893 921 **256010** 200 73 607 724 844 9[illegible] **257051** 249 314 640 740 840 84 [200] **258124** 326 38 465 621 71[illegible] 98 974 96 **259035** 223 908

260011 196 939 72 89 **261033** 223 341 703 962 **262088** 212 72 321 63 66 571 825 990 **263396** 421 690 969 **264028** 287 454 535 **265303** [100] 50 426 34 523 [100] 679 778 946 91 **266028** 614 36 829 933 **267017** 28 67 310 401 [200] 923 78 **268339** 560 [100] 744 818 93 **269060** 318 494 687 718 [300] 70

270317 94 548 64 85 892 **271030** 103 242 70 356 935 44 **272150** 84 252 [200] 361 467 756 819 **273061** 443 504 690 704 15 61 296 **274004** 408 77 573 771 931 57 89 **275039** 175 [300] 89 [200] 403 513 29 37 694 **276024** 220 40 350 71 423 518 **277354** 418 42 53 556 653 741 56 938 **278526** 754 876 **279144** 346 519 56 71 638 [100]

280297 380 528 67 775 915 57 **281304** 82 521 639 797 **282613** 60 84 758 918 **283173** 82 245 72 373 456 792 919 93 **284378** 87 739 835 46 **285510** 760 92 801 **286029** 204 344 480 522 614 28 794 979 **287013** 22 89 187 843 73 400 63 518

Die Ziehung der 2. Klasse 217. Kgl. Preuß. Lotterie beginnt am 10. August 1907.

Täglich frische Zufuhr!

Frisch vom Fang in Eispackung empfehle:

Feinste Schellfische, kleine 25, mittel 35, 5—8-pfd. 25 Pf.
Allerfeinste lebendfr. Angelschellfische per Pfd. 60 Pf.
Ia Nordsee-Kabeljau ½ Fisch 30, im Ausschnitt 40–50 Pf.
Blütenweisser Seehecht ohne Kopf u. Gräten 60 Pf.
ff. Heilbutt im Ausschnitt 1 Mk., 2—3-pfündige Steinbutt 90 Pf.
Rotzungen (Limandes) 60—90. Schollen 40—60 Pf., Merlans 40 Pf.
Lebendfr. Schleie 80, Zander 1.—, Rheinzander 1.20, Hechte 1.20.
Frischer Sommer-Rheinsalm im Ausschnitt per Pfd. 2.50 Mk.
M. rotfl. Salm im Ausschnitt Pfd. 1.50, Lachsforellen per Pfd. 1.30.
Lebende Schleie, Aale, Bachforellen, Hummer, Krebse billigst.
Neue Vollheringe St. 10 u. 12 Pf.
Neue Matjesheringe St. 15 u. 25 Pf.
Wirte und Wiederverkäufer Engrospreise.

In erster Kurlage sind Remisen, Keller, Bureau etc. baldmöglichst zu **vermieten.** Eventl. Remisen oder Keller separat. Off. u. **N. 551** beförd. d. Tagbl.-Verl. 2136

Lagerkeller in der Schlachthausstraße bald zu vermieten. Off. u. **S. 551** an den Tagbl.-Verlag. 2135

Manikure sucht Salon u. Schlafzimmer. Gefl. Off. u. W. 574 an den Tagbl.-Verl.

Tüchtige Akquisiteure können täglich Mk. 10.— und mehr verdienen durch den Verschleiß eines großen Postens billig erstandener moderner Musikalien. Off. u. **J. 107** an die Tagbl.-Zweigst. Bismarckr. 29. B 442

Tüchtige Grundarbeiter gesucht. **K. Färber,** Röderstraße 9, 1.

Verloren in Luisenstr. 1 Börse, rot L.-Leder, **mit ca. 45 Mk. Inhalt.** Abzugeben Bahnhofstraße 3, 2, bei **Reinhardt.** 10 % Belohn.

Verloren 1 Stück einer goldenen Uhrkette. Geg. Belohnung abzugeben Hotel Bender.

Herren-Schirm verloren, Sommerfest des Theater-Pers. a. d. Atzelberg. Abz. Simon, Steingasse 31.

Geburts-Anzeigen
Verlobungs-Anzeigen
Heirats-Anzeigen
Trauer-Anzeigen
in einfacher wie feiner Ausführung fertigt die
L. Schellenberg'sche Hof-Buchdruckerei
Langgasse 27.

Familien-Nachrichten

Rudolf Steinlein
Clara Jarecki
Verlobte.
Wiesbaden. Nord-Amerika.

Aus den Wiesbadener Zivilstands-Registern.

Geboren: Am 6. Juli: dem Hausdiener Robert Reblung e. S., Robert Friedrich. Am 6. Juli: dem Dekorationsmalergehilfen Karl Weinmann e. T., Anna Maria. Am 8. Juli: dem Kellner Johannes Hoffmann e. S., Johann. Am 9. Juli: dem Lackierergehilfen Michael Dieser e. S., Adolf Arthur. Am 4. Juli: dem Tiefbauunternehmer Johannes Nagel e. S., Josef Adam Jean. Am 6. Juli: dem Schlossergehilfen Johann Wittmer e. S., Jean Karl Franz. Am 5. Juli: dem Posamentier Joseph Schmitt e. T., Elisabeth.

Aufgeboten: Konditor Eugen Ernst Wilhelm Goebel hier mit Gertrud Elisabeth Draude in Cassel. Postassistent Josef Welter in Münstereifel mit Anna Maria Leufgen in Kreuznach. Schuhmacher Salomon Hirschberg in Arnstadt mit Klara Ida Kessel daselbst. Steindrucker Alfred Otto Anton Böhles in Eltville mit Anna Palm daselbst. Kafetier Max Lötzsch in Nürnberg mit Anna Christiane Margarete Großkopf das. Friseur Ernst Meyer in Glasgow mit Wilhelmine Höhler hier. Asphaltarbeiter Peter Fischer hier mit Anna Roll hier. Kgl. Bergassessor Friedrich Althoff in Dortmund mit Marie Schulte hier. Stukkateurgehilfe Hermann Birsenbach hier mit Christiane Nehren hier. Bierbrauer Jakob Möhn in Mainz mit Theresia Margarete Thein daselbst. Kaufmann Ernst Paeck hier mit Rosalie Schitthof hier. Stukkateurgehilfe Hubert Görres hier mit Marie Winzer hier. Kutscher Johann Lischer hier mit Katharina Post hier. Maschinenschlosser Balthasar Hemme hier mit Anna Kopp hier. Taglöhner Arnold Derichs in M.-Gladbach mit Juliane Faßbach daselbst. Taglöhner Franz Anton Hellerbach in Frankfurt a. M. mit Ludwina Sattelberger daselbst. Glaser August Kopp in Geisenheim mit Helene Krauße in Gießen.

Verehelicht: Schlosser Karl Ney hier mit Luise Deucker hier. Kutscher Heinrich Berg hier mit Theresia Straub hier. Lackierergehilfe Karl Klippel hier mit Barbara Dietl hier. Dekorationsmalergehilfe Ferdinand Haeder hier mit Johanna Baumann hier. Taglöhner Paul Tremus hier mit Maria Christina Schön hier. Schlossergehilfe Friedrich Lauth hier mit Katharina Müller hier.

Gestorben: Am 8. Juli: Russ. Gesandter a. D. Wirkl. Geheimrat Kyrill von Struve, 71 J. Am 9. Juli: Katharina, geb. Reitz, Ehefrau des Schuhmachers Johann Jakob Boller, 61 J. Am 9. Juli: Rosalie, geb. Belz, Witwe des Fuhrmanns Philipp Martin, 73 J.

Versteigerung.

Morgen Freitag, den 12. Juli cr., morgens 9½ Uhr anfangend, versteigere ich im Auftr. des Hausbesitzers Hrn. **W. Hoffmann** in der Wohnung

37 Schwalbacherstraße 37, Part.,

nachverzeichnete Gegenstände, als:

Regulateure, Weckeruhren, silb. Herren- und Damen-Uhren, Herren- und Damen-Ringe, Ketten, als: **Uhr- und Halsketten, Brustknöpfe und div. andere Bijouteriewaren;**
ferner: **1 Theke mit eleg. Glas-Ausstellungskasten, Schreibtisch, Spiegel, Tische und Stühle, Fenster-Ausstellung mit Glasplatten, Gaslüster** u. v. A. m.

meistbietend gegen Barzahlung. 8101

Bernhard Rosenau,
Auktionator und Taxator.
Bureau und Auktionssäle:
Telephon 3267. 3 Marktplatz 3. Telephon 3267.

Für Buchdrucker.

Eine größere Anzahl **Setz-Regale mit leeren Frakturkästen** billig abzugeben.
L. Schellenberg'sche Hofbuchdruckerei, Langgasse 27.

Koffer- u. Lederwaren-Fabrikation
Adolf Poths,
Sattler u. Taschner,
14 Bahnhofstrasse 14.
Beste Bezugsquelle solider Koffer u. Reiseartikel aller Art.
Unerreicht billige Preise.
Reparaturen gut und billig.

Weck's Apparate

zur

Frischhaltung aller Nahrungsmittel

sind anerkannt das beste System zur Konservierung sämtlicher Gemüse und Früchte, sowie von Fleisch, Milch etc. etc.

Ich unterhalte davon grösstes Lager nebst den dazu gehörigen Gläsern und offeriere dieselben zu

Listenpreisen.

Jede weitere Auskunft wird bereitwilligst erteilt, Prospekte und genaue Gebrauchsanweisungen kostenlos verabfolgt.

Man achte genau darauf, daß jeder Original-Artikel die Bezeichnung „Wecks Frischhaltung" tragen muß und weise Nachahmungen zurück.

Alleinverkauf und einzige Verkaufsstelle
in Wiesbaden bei K 197

Telephon 213. **L. D. Jung,** Kirchgasse 47.

Spezial-Magazin für Haus- und Küchengeräte.

Telephon 629. **Fritz Jung,** Telephon 629.
Grabstein-Geschäft, Stein- und Bildhauerei,
direkt Endstation der elektr. Bahn „Unter den Eichen".
Größte Auswahl in Grabdenkmälern jeder Form u. Steinart.
Figuren aus Marmor und Bronze.
Aschen-Urnen, Renovationen rc. 923

Krankenkasse für Frauen u. Jungfrauen. E. H.

Mittwoch, den 17. Juli cr., abends 8½ Uhr,

2. ordentliche Generalversammlung

im Saale des **Ev. Vereinshauses, Platterstraße 2.** F 333

Tagesordnung:
1. Bericht über das 1. Halbjahr.
2. Bericht der Rechnungsprüfer.
3. Ergänzungswahl zum Vorstand.
4. Statutenänderung (Erhöhung des Beitrags).
5. Sonstige Kassenangelegenheiten.

Die stimmfähigen Mitglieder werden hierzu mit der Bitte um pünktliches Erscheinen eingeladen.

Der Vorstand.

Frauen-Sterbekasse.

Mittwoch, den 17. Juli cr., abends 9 Uhr,

2. ordentliche Generalversammlung

im Saale des **„Evangelischen Vereinshauses", Platterstraße 2.**

Tagesordnung:
1. Bericht über das 1. Halbjahr.
2. Bericht der Rechnungsprüfer.
3. Sonstige Kassenangelegenheiten.

Die stimmfähigen Mitglieder werden hierzu mit der Bitte um pünktliches Erscheinen eingeladen.

Der Vorstand. F 332

Strümpfe u. Socken w. in 2 Tagen angestrickt. Arbeitslohn von 8 Pf. an. Wäsche gestickt u. ausgebessert v. 5 Pf. an. Hüte aufs feinste garniert v. 25 Pf. an, sowie alle mögl. Handarb. für wenig Pf. großes Lager bess. Strümpfe u. Socken billig im Handarb.-Geschäft Goldgasse 2.

Geschäftsverkauf.

Gangbares kleines Geschäft der Lebensmittelbranche sofort billig zu verkaufen. Offerten unter **M. 574** an den Tagbl.-Verlag erbeten.

Geschäftsmann kauft gebrauchte Wein-, Kognak- u. Likörflaschen. Off. T. 574 Tagbl.-Verl.

Möbelwagen von Köln nach hier gesucht. Gefl. Offerten mit Preisangabe Emserstraße 20, Gartenhaus 2. Et.

Frauenleiden,
diskrete, bes. **P. Jiervas,** Kalk 136, b. Köln a. Rh. Frau Sch. in B. schreibt: „Besten Dank". Ihr Mittel wirkte schon am vierten Tage. (Rückp erb.) F 186

Friedrichstraße 8, H. 3 r., schöne 3-Z.-Wohnung per 1. Okt. für den Preis v. 400 Mk. zu verm. Näh. daselbst.

Geräumiger Laden in der Innenstadt für sofort gesucht. Offerten unter **P. 574** an den Tagbl.-Verlag erbeten.

Als Allein- u. Dauermieter findet f. Herr sch. mbl. ger. Zim. mit Frühstück in ruh. Haushalt zum 1. Aug. oder später. Zentrum der Stadt. Event. Klavierbenutzung. Näh. im Tagbl.-Verlag. Sa

---

Verloren

am Montag ein viereckiges Medaillon mit schw. Kreuz auf beiden Seiten v. Friseur Bernhard, Taunusstr., durch Wilhelmstr., Warmen Damm, Paulinenstr., Bierstadterstraße. Gegen Belohnung abzugeb. Institut Schaus, Bierstadterstraße 9. 8094

Zwei Anhänger verloren. Abz. g. Bel. Fundbur., Friedrichstr. 17

Ein schmales gold. Kettenarmband verloren. Gegen Belohnung abzugeben b. J. Werle, Damenfris., Nerostr. 41.

Schwarzer Dackel m. gelb. Abzeich., auf den Namen Waldmann hörend, entlaufen. Gegen Belohnung abzugeben Kirchgasse 9, 1 St. links.

Schwarze Kleider,
Schwarze Blusen,
Schwarze Röcke,
Trauer-Hüte,
Trauer-Schleier,
vom einfachsten bis zum allerfeinsten Genre. K 4
S. Blumenthal & Co.,
Kirchgasse 39/41.

Todes-Anzeige.

Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß es Gott dem Allmächtigen gefallen hat, meine gute Frau und meine Pflegemutter,

Frau Kath. Boller, geb. **Reitz,**

im Alter von 61 Jahren nach 16jähr. schwerem Leiden durch einen Schlaganfall zu sich zu rufen. Um stilles Beileid bitten

Der trauernde Gatte:
Jakob Boller, Schuhmachermeister, Kirchgasse 19,
und **Pflegetochter.**

Die Beerdigung findet Freitag, den 12. d. M., nachm. um 4 Uhr, von der Leichenhalle des alten Friedhofs aus statt.

Todes-Anzeige.

Verwandten, Freunden und Bekannten zur Nachricht, daß Mittwoch mittag 3½ Uhr unser guter Vater, Schwiegervater, Großvater, Schwager und Onkel,

Herr Wilhelm Dauer,

im 71. Lebensjahre nach längerem Leiden verschieden ist.

Die trauernden Hinterbliebenen:
Familie **Wilhelm Spitz.**
Louis Dauer.
Karl Kummrow.

Die Beerdigung findet Samstag nachmittag 5 Uhr vom Leichenhause des alten Friedhofs aus statt.